



Die Nutzung von Social-Media-Diensten in der Wissenschaft Merkmale und Typologie

Online-Studie 2015

im Auftrag von Goportis –
Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation

Autor: Dr. Waldemar Dzeyk

22.09.2015

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
EINLEITUNG	6
1 METHODIK	8
1.1 UNTERSUCHUNGSDESIGN UND STICHPROBE	8
1.2 ERHEBUNGSMETHODIK UND INSTRUMENTE	9
2 BESCHREIBUNG DES GESAMTSAMPLES	10
2.1 GRÖSSE DER GESAMTSAMPLES	10
2.2 GESCHLECHT	10
2.3 ALTER UND ALTERSGRUPPEN	11
2.4 BESCHÄFTIGUNGORT	13
2.5 HÖCHSTER AKADEMISCHER ABSCHLUSS	14
2.6 AKTUELLE FUNKTION BZW. WISSENSCHAFTLICHER STATUS	15
2.7 IN WELCHEM FACHGEBIET SIND DIE BEFRAGTEN AKTUELL TÄTIG?	17
2.7.1 EINGRENZUNGEN INNERHALB DER FÄCHERGRUPPEN	18
2.8 NUTZUNG VON SOCIAL-MEDIA-DIENSTEN	25
2.8.1 ALLGEMEINE BERUFLICHE NUTZUNG VON SOCIAL-MEDIA-INSTRUMENTEN	25
2.8.2 FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS	27
2.8.3 WIKIPEDIA	32
2.8.4 WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN	35
2.8.5 LERNMANAGEMENTSYSTEME	47
2.8.6 LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME	52
2.8.7 WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE	58
2.9 TÄTIGKEITSBEREICHE UND SOCIAL-MEDIA-DIENSTE	65
2.9.1 „FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS“ UND TÄTIGKEITSBEREICHE	65
2.9.2 „WIKIPEDIA“ UND TÄTIGKEITSBEREICHE	66
2.9.3 „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“ UND TÄTIGKEITSBEREICHE	67
2.9.4 „LERNMANAGEMENTSYSTEME“ UND TÄTIGKEITSBEREICHE	68
2.9.5 „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“ UND TÄTIGKEITSBEREICHE	69
2.9.6 „WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE“ UND TÄTIGKEITSBEREICHE	70
2.9.7 ZUSAMMENFASSUNG	71

2.10	ABSCHLUSSFRAGEN – GESAMTSTICHPROBE	72
2.10.1	ABSCHLUSSFRAGE FREITEXT: „WELCHE BISHER NICHT GENANNTEN SOCIAL-MEDIA-TOOLS NUTZEN SIE NOCH IN IHREM BERUFLICHEN UMFELD?“	73
2.10.2	ABSCHLUSSFRAGE FREITEXT: „FÜR WELCHE BERUFLICHE TÄTIGKEIT WÜNSCHEN SIE SICH WEBBASIERTER UNTERSTÜTZUNG?“	76
2.11	NUTZUNGSTYPEN UND NUTZUNGSINTENSITÄT	79
2.11.1	NUTZUNGSTYPEN UND HÄUFIGKEIT DER NUTZUNG VON SOCIAL-MEDIA-DIENSTEN	79
2.11.2	INTENSITÄT DER BERUFLICH GENUTZTEN SOCIAL-MEDIA-DIENSTE	81
3	AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	83
3.1	DEMOGRAFISCHE DATEN UND GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	83
3.2	GESCHLECHT UND GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	83
3.3	ALTER IN JAHREN NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	85
3.3.1	DURCHSCHNITTSALTER DER GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	85
3.3.2	VERTEILUNG DER ALTERSGRUPPEN IN DEN GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	86
3.4	BESCHÄFTIGUNGORT UND GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	87
3.5	HÖCHSTER AKADEMISCHER ABSCHLUSS UND GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	88
3.6	AKTUELLE FUNKTION UND GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	89
3.7	FACHGEBIET UND AKTUELLE TÄTIGKEIT – NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	90
3.8	NUTZUNG VON SOCIAL-MEDIA-DIENSTEN – NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	92
3.8.1	GENERELLE NUTZUNG VON SOCIAL-MEDIA-DIENSTEN: GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	92
3.8.2	FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS – NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	95
3.8.3	WIKIPEDIA - NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	98
3.8.4	WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN – NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	100
3.8.5	LERNMANAGEMENTSYSTEME – NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	106
3.8.6	LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME – NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	109
3.8.7	WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE – NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	113
3.9	TÄTIGKEITSBEREICHE UND SOCIAL-MEDIA-DIENSTE – NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	117
3.9.1	„FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS“ UND TÄTIGKEITSBEREICHE	117
3.9.2	„WIKIPEDIA“ UND TÄTIGKEITSBEREICHE	118
3.9.3	„WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“ UND TÄTIGKEITSBEREICHE	119
3.9.4	„LERNMANAGEMENTSYSTEME“ UND TÄTIGKEITSBEREICHE	119
3.9.5	„LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“ UND TÄTIGKEITSBEREICHE	120
3.9.6	„WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE“ UND TÄTIGKEITSBEREICHE	121

3.10	ABSCHLUSSFRAGEN – GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	122
3.10.1	WELCHE DER BISHER NICHT GENANNTEN SOCIAL-MEDIA-TOOLS NUTZEN SIE NOCH IN IHREM BERUFLICHEN UMFELD? – NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	123
3.10.2	FÜR WELCHE BERUFLICHE TÄTIGKEIT WÜNSCHEN SIE SICH EINE WEBBASIERTER UNTERSTÜTZUNG? –NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	124
3.11	NUTZUNGSTYPEN VON SOCIAL-MEDIA-DIENSTEN – NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	125
3.11.1	NUTZUNGSTYPEN UND „FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS“ – NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	125
3.11.2	NUTZUNGSTYPEN UND „WIKIPEDIA“ – NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	126
3.11.3	NUTZUNGSTYPEN UND „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“ – NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	127
3.11.4	NUTZUNGSTYPEN UND „LERNMANAGEMENTSYSTEME“ – NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	128
3.11.5	NUTZUNGSTYPEN UND „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“ – NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	128
3.11.6	NUTZUNGSTYPEN UND „WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE“ – NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	129
3.11.7	NUTZUNGSTYPEN UND ALLGEMEINE NUTZUNG –NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	130
3.11.8	ANZAHL GENUTZTER TOOLS UND GESAMT-NUTZUNGSINTENSITÄT NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	131
4	<u>CHARAKTERISIERUNG VON SOCIAL-MEDIA-NUTZERTYPEN</u>	134
4.1	CHARAKTERISIERUNG DER NUTZERTYPEN (INTENSITÄT)	134
4.1.1	NUTZUNGSTYPEN UND GESCHLECHT	135
4.1.2	NUTZUNGSTYPEN UND ALTERSGRUPPEN	136
4.1.3	NUTZUNGSTYPEN UND HÖCHSTER AKADEMISCHER ABSCHLUSS	138
4.1.4	NUTZUNGSTYPEN UND FÄCHERGRUPPE	139
4.1.5	NUTZUNGSTYPEN UND WISSENSCHAFTLICHER STATUS	140
4.2	TYPLOGIE VON SOCIAL-MEDIA-NUTZUNGSTYPEN	142
4.2.1	TWO-STEP-CLUSTERANALYSE	143
4.2.2	ERGEBNIS DER CLUSTERANALYSE-REPLIKATION	143
4.2.3	STATISTISCHE KENNWERTE DER IN DIE CLUSTERANALYSE AUFGENOMMENEN VARIABLEN	146
4.3	CLUSTER UND WEITERE DEMOGRAFISCHE VARIABLEN	156
4.3.1	ALTERSGRUPPEN UND CLUSTER	156
4.3.2	FUNKTIONSGRUPPEN UND CLUSTER	158

4.3.3	NUTZUNGSINTENSITÄT DER SECHS SOCIAL-MEDIA-TOOLS UND CLUSTER	160
4.3.4	GOPORTIS-ZIELGRUPPEN UND CLUSTER	164
5	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	165
5.1	ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN STUDIENERGEBNISSE FÜR DIE GESAMTSTICHPROBE	165
5.2	ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN STUDIENERGEBNISSE FÜR DIE EINZELNEN GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	170
5.2.1	ZUSAMMENFASSUNG FÜR DIE ZIELGRUPPE VON ZB MED	170
5.2.2	ZUSAMMENFASSUNG FÜR DIE ZIELGRUPPE DER ZBW	175
5.2.3	ZUSAMMENFASSUNG FÜR DIE ZIELGRUPPE DER TIB	180
5.3	SOCIAL-MEDIA-NUTZUNG UND CLUSTERTYPEN	185
5.4	AUSBLICK	188
	<u>ANHANG</u>	<u>189</u>
A.	<u>ERGÄNZENDE STATISTIKEN DER DESKRIPTIVEN AUSWERTUNG</u>	<u>189</u>
B.	<u>FRAGEBOGEN ONLINE-UNTERSUCHUNG</u>	<u>201</u>
	<u>TABELLENVERZEICHNIS</u>	<u>216</u>
	<u>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</u>	<u>225</u>
	<u>LITERATURVERZEICHNIS</u>	<u>230</u>

Einleitung

Der vorliegende Datenreport beschreibt die Ergebnisse einer Online-Umfrage, die vom Goportis-Verbund¹ im Jahr 2015 durchgeführt wurde. Bei Goportis handelt es sich um den Zusammenschluss der drei Deutschen Zentralen Fachbibliotheken ZB MED, ZBW und TIB.²

Ziel der Online-Untersuchung

Grundlage des Datenreports ist eine im Januar 2015 durchgeführte Online-Befragung unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die zu den Zielgruppen der drei Goportis-Einrichtungen gehören. Die Online-Befragung hatte die Absicht, die im Jahr 2013 gewonnenen Ergebnisse weiter zu differenzieren und Genauereres darüber zu erfahren, wie Social-Media-Dienste im beruflichen Alltag der Forschenden genutzt werden und wie diese webbasierten Werkzeuge die Berufswelt der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler prägen und verändern.

Da zum Thema erst sehr wenige Forschungsarbeiten existieren, interessierten sowohl rein explorative Fragestellungen wie die generelle Nutzung von Diensten und Tools unter demografischen Gesichtspunkten (Geschlecht, Altersgruppen, Funktion/wissenschaftlicher Status, Fächergruppen) als auch die Frage, ob sich in den Daten bestimmte Nutzungstypen identifizieren und durch bestimmte Merkmalskombinationen Nutzungsmuster beschreiben lassen.

Im Unterschied zur Studie aus dem Jahr 2013 beschäftigt sich die vorliegende Untersuchung aber ausschließlich mit der beruflichen Nutzung von Social-Media-Diensten.

Die Untersuchung stellt zum einen eine Fortführung und Erweiterung der im Mai 2012 im Rahmen des eScience-Forschungsnetzwerks Sachsen durchgeführten Studie zum Thema *eScience* dar (vgl. Pscheida & Köhler, 2013), zum anderen handelt es sich hier um eine direkte Nachfolgeuntersuchung der Goportis-Studie aus dem Jahr 2013 (vgl. Goportis, 2013 sowie Dzeyk, 2013).

¹ Goportis – Leibniz-Bibliothekerverbund Forschungsinformation ist der Verbund der drei Deutschen Zentralen Fachbibliotheken

² - TIB (Technische Informationsbibliothek, Hannover)

- ZB MED (Deutsche Zentralbibliothek für Medizin – Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften, Köln/Bonn)

- ZBW (Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, Kiel/Hamburg)

Die Auswertung der erhobenen Daten sowie die Abfassung des vorliegenden Berichts erfolgte durch Dr. Waldemar Dzeyk (Firma Xpersite).

An dieser Stelle sei noch mal allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Online-Befragung herzlich gedankt. Die befragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben dazu beigetragen, die Erkenntnisse darüber zu vermehren, wie heute Social-Media-Dienste in der Wissenschaft genutzt werden und wie sich deren Nutzung verändert.

Waldemar Dzeyk, September 2015

1 Methodik

1.1 Untersuchungsdesign und Stichprobe

Das Untersuchungsdesign des Online-Surveys orientierte sich an der vorangehenden Forschungsarbeit von Pscheida & Köhler (2013) sowie an der direkten Goportis-Vorgängerstudie (Goportis, 2013 bzw. Dzeyk, 2013). Hinzu kamen einige Modifikationen und Überarbeitungen des eingesetzten Fragebogens (vgl. Kap 1.2; siehe auch unter Anhang B).

Im Januar 2015 wurde eine Online-Erhebung in Form eines Online-Fragebogens durchgeführt. Der Fokus der Stichprobenziehung lag hierbei auf einer möglichst umfassenden (repräsentativen) Erhebung der Zielgruppen der drei Deutschen Zentralen Fachbibliotheken ZB MED, ZBW und TIB (Goportis-Verbund).

- **Zielgruppe(n) von ZB MED:** Dazu gehören vor allem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fachbereiche Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften, Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften, Tiermedizin/Veterinärmedizin, Umweltschutz, Biomedizin und Pharmazie.
- **Zielgruppe(n) der ZBW:** alle Fächer aus dem Bereich Wirtschaft (Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Wirtschaftswissenschaften)
- **Zielgruppe(n) der TIB:** alle Ingenieurwissenschaften (außer Umweltschutz und Biomedizin) sowie Mathematik und die Naturwissenschaften (außer Pharmazie)

Insgesamt erhielten 22.832 Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer aus den Goportis-Zielgruppen eine E-Mail mit der Bitte um Teilnahme an der Befragung. Ein Link innerhalb der E-Mail führte zur Startseite des Online-Fragebogens. Ursprünglich haben 2.412 Personen nach Aufruf der Startseite der Untersuchung damit begonnen, den Fragebogen auszufüllen (10,56 %). Schließlich wurden die Datensätze von insgesamt 1.058 Personen als „ungültige Fälle“ aus dem Datenfile entfernt, weil die Befragten den Fragebogen zum Beispiel nicht ernsthaft ausfüllten, ihn nur aufgerufen, aber sofort abgebrochen haben oder nur teilweise ausfüllten. Nach der Datenbereinigung³ und verschiedenen Plausibilitätsprüfungen blieben 1.354 gültige Datensätze übrig (5,93 %), welche die Grundlage für die folgenden

³ Zur Datenbereinigung gehörte die Entfernung von Fällen mit Doppelungen und/oder Abbrüchen sowie der Ausschluss von Fällen mit fehlenden demografischen Daten etc.

statistischen Analysen bildeten. Insgesamt wurde damit eine Ausschöpfungsquote⁴ von annähernd 6 % erreicht, was im Bereich von Online-Umfragen als ausreichend hoch eingestuft werden kann. Die Drop-Out-Quoten für die einzelnen Fächergruppen können nur auf der Grundlage der endgültigen (bereinigten) Teilnehmerzahlen berechnet werden und sind Tabelle 1 zu entnehmen:

Tabelle 1: Goportis-Fächergruppen: Einladungen, Teilnehmer und Drop-Out

	Fächergruppen	Anzahl aller Einladungen (N)	Anzahl (Anteil) der Personen, die den Fragebogen aufgerufen haben	Anzahl gültiger Fälle nach Datenbereinigung und Drop-Out-Quote
ZB MED	Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften, Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften, Tiermedizin/Veterinärmedizin, Umweltschutz, Biomedizin und Pharmazie	2.047		118 (-94,24 %)
ZBW	Wirtschaftswissenschaften, BWL, VWL	9.917		458 (-95,38 %)
TIB	Mathematik, Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften	10.868		778 (-92,84 %)
Gesamt		22.832 (100 %) → 2.412 (-89,44 %) = 10,56 %		1.354 (-94,07 %)

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N gesamt=1.354)

Quelle: Goportis (2015)

1.2 Erhebungsmethodik und Instrumente

Der vollständige Fragebogen kann im Anhang dieses Berichts eingesehen werden (s. Anhang B). Der Online-Fragebogen umfasst Fragen zu folgenden Aspekten (vgl. Goportis 2013; Pscheida & Köhler, 2013)⁵:

- Demografie: Alter (Geburtsjahr) und Geschlecht
- höchster akademischer Abschluss
- Spezifik der wissenschaftlichen Tätigkeit: aktuelle Funktion bzw. wissenschaftlicher Status, Fächergruppe, Beschäftigungsort, aktueller Tätigkeitsschwerpunkt
- generelle berufliche Nutzung/Nicht-Nutzung von verschiedenen Social-Media-Diensten

⁴ „Ganz allgemein definiert entspricht die Ausschöpfungsquote dem prozentualen Anteil der Befragten, mit denen ein Interview realisiert werden konnte, an der Gesamtzahl aller ausgewählten Befragten“. Koch (1993, S. 85).

⁵ Der vorliegende Ergebnisbericht orientiert sich in seiner Struktur an der unmittelbaren Vorstudie aus dem Jahr 2013 (Goportis, 2013). Die Auswertung der gewonnenen Datensätze erfolgte unter Verwendung der Statistiksoftware SPSS (Version 22).

- Häufigkeit/Intensität der Nutzung von verschiedenen Social-Media-Diensten: (a) mehrmals täglich, (b) täglich, (c) mehrfach wöchentlich, (d) wöchentlich, (e) monatlich und (f) seltener als monatlich
- Nutzungszwecke bzw. Gründe für die Nutzung von verschiedenen Social-Media-Diensten mit der Möglichkeit, die wichtigsten Zwecke/Gründe zu markieren (Auswahl basierend auf den Voruntersuchungen) sowie Möglichkeit einer Freitextantwort (Sonstiges)
- Bei einigen Social-Media-Diensten: Benennung/Markierung konkreter Dokumentarten sowie Markierung von Werkzeugen/Tools (Mehrfachnennung möglich) mit der Möglichkeit von Freitextantworten (Sonstiges)
- Angabe von Tätigkeitsbereichen, in denen Social-Media-Dienste genutzt werden; in den Ausprägungen (a) Lehre, (b) Forschung, (c) Wissenschaftsadministration sowie (d) Wissenschaftskommunikation
- Abschlussfrage I: Welche bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in ihrem beruflichen Umfeld? (Freitextantwort)
- Abschlussfrage II: Für welche berufliche Tätigkeit wünschen Sie sich webbasierte Unterstützung? (Freitextantwort)

In Kapitel 2 erfolgt die Beschreibung des *Gesamtsamples* und in Kapitel 3 wird eine Auswertung unter Berücksichtigung der *Einzelergebnisse für die drei Goportis-Zielgruppen* vorgenommen. In Kapitel 4 wird der Versuch einer *Charakterisierung von Social-Media-Nutzertypen* beschrieben und in Kapitel 5 werden die wichtigsten Ergebnisse noch einmal zusammengefasst und diskutiert.

2 Beschreibung des Gesamtsamples

2.1 Größe der Gesamtsamples

Insgesamt umfasste die Goportis-Stichprobe der vorliegenden Studie 1.354 gültige Fälle. Diese bilden die Grundlage für die folgende Datenauswertung.

2.2 Geschlecht

Das Sample umfasste die Daten von 393 Frauen und 948 Männern (Geschlechterverhältnis: 29 % Frauen vs. 70 % Männer). Keine Angaben zum Geschlecht machten 13 Personen bzw. 1 % der Befragten (vgl. Tab. 2).

Tabelle 2: Geschlecht der Befragten

	Häufigkeit	Prozent
k. A.	13	1,0 %
weiblich	393	29,0 %
männlich	948	70,0 %
Gesamt	1.354	100,0 %

Sample nach Geschlecht

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.3 Alter und Altersgruppen

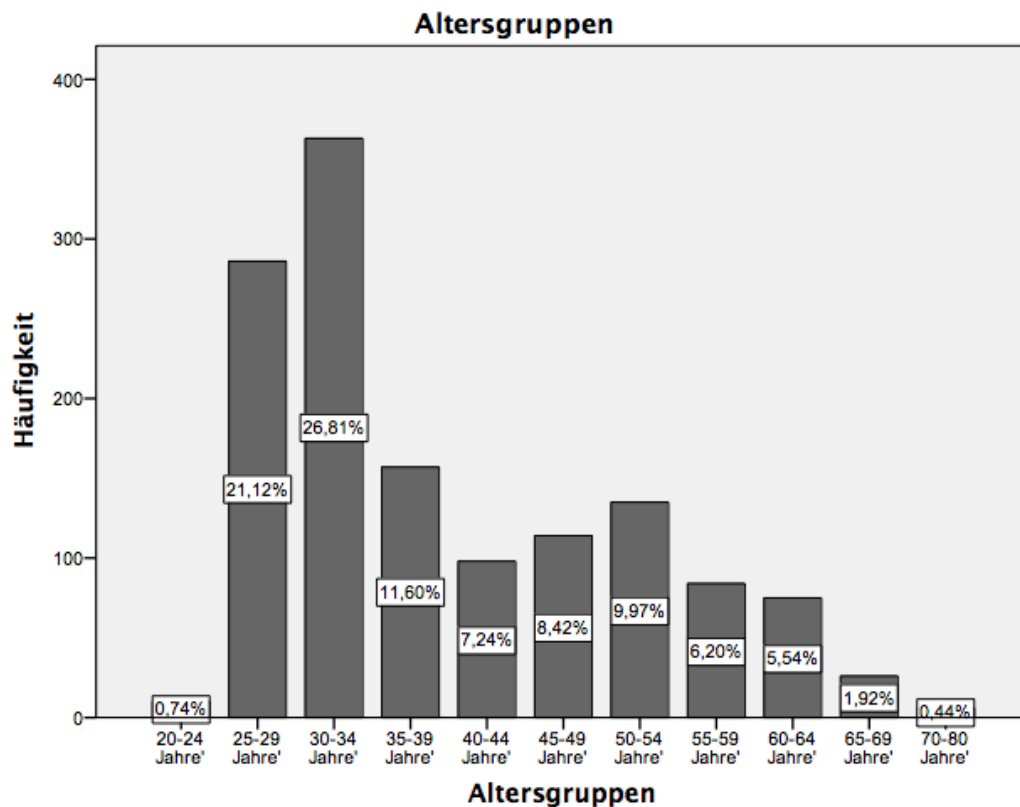
Im Durchschnitt waren die Befragten 39,5 Jahre alt ($M=39,52$ J.; $SD=11,7$ J.)⁶. Der Median des Alters lag bei 35 Jahren (50 % der Befragten waren also jünger als 35 Jahre und 50 % der Stichprobe waren älter als 35 Jahre). Der jüngste Befragte war 22 Jahre und der älteste Teilnehmer 80 Jahre alt. Es zeigte sich eine deutlich linksschiefe Verteilung der Altersvariable: Die größte Teilnehmergruppe der Online-Befragung kam aus der Altersgruppe zwischen 30 und 34 Jahren (26,8 %) (vgl. Tab. 3 und Abb. 1).

Tabelle 3: Alter (in Jahren)

Mittelwert	39,52
Median	35,00
Modus (häufigster Wert)	30,00
Standardabweichung	11,71
Varianz	137,13
Minimum	22,00
Maximum	80,00
Perzentile	
25,00	30,00
50,00	35,00
75,00	49,00

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (Goportis-Stichprobe) (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

⁶ SD = Standard Deviation (Standardabweichung). Die Standardabweichung ist ein Maß der Streuung ($SD = \text{quadrierte Varianz} = \text{durchschnittliche Abweichung vom arithmetischen Mittel}$). Die Standardabweichung gibt darüber Auskunft, um wie viel die Werte im Durchschnitt um den Mittelwert schwanken.

**Abbildung 1: Altersverteilung nach Altersgruppen**

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (Goportis-Stichprobe) (N=1.354)

Quelle: Goportis (2015)

Die Wissenschaftlerinnen waren im Durchschnitt $M=36,4$ Jahre alt ($SD=10,1$ J.) und die männlichen Kollegen $40,8$ J. ($SD=12,1$ J.). Somit waren die weiblichen Teilnehmerinnen im Durchschnitt circa vier Jahre jünger als ihre männlichen Kollegen, $p<.05$.

Tabelle 4: Anzahl von Personen in bestimmten Altersgruppen

Altersgruppen	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
20-24 Jahre	10	,7	,7
25-29 Jahre	286	21,1	21,9
30-34 Jahre	363	26,8	48,7
35-39 Jahre	157	11,6	60,3
40-44 Jahre	98	7,2	67,5
45-49 Jahre	114	8,4	75,9
50-54 Jahre	135	10,0	85,9
55-59 Jahre	84	6,2	92,1
60-64 Jahre	75	5,5	97,6
65-69 Jahre	26	1,9	99,6
70-80 Jahre	6	0,4	100,0
Gesamt	1.354	100,0 %	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N gesamt=1.354)

Quelle: Goportis (2015)

2.4 Beschäftigungsort

Frage: Wo sind Sie aktuell als Wissenschaftler/in tätig? Mehr als zwei Drittel der Befragten waren zum Zeitpunkt der Erhebung an einer Universität beschäftigt (68,2 %); 11,6 % waren an einer Fachhochschule tätig. 16,5 % der Personen gehörten außeruniversitären Forschungseinrichtungen an wie Leibniz, Helmholtz, Max Planck etc. (vgl. Tab. 5 sowie Abb. 2).

3,8 % der Befragten gaben bei dieser Frage „Sonstiges“ an, wobei sich hier die meisten Angaben auf die Zugehörigkeit zur „Physikalisch-Technischen Bundesanstalt“ beziehen (27 Personen) (vgl. Tab. 6). Sechs Personen (0,4 Prozent) wollten an dieser Stelle gar nichts zu ihrem Arbeitsort preisgeben.

Tabelle 5: Beschäftigungsort („Wo sind Sie aktuell als Wissenschaftler/in tätig?“)

	n	Prozent	Gültige Prozent
- Universität	919	67,9	68,2
- Außeruniversitäres Forschungsinstitut	222	16,4	16,5
- Fachhochschule	156	11,5	11,6
- Sonstiges	51	3,8	3,8
Gesamtsumme	1.348	99,6	100,0
- Fehlend	6	,4	
Gesamtsumme	1.354	100,0	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354), sechs Personen gaben keine Antwort auf die Frage. Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 6: Beschäftigungsort – Angaben unter „Sonstiges“

	n	Prozent	Gültige Prozent
reguläre Antworten (+ Fehlende)	1303	96,2	96,2
Physikalisch-Technische Bundesanstalt	27	2,0	2,0
andere Bundesanstalt / Wissenschaftsbehörde	6	,4	,4
nicht näher benannt	3	,2	,2
Industrie /Freie Wirtschaft	3	,2	,2
Freiberufler	3	,2	,2
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	2	,1	,1
Bundeseinrichtungen mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben (Ressortforschung)	2	,1	,1
Duale Hochschule	2	,1	,1
Verein	1	,1	,1
Klinik	1	,1	,1
Universität + Forschungsinstitut	1	,1	,1
Gesamtsumme	1354	100,0	100,0

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354), Quelle: Goportis (2015)

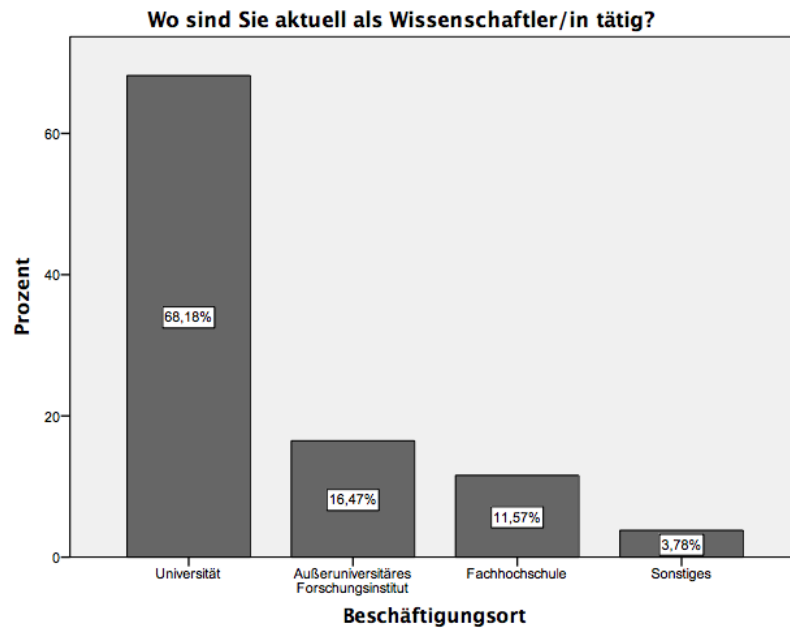


Abbildung 2: Beschäftigungsort (prozentuale Verteilung)

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354), Quelle: Goportis (2015)

2.5 Höchster akademischer Abschluss

Die „Promotion“ war der häufigste höchste akademische Abschluss unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. 557 Personen – oder 41,1 % der Befragten waren promoviert. Am zweithäufigsten wurde „Diplom (Uni/FH)“ genannt (389 Personen bzw. 28,7 % der Befragten) (vgl. Abb. 3 und Tab. 7).

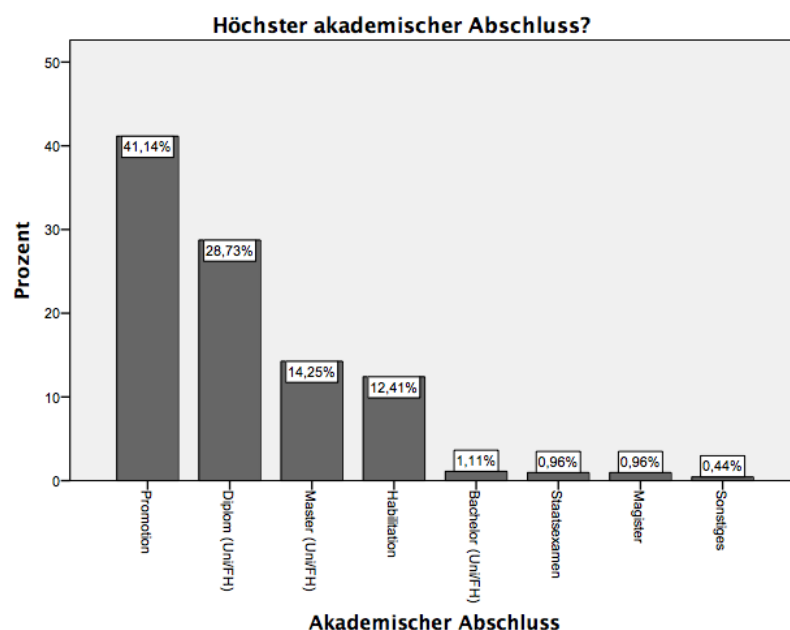


Abbildung 3: Höchster akademischer Abschluss (prozentuale Verteilung)

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354), Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 7: Höchster akademischer Abschluss

	n	Prozent
Promotion	557	41,1
Diplom (Uni/FH)	389	28,7
Master (Uni/FH)	193	14,3
Habilitation	168	12,4
Bachelor (Uni/FH)	15	1,1
Staatsexamen	13	1,0
Magister	13	1,0
Sonstiges ⁷	6	,4
Gesamt	1.354	100,0

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354)

Quelle: Goportis (2015)

2.6 Aktuelle Funktion bzw. wissenschaftlicher Status

Frage: In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule/Forschungseinrichtung tätig? Unter allen Befragten war die am häufigsten genannte Funktion bzw. der häufigste wissenschaftliche Status „Doktorand/in und gleichzeitig Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ (28,1 % bzw. 380 Personen). Rang zwei belegte die Gruppe der „wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ mit 23,6 % (bzw. 319 Personen). 293 Personen waren „Professorinnen oder Professoren“ (21,6 %). 124 Personen waren „Postdoktorandinnen und -doktoranden“ (9,2 %), 68 Personen bzw. 5,0 % waren Doktorandinnen und Doktoranden (ohne gleichzeitig „Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter/in“ zu sein). Daneben nahmen an der Untersuchung noch 62 Personen mit dem Status „Akademischer Rat“ teil (4,6 %), 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die zum „nicht-wissenschaftlichen Personal“ zählen (1,8 %), 21 „Privatdozentinnen und Privatdozenten“ (1,6 %), 18 „Junior-Professorinnen und -Professoren“ (1,3 %) sowie neun „Wissenschaftliche Hilfskräfte“ (0,7 %). 35 Personen wählten die Antwortkategorie „Sonstiges“ (2,6 %) (vgl. Tab. 8 sowie Abb. 4).

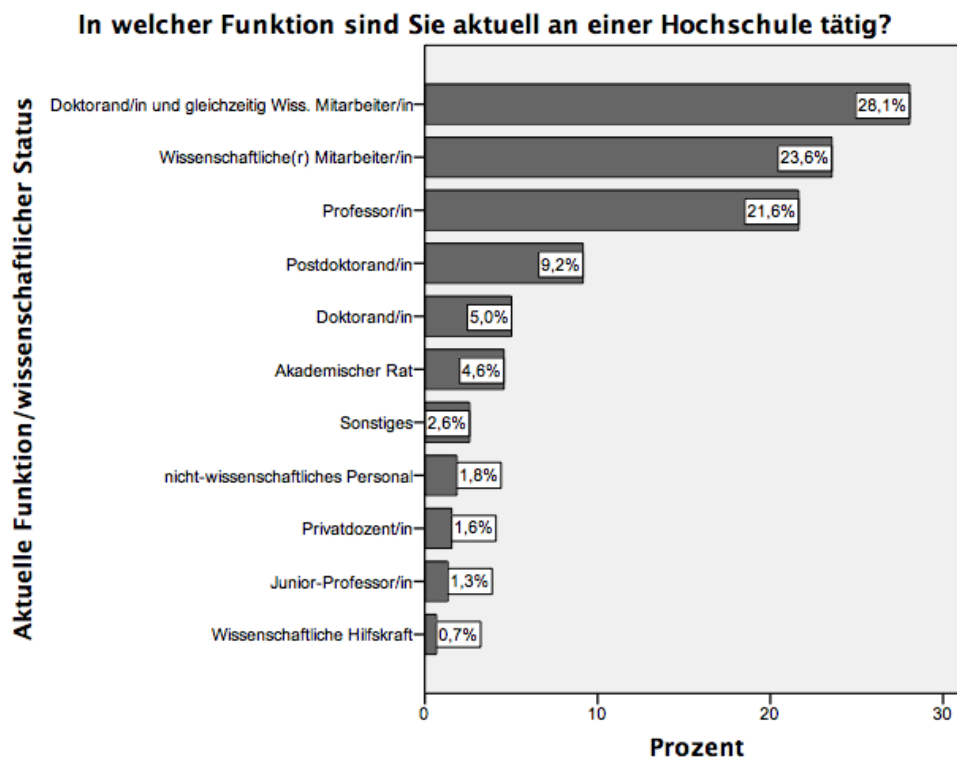
⁷ Die Antworten der sechs Personen, die mit „Sonstiges“ geantwortet haben, lauten: „Elektromechaniker-Handwerksmeister“, „Habitationsäquivalente Leistungen in der Industrie“, „Master Uni und Diplom Uni“, „Mittlere Reife, Berufsausbildung, Social-Media-Managerin (Weiterbildung)“, „Staatl. geprüfter Techniker der Feinwerktechnik“ sowie „Staatl. geprüfte Fremdsprachensekretärin“.

Tabelle 8: Aktuelle Funktion an einer Hochschule/Forschungseinrichtung (wiss. Status)

	n	Prozent
Doktorand/in und gleichzeitig Wiss. Mitarbeiter/in	380	28,1
Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter/in	319	23,6
Professor/in	293	21,6
Postdoktorand/in	124	9,2
Doktorand/in	68	5,0
Akademischer Rat	62	4,6
Sonstiges	35	2,6
nicht-wissenschaftliches Personal	25	1,8
Privatdozent/in	21	1,6
Junior-Professor/in	18	1,3
Wissenschaftliche Hilfskraft	9	,7
Gesamt	1.354	100,0

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354)

Quelle: Goportis (2015)

**Abbildung 4: Aktuelle Funktion (Wissenschaftlicher Status)**

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354)

Quelle: Goportis (2015)

2.7 In welchem Fachgebiet sind die Befragten aktuell tätig?

Frage: In welchem Fachgebiet sind Sie aktuell tätig? Die Zuordnung zu einem Fachgebiet erfolgte durch die subjektive Einschätzung der Befragten anhand der durch den Fragebogen vorgegebenen Antwortmöglichkeiten (vgl. Tab. 9 sowie Abb. 5).

Tabelle 9: In welchem Fachgebiet tätig? Eigene Einschätzung

	n	Prozent
Wirtschaftswissenschaften	458	33,8
Mathematik und Naturwissenschaften	412	30,4
Ingenieurwissenschaften	386	28,5
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	55	4,1
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	42	3,1
Tiermedizin/Veterinärmedizin	1	,1
Gesamt	1.354	100,0

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354)

Quelle: Goportis (2015)

Am häufigsten ordneten sich die Befragten dem Fachgebiet der „Wirtschaftswissenschaften“ zu (458 Personen bzw. 33,8 %); am zweithäufigsten der Gruppe „Mathematik und Naturwissenschaften“ mit 30,4 % (412 Personen).

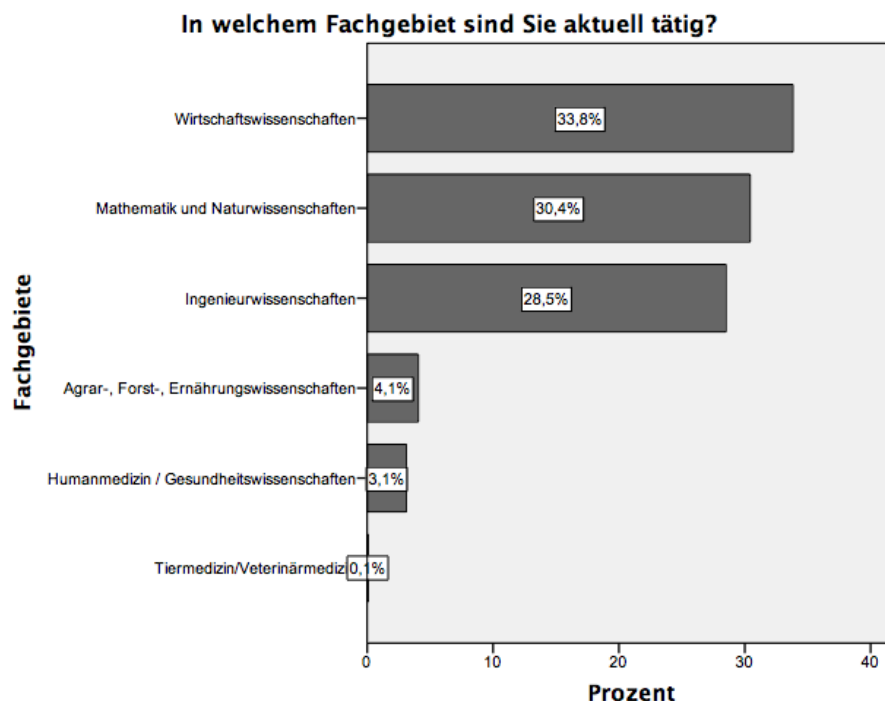


Abbildung 5: In welchem Fachgebiet sind Befragte tätig? Eigene Einschätzung

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Die Fächergruppe der „Ingenieurwissenschaften“ war mit 28,5 % das dritthäufigste Fachgebiet (n=386). Danach folgten die „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“ mit n=55

(4,1 %) sowie die Kategorie „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ mit $n=42$ (3,1 %). Eine Person ordnete sich dem Bereich der Tiermedizin/Veterinärmedizin zu (0,1 %).

2.7.1 Eingrenzungen innerhalb der Fächergruppen

Hatten sich die Befragten für ein Fachgebiet entschieden, konnten sie es anhand eines Filters in Form eines Drop-Down-Menüs weiter spezifizieren (vgl. Anhang B, Screenshots des Online-Fragebogens). Im Folgenden werden die Häufigkeiten und prozentualen Verteilungen der Eingrenzungen innerhalb der jeweiligen Fachgebiete berichtet. Für den Bereich „Tiermedizin/Veterinärmedizin“ wurde keine weitere Eingrenzung vorgenommen.

2.7.1.1 Eingrenzungen innerhalb der Fächergruppe „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“

Innerhalb der Gruppe der Personen, die sich selbst dem Fachgebiet der „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“ zuordneten ($n=55$ bzw. 4,1 %), wurde am häufigsten eine Differenzierung bzw. Eingrenzung des Fachgebiets in Richtung auf die Fächer „Agrarökonomie“ (20 % bzw. $n=11$) und „Agrarwissenschaften/Landwirtschaft“ vorgenommen (18,2 % bzw. $n=10$). Für eine genaue Analyse der Eingrenzung wird auf Tab. 10 und Abb. 6 verwiesen.

Tabelle 10: Eingrenzungen innerhalb der Fächergruppe „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“ ($n=55$)

	n	Prozent	Gültige Prozente
Agrarökonomie	11	,8	20,0
Agrarwissenschaft/Landwirtschaft	10	,7	18,2
Sonstiges	8	,6	14,5
Pflanzenproduktion	6	,4	10,9
Agrarbiologie	5	,4	9,1
Lebensmitteltechnologie	4	,3	7,3
Haushalts- und Ernährungswissenschaft	3	,2	5,5
Tierproduktion	3	,2	5,5
Gartenbau	2	,1	3,6
Landespflege/Landschaftsgestaltung	2	,1	3,6
Holzwirtschaft	1	,1	1,8
Gesamtsumme	55	4,1	100,0
Andere Fächer	1.299	95,9	
Gesamtsumme	1.354	100,0	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen ($N=1.354$). Quelle: Goportis (2015)

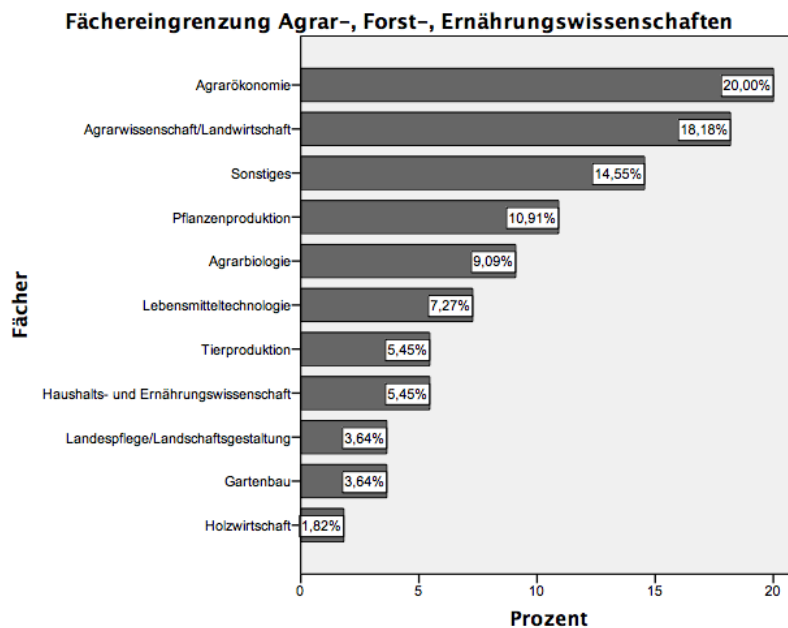


Abbildung 6: Eingrenzungen innerhalb der Fächergruppe „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“ (n=55)

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.7.1.2 Eingrenzungen innerhalb der Fächergruppe „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“

Innerhalb der Gruppe der Personen, die sich selbst dem Fachgebiet der „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ zuordneten (n=42), wurde am häufigsten eine Differenzierung bzw. Eingrenzung des Fachgebiets in Richtung auf die Fächer „Sonstiges“ (35,7 % bzw. n=15) und „Medizin (Allgemeinmedizin)“ vorgenommen (33,3 % bzw. n=14). Da die Anzahl der Personen in der Gruppe „Sonstiges“ hier besonders hoch ausfällt, ist davon auszugehen, dass die vorgegebenen Antwortkategorien unzureichend waren. Für eine genaue Analyse der Eingrenzung wird auf Tab. 11 und Abb. 7 verwiesen.

Tabelle 11: Eingrenzungen innerhalb der Fächergruppe „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ (n=42)

	n	Prozent	Gültige Prozente
Sonstiges	15	1,1	35,7
Medizin (Allgemeinmedizin)	14	1,0	33,3
Gesundheitswissenschaften/-management	8	,6	19,0
Pflegewissenschaft/-management	3	,2	7,1
Nichtärztliche Heilberufe/Therapien	2	,1	4,8
Gesamtsumme	42	3,1	100,0
Andere Fächer	1.312	96,9	
Gesamtsumme	1.354	100,0	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

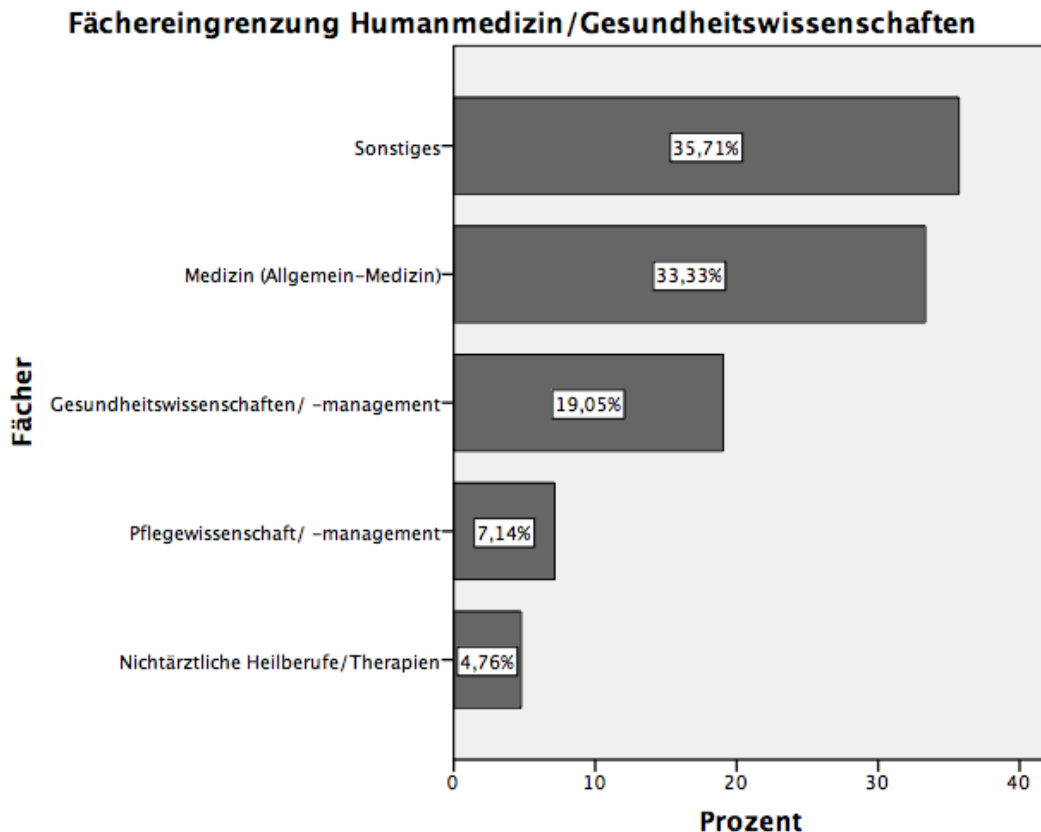


Abbildung 7: Eingrenzungen innerhalb der Fächergruppe „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ (n=42)

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.7.1.3 Eingrenzungen innerhalb der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“

Innerhalb der Gruppe der Personen, die sich selbst dem Fachgebiet der „Ingenieurwissenschaften“ zuordneten (n=386), wurde am häufigsten eine Differenzierung bzw. Eingrenzung des Fachgebiets in Richtung auf die Fächer „Maschinenbau/-wesen“ (26,2 % bzw. n=101) und „Sonstiges“ vorgenommen (21,8 % bzw. n=84); vgl. Tab. 12. Da die Anzahl der Personen in der Gruppe „Sonstiges“ erneut besonders hoch ausfällt, ist auch hier davon auszugehen, dass die vorgegebenen Fächer-Antwortkategorien unzureichend waren.

Weitere Fächer mit nennenswerten Anteilen innerhalb der Gruppe der „Ingenieurwissenschaften“ waren „Elektrotechnik/Elektronik“ (8,5 % bzw. n=33), „Luft- und Raumfahrttechnik“ (5,4 % bzw. n=21) sowie „Werkstoffwissenschaften“ (3,9 % bzw. n=15) und „Nachrichten-/Informationstechnik“ (3,1 % bzw. n=12). Für eine genaue Übersicht der Eingrenzungen wird auf Tab. 12 und Abb. 8 verwiesen.

Tabelle 12: Eingrenzungen innerhalb der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ (n=386)

	n	Prozent	Gültige Prozente
Maschinenbau/-wesen	101	7,5	26,2
Sonstiges	84	6,2	21,8
Elektrotechnik/Elektronik	33	2,4	8,5
Luft- und Raumfahrttechnik	21	1,6	5,4
Werkstoffwissenschaften	15	1,1	3,9
Nachrichten-/Informationstechnik	12	,9	3,1
Verfahrenstechnik	11	,8	2,8
Chemie-Ingenieurwesen/Chemietechnik	10	,7	2,6
Mikrosystemtechnik	10	,7	2,6
Verkehrsingenieurwesen	10	,7	2,6
Fertigungs-/Produktionstechnik	9	,7	2,3
Elektrische Energietechnik	8	,6	2,1
Energietechnik (ohne Elektrotechnik)	8	,6	2,1
Fahrzeugtechnik	7	,5	1,8
Textil- und Bekleidungstechnik/-gewerbe	6	,4	1,6
Mechatronik	5	,4	1,3
Mikroelektronik	5	,4	1,3
Regenerative Energien	5	,4	1,3
Transport-/Fördertechnik	5	,4	1,3
Physikalische Technik	4	,3	1,0
Umweltschutz	4	,3	1,0
Gesundheitstechnik	3	,2	,8
Kerntechnik/Kernverfahrenstechnik	2	,1	,5
Kunststofftechnik	2	,1	,5
Umwelttechnik (einschl. Recycling)	2	,1	,5
Wasserwirtschaft	2	,1	,5
Metalltechnik	1	,1	,3
Technische Kybernetik	1	,1	,3
Gesamtsumme	386	28,5	100,0
Andere Fächer	968	71,5	
Gesamtsumme	1.354	100,0	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

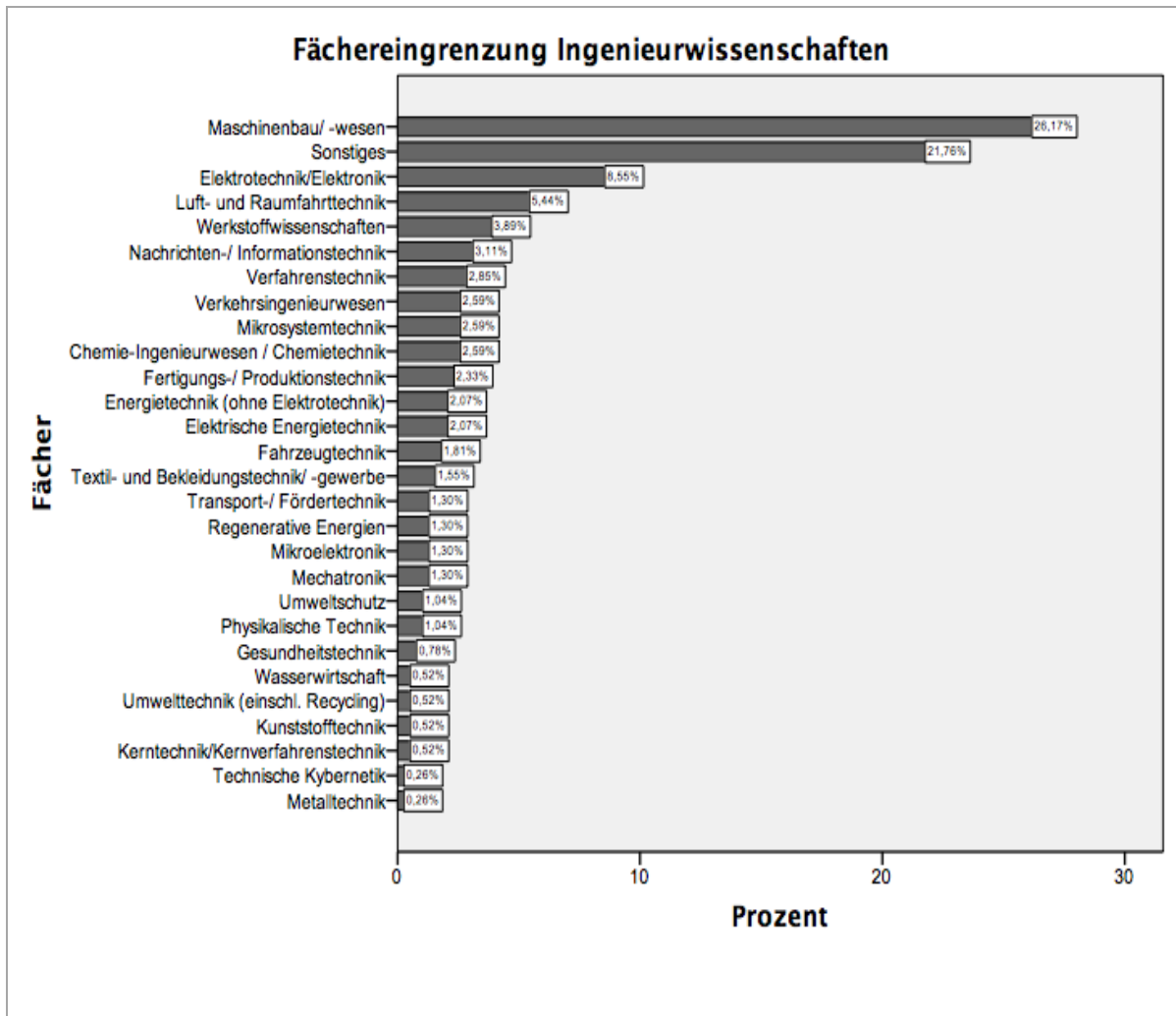


Abbildung 8: Eingrenzungen innerhalb der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ (n=386)

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.7.1.4 Eingrenzungen innerhalb der Fächergruppe „Mathematik und Naturwissenschaften“

Innerhalb der Gruppe der Personen, die sich selbst dem Fachgebiet der „Mathematik und Naturwissenschaften“ zuordneten (n=412), wurde am häufigsten eine Differenzierung bzw. Eingrenzung des Fachgebiets in Richtung der Fächer „Physik“ (38,6 % bzw. n=159) und „Chemie“ vorgenommen (19,4 % bzw. n=80). An dritter Stelle befindet sich die „Mathematik“ (15,5 % bzw. n=64) und an vierter Stelle die Informatik mit 12,6 % bzw. n=52.

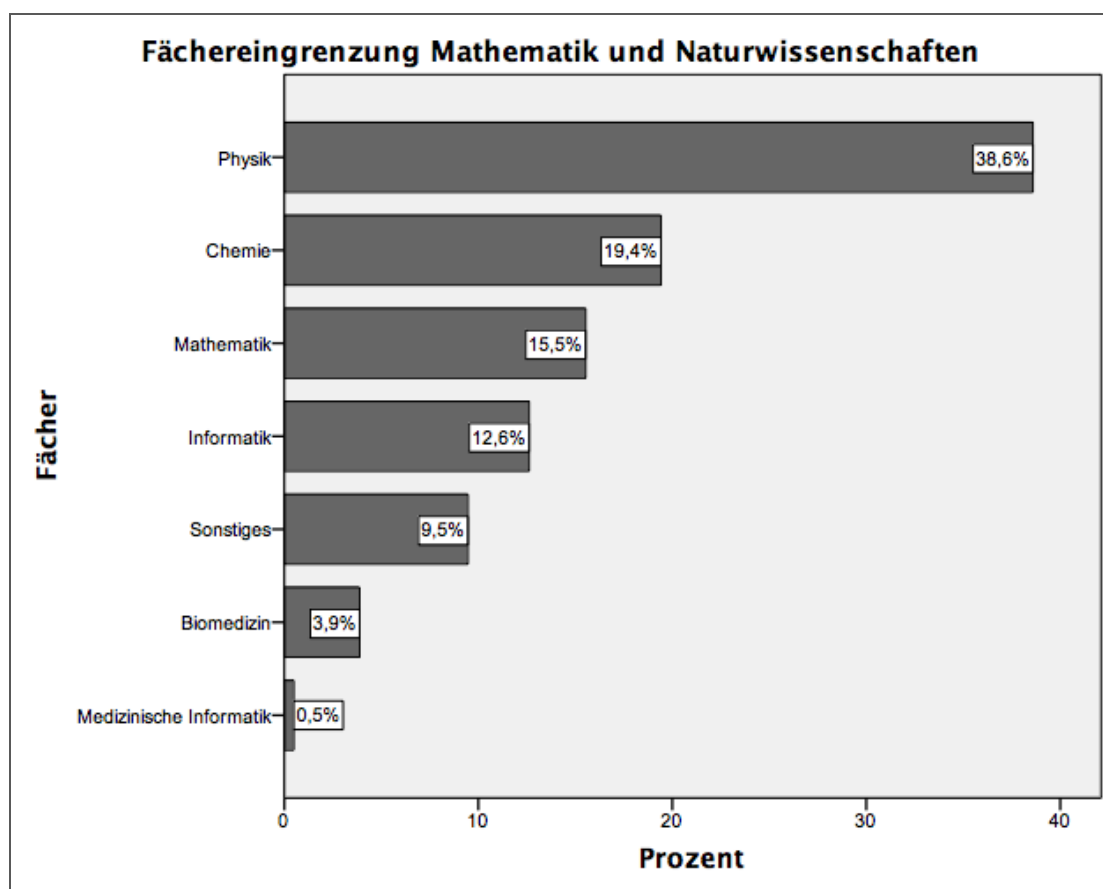
Auch hier ist die Anzahl der Personen in der Gruppe „Sonstiges“ hoch (9,5 % bzw. n=39). Die vorgegebenen Fächer-Antwortkategorien waren auch hier scheinbar nicht ausreichend.

Weitere Fächer innerhalb der Gruppe waren „Biomedizin“ (3,9 % bzw. n=16) und „Medizinische Informatik“ (0,5 % bzw. n=2). Für eine genaue Analyse der Eingrenzung wird auf Tab. 13 und Abb. 9 verwiesen.

Tabelle 13: Eingrenzungen innerhalb der Fächergruppe „Mathematik und Naturwissenschaften“ (n=412)

	n	Prozent	Gültige Prozente
Physik	159	11,7	38,6
Chemie	80	5,9	19,4
Mathematik	64	4,7	15,5
Informatik	52	3,8	12,6
Sonstiges	39	2,9	9,5
Biomedizin	16	1,2	3,9
Medizinische Informatik	2	,1	,5
Gesamtsumme	412	30,4	100,0
Andere Antworten (Fächer)	942	69,6	
Gesamtsumme	1.354	100,0	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

**Abbildung 9: Eingrenzungen innerhalb der Fächergruppe „Mathematik und Naturwissenschaften“ (n=412)**

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.7.1.5 Eingrenzungen innerhalb der Fächergruppe „Wirtschaftswissenschaften“

Innerhalb der Gruppe der Personen, die sich selbst dem Fachgebiet der „Wirtschaftswissenschaften“ zuordneten (n=458), wurde am häufigsten eine Differenzierung bzw. Eingrenzung des Fachgebiets in Richtung der Fächer „BWL“ (41,7 % bzw. n=191) und „VWL“ vorgenommen (32,5 % bzw. n=149). An dritter Stelle findet sich allgemein „Wirtschaftswissenschaften“ (13,1 % bzw. n=60) und an vierter Stelle die Gruppe „Sonstiges“ (12,7 % bzw. n=58). Die vorgegebenen Fächer-Antwortkategorien scheinen auch hier eher nicht ausreichend gewesen zu sein. Für eine genaue Analyse der Eingrenzung wird auf Tab. 14 und Abb. 10 verwiesen.

Tabelle 14: Eingrenzungen innerhalb der Fächergruppe „Wirtschaftswissenschaften“ (n=458)

	n	Prozent	Gültige Prozente
BWL	191	14,1	41,7
VWL	149	11,0	32,5
Wirtschaftswissenschaften	60	4,4	13,1
Sonstiges	58	4,3	12,7
Gesamtsumme	458	33,8	100,0
Andere Fächer	896	66,2	
Gesamtsumme	1.354	100,0	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

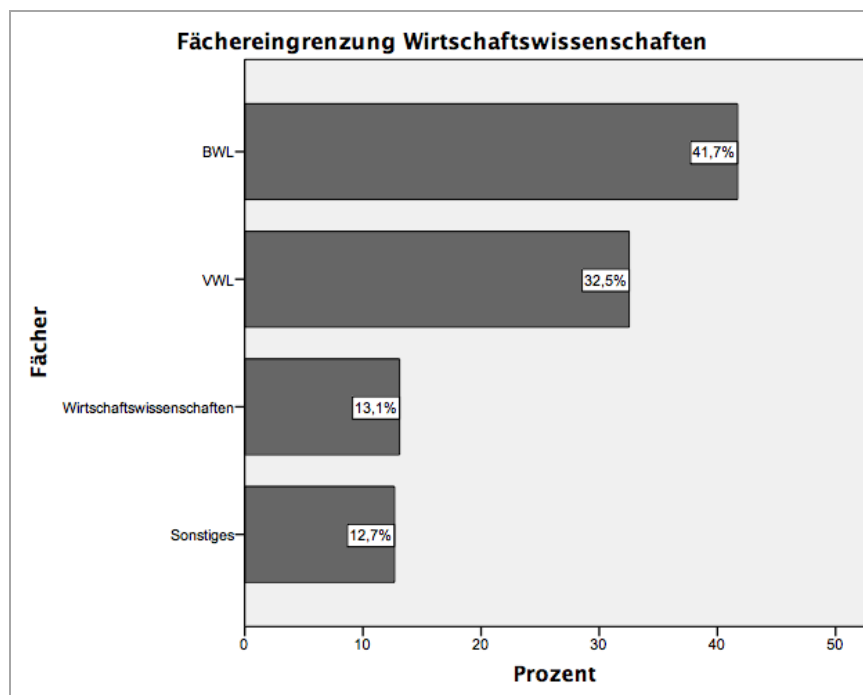


Abbildung 10: Eingrenzungen innerhalb der Fächergruppe „Wirtschaftswissenschaften“ (n=458)

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.8 Nutzung von Social-Media-Diensten

2.8.1 Allgemeine berufliche Nutzung von Social-Media-Instrumenten

Ziel dieses Fragebogenteils war es, zu eruieren, inwieweit bestimmte Gruppen von Social-Media-Instrumenten und -Diensten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beruflich genutzt werden. Die Nutzungszahlen geben Auskunft über die Verbreitung der einzelnen Dienste im beruflichen Alltag der Wissenschaftscommunity. Es zeigte sich, dass „Wikipedia“ mit 84,7 % aller Untersuchungsteilnehmerinnen und -teilnehmer (bzw. n=1.147) das Social-Media-Instrument mit der höchsten beruflichen Nutzungsrate darstellt.

Auf dem zweiten Rang der allgemeinen beruflichen Nutzung von Social-Media-Instrumenten befindet sich die Gruppe der „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (zum Beispiel „Dropbox“, „Slideshare“ etc.). Diese Dienste werden von insgesamt 63,4 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beruflich genutzt (n=858). „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ werden von etwas mehr als der Hälfte der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beruflich genutzt (55,6 % bzw. n=753). Fast die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzt „Fachwikis und interne Wikis“ (außer Wikipedia) (49,70 % bzw. n=673). „Literaturverwaltungssysteme“ (38,70 % bzw. n=524) und „Lernmanagementsysteme“ (30,9 % bzw. n=419) werden dagegen von bedeutend weniger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern genutzt (vgl. Tab. 15).

Tabelle 15: Berufliche Nutzung von Social-Media-Instrumenten („Welche dieser Gruppen von Social-Media-Instrumenten nutzen Sie beruflich?“)

	wird beruflich genutzt		wird nicht beruflich genutzt/k. A.	
	n	%	n	%
- Lernmanagementsysteme (z. B. OLAT, Moodle)	419	30,90 %	935	69,10 %
- Literaturverwaltungssysteme (z. B. Mendeley, CiteULike)	524	38,70 %	830	61,30 %
- Fachwikis, interne Wikis (außer Wikipedia)	673	49,70 %	681	50,30 %
- Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke (z. B. Xing, LinkedIn, ResearchGate, Academia.edu)	753	55,60 %	601	44,40 %
- Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten (z. B. Dropbox, Slideshare)	858	63,40 %	496	36,60 %
- Wikipedia	1.147	84,70 %	207	15,30 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Die folgende Abbildung (Abb. 11) gibt den obigen Sachverhalt als Grafik wieder.

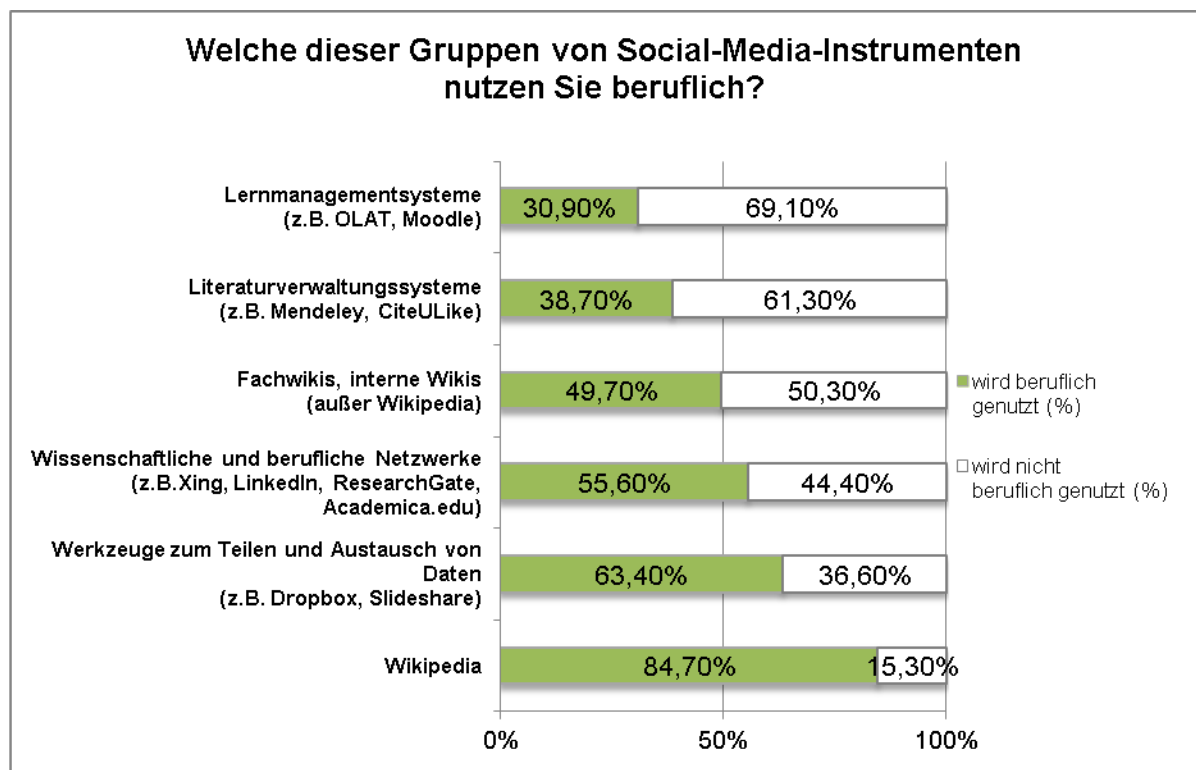


Abbildung 11: Berufliche Nutzung von Social-Media-Instrumenten (in Prozent)

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Fazit: Unter den abgefragten Instrumenten gehören „Wikipedia“ und „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ zu den von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beruflich am häufigsten genutzten Social-Media-Tools. Zu den Instrumenten, die beruflich eher zurückhaltend eingesetzt werden, gehören „Literaturverwaltungssysteme“ sowie „Lernmanagementsysteme“ (vgl. Tab. 15 u. Abb. 11).

Im Durchschnitt (Mittelwert) nutzen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beruflich 3,2 Social-Media-Instrumente (SD=1,3; Median=3). Diese Anzahl bezieht sich auf die Vorgabe der sechs Social-Media-Instrumente im Online-Fragebogen.

25,9 % (n=351) der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzen drei Arten von Social-Media-Instrumenten. 74 von 1.354 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (5,5 %) nutzen alle sechs Gruppen von Social-Media-Instrumenten für ihren beruflichen Alltag (vgl. Abb. 12). Vier Personen gaben an, keine der sechs vorgegebenen Gruppen von Instrumenten zu nutzen (0,3 %).

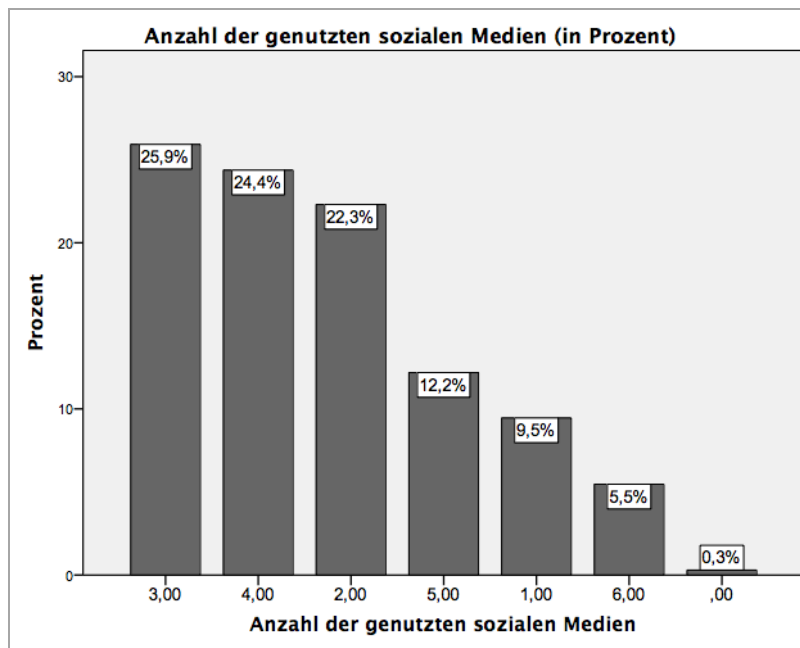


Abbildung 12: Durchschnittliche Anzahl genutzter Social-Media-Instrumente

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Die häufigste *Kombination* bei der Nutzung von Social-Media-Instrumenten ist folgende: „Fachwikis und interne Wikis“, „Wikipedia“, „Werkzeuge zum Teilen...“ sowie „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ = 89 Fälle bzw. 6,6 % von N=1.354 (vgl. Tab. 16).

Tabelle 16: Welche Kombinationen von Social-Media-Instrumenten werden besonders häufig genutzt? („Welche dieser Gruppen von Social-Media-Instrumenten nutzen Sie beruflich?“)

Die drei am häufigsten gewählten Kombinationen		n	%
1.	- Fachwikis, interne Wikis	89	6,6 %
	- Wikipedia		
	- Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten		
	- Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke		
2.	- Fachwikis, interne Wikis	74	5,5 %
	- Wikipedia		
	- Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten		
	- Lernmanagementsysteme		
	- Literaturverwaltungssysteme		
3.	- Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke	73	5,4 %
	- Fachwikis, interne Wikis		
	- Wikipedia		

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015). Theoretisch möglich waren bei sechs Zwecken: $6! = 720$ Kombinationsmöglichkeiten

2.8.2 Fachwikis und interne Wikis

2.8.2.1 Wie häufig nutzen Sie Fachwikis und interne Wikis?

Die Häufigkeit bzw. die Intensität der Nutzung von „Fachwikis und internen Wikis“ (und auch von allen anderen Gruppen von Social-Media-Instrumenten) wurde mit einer sechsstufigen

Skala erfasst (s. Abb. 13). Für die Auswertung wurde jeweils die prozentuale Verteilung bzw. die Häufigkeit der einzelnen Stufen (vgl. Abb. 14) sowie der Mittelwert der Skala untersucht (s. dazu auch Kap. 2.11.2).

Wie häufig nutzen Sie Fachwikis und interne Wikis?

- ☐ mehrmals täglich
- ☐ täglich
- ☐ mehrfach wöchentlich
- ☐ wöchentlich
- ☐ monatlich
- ☐ seltener als monatlich

Abbildung 13: Skala: Wie häufig nutzen Sie Fachwikis und interne Wikis?

Kodierung in der Auswertung: 6="mehrmals täglich", 5="täglich", 4="mehrfach wöchentlich", 3="wöchentlich", 2="monatlich", 1="seltener als monatlich". Quelle: Goportis (2015)

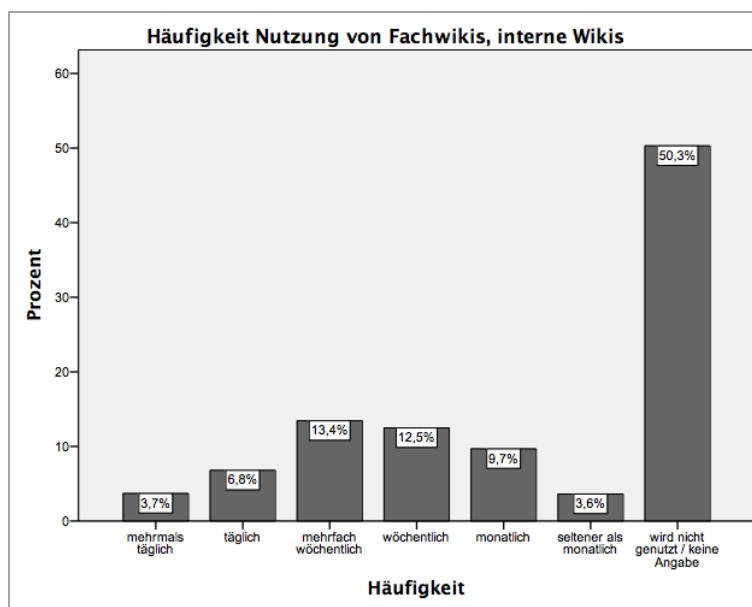


Abbildung 14: Wie häufig nutzen Sie „Fachwikis und interne Wikis“?

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Über 50 % der Befragten nutzen „Fachwikis und interne Wikis“ nicht oder machten zur Nutzungshäufigkeit keine Angaben. Die häufigste Nutzungsfrequenz von „Fachwikis und internen Wikis“ ist „mehrfach wöchentlich“: 13,4 % (n=182) der Personen der Gesamtstichprobe nutzen „mehrfach wöchentlich“ „Fachwikis und interne Wikis“. 6,8 % (n=92) der Befragten nutzen diese Dienste „täglich“ und 3,7 % (n=50) sind „Intensivnutzer“ von „Fachwikis und internen Wikis“. Sie nutzen diese Gruppe von Social-Media-Diensten „mehrmals täglich“ (vgl. Tab. 17).

Tabelle 17: Nutzungshäufigkeit von „Fachwikis und internen Wikis“ („Wie häufig nutzen Sie Fachwikis und interne Wikis?“)

	n	%
mehrmals täglich	50	3,7
täglich	92	6,8
mehrfach wöchentlich	182	13,4
wöchentlich	169	12,5
monatlich	131	9,7
seltener als monatlich	49	3,6
wird nicht genutzt/keine Angabe	681	50,3
Gesamtsumme	1.354	100,0
		%

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.8.2.2 Nutzungszwecke – Fachwikis und interne Wikis

Neben der Nutzungshäufigkeit sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch angeben, zu welchen Zwecken sie „Fachwikis und interne Wikis“ einsetzen. Hier zeigte sich, dass die drei häufigsten Nutzungszwecke von „Fachwikis und internen Wikis“ folgende sind: „Beiträge lesen“ (39,5 %), „Recherchieren und Nachschlagen“ (37,7 %) sowie die „eigene fachunabhängige Weiterbildung“ (17,3 %) – gemessen als Anteil der Gesamtstichprobe (N=1.354, vgl. Tab. 18).

Tabelle 18: Nutzungszwecke von „Fachwikis und internen Wikis“ („Wofür nutzen Sie Fachwikis und interne Wikis?“); jeweils Anteil an der Gesamtstichprobe (N=1.354)

	wird genutzt		wird nicht genutzt	
	n	%	n	%
- Beiträge lesen	535	39,5 %	819	60,5 %
- Recherchieren und Nachschlagen	511	37,7 %	843	62,3 %
- Eigene fachunabhängige Weiterbildung	234	17,3 %	1.120	82,7 %
- Beiträge verfassen	191	14,1 %	1.163	85,9 %
- Kollaborativ Inhalte erstellen	122	9,0 %	1.232	91,0 %
- Diskussion mit anderen	86	6,4 %	1.268	93,6 %
- Selbstdarstellung, Selbstmarketing	11	0,80 %	1.343	99,2 %
- Sonstige Zwecke	21	1,60 %	1.333	98,4 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Wenn man nur diejenigen Personen betrachtet, die mindestens einen Nutzungszweck angegeben haben (n=671), verändern sich natürlich die prozentualen Angaben. Die Rangfolge der drei häufigsten Nutzungszwecke bleibt jedoch erhalten (vgl. Tab. 19). Daneben sind

auch die Verteilungen der Antworten auf die Mehrfachauswahl angegeben (prozentualer Anteil an der Gesamtzahl der Antworten).

Tabelle 19: Nutzungszwecke von „Fachwikis und internen Wikis“ („Wofür nutzen Sie Fachwikis und interne Wikis?“); Prozentanteil an der Anzahl der Antworten (n=1.711) und Prozentanteil an der Anzahl der gültigen Fälle (n=671)

	Antworten		Prozent der Fälle (von n=671)
	n	Prozent	
- Beiträge lesen	535	31,3 %	79,7 %
- Recherchieren und Nachschlagen	511	29,9 %	76,2 %
- Eigene fachunabhängige Weiterbildung	234	13,7 %	34,9 %
Nutzungs- zwecke	- Beiträge verfassen	191	11,2 %
	- Kollaborativ Inhalte erstellen	122	7,1 %
	- Diskussion mit anderen	86	5,0 %
	- Selbstdarstellung, Selbstmarketing	11	0,6 %
	- Sonstige Zwecke	21	1,2 %
Gesamtsumme (Antworten)		1.711	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Die am häufigsten gewählte Kombination von Nutzungszwecken: Da es sich bei der Frage der Nutzungszwecke um eine Frage mit Mehrfachwahlmöglichkeit handelt, seien hier nochmals die drei häufigsten Kombinationen genannt, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer angekreuzt haben (vgl. Abb. 20).

Tabelle 20: Welche Kombinationen von Zwecken bei der Nutzung von „Fachwikis und internen Wikis“ kommen besonders häufig vor? („Wofür nutzen Sie Fachwikis und interne Wikis?“) (N=1.354)

Die drei am häufigsten gewählten Kombinationen		n	%
1.	- Beiträge lesen	151	11,2 %
	- Recherchieren und Nachschlagen		
2.	- Beiträge lesen	128	9,5 %
	- Recherchieren und Nachschlagen		
	- Eigene fachunabhängige Weiterbildung		
3.	- Recherchieren und Nachschlagen	49	3,6 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)
Insgesamt wurden 74 Kombinationen von Zwecken von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewählt bzw. realisiert. Theoretisch möglich waren bei acht Zwecken: $8! = 40.320$ Kombinationsmöglichkeiten (! = mathematisches Zeichen für Fakultät)

Antworten „Sonstige Nutzungszwecke – Fachwikis und internen Wikis“

Die Antworten der 21 Personen (1,6 %), die „Sonstiges“ angekreuzt hatten, lassen sich weiter zusammenfassen (eine Person kreuzte zwar „Sonstiges“ an, spezifizierte dies aber nicht weiter). Hier wurden aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung der Antworten fünf Kategorien gebildet. Anschließend wurden die Antworten diesen dann zugeordnet. Die Kategorien lauten: „Wissensmanagement“, „Organisation“, „Dokumentation“, „Lehre/Leistungsnachweis“ und „andere Zwecke“.

Erwähnenswert ist weiterhin, dass in den „Sonstigen Antworten“ gehäuft die interne Verwendung dieser speziellen Gruppe von Social-Media-Instrumenten explizit betont wird, was bei der Nutzung von „Fachwikis und internen Wikis“ ja auch nahe liegt (vgl. Tab. 21, Unterstreichungen).

**Tabelle 21: „Sonstige Nutzungszwecke – Fachwikis und interne Wikis“
(„Wie häufig nutzen Sie Fachwikis und interne Wikis?“)**

Kategorie	„Sonstige“ Antworten (Nutzungszwecke – Fachwikis und interne Wikis)
Wissens- management	- „Einarbeitung von Studenten, Weitergabe von Know-how“ - „gruppen<u>interne</u>, themenspezifische Informationssammlung“ - „<u>Interne</u> Wissenskommunikation“ - „<u>Internes</u> Wiki für das Wissensmanagement in einem Studiengang“ - „nur für lehrstuhl<u>interne</u> Verwendung“ - „Standard/Verwaltungsprozesse abrufen“ - „Technische Details zu Geräten“ - „Wissensmanagement“ - „Wissensmanagement/-erhalt“
Organisation	- „Arbeitsgruppenorganisation“ - „<u>Interne</u> Regulierung“ - „organisatorische Dinge der Abteilung“ - „Organisatorisches“
Doku- mentation	- „Dokumentation“ - „Projektdokumentation“
Lehre/ Leistungs- nachweis	- „Studierende erstellen ein Wiki als Leistungsnachweis – ich bewerte“ - „zu Lehrzwecken (d. h. Studierende erstellen die Beiträge)“
Andere Zwecke	- „Literaturverwaltung, Dokumentation, Organisation, Datensicherung“ - „Erstrecherche“ - „Verbreitung von Umfragen“

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.8.3 Wikipedia

2.8.3.1 Wie häufig nutzen Sie „Wikipedia“?

Bei „Wikipedia“ liegt die häufigste Nutzungsfrequenz bei „mehrfach wöchentlich“. 31 % der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (bzw. $n=418$) nutzen „Wikipedia“ „mehrfach wöchentlich“ beruflich. 16,8 % ($n=226$) nutzen „Wikipedia“ „täglich“ und 13,4 % bzw. $n=181$ nutzen den Dienst „mehrmals täglich“. Sie sind „Intensivnutzer“ von „Wikipedia“ (vgl. Abb. 15 und Tab. 22). 15,7 % der Befragten gaben an, dass sie „Wikipedia“ nicht nutzen oder machten hier keine Angaben.

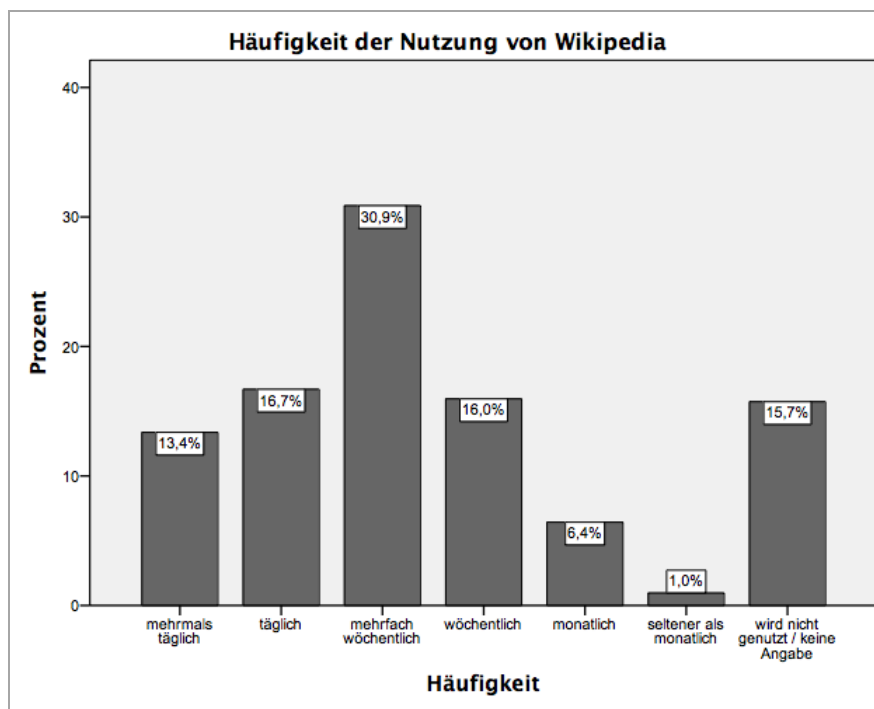


Abbildung 15: Wie häufig nutzen Sie Wikipedia?

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen ($N=1.354$). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 22: Nutzungshäufigkeit von „Wikipedia“ („Wie häufig nutzen Sie Wikipedia?“)

	n	%
mehrmals täglich	181	13,4 %
täglich	226	16,7 %
mehrfach wöchentlich	418	30,9 %
wöchentlich	216	16,0 %
monatlich	87	6,4 %
seltener als monatlich	13	1,0 %
wird nicht genutzt/keine Angabe	213	15,7 %
Gesamtsumme	1.354	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen ($N=1.354$). Quelle: Goportis (2015)

2.8.3.2 Nutzungszwecke – Wikipedia

Zu den häufigsten Nutzungszwecken gehören die Tätigkeiten „Beiträge lesen“ (70,8 %), „Recherchieren und Nachschlagen“ (68,8 %) sowie „Sichtung von Quellenangaben und Querverweisen“ (36,4 %). Eher selten wird „Wikipedia“ für das „Verfassen von Beiträgen“ (4,6 %), für die „Diskussion mit anderen“ (1,2 %) oder für „Sonstige Zwecke“ (1,9 %) genutzt (vgl. Tab. 23 und 24).

Tabelle 23: Nutzungszwecke von „Wikipedia“ („Wofür nutzen Sie Wikipedia?“); jeweils Anteil an der Gesamtstichprobe (N=1.354)

	wird genutzt		wird nicht genutzt	
	n	%	n	%
- Beiträge lesen	958	70,8 %	396	29,2 %
- Recherchieren und Nachschlagen	932	68,8 %	422	31,2 %
- Sichtung von Quellenangaben und Querverweisen	493	36,4 %	861	63,6 %
- Beiträge verfassen	62	4,6 %	1.292	95,4 %
- Diskussion mit anderen	16	1,2 %	1.338	98,8 %
- Sonstige Zwecke	26	1,90 %	1.328	98,1 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 24: Nutzungszwecke von „Wikipedia“ („Wofür nutzen Sie Wikipedia?“); Prozentanteil an der Anzahl der Antworten (n=2.487) und Prozentanteil an der Anzahl der gültigen Fälle (n=1.141)

	Antworten		Prozent der Fälle (von n=1.144)
	n	Prozent	
- Beiträge lesen	958	38,5 %	83,7 %
- Recherchieren und Nachschlagen	932	37,5 %	81,5 %
- Sichtung von Quellenangaben und Querverweisen	493	19,8 %	43,1 %
- Beiträge verfassen	62	2,5 %	5,4 %
- Diskussion mit anderen	16	0,6 %	1,4 %
- Sonstige Zwecke	26	1,0 %	2,3 %
Gesamtsumme (Antworten)	2.487	100,0 %	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Die am häufigsten gewählte Kombination von Nutzungszwecken. Die drei am häufigsten auftretenden Kombinationen von Nutzungszwecken sind in Tabelle 25 aufgeführt:

Tabelle 25: Welche Kombinationen von Zwecken bei der Nutzung von „Wikipedia“ kam besonders häufig vor? („Wofür nutzen Sie Wikipedia?“) (N=1.354)

Die drei am häufigsten gewählten Kombinationen		n	%
1.	- Beiträge lesen - Recherchieren und Nachschlagen	355	26,2 %
2.	- Beiträge lesen - Sichtung von Quellenangaben und Querverweisen - Recherchieren und Nachschlagen	347	25,6 %
3.	- Beiträge lesen	133	9,8 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)
 Insgesamt wurden 27 Kombinationen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewählt bzw. realisiert. Theoretisch möglich
 waren bei sechs Zwecken: $6! = 720$ Kombinationsmöglichkeiten

Antworten „Sonstiges“ – Nutzungszwecke „Wikipedia“

Die Antworten der 26 Personen (1,9 %), die hier „Sonstiges“ ankreuzten, lassen sich weiter zusammenfassen. Hier wurden aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung der Antworten fünf Kategorien gebildet. Anschließend wurden die Antworten diesen Kategorien zugeordnet. Die Kategorien lauten: „Erstrecherche, Einstieg in ein Thema“, „Allgemeine Recherche“, „Schnelle & kurze Information“, „Plagiatssuche“ und „andere Zwecke“ (vgl. Tab. 26).

„Wikipedia“ scheint neben dem Lesen von Beiträgen auch ganz gezielt für die Recherche und wie die Freitextantworten zeigen insbesondere für den „Ersteinstieg“ in ein Thema bzw. zur schnellen Information bzw. für die „Kurzinformation“ genutzt zu werden.

Tabelle 26: „Sonstige Nutzungszwecke Wikipedia“ – Freitextantworten (n=26)

Kategorie	„Sonstige“ Antworten (Nutzungszwecke – Fachwikis und interne Wikis)
Erstrecherche, Einstieg in ein Thema	- „Einarbeitung in ein Thema“ - „Einstieg in Themen, Historische Entwicklungen, CV berühmter Wissenschaftler“ - „Erste Anlaufstelle um sich einen groben Überblick zum Thema zu verschaffen“ - „Erste Informationen zu einem Thema oder einen Ausdruck“ - „erster Anhaltspunkt für weitere Recherche“ - „Erster Einblick in ein Themenfeld“ - „Erstrecherche“ - „für ersten Kontakt mit neuen Fragestellungen“ - „guter Einstieg; Vertiefung erfolgt in Primärliteratur“
Schnelle & kurze Information	- „kurze Information“ - „Lediglich für grobe Überblicke zu einem Thema, ansonsten Fachliteratur“ - „Schnelle Übersicht zu einem Wissensgebiet“ - „schneller, halbwegs verlässlicher Auskunftsdienst über Fachbegriffe (Informatik)“ - „Schnelles Nachschlagen von Begriffen“ - „Schnellinformation“
Allgemeine Recherche	- „Recherche, Sachen in Erinnerung rufen. Natürlich nicht als wissenschaftliche Quelle“ - „allgemeines Interesse, auch fachübergreifend“ - „Allgemeinwissen, Informationssuche“ - „Übersichtsrecherche, Wissensauffrischung“ - „Nachschlagen von einzelnen Begriffen“
Plagiats- suche	- „Plagiatsuche“ - „Nachschlagen, ob die Studierenden bei Wikipedia abgeschrieben haben“
Andere Zwecke	- „Ablenkung mit Themen außerhalb der BWL in kreativen Pausen“ - „Aktuelle Themen der Winf“ - „Weiterbilden“ - „Mitglied im Verein“

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.8.4 Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten

2.8.4.1 Wie häufig nutzen Sie „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“?

Die Häufigkeiten, mit denen „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ genutzt werden, verteilen sich mit jeweils circa 11-12 % gleichmäßig auf die vorgegebenen Kategorien (vgl. Abb. 16). Nur der Anteil der Befragten, die angeben „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ „seltener als monatlich“ zu nutzen, fällt dagegen ab (5,7 % bzw. n=77). Die beiden häufigsten Kategorien bilden die „Intensivnutzerinnen und Intensivnutzer“ mit „mehrmals täglich“ und die Nutzerinnen und Nutzer, die diese Dienste mindestens „monatlich“ verwenden – mit jeweils circa 12 % (bzw. n=162) (vgl. auch Tab. 27). 36,7 % der Befragten bedienen sich keiner „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ oder machten dazu keine Angaben.

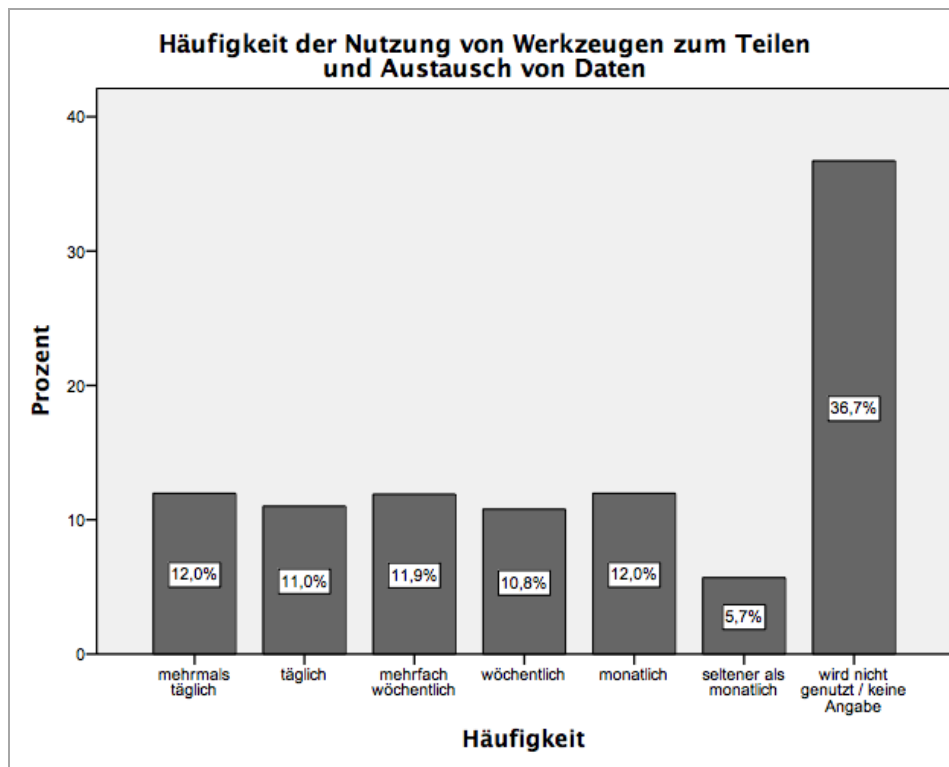


Abbildung 16: Wie häufig nutzen Sie „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“?

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 27: Nutzungshäufigkeit von „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“ („Wie häufig nutzen Sie Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten?“)

	n	%
mehrmals täglich	162	12,0 %
täglich	149	11,0 %
mehrfach wöchentlich	161	11,9 %
wöchentlich	146	10,8 %
monatlich	162	12,0 %
seltener als monatlich	77	5,7 %
wird nicht genutzt/keine Angabe	497	36,7 %
Gesamtsumme	1.354	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Diejenigen Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler, die regelmäßig „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ nutzen, tun dies in der Regel mindestens einmal im Monat. Die Mehrheit der Nutzerinnen und Nutzer setzt diese Dienste eher häufiger ein (23 % „täglich“ bis „mehrmals täglich“ sowie 22,7 % „wöchentlich“ bis „mehrfach wöchentlich“).

2.8.4.2 Nutzungszwecke – „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“

Am häufigsten wird diese Gruppe von Social-Media-Diensten „zum Austausch von (größeren) Datenmengen“ verwendet (49 % bzw. n=664). Für den „dezentralen Zugriff“ benutzen diese Dienste 46,7 % (n=632) der Befragten und 42 % (n=569) für das „kollaborative Bearbeiten von Dokumenten“ (vgl. Tab. 28 und 29).

Tabelle 28: Nutzungszwecke „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ („Wofür nutzen Sie Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten?“); jeweils Anteil an der Gesamtstichprobe (N=1.354)

	wird genutzt		wird nicht genutzt	
	n	%	n	%
- zum Austausch von (größeren) Datenmengen in Form von Text, Tabellen, Bild, Daten	664	49,0 %	690	51,0 %
- um einen dezentralen Zugriff auf Daten und Dokumente zu gewährleisten	632	46,7 %	722	53,3 %
- für kollaboratives Bearbeiten von Dokumenten	569	42,0 %	785	58,0 %
- Sonstige Zwecke	18	1,3 %	1.336	98,7 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 29: Nutzungszwecke „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ („Wofür nutzen Sie Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten?“); Prozentanteil an der Anzahl der Antworten (n=1.883) und Prozentanteil an der Anzahl der gültigen Fälle (n=857)

	Antworten		Prozent der Fälle (von n=857)
	n	Prozent	
Nutzungszwecke	- zum Austausch von (größeren) Datenmengen in Form von Text, Tabellen, Bild, Daten	664 35,3 %	77,5 %
	- um einen dezentralen Zugriff auf Daten und Dokumente zu gewährleisten	632 33,6 %	73,7 %
	- für kollaboratives Bearbeiten von Dokumenten	569 30,2 %	66,4 %
	- Sonstige Zwecke	18 1,0 %	2,1 %
Gesamtsumme (Antworten)		1.883 100,0 %	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Kombinationen von Nutzungszwecken. Die drei häufigsten Kombinationen von Nutzungszwecken aufgrund der Mehrfachwahlmöglichkeit sind Tab. 30 zu entnehmen.

Tabelle 30: Welches sind die häufigsten gewählten Kombinationen von Zwecken bei der Nutzung von „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“? („Wofür nutzen Sie Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten?“) (N=1.354)

Die drei am häufigsten gewählten Kombinationen		n	%
1.	- zum Austausch von (größeren) Datenmengen in Form von Text, Tabellen, Bild, Daten	329	24,3 %
	- um einen dezentralen Zugriff auf Daten und Dokumente zu gewährleisten		
	- für kollaboratives Bearbeiten von Dokumenten		
2.	- zum Austausch von (größeren) Datenmengen in Form von Text, Tabellen, Bild, Daten	140	10,3 %
	- um einen dezentralen Zugriff auf Daten und Dokumente zu gewährleisten		
	- für kollaboratives Bearbeiten von Dokumenten		
3.	- zum Austausch von (größeren) Datenmengen in Form von Text, Tabellen, Bild, Daten	93	6,9 %
	- für kollaboratives Bearbeiten von Dokumenten		
	- für kollaboratives Bearbeiten von Dokumenten		

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)
Insgesamt wurden 14 Kombinationen von Zwecken von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewählt bzw. realisiert. Theoretisch möglich waren bei vier Zwecken: $4! = 24$ Kombinationsmöglichkeiten

Antworten „Sonstige Nutzungszwecke“ von Dokumenten, die geteilt oder ausgetauscht werden

Die Antworten der 18 Personen (1,6 %), die hier „Sonstiges“ ankreuzten, lassen sich zu fünf Kategorien zusammenfassen. Die Antworten wurden diesen übergeordneten Kategorien zugeordnet; sie lauten: „Backup/Datensicherung“ (n=8), „Zentrale Downloadmöglichkeit/Datenablage“ (n=3), „Projektmanagement“ (n=2), „Versionsmanagement Software/Dokumente“ (n=2) sowie „andere Zwecke“ (n=3) (vgl. Tab. 31).

Ein wichtiger Aspekt bei der „Sonstigen Nutzung“ von „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“ scheint also die Möglichkeit zu sein, diese Tools als „Back-up-Möglichkeit“ oder als „System zur Datensicherung“ zu nutzen.

Tabelle 31: „Sonstige Nutzungszwecke – Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ – Freitextantworten (n=18)

Kategorie	Sonstige Antworten Nutzungszwecke – „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“
Backup/ Datensicherung	- „Datensicherung“ (4X) - „Backup“ (2X) - „Backup von Dokumenten“ - „Als Sicherungskopie“
Zentrale Download- möglichkeit/ Datenablage	- „als Downloadverzeichnis für Forschungsdaten“ - „als zentrale Datenablage für Projektkooperationen“ - „Datenupload vom Smartphone“
Projekt- manage- ment	- „Projektmanagement“ (2X)
Versions- management Software/ Dokumente	- „Versionsverwaltung bei der Erstellung von Publikationen und Software“ - „Versionsmanagement“
Andere Zwecke	- „Softwareentwicklung“ - „Terminplanung und Organisation“ - „Versuchsplanung“

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.8.4.3 Welche Dokumentarten werden geteilt oder ausgetauscht?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden auch danach gefragt, um welche Art von Dokumenten es sich handelt, wenn sie „Werkzeuge zum Teilen und Austausch“ nutzen. Die genaue Frage lautete hier: „Wenn Sie Dokumente austauschen bzw. bearbeiten, um welche handelt es sich? (Mehrfachnennungen möglich)“. Die befragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzen durchschnittlich $M=2,4$ ($SD=2,3$) verschiedene Dokumentarten ($N=1.354$).

Tabelle 32: Für welche Dokumentarten werden die „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ genutzt? („Wenn Sie Dokumente austauschen bzw. bearbeiten, um welche handelt es sich?“ (Mehrfachnennungen möglich); jeweils Anteil an der Gesamtstichprobe (N=1.354)

	wird genutzt		wird nicht genutzt	
	n	%	n	%
- Präsentationen und Vorträge	624	46,1 %	730	53,9 %
- Forschungsdaten	531	39,2 %	823	60,8 %
- Working/Discussion Paper	472	34,9 %	882	65,1 %
- Zeitschriftenartikel	444	32,8 %	910	67,2 %
- Lehrmaterialien	420	31,0 %	934	69,0 %
- Konferenzbeiträge	331	24,4 %	1.023	75,6 %
- Drittmittelanträge	259	19,1 %	1.095	80,9 %
- Monographien	119	8,8 %	1.235	91,2 %
- sonstige Dokumentarten	38	2,8 %	1.316	97,2 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Die meisten Befragten gaben an, dass sie „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ für „Präsentationen und Vorträge“ nutzen (46,1 % der befragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler). 39,2 % der Befragten nutzten Werkzeuge wie „Dropbox“ für das Teilen und den Austausch von Forschungsdaten (vgl. Tab. 32).

Tabelle 33: Für welche Dokumentarten werden die „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ genutzt? („Wenn Sie Dokumente austauschen bzw. bearbeiten, um welche handelt es sich?“ (Mehrfachnennungen möglich); jeweils Prozentanteil an der Anzahl der Antworten (n=3.238) und Prozentanteil an der Anzahl der gültigen Fälle (n=856)

	Antworten		Prozent der Fälle (von n=856)
	n	Prozent	
- Präsentationen und Vorträge	624	19,30 %	72,90 %
- Forschungsdaten	531	16,40 %	62,00 %
- Working/Discussion Paper	472	14,60 %	55,10 %
- Zeitschriftenartikel	444	13,70 %	51,90 %
- Lehrmaterialien	420	13,00 %	49,10 %
- Konferenzbeiträge	331	10,20 %	38,70 %
- Drittmittelanträge	259	8,00 %	30,30 %
- Monographien	119	3,70 %	13,90 %
- sonstige Dokumentarten	38	1,20 %	4,40 %
Gesamtsumme (Antworten)	3.238	100,0 %	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

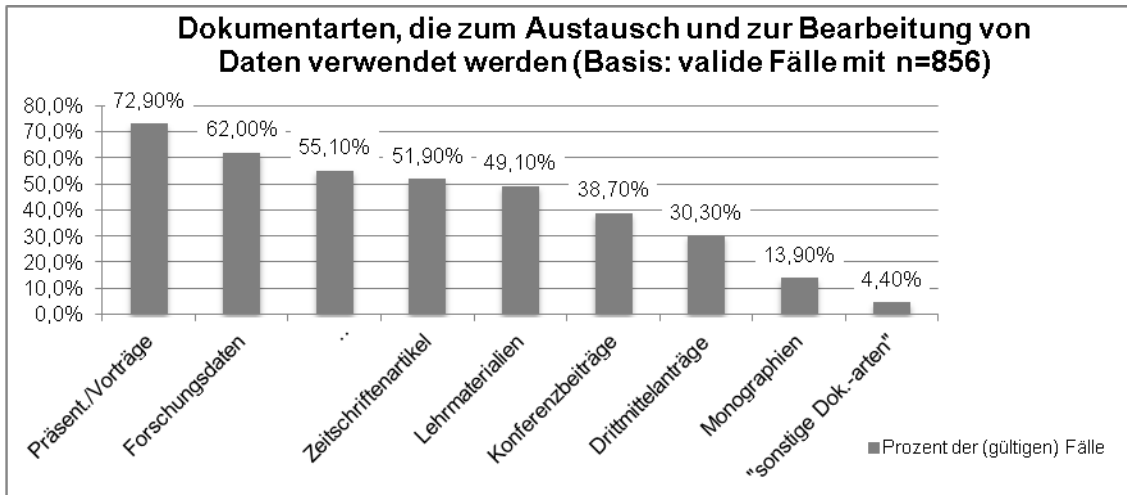


Abbildung 17: Nutzung verschiedener Dokumentarten zum „Teilen und Austausch von Daten“

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Von denjenigen Befragten, die Social-Media-Tools wie zum Beispiel „Dropbox“ nutzen, haben 624 bzw. 72,9 % diese Tools im Zusammenhang mit der Bearbeitung von „Präsentationen/Vorträgen“ verwendet (n=856). Am geringsten ausgeprägt ist der Wunsch „Monographien“ über solche Kanäle kollaborativ zu bearbeiten oder zu tauschen; nur 119 bzw. 13,9 % aller befragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler tun dies (vgl. Abb. 17).

Kombinationen von Nutzungszwecken. Die drei häufigsten gewählten Kombinationen von Dokumentarten bei dieser Frage sind folgende: 1. „nur Forschungsdaten“, 2. „Forschungsdaten“ und „Präsentationen und Vorträge“ sowie 3. „Präsentationen und Vorträge“ und „Lehrmaterialien“. Insgesamt verteilen sich die Antwortmuster auf sehr viele mögliche Kombinationen (180 von insgesamt 362.880 möglichen Kombinationen). Dies spricht dafür, dass hier sehr individuelle Präferenzen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum Ausdruck kommen (vgl. Tab. 34).

Tabelle 34: Welches sind die häufigsten gewählten Kombinationen von Dokumentarten bei der Nutzung von „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“? („Wenn Sie Dokumente austauschen bzw. bearbeiten, um welche handelt es sich (Mehrfachnennungen möglich?“); (N=1.354)

Die drei am häufigsten gewählten Kombinationen		n	%
1.	- Forschungsdaten	37	2,7 %
2.	- Forschungsdaten	33	2,4 %
	- Präsentationen und Vorträge		
3.	- Präsentationen und Vorträge	28	2,1 %
	- Lehrmaterialien		

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Insgesamt wurden 180 Kombinationen von Dokumentarten von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewählt bzw. realisiert. Theoretisch möglich waren bei neun Dokumentarten: $9! = 362.880$ Kombinationsmöglichkeiten

Antworten „Sonstige Arten von Dokumenten“, die geteilt oder ausgetauscht werden

35 Antworten unter „Sonstiges“ wurden weiter zusammengefasst – drei Personen gaben zwar „Sonstiges“ an, spezifizierten dies aber nicht weiter (n „Sonstige“ gesamt=38). Aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung der Antworten wurden sieben Oberkategorien gebildet. Anschließend wurden die Antworten diesen Kategorien zugeordnet. Die Kategorien lauten: „Texte allgemein u. Anträge von Projekten“ (n=11), „Software“ (n=7), „Termine, Organisation, Agenda“ (n=4), „Protokolle u. und Notizen“ (n=4), „Bilder allgemein und für Projekte“ (n=3), „Abschlussarbeiten u. Studienarbeiten“ (n=3) sowie „Andere Dokumentarten“ (vgl. Tab. 35).

Tabelle 35: „Sonstige Dokumentarten“, die geteilt oder ausgetauscht werden

Kategorie	„Sonstige“ Antworten (Dokumentarten)
Texte allgemein u. Anträge von Projekten	- „Text-Dokumente (Word)“ - „Texte“ - „umfangreiche Berichte (mit großem Speicherbedarf)“ - „Manuskripte“ - „Bücher“ - „Unterlagen“ - „Unterlagen von Projekten“ - „Messzeit-Anträge“ - „Dokumente für die Verwaltung und für Anträge etc.“ - „Projektanträge“ - „Projektverträge, Forschungsberichte“
Software	- „Software“ (2x) - „selbst programmierte Software zur Datenauswertung“ - „source code“ - „entwickelte Software“ - „Listen, Tabellen, Programmcode“ - „Quelltext“
Termine, Organisation, Agenda	- „Etherpad für Agenda“ - „Organisation von Veranstaltungen“ - „Organisatorisches“ - „Terminplanungen und Programme“
Protokolle und Notizen	- „allg. Notizen“ - „Besprechungsprotokolle“ - „Laborinterna“ - „Protokolle etc.“
Bilder allgemein und für Projekte	- „Bilder“ - „Bildmaterial für Forschungsprojekte“ - „Fotos“
Abschlussarbeiten u. Studienarbeiten	- „Dissertation“ - „Korrekturversionen Abschluss/Studienarbeiten“ - „Studienarbeiten“
Andere Dokumentarten	- „Sicherung von Daten“ - „Newsletter“ - „Filme“

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Insbesondere die beiden Kategorien „Texte allgemein u. Anträge von Projekten“ sowie „Software“ scheinen neben den abgefragten Standardvorgaben weitere wichtige Dokumentarten bei der Verwendung von Werkzeugen zum Teilen und zum Austausch zu sein.

2.8.4.4 Wie viele und welche „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ werden genutzt?

Die meisten Befragten (55,9 %) nutzen ein bis zwei Tools für das „Teilen und den Austausch von Daten“. 37,8 % nutzten ein Werkzeug und 18,1 % nutzten zwei Werkzeuge (vgl. Tab. 36). Der Mittelwert – bezogen auf die Gesamtstichprobe – liegt bei $M=0,94$ Werkzeugen ($SD=0,95$).

Tabelle 36: Anzahl genutzter „Werkzeuge zum Austausch und Teilen von Daten“ (N=1.354)

Anzahl Werkzeuge	n	%	Kumulative Prozente
0	514	38,0 %	38,0 %
1	512	37,8 %	75,8 %
2	245	18,1 %	93,9 %
3	64	4,7 %	98,6 %
4	17	1,3 %	99,9 %
5	1	,1 %	99,9 %
8	1	,1 %	100,0 %
Summe	1.354	100,0 %	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Der Dienst „Dropbox“ liegt in der Gunst der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit 55 % (n=745) aller Befragten weit vor den anderen Angeboten (vgl. Tab. 37 u. Abb. 18).

Tabelle 37: Welche „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ werden genutzt? („Welche Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten nutzen Sie?“); jeweils Anteil an der Gesamtstichprobe (N=1.354)

	wird genutzt		wird nicht genutzt	
	n	%	n	%
- Dropbox	745	55,0 %	609	45,0 %
- Google Drive	170	12,6 %	1.184	87,4 %
- Office 365	43	3,2 %	1.311	96,8 %
- Slideshare	41	3,0 %	1.313	97,0 %
- Prezi	34	2,5 %	1.320	97,5 %
- Etherpad	23	1,7 %	1.331	98,3 %
- Piratepad	10	0,7 %	1.344	99,3 %
- Box	9	0,7 %	1.345	99,3 %
- sonstige Werkzeuge	200	14,8 %	1.154	85,2 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

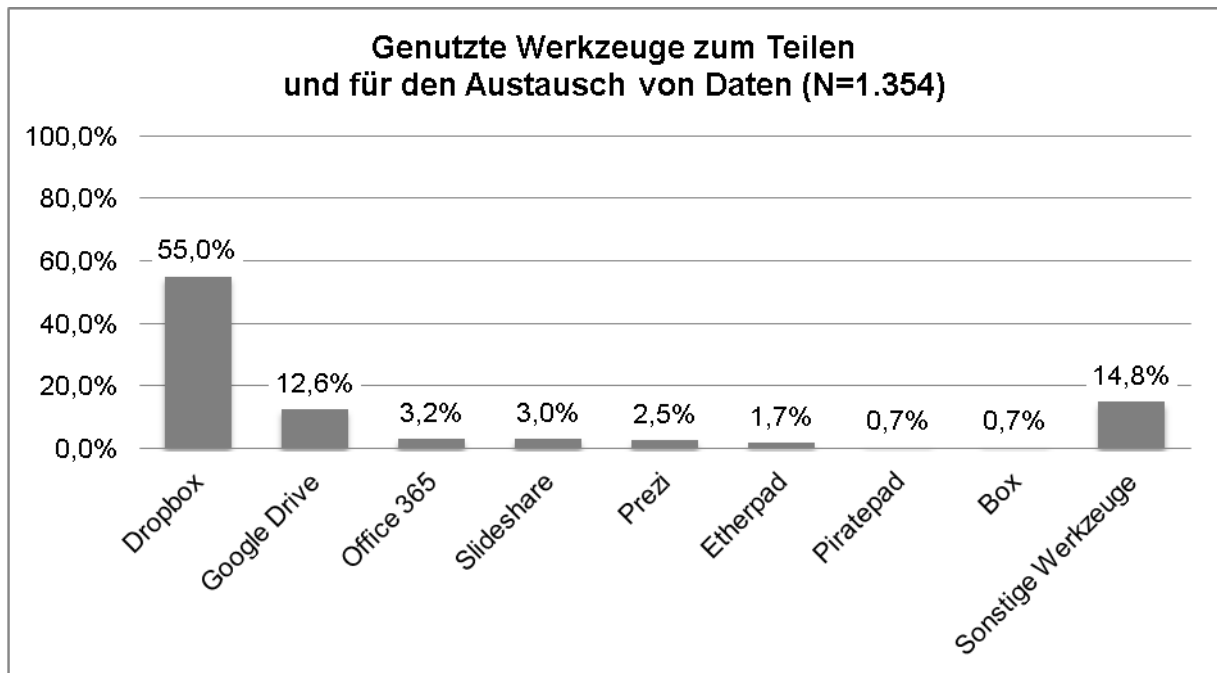


Abbildung 18: Nutzung verschiedener „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Von denjenigen Befragten, die angaben, mindestens ein Werkzeug zum Austausch und zum Teilen von Daten zu verwenden (n=840), benutzten 88,7 % das Online-Tool „Dropbox“.

Tabelle 38: Welche „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ werden genutzt? („Welche Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten nutzen Sie?“); Prozentanteil an der Anzahl der Antworten (n=1.275) und Prozentanteil an der Anzahl der gültigen Fälle (n=840)

	Antworten		Prozent (von n=840)
	n	Prozent	
- Dropbox	745	58,4 %	88,7 %
- Google Drive	170	13,3 %	20,2 %
- Office 365	43	3,4 %	5,1 %
- Slideshare	41	3,2 %	4,9 %
Werkzeuge - Prezi	34	2,7 %	4,0 %
- Etherpad	23	1,8 %	2,7 %
- Piratepad	10	0,8 %	1,2 %
- Box	9	0,7 %	1,1 %
- sonstige Werkzeuge	200	15,7 %	23,8 %
Gesamtsumme (Antworten)	1.275	100,0 %	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Kombinationen von genutzten Werkzeugen. Die drei häufigsten gewählten Kombinationen von Werkzeugen zum „Teilen und für den Austausch von Daten“ sind: 1. (nur) „Dropbox“,

2. „Dropbox“ und „Google Drive“ sowie 3. „Dropbox“ und „Sonstiges“. Insgesamt decken diese drei Kombinationen 45,3 % der gewählten Kombinationen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab. Realisiert wurden 51 von insgesamt 362.880 möglichen Antwortkombinationen. Da auf die drei häufigsten Antwortmuster schon fast alleine 45,3 % der Befragten entfallen, ist davon auszugehen, dass ein Großteil der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über sehr klare Präferenzen bei der Nutzung von „Tools für das Teilen und den Austausch von Daten“ verfügt. In der Gunst ganz oben stehen „Dropbox“ sowie „Google Drive“ (vgl. Tab. 39).

Tabelle 39: Welches sind die am häufigsten gewählten Kombinationen von „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“? („Wenn Sie Dokumente austauschen bzw. bearbeiten, um welche handelt es sich? (Mehrfachnennungen möglich); (N=1.354)

Die drei am häufigsten gewählten Kombinationen		n	%
1.	- Dropbox	430	31,8 %
2.	- Dropbox - Google Drive	101	7,5 %
3.	- Dropbox - Sonstiges	81	6,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)
Insgesamt wurden 180 Kombinationen von Dokumentarten von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewählt bzw. realisiert. Theoretisch möglich waren bei neun Dokumentarten: $9! = 362.880$ Kombinationsmöglichkeiten

Antworten „sonstige Werkzeuge“

Immerhin haben 14,8 % der Befragten (bzw. n=200) „Sonstiges“ angekreuzt und damit zum Ausdruck gebracht, dass sie neben den im Fragebogen angegebenen Werkzeugen auch andere Tools für den „Austausch und das Teilen von Daten“ nutzen. 15 Personen haben hier keine nähere Spezifizierung vorgenommen. Nach der Zuordnung der 185 sonstigen Antworten zu diversen Oberkategorien kann Folgendes festgehalten werden: Es dominieren vor allem Lösungen, die auf interne Netzwerke bzw. „eigene Server/Serverdienste“ setzen oder „eigene Cloud-Lösungen“ bevorzugen. Daneben gibt es eine Vielzahl von Nennungen von „proprietären Diensten“ aus dem Open-Source-Bereich oder dem kommerziellen Sektor (vgl. Tab. 40 oder die Originalnennungen im Anhang).

Tabelle 40: „Sonstige Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
internes Netzwerk/eigener Server	60	4,4	30,0	30,0
OwnCloud	22	1,6	11,0	41,0
"Sonstiges" ohne Spezifizierung	15	1,1	7,5	48,5
Subversion (SVN) – Server	12	,9	6,0	54,5
OneDrive	8	,6	4,0	58,5
github/gitlab	7	,5	3,5	62,0
TeamDrive	7	,5	3,5	65,5
bwSync&Share Dienst	6	,4	3,0	68,5
AFS/Open AFS	5	,4	2,5	71,0
Stud.IP	4	,3	2,0	73,0
iCloud	4	,3	2,0	75,0
WebDav	3	,2	1,5	76,5
PowerFolder	3	,2	1,5	78,0
wetransfer.com	3	,2	1,5	79,5
Sharelatex	3	,2	1,5	81,0
Tempobox	3	,2	1,5	82,5
E-Mails	2	,1	1,0	83,5
Bittorrent Sync	2	,1	1,0	84,5
ILIAS	2	,1	1,0	85,5
Gigamove	2	,1	1,0	86,5
Wuala	2	,1	1,0	87,5
GMX-Mediacenter	1	,1	,5	88,0
Minutes (in Skypekonferenzen)	1	,1	,5	88,5
USB-Stick	1	,1	,5	89,0
Moodle	1	,1	,5	89,5
ELOG	1	,1	,5	90,0
IBM Lotus Notes	1	,1	,5	90,5
Qsync	1	,1	,5	91,0
Copy	1	,1	,5	91,5
Mediafire	1	,1	,5	92,0
Evernote	1	,1	,5	92,5
eigene Homepage	1	,1	,5	93,0
Zotero	1	,1	,5	93,5
Dokuwiki	1	,1	,5	94,0
driveonweb	1	,1	,5	94,5
Boxcryptor	1	,1	,5	95,0
BSCW	1	,1	,5	95,5
ResearchGate	1	,1	,5	96,0
asana-Teamwork-Dienst	1	,1	,5	96,5
FileChute	1	,1	,5	97,0
SpiderOak – Speicherdienst	1	,1	,5	97,5
bitbucket	1	,1	,5	98,0
OLAT	1	,1	,5	98,5
Filr (Novell)	1	,1	,5	99,0
mydrive.ch	1	,1	,5	99,5
VAB	1	,1	,5	100,0
Gesamtsumme	200	14,8	100,0	
andere Antworten/nicht "Sonstigees"	1154	85,2		
Gesamtsumme	1354	100,0		

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.8.5 Lernmanagementsysteme

2.8.5.1 Wie häufig nutzen Sie „Lernmanagementsysteme“?

30,9 % der Befragten nutzen „Lernmanagementsysteme“ im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit. Die meisten von ihnen nutzen diese Systeme „mehrfach wöchentlich“ (8,9 % bzw. n=120) oder zumindest „wöchentlich“ (8,6 % bzw. n=116). 69,1 % der befragten (bzw. n=936) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzen diese Tools nicht oder machten hier keine Angaben zur Nutzungshäufigkeit (vgl. Abb. 19).

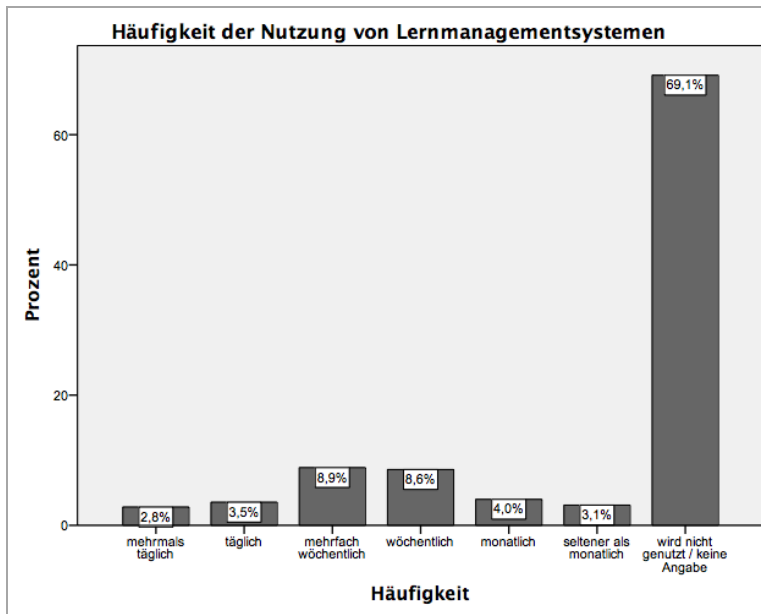


Abbildung 19: Wie häufig nutzen Sie Lernmanagementsysteme?

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Unter den Nutzern von „Lernmanagementsystemen“ gibt es weder besonders viele „Intensivnutzer/innen“ („mehrmals tägliche Nutzung“: 2,8 % bzw. n=38 und „tägliche Nutzung“: 3,5 % bzw. n=48) noch besonders viele „Gelegentliche Nutzer/innen“ („monatliche Nutzung“: 4 % bzw. n=54 und „seltener als monatliche Nutzung“: 3,1 % bzw. n=42) (vgl. Tab. 41).

Tabelle 41: Nutzungshäufigkeit von Lernmanagementsystemen („Wie häufig nutzen Sie Lernmanagementsysteme?“)

	n	%
mehrmals täglich	38	2,8 %
täglich	48	3,5 %
mehrfach wöchentlich	120	8,9 %
wöchentlich	116	8,6 %
monatlich	54	4,0 %
seltener als monatlich	42	3,1 %
wird nicht genutzt/keine Angabe	936	69,1 %
Gesamtsumme	1.354	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.8.5.2 Nutzungszwecke „Lernmanagementsysteme“

Die meisten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzen „Lernmanagementsysteme“ für die „Dokumentenverwaltung und -bereitstellung“ (23,6 % bzw. n=356) sowie für die „Kursverwaltung und Organisation“ (25,7 % bzw. n=348). Der Nutzungszweck „Kommunikation“ wird auch noch relativ häufig angegeben (20,1 % bzw. n=272). Für die „Zuweisung von Rollen“ und wegen der „Lernfunktionalitäten“ werden „Lernmanagementsysteme“ jedoch von erheblich weniger Befragten verwendet (vgl. Tab. 42 und 43).

Tabelle 42: Nutzungszwecke „Lernmanagementsysteme“ („Wofür nutzen Sie Lernmanagementsysteme?“); jeweils Anteil an der Gesamtstichprobe (N=1.354)

	wird genutzt		wird nicht genutzt	
	n	%	n	%
- Dokumentenverwaltung und -bereitstellung	356	26,3 %	998	73,7 %
- Kursverwaltung und Organisation	348	25,7 %	1.006	74,3 %
- Kommunikation	272	20,1 %	1.082	79,9 %
- Zuweisung von Rollen (Tutor/-in/Student/-in)	149	11,0 %	1.205	89,0 %
- Lernfunktionalitäten	138	10,2 %	1.216	89,8 %

Die Angabe „Sonstiges“ wurde im Online-Fragebogen nicht abgefragt.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Klare Favoriten unter den Nutzungszwecken sind bei den Nutzerinnen und Nutzern von „Lernmanagementsystemen“ mit 86 % die „Dokumentenverwaltung und -bereitstellung“ sowie mit 84,1 % die „Kursverwaltung und Organisation“ (vgl. Tab. 43).

Tabelle 43: Nutzungszwecke „Lernmanagementsysteme“ („Wofür nutzen Sie Lernmanagementsysteme?“); Prozentanteil an der Anzahl der Antworten (n=1.263) und Prozentanteil an der Anzahl der gültigen Fälle (n=414)

	Antworten		Prozent der Fälle (von n=414)
	n	%	
- Dokumentenverwaltung und -bereitstellung	356	28,2 %	86,0 %
- Kursverwaltung und Organisation	348	27,6 %	84,1 %
- Kommunikation	272	21,5 %	65,7 %
- Zuweisung von Rollen (Tutor/-in/Student/-in)	149	11,8 %	36,0 %
- Lernfunktionalitäten	138	10,9 %	33,3 %
Gesamtsumme (Antworten)	1.263	100,0 %	

Die Angabe „Sonstiges“ wurde im Online-Fragebogen nicht abgefragt.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Kombinationen von Nutzungszwecken. Zu den drei häufigsten Kombinationen von Nutzungszwecken (aufgrund der Mehrfachwahlmöglichkeit) gehören folgende (vgl. Tab. 44):

Tabelle 44: Welches sind die häufigsten gewählten Kombinationen von Zwecken bei der Nutzung von „Lernmanagementsystemen“? („Wofür nutzen Sie Lernmanagementsystemen?“) (N=1.354)

Die drei am häufigsten gewählten Kombinationen		n	%
1.	- Dokumentenverwaltung und -bereitstellung - Kursverwaltung und Organisation - Kommunikation	78	5,8 %
2.	- Dokumentenverwaltung und -bereitstellung - Kursverwaltung und Organisation - Kommunikation - Zuweisung von Rollen (Tutor/-in/Student/-in) - Lernfunktionalitäten	63	4,7 %
3.	- Dokumentenverwaltung und -bereitstellung - Kursverwaltung und Organisation	51	3,8 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)
Insgesamt wurden 28 Kombinationen von Zwecken von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewählt bzw. realisiert. Theoretisch möglich waren bei fünf Zwecken: 5! = 120 Kombinationsmöglichkeiten

2.8.5.3 Wie viele und welche „Lernmanagementsysteme“ werden genutzt?

Diejenigen Befragten, die ein „Lernmanagementsystem“ nutzen, haben tendenziell nur eines dieser Tools in Gebrauch (24,8 % bzw. n=336). Nur relativ wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer benutzen zwei (n=63 bzw. 4,7 %) und fast keiner drei Systeme (n=2 bzw. 0,2 %) (vgl. Tab. 45). Der Mittelwert – bezogen auf die Gesamtstichprobe – lag bei $M=0,35$ ($SD=0,57$).

Tabelle 45: Anzahl der genutzten „Lernmanagementsysteme“ (N=1.354)

Anzahl Werkzeuge	n	%	Kumulative Prozente
0	953	70,4 %	70,4 %
1	336	24,8 %	95,2 %
2	63	4,7 %	99,9 %
3	2	0,1 %	100,0 %
Summe	1.354	100,0 %	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 46: Welche „Lernmanagementsysteme“ werden genutzt? („Welche Lernmanagementsysteme nutzen Sie?“); jeweils Anteil an der Gesamtstichprobe (N=1.354)

	wird genutzt		wird nicht genutzt	
	n	%	n	%
- Moodle	258	19,1 %	1.096	80,9 %
- ILIAS	86	6,4 %	1.268	93,6 %
- OLAT/OPAL	50	3,7 %	1.304	96,3 %
- Blackboard	15	1,1 %	1.339	98,9 %
- Mahara	1	0,1 %	1.353	99,9 %
- Ganesha	-	-	1.354	100,0 %
- sonstige Werkzeuge	58	4,3 %	1.296	95,7 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Von denjenigen Befragten, die angaben, mindestens eines der „Lernmanagement-Werkzeuge“ zu verwenden (n=401), benutzen 64,3 % das „Moodle-System“ (vgl. Tab. 47).

Tabelle 47: Welche „Lernmanagementsysteme“ werden genutzt? („Welche Lernmanagementsysteme nutzen Sie?“); Prozentanteil an der Anzahl der Antworten (n=468) und Prozentanteil an der Anzahl der gültigen Fälle (n=401)

	Antworten		Prozent (von n=401)
	n	%	
- Moodle	258	55,10 %	64,30 %
- ILIAS	86	18,40 %	21,40 %
- OLAT/OPAL	50	10,70 %	12,50 %
Werkzeuge - Blackboard	15	3,20 %	3,70 %
- Mahara	1	0,20 %	0,20 %
- Ganesha	-	-	-
- sonstige Werkzeuge	58	12,40 %	14,50 %
Gesamtsumme (Antworten)	468	100 %	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Insgesamt gesehen dominiert „Moodle“ die Szene der „Lernmanagementsysteme“, gefolgt von „ILIAS“ und „OLAT/OPAL“. „Blackboard“ und „Mahara“ werden kaum eingesetzt und keiner der Befragten nutzt „Ganesha“. 58 Personen gaben jedoch an, dass sie andere Werkzeuge in diesem Bereich benutzen; dies sind immerhin 4,3 % der Gesamtstichprobe. Eine genauere Analyse der Freitextantworten unter „Sonstiges“ zeigte, dass fünf Personen von 58 zwar „Sonstiges“ ankreuzten, dann aber nicht näher spezifizierten, welches System sie alternativ benutzen (vgl. Abb. 20). 53 Personen haben jedoch näher ausgeführt, welche Tools sie im Berufsalltag an dieser Stelle einsetzen (vgl. Tab. 48).

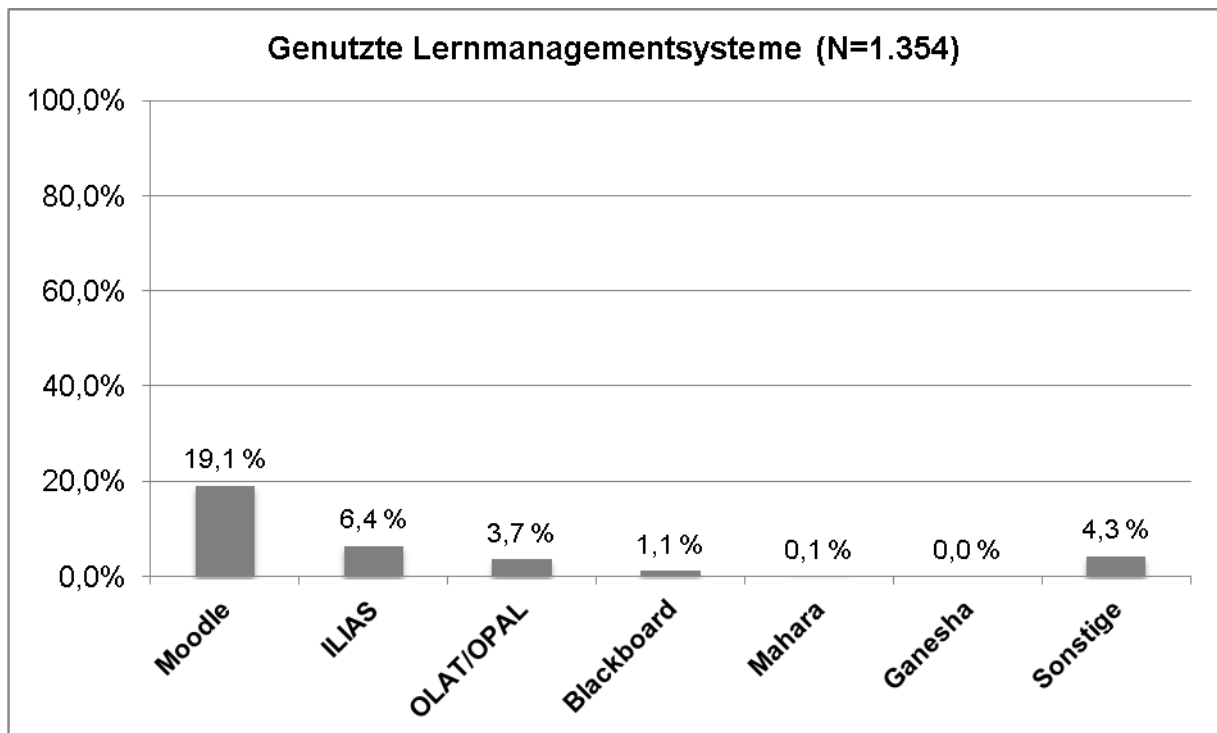


Abbildung 20: Verbreitung der Nutzung verschiedener Lernmanagementsysteme

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Antworten „Sonstiges“ – andere Lernmanagementsysteme

Aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung der Antworten wurden zwölf Oberkategorien gebildet. Anschließend wurden die Antworten diesen übergeordneten Kategorien zugeordnet. Die am häufigsten vertretenen Kategorien waren: „Stud.IP“ (n=28) sowie „eigenes System der Universität/der Einrichtung“ (n= 14) (vgl. dazu die Originalantworten im Anhang A).

Tabelle 48: „Sonstige Lernmanagementsysteme“

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Stud.IP	28	2,1	52,8	52,8
eigenes System der Universität/der Einrichtung	14	1,0	26,4	79,2
MyStudy	2	,1	3,8	83,0
Metacoon	1	,1	1,9	84,9
Virtuelle Universität	1	,1	1,9	86,8
CLIX Campus	1	,1	1,9	88,7
CampusNet	1	,1	1,9	90,6
Claroline	1	,1	1,9	92,5
HIS	1	,1	1,9	94,3
LON CAPA	1	,1	1,9	96,2
TraiNex	1	,1	1,9	98,1
E-Learning	1	,1	1,9	100,0
Gesamtsumme	53	3,9	100,0	
andere Antworten / fehlend	1301	96,1		
Gesamtsumme	1354	100,0		

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.8.6 Literaturverwaltungssysteme

2.8.6.1 Wie häufig nutzen Sie Literaturverwaltungssysteme?

38,9 % der Befragten (n=527) machten Angaben zur Nutzungshäufigkeit von „Literaturverwaltungssystemen“. 61,1 % (n=827) nutzen diese Tools nicht oder machen hier keine Angaben zur Häufigkeit der Nutzung. Die meisten Befragten, die „Literaturverwaltungssysteme“ in ihrem beruflichen Alltag nutzen, tun dies „mehrfach wöchentlich“ (11,3 %) oder „wöchentlich“ (9,5 %) (vgl. Abb. 21).

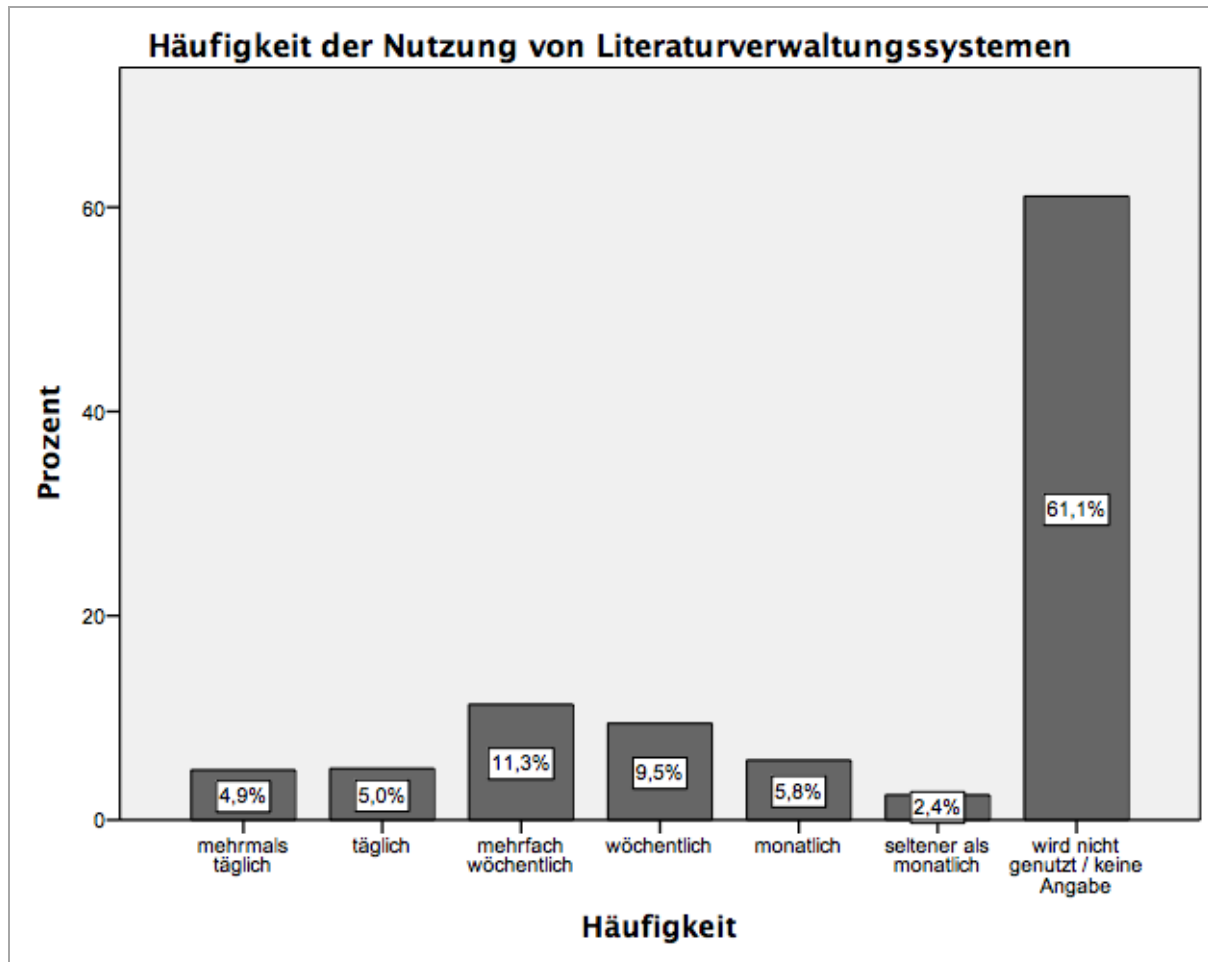


Abbildung 21: Wie häufig nutzen Sie „Literaturverwaltungssysteme“?

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Weder die Gruppe der „Intensivnutzer/innen“ („täglich“ und „mehrmals täglich“) noch die Gruppe der „Gelegentlichen Nutzer/innen“ („monatlich“ und „seltener als monatlich“) treten bei der Verteilung besonders hervor (vgl. Tab. 49).

Tabelle 49: Nutzungshäufigkeit von „Literaturverwaltungssystemen“ („Wie häufig nutzen Sie Literaturverwaltungssysteme?“)

	n	%
mehrmals täglich	66	4,9 %
täglich	68	5,0 %
mehrfach wöchentlich	153	11,3 %
wöchentlich	128	9,5 %
monatlich	79	5,8 %
seltener als monatlich	33	2,4 %
wird nicht genutzt/keine Angabe	827	61,1 %
Gesamtsumme	1.354	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.8.6.2 Nutzungszwecke Literaturverwaltungssysteme

Die meisten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzen „Literaturverwaltungssysteme“ für das „Sortieren von Literatur“ (n=435 bzw. 32,13 %) sowie für das „Erstellen von Literaturverzeichnissen“ (n=434 bzw. 32,05 %). Weitere, aber weniger häufige Nutzungszwecke sind: „die eigenen Publikationen verwalten“ (14,9 % bzw. n=202), „die Verschlagwortung/das Taggen“ (13,4 % bzw. n=182) sowie das „Verwalten und Teilen von Literatur über Gruppenfunktionen“ (11,9 % bzw. n=161).

Eher selten werden diese Werkzeuge genutzt, um „Literaturempfehlungen“ zu erhalten (3,9 % bzw. n=53) oder gar zur „Diskussion zwischen Gruppenteilnehmern“ (0,5 % bzw. n=7) (vgl. Tab. 50 und 51).

Tabelle 50: Nutzungszwecke „Literaturverwaltungssysteme“ („Wofür nutzen Literaturverwaltungssysteme?“); jeweils Anteil an der Gesamtstichprobe (N=1.354)

	wird genutzt		wird nicht genutzt	
	n	%	n	%
- Literatur sortieren	435	32,13	919	67,87 %
- Erstellen von Literaturverzeichnissen	434	32,05	920	67,95 %
- Eigene Publikationen verwalten	202	14,9	1.152	85,1 %
- Verschlagwortung/Taggen	182	13,4	1.172	86,6 %
- Literatur verwalten und teilen über Gruppenfunktionen	161	11,9	1.193	88,1 %
- Literaturempfehlungen erhalten	53	3,9	1.301	96,1 %
- Diskussion zwischen den Gruppenteilnehmern	7	0,5	1.347	99,5 %
- Sonstiges	10	0,7	1.344	99,3 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 51: Nutzungszwecke „Literaturverwaltungssysteme“ („Wofür nutzen Sie Literaturverwaltungssysteme?“); Prozentanteil an der Anzahl der Antworten (n=1.484) und Prozentanteil an der Anzahl der gültigen Fälle (n=524)

	Antworten		Prozent der Fälle (von n=524)
	n	%	
Nutzungs- zwecke	- Literatur sortieren	435 29,3 %	83,0 %
	- Erstellen von Literaturverzeichnissen	434 29,2 %	82,8 %
	- Eigene Publikationen verwalten	202 13,6 %	38,5 %
	- Verschlagwortung/Taggen	182 12,3 %	34,7 %
	- Literatur verwalten und teilen über Gruppenfunktionen	161 10,8 %	30,7 %
	- Literaturempfehlungen erhalten	53 3,6 %	10,1 %
	- Diskussion zwischen den Gruppenteilnehmern	7 0,5 %	1,3 %
	- Sonstiges	10 0,7 %	1,9 %
Gesamtsumme (Antworten)		1.484 100,0%	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Kombinationen von Nutzungszwecken. Zu den drei häufigsten Kombinationen von Nutzungszwecken (aufgrund der Mehrfachwahlmöglichkeit) zählen folgende (vgl. Tab. 52):

Tabelle 52: Welches sind die am häufigsten gewählten Kombinationen von Zwecken bei der Nutzung von „Literaturverwaltungssystemen“? („Wofür nutzen Sie Literaturverwaltungssysteme?“) (N=1.354)

Die drei am häufigsten gewählten Kombinationen		n	%
1.	- Literatur sortieren - Erstellen von Literaturverzeichnissen	87	6,4 %
2.	- Literatur sortieren - Erstellen von Literaturverzeichnissen - Verschlagwortung/Taggen	50	3,7 %
3.	- Literatur sortieren - Erstellen von Literaturverzeichnissen - Eigene Publikation verwalten	42	3,1 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)
Insgesamt wurden 55 Kombinationen von Zwecken von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewählt bzw. realisiert. Theoretisch möglich waren bei acht Zwecken: $8! = 40.320$ Kombinationsmöglichkeiten

2.8.6.3 Wie viele und welche Literaturverwaltungssysteme werden genutzt?

Diejenigen Befragten, die ein „Literaturverwaltungssystem“ nutzen, haben tendenziell nur eines dieser Tools im Gebrauch (29,3 % bzw. n=397). Nur relativ wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer benutzen zwei (6,4 % bzw. n=86) oder gar mehr Systeme (1,8 % bzw. n=26) (vgl. Tab. 53). Der Mittelwert – bezogen auf die Gesamtstichprobe – liegt hier bei $M=0,48$ ($SD=0,71$). Am häufigsten werden die „Literaturverwaltungssysteme“ „Citavi“ (16,9 % bzw. n=229), „Mendeley“ (9,3 % bzw. n=126) und „Endnote“ (8,1 % bzw. n=110) genutzt (vgl. Tab. 54).

Tabelle 53: Anzahl der genutzten „Literaturverwaltungssysteme“ (N=1.354)

Anzahl Werkzeuge	n	%	Kumulative Prozente
0	845	62,4	62,4
1	397	29,3	91,7
2	86	6,4	98,1
3	25	1,8	99,9
6	1	0,1	100,0 %
Summe	1.354	100,0 %	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Eher weniger häufig wird das Tool „Zotero“ eingesetzt (5,5 % bzw. n=75) und eher selten werden „CiteULike“ (0,8 % bzw. n=11) sowie „Bibsonomy“ (0,5 % bzw. n=7) als „Werkzeuge für die Literaturverwaltung“ verwendet (vgl. Tab. 54 und 55).

Tabelle 54: Welche „Literaturverwaltungssysteme“ werden genutzt? („Welche Literaturverwaltungssysteme nutzen Sie?“); jeweils Anteil an der Gesamtstichprobe (N=1.354)

	wird genutzt		wird nicht genutzt	
	n	%	n	%
- Citavi	229	16,9 %	1.125	83,1 %
- Mendeley	126	9,3 %	1.228	90,7 %
- Endnote	110	8,1 %	1.244	91,9 %
- Zotero	75	5,5 %	1.279	94,5 %
- CiteULike	11	0,8 %	1.343	99,2 %
- Bibsonomy	7	0,5 %	1.347	99,5 %
- sonstige Werkzeuge	92	6,8 %	1.262	93,2 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 55: Welche „Literaturverwaltungssysteme“ werden genutzt? („Welche Literaturverwaltungssysteme nutzen Sie?“); Prozentanteil an der Anzahl der Antworten (n=650) und Prozentanteil an der Anzahl der gültigen Fälle (n=509)

	Antworten		Prozent (von n=509)
	n	%	
- Citavi	229	35,2 %	45,0 %
- Mendeley	126	19,4 %	24,8 %
- Endnote	110	16,9 %	21,6 %
Werkzeuge - Zotero	75	11,5 %	14,7 %
- CiteULike	11	1,7 %	2,2 %
- Bibsonomy	7	1,1 %	1,4 %
- sonstige Werkzeuge	92	14,2 %	18,1 %
Gesamtsumme (Antworten)	650	100,00 %	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Von denjenigen Befragten, die angaben, mindestens eines der „Literaturverwaltungssysteme“ zu verwenden (n=509), benutzen 45 % das Werkzeug „Citavi“ (vgl. Tab. 55).

Fazit: Unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern dominieren „Citavi“, „Mendeley“ und „Endnote“ die Gruppe der „Literaturverwaltungssysteme“ (vgl. Abb. 22). Daneben besitzt noch „Zotero“ einen nennenswerten Verbreitungsgrad. „CiteULike“ und „Bibsonomy“ rangieren jedoch weit abgeschlagen auf den hinteren Plätzen in der Gunst der Befragten.

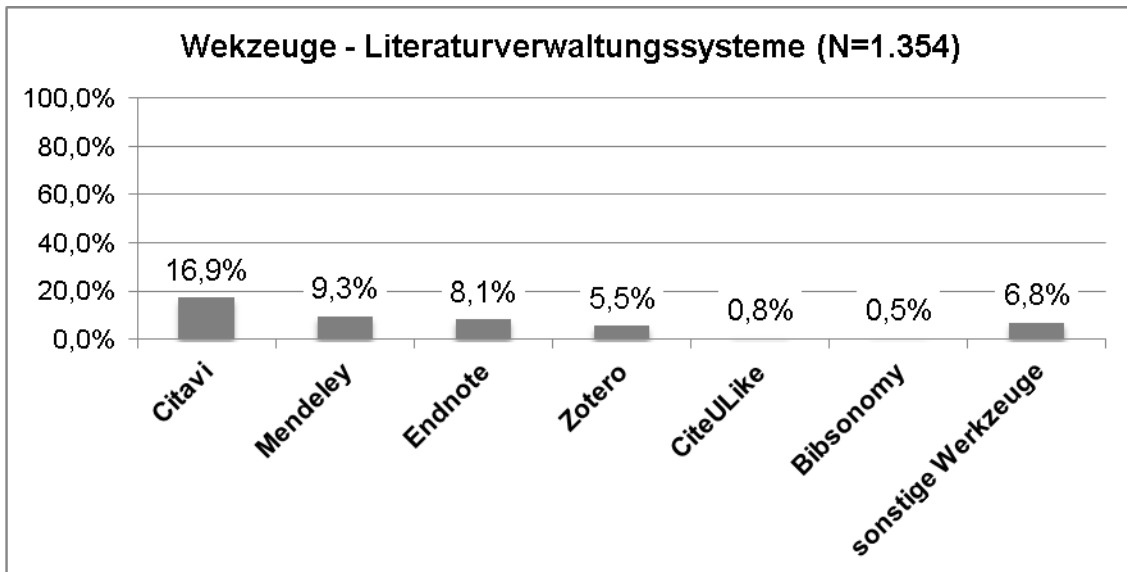


Abbildung 22: Verbreitung von „Literaturverwaltungssystemen“ in der Gesamtstichprobe

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Bei der Analyse der präferierten Kombinationen in der Mehrfachwahlaufgabe bestätigte sich die priorisierte Reihenfolge der Literaturverwaltungswerkzeuge. Die häufigsten gewählten Kombinationen bei der Nutzung von Werkzeugen zur Literaturverwaltung waren „Einzelankreuzungen“ (vgl. Tab. 56).

Tabelle 56: Welches sind die häufigsten gewählten Kombinationen von Werkzeugen als „Literaturverwaltungssysteme“? („Welche Literaturverwaltungssysteme nutzen Sie?“) (N=1.354)

Die drei am häufigsten gewählten Kombinationen	n	%
1. - Citavi	157	11,6 %
2. - Mendeley	74	5,5 %
3. - Endnote	67	4,9 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)
Insgesamt wurden 45 Kombinationen von Werkzeugen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewählt bzw. realisiert. Theoretisch möglich waren bei sieben Zwecken: $7! = 5.040$ Kombinationsmöglichkeiten

Wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Untersuchung Werkzeuge zur Literaturverwaltung nutzen, dann wird in der Regel dafür nur ein Tool eingesetzt: Von 509 Personen, die „Literaturverwaltungssysteme“ einsetzen, benutzen 397 Personen lediglich ein Werkzeug. Zwei Systeme werden von 86 Personen genutzt, drei Systeme werden von 25 Personen genutzt und eine Person benutzt sogar sechs verschiedene Werkzeuge.

Antworten „Sonstiges“ – andere „Literaturverwaltungssysteme“

Drei von 92 Personen, die „Sonstiges“ ankreuzten, haben ihre Wahl nicht näher spezifiziert. Ausgewertet wurden hier also 89 Antworten. Aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung der Antworten wurden 17 Oberkategorien (von Werkzeugen) gebildet. Anschließend wurden die Antworten diesen übergeordneten Kategorien zugeordnet. Die drei am häufigsten vertretenen Werkzeuge waren: „JabRef“ (n=49), „BibTeX“ (n=13) sowie „Papers“ (n=5). Die anderen sonstigen erwähnten Werkzeuge lassen sich Tabelle 57 entnehmen.

Tabelle 57: „Sonstige Literaturverwaltungssysteme“

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
JabRef	49	3,6	55,1	55,1
BibTeX	13	1,0	14,6	69,7
Papers	5	,4	5,6	75,3
Reference Manager	3	,2	3,4	78,7
RefWorks	3	,2	3,4	82,0
MathSciNet	2	,1	2,2	84,3
BibDesk	2	,1	2,2	86,5
DocEar	2	,1	2,2	88,8
Sente	2	,1	2,2	91,0
DBLP	1	,1	1,1	92,1
Web of Science	1	,1	1,1	93,3
ResearchGate	1	,1	1,1	94,4
BibDesk	1	,1	1,1	95,5
Rebase	1	,1	1,1	96,6
ReadCube	1	,1	1,1	97,8
RePEc	1	,1	1,1	98,9
Scencedirect	1	,1	1,1	100,0
Gesamtsumme	89	6,6	100,0	
andere Antworten/fehlend	1265	93,4		
Gesamtsumme	1354	100,0		

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.8.7 Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke

2.8.7.1 Wie häufig nutzen Sie wissenschaftliche und berufliche Netzwerke?

37,1 % der Befragten (n=502) machten Angaben zur Nutzungshäufigkeit von „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken“. 62,9 % der Befragten (n=852) nutzen diese Tools nicht oder machten keine Angaben. Die meisten Befragten nutzen „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ als „Gelegentliche Nutzer/innen“ oder als „Durchschnittliche Nutzer/in-nen“ (Kategorie „Gelegentliche Nutzer/innen“: „seltener als monatlich“ mit 11,7 % bzw. n=159 und „monatlich“ mit 7,7 % bzw. n=104; „Durchschnittliche Nutzer/innen“: „wöchentlich“ mit 8,1 % bzw. n=110 und „mehrfach wöchentlich“ mit 5,5 % bzw. n=74) (vgl. Tab. 58 u. Abb. 23).

Tabelle 58: Nutzungshäufigkeit von „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken“ („Wie häufig nutzen Sie wissenschaftliche und berufliche Netzwerke?“)

	n	%
mehrmals täglich	15	1,1 %
täglich	40	3,0 %
mehrfach wöchentlich	74	5,5 %
wöchentlich	110	8,1 %
monatlich	104	7,7 %
seltener als monatlich	159	11,7 %
wird nicht genutzt/keine Angabe	852	62,9 %
Gesamtsumme	1.354	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

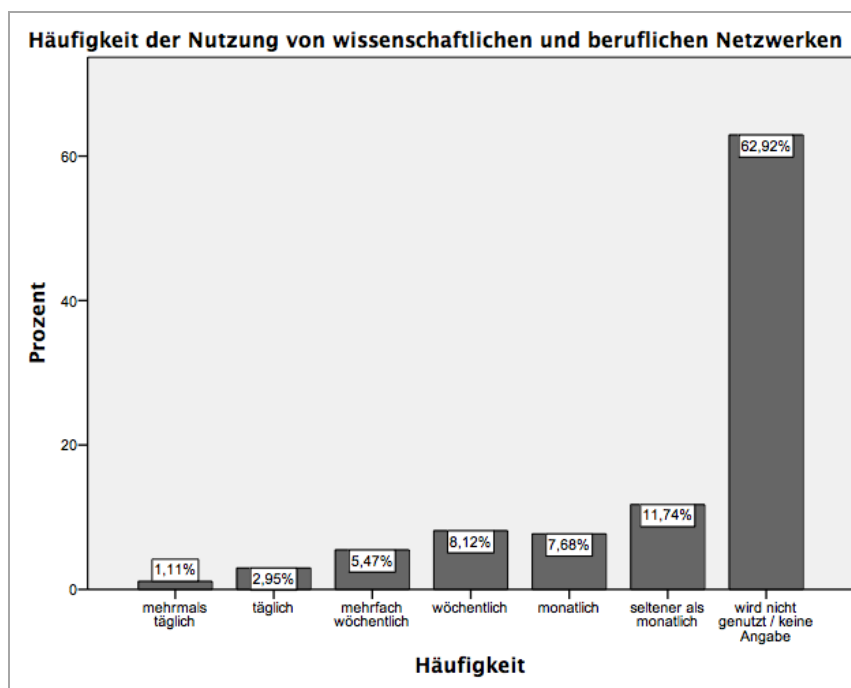


Abbildung 23: Wie häufig nutzen Sie „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“?

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.8.7.2 Nutzungszwecke wissenschaftliche und berufliche Netzwerke

Durchschnittlich geben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler circa zwei Gründe an, wofür sie „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ einsetzen ($M=1,9$; $SD=2,1$).

Die meisten Befragten nutzen „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ für die „Pflege bestehender Kontakte“ (37,1 % bzw. $n=502$) und für das „Knüpfen und Beobachten von neuen Kontakten“ (33,2 % bzw. $n=449$). Daneben scheint es vielen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auch wichtig zu sein, „Präsenz zu zeigen“ (31,2 % bzw. $n=423$) oder sich „über neue Publikationen/Themen zu informieren“ (27,5 % bzw. $n=373$).

Weit weniger Befragte nutzen „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ für das „Posten von eigenen Forschungsergebnissen/Inhalten“ (15 % bzw. $n=203$) oder zur „Jobsuche“ (14,8 % bzw. $n=201$). Darüber hinaus spielt in gewissem Umfang noch der „Erhalt von Kontaktempfehlungen“ eine Rolle (8,1 % bzw. $n=109$). Nur wenige Befragte gaben an, „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ für die „Kommunikation in geschlossenen Arbeitsgruppen“ (5,5 % bzw. $n=74$) oder für kollaboratives Arbeiten zu nutzen (3,2 % bzw. $n=43$) (vgl. Abb. 24 sowie Tab. 59 und 60).



Abbildung 24: Wofür werden „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ genutzt?

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 59: Nutzungszwecke „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ („Wofür nutzen Sie wissenschaftliche und berufliche Netzwerke?“); jeweils Anteil an der Gesamtstichprobe (N=1.354)

	wird genutzt		wird nicht genutzt	
	n	%	n	%
- Pflegen von bestehenden Kontakten	502	37,1 %	852	62,9 %
- Knüpfen und Beobachten von neuen Kontakten	449	33,2 %	905	66,8 %
- Präsenz zeigen	423	31,2 %	931	68,8 %
- Informieren über neue Publikationen/Themen	373	27,5 %	981	72,5 %
- Posten von eigenen Forschungsergebnissen/Inhalten	203	15,0 %	1.151	85,0 %
- Zur Jobsuche	201	14,8 %	1.153	85,2 %
- Austausch über neue Publikationen/Themen	141	10,4 %	1.213	89,6 %
- Erhalten von Kontaktempfehlungen	109	8,1 %	1.245	91,9 %
- Kommunikation in geschlossenen Arbeitsgruppen	74	5,5 %	1.280	94,5 %
- Kollaboratives Arbeiten	43	3,2 %	1.311	96,8 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

502 Befragte (bzw. 67,9 %) nutzen „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ für die „Pflege von bestehenden Kontakten“ (vgl. Tab. 60).

Tabelle 60: Nutzungszwecke „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ („Wofür nutzen Sie wissenschaftliche und berufliche Netzwerke?“); Prozentanteil an der Anzahl der Antworten (n=2.518) und Prozentanteil an der Anzahl der gültigen Fälle (n=739)

	Antworten		Prozent der Fälle (von n=739)
	n	%	
- Pflegen von bestehenden Kontakten	502	19,9 %	67,9 %
- Knüpfen und Beobachten von neuen Kontakten	449	17,8 %	60,8 %
- Präsenz zeigen	423	16,8 %	57,2 %
- Informieren über neue Publikationen/Themen	373	14,8 %	50,5 %
- Posten von eigenen Forschungsergebnissen/Inhalten	203	8,1 %	27,5 %
- Zur Jobsuche	201	8,0 %	27,2 %
- Austausch über neue Publikationen/Themen	141	5,6 %	19,1 %
- Erhalten von Kontaktempfehlungen	109	4,3 %	14,7 %
- Kommunikation in geschlossenen Arbeitsgruppen	74	2,9 %	10,0 %
- Kollaboratives Arbeiten	43	1,7 %	5,8 %
Gesamtsumme (Antworten)	2.518	100,0 %	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Kombinationen von Nutzungszwecken. Zu den drei häufigsten Kombinationen von Nutzungszwecken (Mehrfachwahlmöglichkeit) zählen folgende (vgl. Tab. 61):

Tabelle 61: Welches sind die häufigsten gewählten Kombinationen von Zwecken bei der Nutzung von „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken“? („Wofür nutzen Sie wissenschaftliche und berufliche Netzwerke?“) (N=1.354)

Die drei am häufigsten gewählten Kombinationen	n	%
1. - Pflegen von bestehenden Kontakten - Knüpfen und Beobachten von neuen Kontakten - Präsenz zeigen	41	3,0 %
2. - Pflegen von bestehenden Kontakten - Knüpfen und Beobachten von neuen Kontakten	32	2,4 %
3. - Informieren über neue Publikationen/Themen	27	2,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Insgesamt wurden 192 Kombinationen von Zwecken von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewählt bzw. realisiert. Theoretisch möglich waren bei 10 Zwecken: $10! = 3.628.800$ Kombinationsmöglichkeiten. Quelle: Goportis (2015)

Die gewählten Zweck-Kombinationen verteilen sich relativ gleichmäßig auf die 192 Kombinationen, die die Befragten tatsächlich gewählt haben. Es gibt kein Kombinationsmuster, welches sich in seiner Auftretenshäufigkeit stark von den anderen abhebt.

2.8.7.3 Wie viele und welche Netzwerke werden genutzt?

Am häufigsten werden von den Befragten ein oder zwei Tools für „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ genutzt (ein Tool: 23,3 % bzw. n=315; zwei Tools: 19,9 % bzw. n=270). Weitere 8,7 % haben drei Tools in Gebrauch (n=118) und vier Tools benutzen 2,3 % der Befragten (n=31); eine Person nutzte sogar fünf unterschiedliche Tools (vgl. Tab. 62). Der Mittelwert – bezogen auf die Gesamtstichprobe – liegt hier bei $M=0,9$ ($SD=1,1$).

Tabelle 62: Anzahl der genutzten „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerke“ (N=1.354)

Anzahl Werkzeuge	n	%	Kumulative Prozente
0	619	45,7 %	45,7 %
1	315	23,3 %	69,0 %
2	270	19,9 %	88,9 %
3	118	8,7 %	97,6 %
4	31	2,3 %	99,9 %
5	1	,1 %	100,0 %
Summe	1.354	100,0 %	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Werkzeuge: Am häufigsten werden die Werkzeuge „ResearchGate“ (32,9 % bzw. n=445), „XING“ (30,7 % bzw. n=416) und „LinkedIn“ (26,1 % bzw. n=353) von den Befragten genutzt.

„Academia.edu“ (4,1 % bzw. n=55) und „RePeC“ (3,4 % bzw. n=46) sind nur bei wenigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Gebrauch. Die übrigen (abgefragten) Tools spielen überhaupt keine Rolle für die Befragten. Keiner der Respondenten nutzte „Labroots“, „VIVO“ oder „SciVal“ als Werkzeug für „wissenschaftliche oder berufliche Netzwerke“ (vgl. Tab. 63 und 64 sowie Abb. 25).

Tabelle 63: Welche „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerke“ werden genutzt? („Welche wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerke nutzen Sie?“); jeweils Anteil an der Gesamtstichprobe (N=1.354)

	wird genutzt		wird nicht genutzt	
	n	%	n	%
- ResearchGate	445	32,9 %	909	67,1 %
- XING	416	30,7 %	938	69,3 %
- LinkedIn	353	26,1 %	1.001	73,9 %
- Academia.edu	55	4,1 %	1.299	95,9 %
- RePeC	46	3,4 %	1.308	96,6 %
- Labroots	-	-	1.354	100,0 %
- VIVO	-	-	1.354	100,0 %
- SciVal	-	-	1.354	100,0 %
- sonstige Werkzeuge	23	1,7 %	1.331	98,3 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

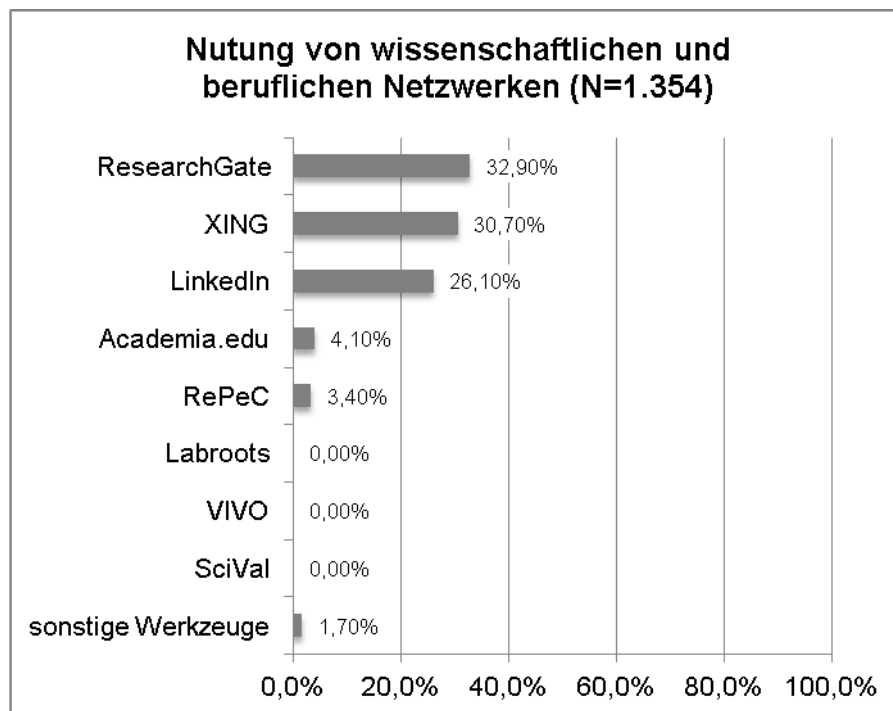


Abbildung 25: Verbreitung wissenschaftlicher und beruflicher Netzwerke unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 64: Welche „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerke“ werden genutzt? („Welche wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerke nutzen Sie?“); Prozentanteil an der Anzahl der Antworten (n=1.338) und Prozentanteil an der Anzahl der gültigen Fälle (n=735)

		Antworten		Prozent
		n	%	(von n=735)
	- ResearchGate	445	33,3 %	60,5 %
	- XING	416	31,1 %	56,6 %
	- LinkedIn	353	26,4 %	48,0 %
	- Academia.edu	55	4,1 %	7,5 %
Werkzeuge	- RePeC	46	3,4 %	6,3 %
	- Labroots	-	-	-
	- VIVO	-	-	-
	- SciVal	-	-	-
	- sonstige Werkzeuge	23	1,7 %	3,1 %
Gesamtsumme (Antworten)		1.338	100,0 %	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Von denjenigen Befragten, die angaben, mindestens eines der „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerke“ zu nutzen (n=735), gebrauchen 60,5 % das Werkzeug „ResearchGate“.

Fazit: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zeigen eine sehr klare Präferenz bei der Nutzung von „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken“: „ResearchGate“, „XING“ und „LinkedIn“ sind hier die klaren Favoriten. Daneben besitzt noch „Academia.edu“ sowie „RePeC“ einen nennenswerten Verbreitungsgrad. Keiner der Befragten nutzt „Labroots“, „VIVO“ oder „SciVal“.

Bei der Analyse der präferierten Kombinationen in der Mehrfachwahlaufgabe bestätigte sich die priorisierte Reihenfolge der eingesetzten Werkzeuge. Die häufigsten gewählten Kombinationen bei der Nutzung von Werkzeugen für „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“, waren: ausschließlich „ResearchGate“ (11 % bzw. n=149), ausschließlich „XING“ (8,4 % bzw. n=114) sowie „LinkedIn und XING“ (7,2 % bzw. n=97) (vgl. Tab. 65).

Tabelle 65: Welches sind die häufigsten gewählten Kombinationen von „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken“? („Welche wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerke nutzen Sie?“) (N=1.354)

Die drei am häufigsten gewählten Kombinationen	n	%
1. - ResearchGate	149	11,0 %
2. - XING	114	8,4 %
3. - LinkedIn u. XING	97	7,2 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)
Insgesamt wurden 38 Kombinationen von Werkzeugen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewählt bzw. realisiert. Theoretisch möglich waren bei neun Zwecken: $9! = 362.880$ Kombinationsmöglichkeiten

Antworten „Sonstiges“: andere wissenschaftliche und berufliche Netzwerke

23 Personen, die „Sonstiges“ ankreuzten, haben ihre Wahl näher spezifiziert. Aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung der Antworten wurden 14 Oberkategorien (Werkzeuge) gebildet. Anschließend wurden die Antworten diesen übergeordneten Kategorien zugeordnet. Die beiden am häufigsten vertretenen Werkzeuge waren: „Google Scholar“ (n=4) und „Google+“ (n=3). Alle anderen Werkzeuge, die hier sonst noch genannt worden sind, können Tabelle 66 entnommen werden. Es handelt sich zumeist um einzelne Nennungen oder Nennungen von höchstens zwei Personen.

Tabelle 66: „Sonstige Werkzeuge zur Nutzung von wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	Google Scholar	4	,3	17,4	17,4
	Google+	3	,2	13,0	30,4
	Twitter	2	,1	8,7	39,1
	Social Science Research Network (SSRN)	2	,1	8,7	47,8
	Facebook	2	,1	8,7	56,5
	Sonstiges, aber nicht näher benannt	2	,1	8,7	65,2
	SAP UA EMEA Portal	1	,1	4,3	69,6
	KASconnect (ein Netzwerk der Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung)	1	,1	4,3	73,9
	frontiers (open-access academic publisher and research network)	1	,1	4,3	78,3
	Scifinder	1	,1	4,3	82,6
	(Akademische) Frauennetzwerke im MINT Bereich	1	,1	4,3	87,0
	Mendeley	1	,1	4,3	91,3
	OLAT	1	,1	4,3	95,7
	ISMRM (International Society for Magnetic Resonance in Medicine)	1	,1	4,3	100,0
	Gesamtsumme	23	1,7	100,0	
	andere Antworten/fehlend	1331	98,3		
Gesamtsumme		1354	100,0		

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.9 Tätigkeitsbereiche und Social-Media-Dienste

2.9.1 „Fachwikis und interne Wikis“ und Tätigkeitsbereiche

Am häufigsten werden „Fachwikis und interne Wikis“ in der Forschung eingesetzt. 34,9 % der Befragten nutzen diese Dienste für die Forschung. 16,2 % setzen „Fachwikis und interne Wikis“ für die Lehre ein und 9,1 % für die Wissenschaftsadministration sowie 3,5 % für die Wissenschaftskommunikation (vgl. Abb. 26 u. Tab. 67).

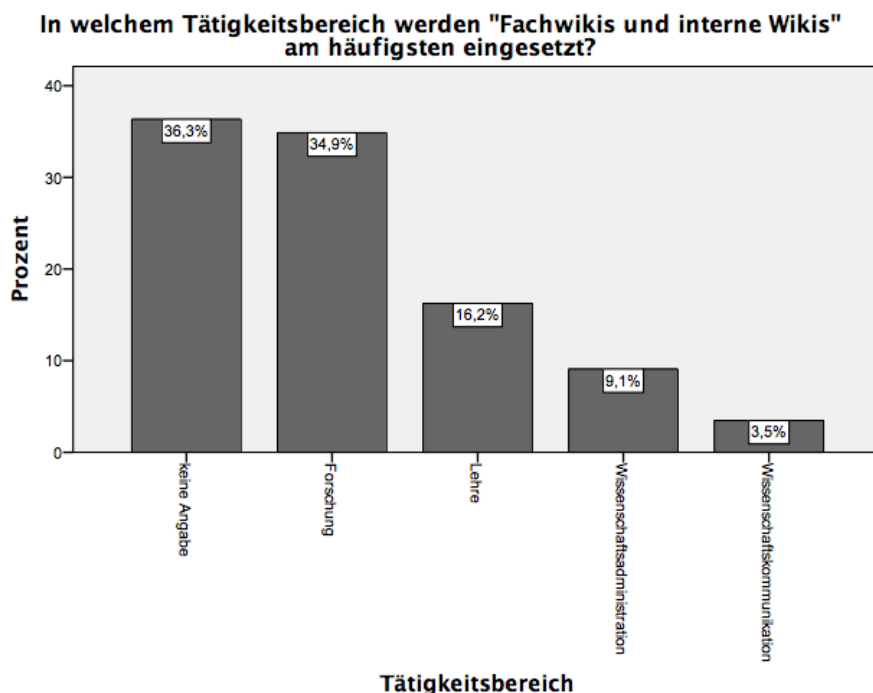


Abbildung 26: Tätigkeitsbereiche und Nutzung „Fachwikis und interne Wikis“

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 67: In welchem Tätigkeitsbereich werden "Fachwikis und interne Wikis" am häufigsten eingesetzt? (N=1.354)

	Anzahl	Prozent
- keine Angabe	492	36,3 % ⁸
- Forschung	472	34,9 %
- Lehre	220	16,2 %
- Wissenschaftsadministration	123	9,1 %
- Wissenschaftskommunikation	47	3,5 %
Gesamtsumme	1.354	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

⁸ Die Abweichung zwischen der Prozentzahl derjenigen, die hier bei der Frage nach der Nutzung (des Social-Media-Werkzeugs) im Fragebogen „keine Angaben“ machten (hier 36,3 %) und der ursprünglich abgefragten allgemeinen Nutzung von „Social-Media-Werkzeugen“ (vgl. z.B. Tab. 15) kommt durch ein offensichtlich unterschiedliches Antwortverhalten der Befragten zustande. Technisch ließe sich dies vermeiden, indem man beispielsweise die Befragten sofort nach der Abfrage der „allgemeinen Nutzung“ nach der „Nutzung in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen“ fragt (im Sinne einer direkten Filterfrage).

2.9.2 „Wikipedia“ und Tätigkeitsbereiche

Am häufigsten wird der Social-Media-Dienst „Wikipedia“ in der Forschung eingesetzt. 42,7 % der Befragten nutzen dieses Angebot für die Forschung. 34 % setzen „Wikipedia“ für die Lehre ein und nur 2,7 % für die „Wissenschaftsadministration“ sowie 3,3 % für die „Wissenschaftskommunikation“ (vgl. Abb. 27 u. Tab. 68).

In welchem Tätigkeitsbereich wird "Wikipedia" am häufigsten eingesetzt?

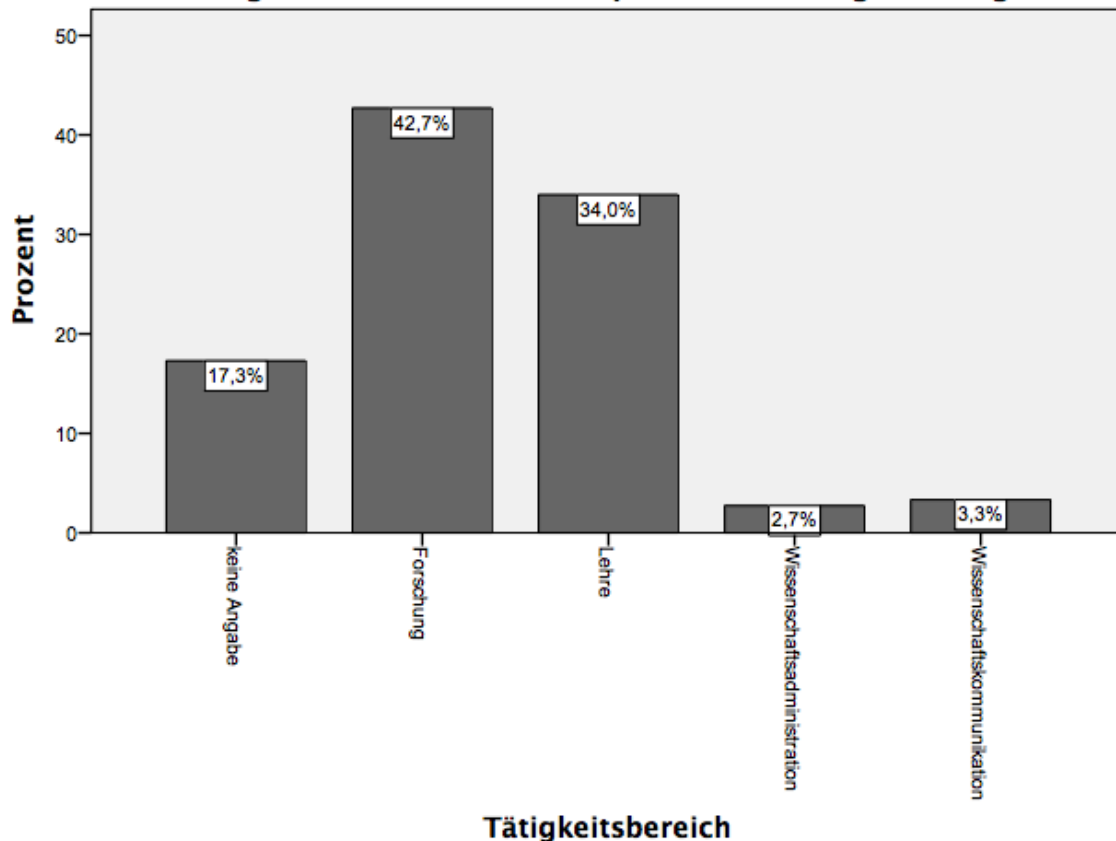


Abbildung 27: Tätigkeitsbereiche und Nutzung von „Wikipedia“

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 68: In welchem Tätigkeitsbereich wird "Wikipedia" am häufigsten eingesetzt? (N=1.354)

	Anzahl	Prozent
- keine Angabe	234	17,3 %
- Forschung	578	42,7 %
- Lehre	460	34,0 %
- Wissenschaftsadministration	37	2,7 %
- Wissenschaftskommunikation	45	3,3 %
Gesamtsumme	1.354	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.9.3 „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ und Tätigkeitsbereiche

Am häufigsten werden „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ in der Forschung eingesetzt. 37,6 % aller Befragten nutzen diese Dienste für die Forschung und 16,0 % setzen sie für die Lehre ein. 9,8 % der Befragten setzen „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ für die „Wissenschaftsadministration“ und 8,8 % für die „Wissenschaftskommunikation“ ein (vgl. Abb. 28 u. Tab. 69).

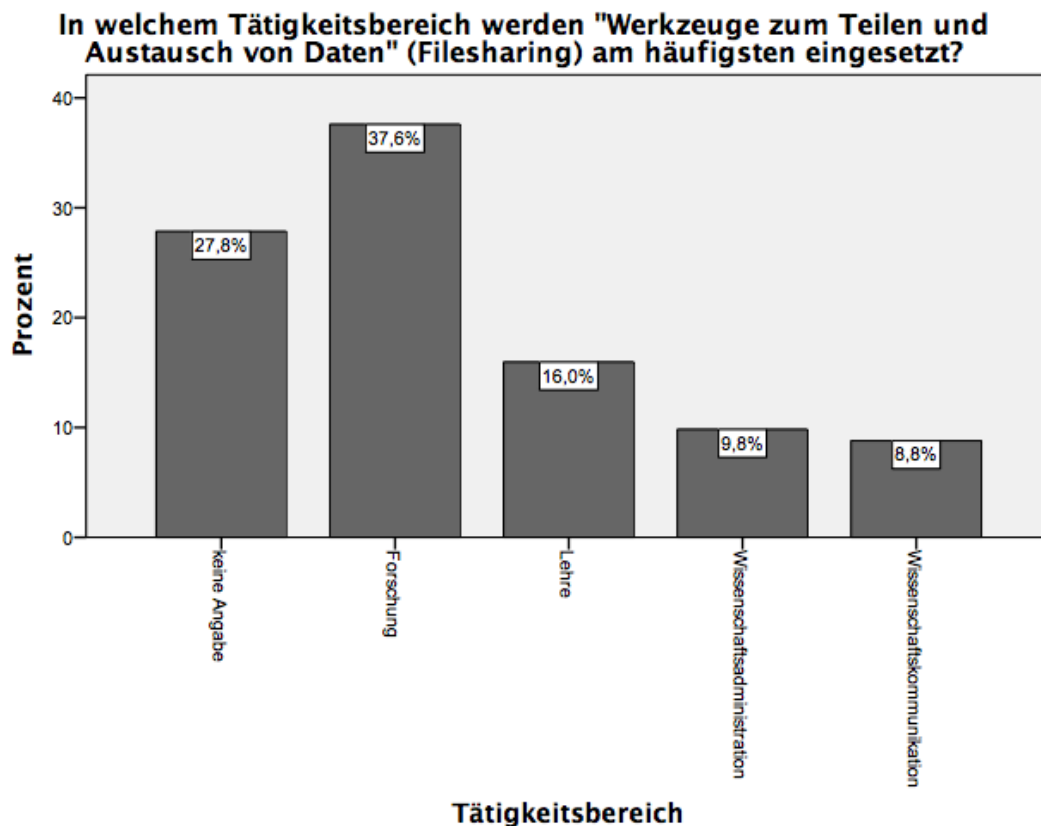


Abbildung 28: Tätigkeitsbereiche und Nutzung von „Werkzeugen für den Austausch und Teilen von Daten“

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354).
Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 69: In welchem Tätigkeitsbereich werden „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ am häufigsten eingesetzt? (N=1.354)

	Anzahl	Prozent
- keine Angabe	377	27,8 %
- Forschung	509	37,6 %
- Lehre	216	16,0 %
- Wissenschaftsadministration	133	9,8 %
- Wissenschaftskommunikation	119	8,8 %
Gesamtsumme	1.354	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.9.4 „Lernmanagementsysteme“ und Tätigkeitsbereiche

Am häufigsten werden „Lernmanagementsysteme“ in der Lehre eingesetzt. 41,9 % der Befragten nutzen diesen Dienst für diesen Tätigkeitsbereich. Nur 5,5 % der Befragten setzten „Lernmanagementsysteme“ für die Forschung ein und nur 1,4 % für die „Wissenschaftsadministration“ sowie 1,1 % für die „Wissenschaftskommunikation“ (vgl. Abb. 29 u. Tab. 70).

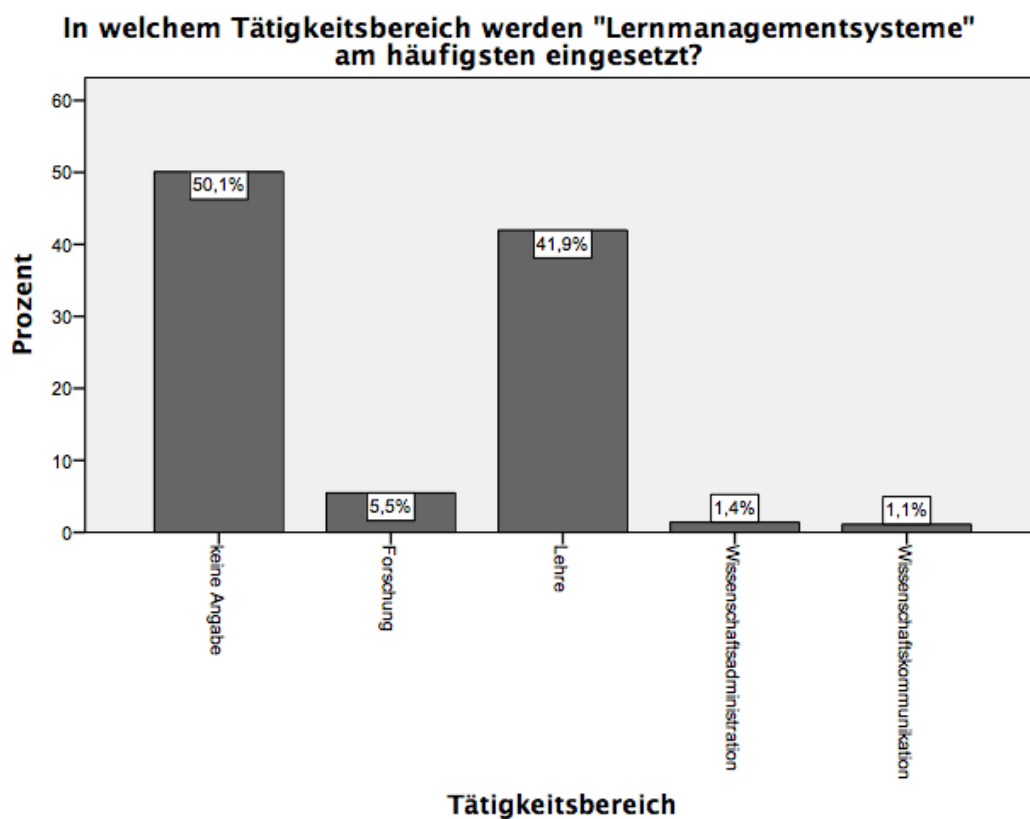


Abbildung 29: Tätigkeitsbereiche und Nutzung von „Lernmanagementsystemen“

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354).

Quelle: Goportis (2015) **Tabelle 70: In welchem Tätigkeitsbereich werden „Lernmanagementsysteme“ am häufigsten eingesetzt? (N=1.354)**

	Anzahl	Prozent
- keine Angabe	678	50,1 %
- Forschung	74	5,5 %
- Lehre	568	41,9 %
- Wissenschaftsadministration	19	1,4 %
- Wissenschaftskommunikation	15	1,1 %
Gesamtsumme	1.354	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.9.5 „Literaturverwaltungssysteme“ und Tätigkeitsbereiche

Besonders häufig werden „Literaturverwaltungssysteme“ in der Forschung eingesetzt. 43,2 % der Befragten nutzen diesen Dienst für diesen Tätigkeitsbereich. Zudem setzen 7,8 % der Befragten „Literaturverwaltungssysteme“ für die „Wissenschaftskommunikation“ ein. Nur 3,7 % der Befragten nutzten diese Dienste für die „Wissenschaftsadministration“ und 3,4 % für die „Lehre“ (vgl. Abb. 30 u. Tab. 71).

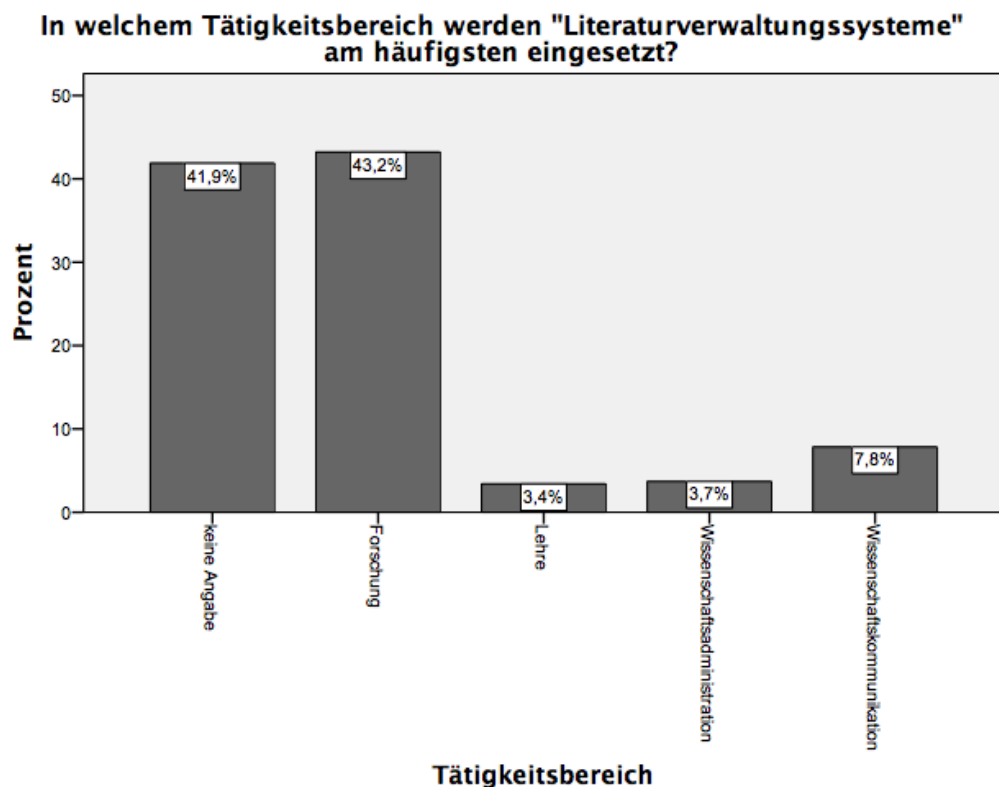


Abbildung 30: Tätigkeitsbereiche und Nutzung von „Literaturverwaltungssystemen“

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354).
Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 71: In welchem Tätigkeitsbereich werden „Literaturverwaltungssysteme“ am häufigsten eingesetzt? (N=1.354)

	Anzahl	Prozent
- keine Angabe	567	41,9 %
- Forschung	585	43,2 %
- Lehre	46	3,4 %
- Wissenschaftsadministration	50	3,7 %
- Wissenschaftskommunikation	106	7,8 %
Gesamtsumme	1.354	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.9.6 „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ und Tätigkeitsbereiche

Am häufigsten werden „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ in der Wissenschaftskommunikation eingesetzt. 35,9 % der Befragten nutzen diesen Dienst für diesen Tätigkeitsbereich. Zudem setzen 19,1 % der Befragten diese Dienste im Zusammenhang mit dem Bereich „Forschung“ ein. Nur 3,9 % der Befragten nutzten diese Dienste für die „Lehre“ und 3,9 % für die „Wissenschaftsadministration“ (vgl. Abb. 31 u. Tab. 72).

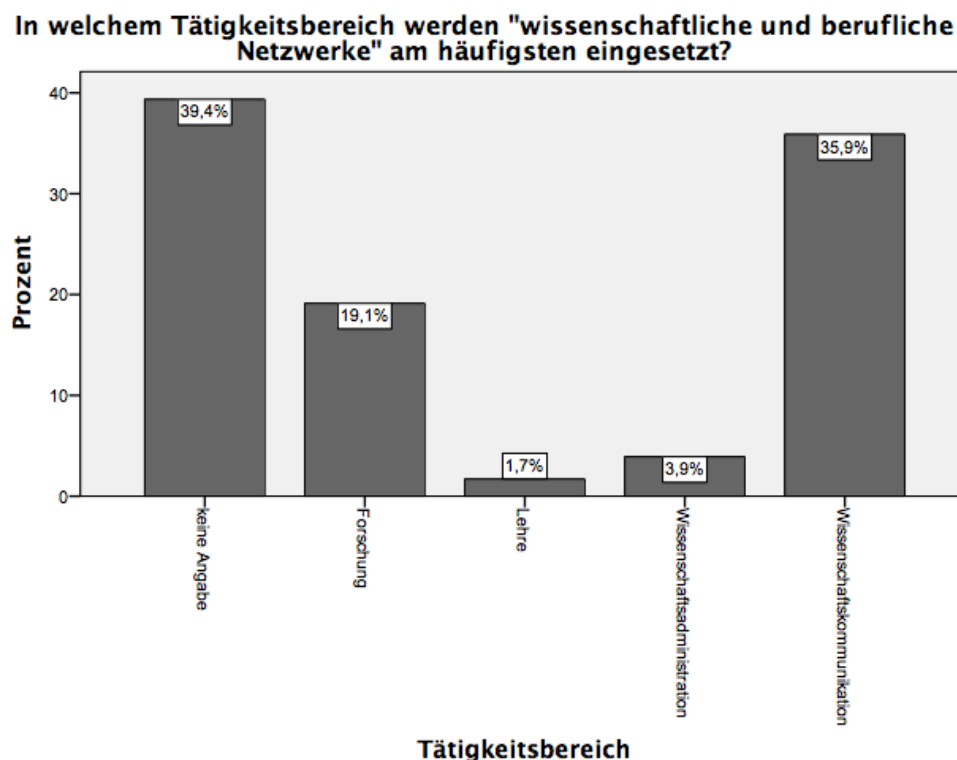


Abbildung 31: Tätigkeitsbereiche und Nutzung von „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken“

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354).
Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 72: In welchem Tätigkeitsbereich werden „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ am häufigsten eingesetzt? (N=1.354)

	Anzahl	Prozent
- keine Angabe	533	39,4 %
- Forschung	259	19,1 %
- Lehre	23	1,7 %
- Wissenschaftsadministration	53	3,9 %
- Wissenschaftskommunikation	486	35,9 %
Gesamtsumme	1.354	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.9.7 Zusammenfassung

Tätigkeitsbereich Forschung. Für den Bereich der Forschung setzen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am häufigsten die Instrumente „Literaturverwaltungsprogramme“ (43,2 %) sowie „Wikipedia“ (42,7 %) ein. Etwas weniger häufig werden dafür „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (37,6 %) sowie „Fachwikis und interne Wikis“ (34,9 %) eingesetzt. „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ spielen im Bereich Forschung für 19,1 % der Befragten eine Rolle. „Lernmanagementsysteme“ werden in diesem Zusammenhang kaum eingesetzt (5,5 %) (vgl. Abb. 32).

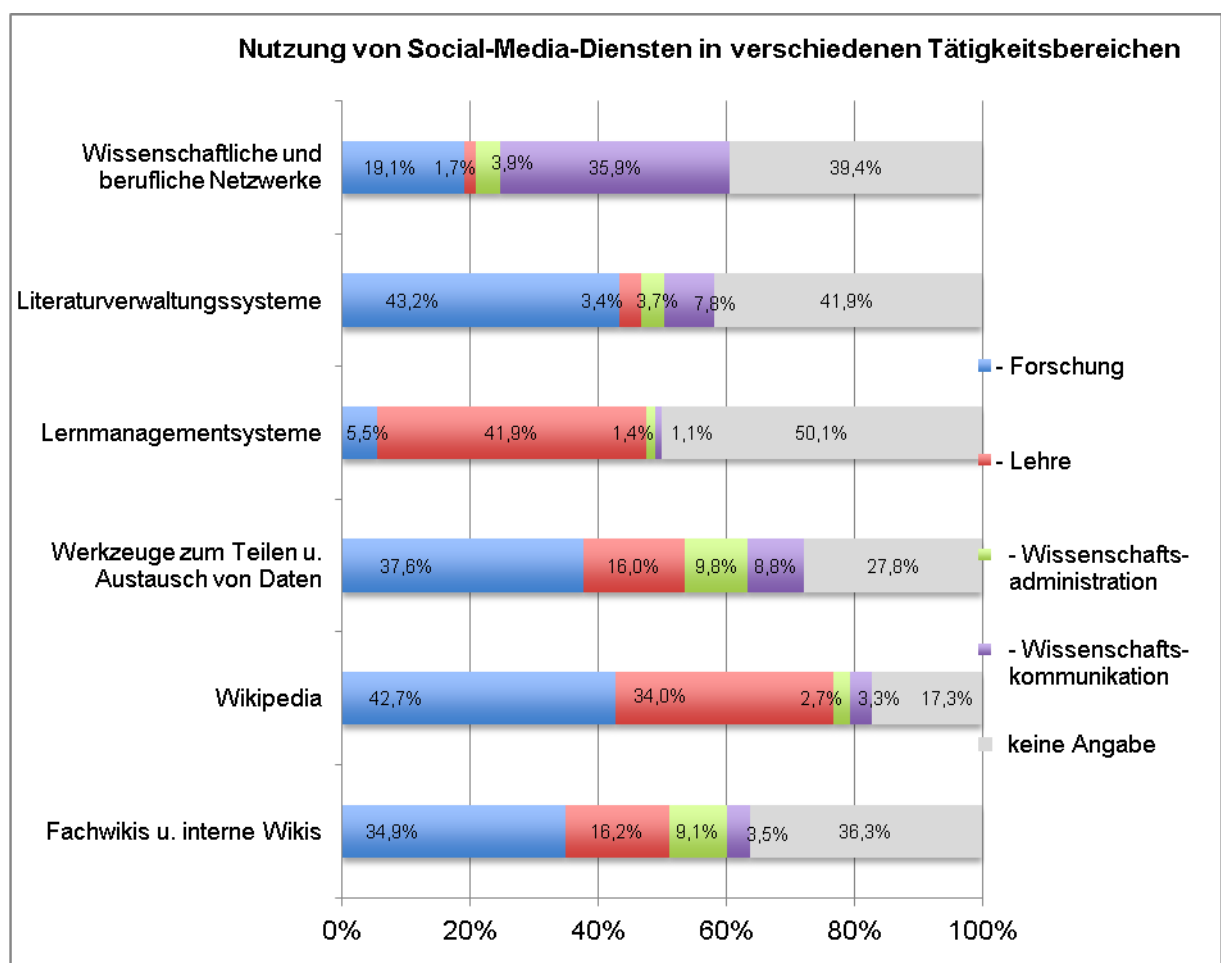


Abbildung 32: Tätigkeitsbereiche und Nutzung von Social-Media-Diensten in der Wissenschaft

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354).
Quelle: Goportis (2015)

Tätigkeitsbereich Lehre. Für den Bereich der Lehre spielen „Lernmanagementsysteme“ die größte Rolle (41,9 %), gefolgt von „Wikipedia“ mit 34 %. Etwas weniger häufig werden dafür „Fachwikis und interne Wikis“ (16,2 %) sowie „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von

Daten“ (16,0 %) eingesetzt. „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ (1,7 %) sowie „Literaturverwaltungssysteme“ (3,4 %) sind von nur geringer Bedeutung.

Tätigkeitsbereich Wissenschaftsadministration. Für die Wissenschaftsadministration werden vor allem „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (9,8 %) sowie „Fachwikis und interne Wikis“ (9,1 %) eingesetzt. Insgesamt fallen die prozentualen Anteile nicht besonders hoch aus, was ein Hinweis darauf sein könnte, dass Social-Media-Dienste in der Wissenschaftsadministration bislang noch keine allzu große Rolle spielen. Die anderen Dienste werden im Zusammenhang mit der Wissenschaftsadministration kaum genutzt (vgl. Abb. 32).

Tätigkeitsbereich Wissenschaftskommunikation. Für die Wissenschaftskommunikation werden vor allem „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ genutzt (35,9 %). Weiterhin kommen in diesem Tätigkeitsbereich – wenn auch in viel geringerem Ausmaß – „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ zum Einsatz (8,8 %) sowie „Literaturverwaltungssysteme“ (7,8 %). Die anderen Dienste sind in diesem Zusammenhang nicht von großer Relevanz (vgl. Abb. 32).

2.10 Abschlussfragen – Gesamtstichprobe

Die Abschlussfragen des Online-Fragebogens bildeten Fragen im Antwortformat von Freitextfeldern:

- „Welche bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in Ihrem beruflichen Umfeld?“
- „Für welche berufliche Tätigkeit wünschen Sie sich webbasierte Unterstützung?“

Die hier gegebenen Freitextantworten wurden zunächst gesichtet und dann aufgrund ihrer Inhalte bestimmten Kategorien zugeordnet, die inhaltsanalytisch gewonnen wurden. Die hier vorgenommene Kategorisierung stellt dabei nur eine mögliche Weise der Zuordnung dar, die bei einer anderen Kategorienwahl sicherlich auch unterschiedlich ausfallen könnte.

Die Ergebnisse der Kategorisierungen der Antwortnennungen der Befragten sind den Tabellen in Kap. 2.10.1 und 2.10.2 zu entnehmen. Da die Befragten teilweise mehr als eine Antwortnennung in Bezug auf Tools, Tätigkeiten etc. in ihrer Antwort erwähnten, wurden diese statistisch in weiteren Antworttabellen (Nennung 2, Nennung 3) erfasst (vgl. Tab. 73-75)

2.10.1 Abschlussfrage Freitext: „Welche bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in Ihrem beruflichen Umfeld?“

Tabelle 73: „Welche bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in Ihrem beruflichen Umfeld?“ Nennung 1 (N=1.354)

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Facebook	55	4,1	33,7	33,7
Twitter	13	1,0	8,0	41,7
YouTube	7	,5	4,3	46,0
Doodle	7	,5	4,3	50,3
Skype	6	,4	3,7	54,0
Google+	5	,4	3,1	57,1
Blog/Website	5	,4	3,1	60,1
Evernote	4	,3	2,5	62,6
Foren/Diskussionsplattformen	4	,3	2,5	65,0
WhatsApp	4	,3	2,5	67,5
Stud.IP	3	,2	1,8	69,3
Kommentar: Es wäre hilfreich gewesen, am Anfang der Untersuchung "Social Media-Tools" zu definieren	3	,2	1,8	71,2
anderer allgemeiner Kommentar zur Untersuchung/zum Thema	3	,2	1,8	73,0
Google Scholar	2	,1	1,2	74,2
Git/Github	2	,1	1,2	75,5
MS OneNote	2	,1	1,2	76,7
Trello	2	,1	1,2	77,9
E-Mail	2	,1	1,2	79,1
Hangouts	1	,1	,6	79,8
iMessage	1	,1	,6	80,4
Hochschulinterne Veranstaltungsdatenbank	1	,1	,6	81,0
SVN-Server (Subversion)	1	,1	,6	81,6
Outlook	1	,1	,6	82,2
Scrivener	1	,1	,6	82,8
ShareLaTeX	1	,1	,6	83,4
Newsgroups	1	,1	,6	84,0
PubMed	1	,1	,6	84,7
Telefon	1	,1	,6	85,3
easychair – zur Verwaltung von Konferenzen und Symposien	1	,1	,6	85,9
OwnCloud	1	,1	,6	86,5
Google	1	,1	,6	87,1
Jabber	1	,1	,6	87,7
ResearchGate	1	,1	,6	88,3
LinkedIn	1	,1	,6	89,0
arXiv.org	1	,1	,6	89,6
Zotero	1	,1	,6	90,2
Newsfeeds	1	,1	,6	90,8
Blackboard	1	,1	,6	91,4
BBM (Black Berry Messenger)	1	,1	,6	92,0
Citavi	1	,1	,6	92,6
Labguru	1	,1	,6	93,3
allg. Literaturdatenbanken	1	,1	,6	93,9
ResearcherID	1	,1	,6	94,5
asana	1	,1	,6	95,1
Moodle	1	,1	,6	95,7
DBLP (Digital Bibliography & Library Project)	1	,1	,6	96,3
uni-eigenes Netzwerksystem	1	,1	,6	96,9
Wiki	1	,1	,6	97,5
allg. Videokonferenzsysteme	1	,1	,6	98,2
IMS	1	,1	,6	98,8
Experteer	1	,1	,6	99,4
Buch	1	,1	,6	100,0
Gesamtsumme	163	12,0	100,0	
keine Antwort/fehlend	1191	88,0		
Gesamtsumme	1354	100,0		

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 74: „Welche bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in Ihrem beruflichen Umfeld?“ Nennung 2 (N=1.354)

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Twitter	13	1,0	29,5	29,5
Facebook	3	,2	6,8	36,4
YouTube	2	,1	4,5	40,9
WhatsApp	2	,1	4,5	45,5
Skype	2	,1	4,5	50,0
Foodle	2	,1	4,5	54,5
Google	2	,1	4,5	59,1
LinkedIn	2	,1	4,5	63,6
Stud.IP	1	,1	2,3	65,9
Google Scholar	1	,1	2,3	68,2
WordPress	1	,1	2,3	70,5
MS OneNote	1	,1	2,3	72,7
Webex	1	,1	2,3	75,0
soscisurvey	1	,1	2,3	77,3
Gitlab	1	,1	2,3	79,5
Blog/Website	1	,1	2,3	81,8
Labmine	1	,1	2,3	84,1
diigo	1	,1	2,3	86,4
Coursera	1	,1	2,3	88,6
USB-Stick	1	,1	2,3	90,9
eBook	1	,1	2,3	93,2
ssh	1	,1	2,3	95,5
anderer allgemeiner Kommentar zur Untersuchung/zum Thema	1	,1	2,3	97,7
E-Mail	1	,1	2,3	100,0
Gesamtsumme	44	3,2	100,0	
keine Antwort/fehlend	1310	96,8		
Gesamtsumme	1354	100,0		

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 75: „Welche bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in Ihrem beruflichen Umfeld?“ Nennung 3 (N=1.354)

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Twitter	2	,1	20,0	20,0
Google+	1	,1	10,0	30,0
Pocket	1	,1	10,0	40,0
Chat (XMPP, IRC)	1	,1	10,0	50,0
WordPress	1	,1	10,0	60,0
allg. Videokonferenzsysteme	1	,1	10,0	70,0
biocatalogue	1	,1	10,0	80,0
PLoS	1	,1	10,0	90,0
anderer allgemeiner Kommentar zur Untersuchung/zum Thema	1	,1	10,0	100,0
Gesamtsumme	10	,7	100,0	
keine Antwort/fehlend	1344	99,3		
Gesamtsumme	1354	100,0		

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Insgesamt gab es 217 zusätzliche Nennungen von Social-Media-Tools bei der Frage: „Welche bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in Ihrem beruflichen Umfeld?“. Die Nennungen wurden nach der Häufigkeit der erwähnten Tools kategorisiert und die zehn häufigsten Nennungen/Kategorien in einer Tabelle zusammengefasst (vgl. Tab. 76). Es zeigte sich, dass Facebook und Twitter mit Abstand am häufigsten genannt wurden.

Dahinter lagen Skype (bzw. Videokonferenzsysteme), YouTube sowie Doodle. Daneben gibt es einige Kategorien bzw. Tools mit wenigen Nennungen sowie viele Tools als Einzelnennung.

Tabelle 76: „Welche bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in Ihrem beruflichen Umfeld?“ Die zehn häufigsten noch nicht genannten Tools unter allen Nennungen. Prozentanteil an Nennungen (Kommentaren) n= 217 und Anteil an gültigen Fällen (Personen) mit mindestens einer Nennung n=163

		Antworten		Prozent
		n	%	(von n=163)
Weitere, noch nicht genannte Tools	- Facebook	58	26,7 %	35,6 %
	- Twitter	28	12,9 %	17,2 %
	- Skype/Videokonferenzsysteme	10	4,6 %	6,1 %
	- YouTube	9	4,1 %	5,5 %
	- Doodle	7	3,2 %	4,3 %
	- Google+	6	2,8 %	3,7 %
	- Blog/Website	6	2,8 %	3,7 %
	- WhatsApp	6	2,8 %	3,7 %
	- Evernote	4	1,8 %	2,5 %
	- Foren/Diskussionsplattformen	4	1,8 %	2,5 %
	- andere Nennungen/Kommentare	79	36,4 %	48,5 %
Summe der Antworten		217	100,0 %	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.10.2 Abschlussfrage Freitext: „Für welche berufliche Tätigkeit wünschen Sie sich webbasierte Unterstützung?“

Insgesamt gaben hier 183 Personen einen Kommentar im Freitextfeld ab (13,5 % der Gesamtstichprobe von N=1.354). Es gab 212 Nennungen durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Befragten gaben bis zu drei Tätigkeiten in ihrem Kommentar an. Die einzelnen Originalzitate wurden in verschiedenen Kategorien zusammengefasst und anschließend die Häufigkeiten der Kategorien ausgezählt. Diese Kategorien werden im Folgenden in den Tabellen 77, 78 und 79 aufgeführt.

Tabelle 77: „Für welche berufliche Tätigkeit wünschen Sie sich webbasierte Unterstützung?“; Nennung 1. Tätigkeit (N=1.354)

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
keine Antwort/fehlend	1171	86,5	86,5	86,5
"für keine" (keine, keine Wünsche (offen), 0, -, --)	49	3,6	3,6	90,1
Lehre	25	1,8	1,8	91,9
Administration (Studien- und Prüfungsplanung, -organisation, -auswertung, -verwaltung)	17	1,3	1,3	93,2
Daten- und Quellensuche sowie Literaturrecherche u.-verwaltung	15	1,1	1,1	94,3
allgemeiner Kommentar (eher negativ)	6	,4	,4	94,8
Vernetzung/Kommunikation/Materialaustausch mit Studierenden/Kollegen	5	,4	,4	95,1
allgemeiner Kommentar (eher neutral)	5	,4	,4	95,5
Datenhandling/Datenbanken/Software	5	,4	,4	95,9
für ein sichereres kollaborative Bearbeiten und Teilen von Dokumenten	4	,3	,3	96,2
Anträge/Antragstellung Forschung u. Förderprojekte/Förderungsmöglichkeiten	4	,3	,3	96,5
Elektronisches Laborbuch	3	,2	,2	96,7
Datenaustausch	3	,2	,2	96,9
Videokonferenzen mit online File- bzw. Präsentationsaustausch	2	,1	,1	97,0
Forschung	2	,1	,1	97,2
Veröffentlichungen	2	,1	,1	97,3
für alles / für alle automatisierbaren organisatorischen Tätigkeiten	2	,1	,1	97,5
Statistik/Datenauswertung	2	,1	,1	97,6
dem Befragten fällt es schwer etwas zu nennen	2	,1	,1	97,8
Kollaboratives Verfassen von Arbeitspapieren	2	,1	,1	97,9
Weiterbildung	2	,1	,1	98,1
Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Newsletter erstellen, Kontakte verwalten	2	,1	,1	98,2
Jobsuche	2	,1	,1	98,4
Tool im Sinne einer offenen Groupware (für Mail, Chat, Officeprogramm, Programmierung etc.)	1	,1	,1	98,4
Telefonkonferenzen	1	,1	,1	98,5
Projektplanung	1	,1	,1	98,6
Fachwikis zum eigenen Forschungsbereich	1	,1	,1	98,7
plattformunabhängige Software/Onlinetool für gesamten wissenschaftlichen Workflow	1	,1	,1	98,7
Verbreitung von Sharinglösungen	1	,1	,1	98,8
Fachbezogene Diskussionsforen mit höherer Qualität und Benutzerfreundlichkeit	1	,1	,1	98,9
Tools im Bereich Europawissenschaften	1	,1	,1	99,0
Blogging mit Studierenden	1	,1	,1	99,0
Frage wurde nicht verstanden	1	,1	,1	99,1
webbasiertes Matlab-Äquivalent	1	,1	,1	99,2
Artikelgenerator	1	,1	,1	99,3
Plagiatsuche	1	,1	,1	99,3
Konferenzkalender	1	,1	,1	99,4
Spam-Abwehr	1	,1	,1	99,5
Ideenmanagement	1	,1	,1	99,6
Erfahrung mit Messgeräten	1	,1	,1	99,6
allgemeiner Kommentar (eher positiv)	1	,1	,1	99,7
Patentauswertung	1	,1	,1	99,8
geposteten Blogs über Development Economics zu folgen	1	,1	,1	99,9
PC-Administration	1	,1	,1	99,9
Wiki zum Verfassen von Publikationen mit mehreren Autoren	1	,1	,1	100,0
Gesamtsumme	1354	100,0	100,0	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

**Tabelle 78: „Für welche berufliche Tätigkeit wünschen Sie sich webbasierte Unterstützung?“;
2. Nennung (N=1.354)**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
keine Antwort/fehlend	1325	97,9	97,9	97,9
allgemeiner Kommentar (eher negativ)	5	,4	,4	98,2
allgemeiner Kommentar (eher neutral)	4	,3	,3	98,5
Lehre	1	,1	,1	98,6
Hilfe bei der Einstellung von stud. Hilfskräften	1	,1	,1	98,7
Forschung	1	,1	,1	98,7
für ein sichereres kollaborative Bearbeiten und Teilen von Dokumenten	1	,1	,1	98,8
Fachwikis zum eigenen Forschungsbereich	1	,1	,1	98,9
Archivierung von Forschungsdaten	1	,1	,1	99,0
Verbreitung von Sharinglösungen	1	,1	,1	99,0
Fachbezogene Diskussionsforen mit höherer Qualität und Benutzerfreundlichkeit	1	,1	,1	99,1
Daten- und Quellensuche sowie Literaturrecherche u.-verwaltung	1	,1	,1	99,2
Social Media-Plattform ohne kommerziellen Hintergrund	1	,1	,1	99,3
Zugriff auf sicheres Netzwerk auch von außen	1	,1	,1	99,3
Anträge/Antragstellung Forschung u. Förderprojekte/Förderungsmöglichkeiten	1	,1	,1	99,4
Juristische Bewertung	1	,1	,1	99,5
transdisziplinäre Zusammenarbeit	1	,1	,1	99,6
Konferenzkalender	1	,1	,1	99,6
"remote whiteboard/paper" zur Diskussion mit entfernten Kollegen in freiem Format (nicht Skype etc.)	1	,1	,1	99,7
Kontakt zu Alumni	1	,1	,1	99,8
allgemeiner Kommentar (eher positiv)	1	,1	,1	99,9
Analyse des Stands der Technik	1	,1	,1	99,9
Chat	1	,1	,1	100,0
Gesamtsumme	1354	100,0	100,0	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 79 zeigt die zehn häufigsten Nennungen bei der Frage: „Für welche berufliche Tätigkeit wünschen Sie sich webbasierte Unterstützung?“ Hier wurden die Daten der häufigsten Kategorie-Nennungen (1. und 2. Nennung) in einer Tabelle zusammengefasst.

**Tabelle 79: „Für welche berufliche Tätigkeit wünschen Sie sich webbasierte Unterstützung?“
Die 10 häufigsten genannten Tätigkeiten/Bereiche; Prozentanteil an Nennungen
(Kommentaren) n= 212 und Anteil an gültigen Fällen mit mindestens einer
Nennung n=183**

		Antworten*		Prozent
		n	%	(von n=183)
Berufliche Tätigkeiten	- für keine/vorhandene ausreichend	49	23,1 %	26,8 %
	- Lehre	26	12,3 %	14,2 %
	- Administration (Studien- und Prüfungsplanung, -organisation, -auswertung, -verwaltung)	17	8,0 %	9,3 %
	- Daten- und Quellensuche sowie Literaturrecherche u.-verwaltung	15	7,1 %	8,2 %
	- allgemeiner Kommentar (eher negativ)*	11	5,2 %	6,0 %
	- allgemeiner Kommentar (eher neutral)*	9	4,3 %	4,9 %
	- Vernetzung/Kommunikation/Material-austausch mit Studierenden/Kollegen	5	2,4 %	2,7 %
	- Datenhandling/Datenbanksoftware	5	2,4 %	2,7 %
	- für ein sichereres kollaboratives Bearbeiten und Teilen von Dokumenten	5	2,4 %	2,7 %
	- Anträge/Antragstellung Forschung u. Förderprojekte/Förderungsmöglichkeiten	5	2,4 %	2,7 %
	- andere Nennungen/Kommentare*	65	30,66 %	35,5 %
	Summe der Antworten	212	100,0 %	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015).

*Die genauen Antworten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind in Anhang A aufgeführt.

Die häufigste Kategorie betraf jene Kommentare, durch die die Befragten ausdrückten, dass sie – über die in der Untersuchung aufgeführten Tätigkeitsbereiche hinaus – keine weitere webbasierte Unterstützung wünschten (n=49).

Nennenswerte andere Tätigkeitsbereiche, für die sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine webbasierte Unterstützung wünschten, sind: „Lehre“, „Administration“ und die „Daten- und Quellensuche“ sowie „Literaturrecherche u. -verwaltung“.

Darüber hinaus gab es vereinzelt Kommentare, die sich auf die Untersuchung insgesamt bezogen. Diese wurden als eher „positiv“, „negativ“ oder „neutral“ klassifiziert. Beispielsweise merkten einige der Befragten an, dass es „am Anfang des Online-Fragebogens sinnvoll gewesen wäre, wenn man Social-Media-Tools“ näher definiert hätte. Alle Kommentare werden in Anhang A tabellarisch geordnet wiedergegeben.

2.11 Nutzungstypen und Nutzungsintensität

2.11.1 Nutzungstypen und Häufigkeit der Nutzung von Social-Media-Diensten

Häufigkeit der beruflichen Nutzung. Tabelle 80 gibt die Skala der Nutzungshäufigkeit für die verschiedenen *beruflich genutzten* Social-Media-Dienste wieder. Die Befragten hatten die Möglichkeit, aus folgenden Abstufungen bei der Einschätzung der Intensität in der Nutzung der Dienste zu wählen:

Tabelle 80: Häufigkeit der beruflichen Nutzung/Intensität der Nutzung

	Benennung Skalenstufen	Skalenwerte	Nutzungstyp
Social-Media-Tool	Nicht-Nutzer/innen/k.A.	0	Nicht-Nutzer/innen/k. A.
	mehrmals täglich (6)	6	Intensivnutzer/innen
	täglich (5)	5	
	mehrfach wöchentlich (4)	4	Durchschnittsnutzer/innen
	wöchentlich (3)	3	
	monatlich (2)	2	Gelegentliche Nutzer/innen
	seltener als monatlich (1)	1	

Bildung von Nutzungstypen. Die Abstufungen bei der Angabe der Nutzungshäufigkeit erlauben die Zusammenfassung in drei Nutzergruppen mit unterschiedlicher „Nutzungsintensität“ in der beruflichen Nutzung von Web-2.0-Diensten:

- **Intensivnutzerinnen und Intensivnutzer** („mehrmals täglich“ und „täglich“) – im Folgenden „Intensivnutzer/innen“ genannt (Werte 6 und 5 auf der Intensitätsskala)
- **Durchschnittsnutzerinnen und Durchschnittsnutzer** („mehrfach wöchentlich“ und „wöchentlich“) – im Folgenden „Durchschnittsnutzer/innen“ bzw. „Durchschnittliche Nutzer/innen“ genannt (Werte 4 und 3 auf der Intensitätsskala)
- **Gelegentliche Nutzerinnen und Gelegentliche Nutzer** („monatlich“ und „seltener als monatlich“) – im Folgenden „Gelegentliche Nutzer/innen“ genannt (Werte 2 und 1 auf der Intensitätsskala)
- **Nicht-Nutzerinnen und Nicht-Nutzer bzw. keine Angabe** – im Folgenden „Nicht-Nutzer/innen“ genannt (alle anderen Befragten, Stufe 0)

Im Folgenden werden daher die drei (bzw. vier) Nutzungstypen anhand der Nutzungsintensität der beruflich genutzten Web-2.0.-Dienste näher charakterisiert:

„Intensivnutzer/innen“ von Diensten. Der größte Anteil an „Intensivnutzer/innen“ findet sich bei dem Dienst „Wikipedia“ (30,1 %). Diese Befragten nutzen „Wikipedia“ „täglich“ oder sogar „mehrmals täglich“. Ein weiterer Social-Media-Dienst mit einem relativ hohen Anteil an „Intensivnutzer/innen“ ist der Bereich „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ mit 23 % „Intensivnutzer/innen“. Bedeutend weniger „Intensivnutzer/innen“ finden sich in den Be-

reichen „Fachwikis und interne Wikis“ (10,5 %) sowie „Literaturverwaltungssysteme“ (9,9 %). Den geringsten Anteil an „Intensivnutzer/innen“ weisen die Bereiche „Lernmanagementsysteme“ (6,4 %) und „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ (4,1 %) auf.

Durchschnittliche Nutzer/innen von Diensten. „Wikipedia“ hat mit 46,8 % den größten Anteil an „Durchschnittlichen Nutzer/innen“. Die Mehrzahl der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeitet mit „Wikipedia“ „wöchentlich“ oder „mehrfach wöchentlich“. Immerhin nutzen noch 25,9 % der Befragten „Fachwikis und interne Wikis“ als „Durchschnittliche Nutzer/innen“. Etwas weniger groß ist die Gruppe der „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ bei „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“ (22,7 %), „Literaturverwaltungssystemen“ (20,8 %) sowie „Lernmanagementsystemen“ (17,4 %). Die kleinste Gruppe an „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ findet sich bei dem Dienst „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ (13,6 %) (vgl. Tab. 81 und Abb. 33).

Tabelle 81: Nutzungstypen. Zusammenfassung der Häufigkeitsangaben: „mehrmals täglich“ und „täglich“ = „Intensivnutzer/innen“; „mehrfach wöchentlich“ und „wöchentlich“ = „Durchschnittliche Nutzer/innen“; „monatlich“ und „seltener als monatlich“ = „Gelegentliche Nutzer/innen“ (N=1.354)

		Anzahl	Prozent
Fachwikis und interne Wikis (außer Wikipedia)	Nicht-Nutzer/innen/k. A.	681	50,3 %
	Gelegentliche Nutzer/innen	180	13,3 %
	Durchschnittliche Nutzer/innen	351	25,9 %
	Intensivnutzer/innen	142	10,5 %
Wikipedia	Nicht-Nutzer/innen/k. A.	213	15,7 %
	Gelegentliche Nutzer/innen	100	7,4 %
	Durchschnittliche Nutzer/innen	634	46,8 %
	Intensivnutzer/innen	407	30,1 %
Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten (z. B. Dropbox, Slideshare)	Nicht-Nutzer/innen/k. A.	497	36,7 %
	Gelegentliche Nutzer/innen	239	17,7 %
	Durchschnittliche Nutzer/innen	307	22,7 %
	Intensivnutzer/innen	311	23,0 %
Lernmanagementsysteme (z. B. OLAT/OPAL, Moodle)	Nicht-Nutzer/innen/k. A.	936	69,1 %
	Gelegentliche Nutzer/innen	96	7,1 %
	Durchschnittliche Nutzer/innen	236	17,4 %
	Intensivnutzer/innen	86	6,4 %
Literaturverwaltungssysteme (z. B. Mendeley, CiteULike)	Nicht-Nutzer/innen/k. A.	827	61,1 %
	Gelegentliche Nutzer/innen	112	8,3 %
	Durchschnittliche Nutzer/innen	281	20,8 %
	Intensivnutzer/innen	134	9,9 %
Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke (z. B. XING, LinkedIn, ResearchGate, Academia.edu)	Nicht-Nutzer/innen/k. A.	852	62,9 %
	Gelegentliche Nutzer/innen	263	19,4 %
	Durchschnittliche Nutzer/innen	184	13,6 %
	Intensivnutzer/innen	55	4,1 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Gelegentliche Nutzer/innen. Der größte Anteil an „Gelegentlichen Nutzern/innen“ findet sich bei der Social-Media-Dienstgruppe „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ (19,4 %).

Knapp 20 % der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzen „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“, wie zum Beispiel „XING“ etc., „monatlich“ oder „seltener“. Die zweitgrößte Gruppe der „Gelegentlichen Nutzer/innen“ findet sich in der Dienste-Gruppe „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (17,7 %). „Fachwikis und interne Wikis“ werden von 13,3 % gelegentlich genutzt und 8,3 % der Befragten nutzen gelegentlich „Literaturverwaltungssysteme“ oder „Lernmanagementsysteme“ (7,1 %). Auch „Wikipedia“ weist einen sehr geringen Anteil an „Gelegentlichen Nutzer/innen“ auf (7,4 %).

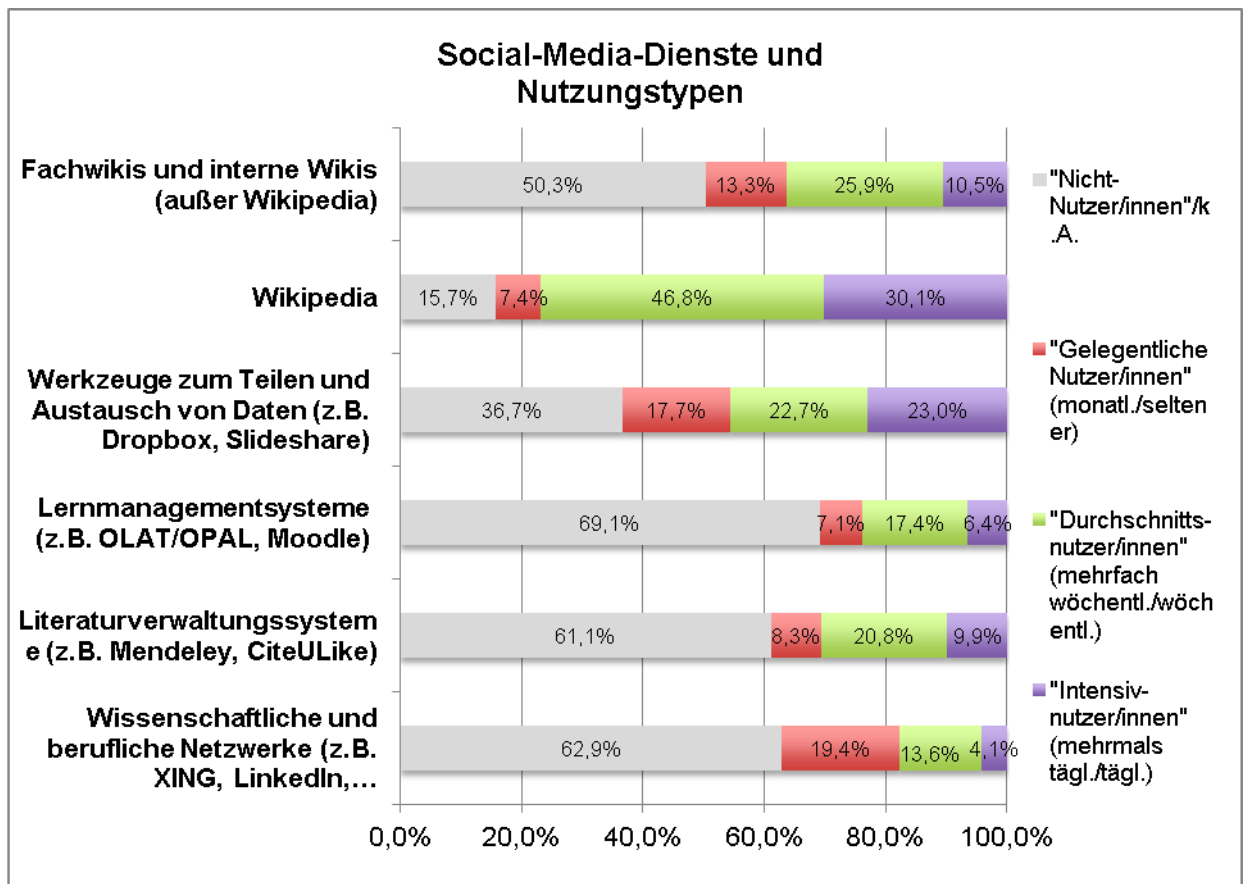


Abbildung 33: Nutzungstypen Social-Media-Dienste (Prozent)

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

2.11.2 Intensität der beruflich genutzten Social-Media-Dienste

Die erhobene Häufigkeit der beruflichen Nutzung der Social-Media-Dienste kann auch als „Intensitätsskala“ interpretiert werden (von 1 = „seltener als monatlich“ bis 6 = „mehrmals täglich“). Die Mittelwertbildung bietet den Vorteil, dass bei einer Intervallskala verschiedene statistische Operationen angewendet werden können, wie die Berechnung von Mittelwertunterschieden (zum Beispiel zwischen Goportis-Zielgruppen) und deren statistischer Überprüfung auf Signifikanz.

Die Ergebnisse der Mittelwertberechnungen zeigen, dass von allen abgefragten Social-Media-Diensten „Wikipedia“ am intensivsten genutzt wird ($M=4,14$; $SD=1,19$). Am zweitintensivsten ist der Gebrauch von „Werkzeugen zum Teilen und zum Austausch von Daten“ ($M=3,73$; $SD=1,61$). „Literaturverwaltungssysteme“ ($M=3,65$; $SD=1,38$), „Lernmanagementsysteme“ ($M=3,46$; $SD=1,37$) sowie „Fachwikis und interne Wikis“ ($M=3,43$; $SD=1,34$) liegen eher im mittleren Bereich der Nutzungsintensität. Eher wenig intensiv genutzt werden „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ ($M=2,56$; $SD=1,42$). In Abhängigkeit vom Profil der individuellen Dienste-Nutzung durch die User treten hier verschieden hohe Fallzahlen auf (vgl. Tab. 82 und Abb. 34).

Tabelle 82: Intensität der Nutzung von Social-Media-Diensten (Angaben beziehen sich auf die Personen, die diese Dienste nutzen)

	n	M	SD
- Wikipedia	1.141	4,14	1,19
- Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten	857	3,73	1,61
- Literaturverwaltungssysteme	527	3,65	1,38
- Lernmanagementsysteme	418	3,46	1,37
- Fachwikis und interne Wikis	673	3,43	1,34
- Wissenschaftliche/Berufliche Netzwerke	502	2,56	1,42

Skala: von 1=„seltener als monatlich“ bis 6=„mehrmals täglich“, geordnet nach der Höhe der Intensität

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen ($N=1.354$). Quelle: Goportis (2015)

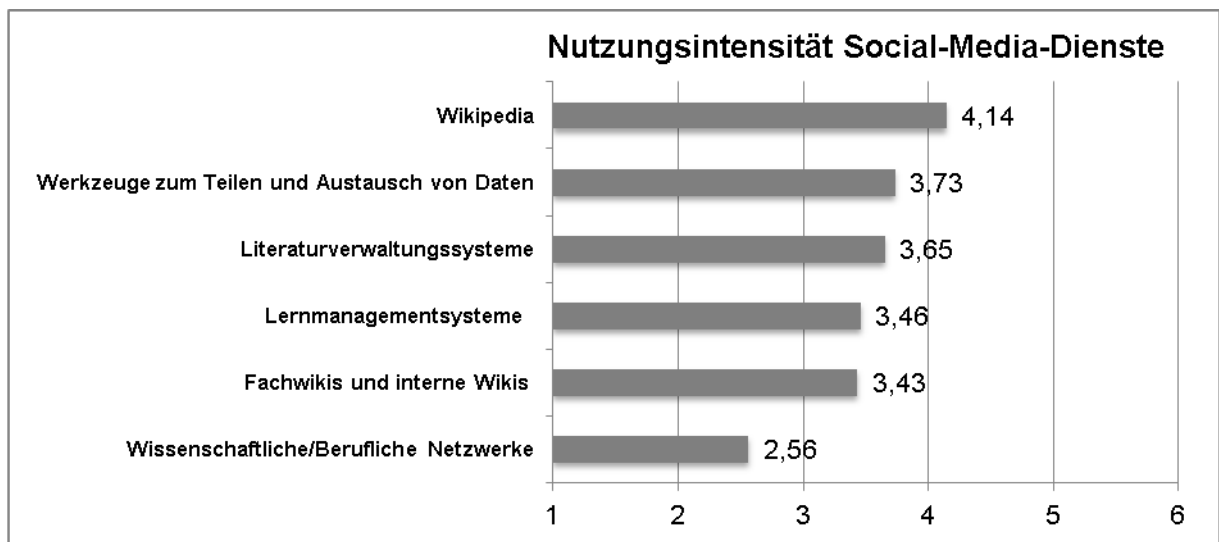


Abbildung 34: Nutzungsintensität bei der Nutzung von Social-Media-Diensten

Skala: von 1=„seltener als monatlich“ bis 6=„mehrmals täglich“, geordnet nach der Höhe der Intensität

„Wikipedia“ $n=1.141$, „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ $n=857$, „Literaturverwaltungssysteme“ $n=527$, „Lernmanagementsysteme“ $n=418$, „Fachwikis und interne Wikis“ $n=673$, „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ $n=502$
 Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen ($N=1.354$). Quelle: Goportis (2015)

3 Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der Untersuchung anhand der einzelnen Goportis-Fächergruppen dargestellt. Dabei werden im Text in erster Linie nur diejenigen Ergebnisse hervorgehoben, bei denen sich deutliche Unterschiede in den Werten der drei Fächergruppen zeigten.

3.1 Demografische Daten und Goportis-Zielgruppen

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Online-Befragung beschrieben – getrennt nach den Zielgruppen bzw. fachlichen Schwerpunkten, die die drei Goportis-Fachbibliotheken vertreten. Daher sei hier nochmals aufgeführt, für welche Zielgruppen die einzelnen Einrichtungen stehen (vgl. Tab. 83):

Tabelle 83: Goportis-Fächergruppen/Goportis-Zielgruppen

Fächer/Zielgruppen		n	Prozent
ZB MED	- Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften +	118	8,7 %
	- Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften +		
	- Tiermedizin/Veterinärmedizin +		
	- Umweltschutz (aus den Ingenieurwissenschaften) +		
	- Biomedizin (aus den Naturwissenschaften) +		
	- Pharmazie (aus den Naturwissenschaften)		
ZBW	- Wirtschaftswissenschaften +	458	33,8 %
	- BWL +		
	- VWL		
TIB	- Mathematik +	778	57,5 %
	- Naturwissenschaften +		
	- Ingenieurwissenschaften		
Gesamt		1.354	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Wenn im Folgenden von bestimmten Fächergruppen oder Fächerschwerpunkten die Rede ist, beziehen sich die Angaben immer auf die obige Zuordnung zu den einzelnen Fächern bzw. Zielgruppen der Goportis-Einrichtungen.

3.2 Geschlecht und Goportis-Zielgruppen

Die statistische Auswertung der Geschlechtervariable zeigte, dass die Personengruppe der Fächergruppe ZB MED die ausgeglichene Verteilung bezüglich der Geschlechtervariable aufweist. Teilweise wurde bezüglich der Variable Geschlecht keine Angabe (k. A.) gemacht,

sodass die Verteilung wie folgt aussieht: Es gibt unter den Befragten von ZB MED 54,2 % Frauen und 44,1 % Männer. Bei der ZBW beträgt das Verhältnis von Frauen (35,8 %) zu Männern (63,8 %) knapp 1/3:2/3. Unterdurchschnittlich wenig Frauen sind bei den Fächergruppen zu konstatieren, die die TIB vertritt: Hier sind 21,2 % Frauen und 77,6 % Männer in der Zielgruppe (vgl. Tab. 84 und Abb. 35).

Tabelle 84: Verteilung der Variable Geschlecht. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

		Goportis-Fächerschwerpunkte			Gesamt
		ZB MED	ZBW	TIB	
männlich	Anzahl	52	292	604	948
	% innerhalb von Geschlecht	5,5 %	30,8 %	63,7 %	100,0 %
	% innerhalb von Goportis-Zielgruppen	44,1 %	63,8 %	77,6 %	70,0 %
weiblich	Anzahl	64	164	165	393
	% innerhalb von Geschlecht	16,3 %	41,7 %	42,0 %	100,0 %
	% innerhalb von Goportis-Zielgruppen	54,2 %	35,8 %	21,2 %	29,0 %
k. A.	Anzahl	2	2	9	13
	% innerhalb von Geschlecht	15,4 %	15,4 %	69,2 %	100,0 %
	% innerhalb von Goportis-Zielgruppen	1,7 %	0,4 %	1,2 %	1,0 %
Gesamt	Anzahl	118	458	778	1.354
	% innerhalb von Geschlecht	8,7 %	33,8 %	57,5 %	100,0 %
	% innerhalb von Goportis-Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

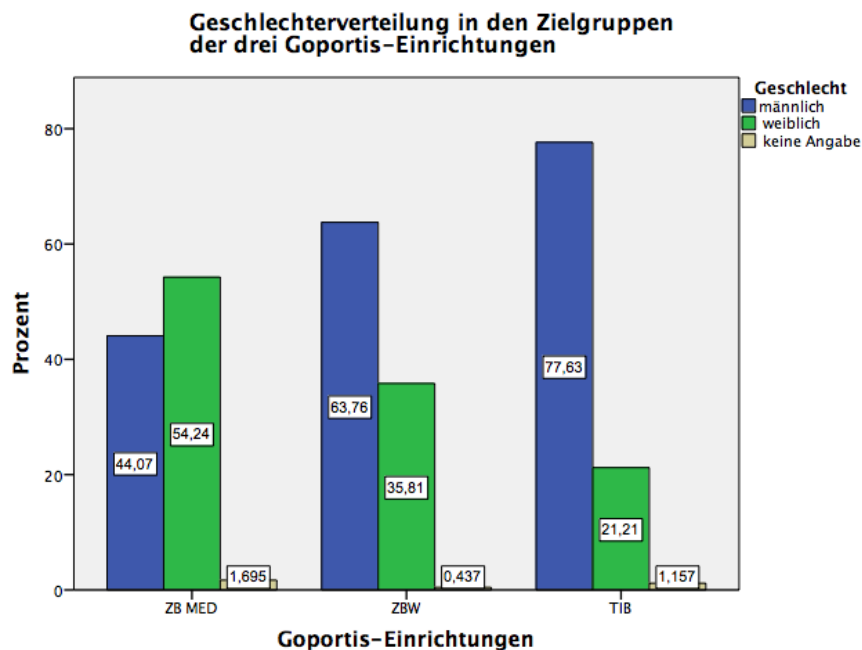


Abbildung 35: Verteilung der Variable Geschlecht in einzelnen Goportis-Zielgruppen

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.3 Alter in Jahren nach Goportis-Zielgruppen

3.3.1 Durchschnittsalter der Goportis-Zielgruppen

Im Durchschnitt sind die Befragten der Zielgruppe der ZBW (M=40,7 J.) circa zwei Jahre älter als die Personen aus der Zielgruppe der TIB (M=38,8 J.). Die Personen der Zielgruppe von ZB MED sind im Durchschnitt 39,9 Jahre alt (vgl. Tab. 85 u. Abb. 36).

Tabelle 85: Verteilung Alter (in Jahren). Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

	n	M	SD
ZB MED	118	39,9	11,7
ZBW	458	40,7	11,9
TIB	778	38,8	11,6
Gesamt	1.354	39,5	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

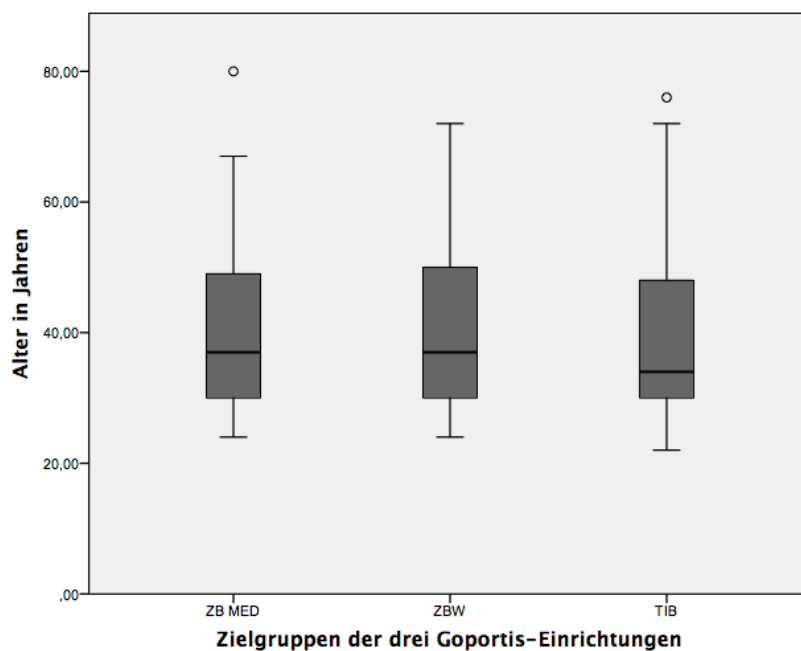


Abbildung 36: Verteilung der Variable Alter in einzelnen Goportis-Zielgruppen (Boxplots)

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Boxplots der Variable Alter – gesplittet nach Goportis-Fächergruppen. Eine ANOVA⁹ zeigte, dass die Zielgruppe der TIB im Mittel (M=38,8) signifikant jünger ist als die Zielgruppe der ZBW (M=40,7), $p < 0.5$. Die Altersunterschiede zwischen ZB MED und ZBW sowie zwischen ZB MED und TIB sind statistisch nicht signifikant, $p > 0.5$.

⁹ Eine ANOVA (von englisch analysis of variance) ist eine Varianzanalyse. Mit diesem statistischen Verfahren können mehrere Gruppen miteinander verglichen werden.

3.3.2 Verteilung der Altersgruppen in den Goportis-Zielgruppen

Bei der Verteilung der Altersgruppen (vgl. Tab. 86) fällt auf, dass der Anteil der 30-34-Jährigen in der Zielgruppe der TIB mit 30,3 % deutlich über dem Anteil der entsprechenden Altersgruppen der beiden anderen Institutionen liegt (ZB MED: 24,6 % und ZBW: 21,4 %).

Tabelle 86: Altersgruppen. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen der drei Goportis-Einrichtungen			Gesamt
		ZB MED	ZBW	TIB	
20-24 Jahre	Anzahl	2	1	7	10
	% in Zielgruppen	1,7 %	0,2 %	0,9 %	0,7 %
25-29 Jahre	Anzahl	22	99	165	286
	% in Zielgruppen	18,6 %	21,6 %	21,2 %	21,1 %
30-34 Jahre	Anzahl	29	98	236	363
	% in Zielgruppen	24,6 %	21,4 %	30,3 %	26,8 %
35-39 Jahre	Anzahl	14	56	87	157
	% in Zielgruppen	11,9 %	12,2 %	11,2 %	11,6 %
40-44 Jahre	Anzahl	13	33	52	98
	% in Zielgruppen	11,0 %	7,2 %	6,7 %	7,2 %
45-49 Jahre	Anzahl	9	46	59	114
	% in Zielgruppen	7,6 %	10,0 %	7,6 %	8,4 %
50-54 Jahre	Anzahl	13	52	70	135
	% in Zielgruppen	11,0 %	11,4 %	9,0 %	10,0 %
55-59 Jahre	Anzahl	7	30	47	84
	% in Zielgruppen	5,9 %	6,6 %	6,0 %	6,2 %
60-64 Jahre	Anzahl	6	32	37	75
	% in Zielgruppen	5,1 %	7,0 %	4,8 %	5,5 %
65-69 Jahre	Anzahl	2	10	14	26
	% in Zielgruppen	1,7 %	2,2 %	1,8 %	1,9 %
70-80 Jahre	Anzahl	1	1	4	6
	% in Zielgruppen	0,8 %	0,2 %	0,5 %	0,4 %
Gesamtsumme	Anzahl	118	458	778	1.354
	% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.4 Beschäftigungsort und Goportis-Zielgruppen

Die meisten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind an Universitäten beschäftigt (68,2 % der Gesamtstichprobe), wobei der entsprechende Anteil der ZBW-Zielgruppe mit 50,3 % hier erheblich niedriger ausfällt als bei den beiden anderen Institutionen (ZB MED: 78,6 % sowie TIB: 77,1 %) (vgl. Tab. 87 u. Abb. 37).

Tabelle 87: „Wo sind Sie aktuell als Wissenschaftler/in tätig?“ Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

Beschäftigungsort		Zielgruppen der drei Goportis-Einrichtungen			Gesamt
		ZB MED	ZBW	TIB	
Universität	Anzahl	92	230	597	919
	% in Zielgruppen	78,6 %	50,3 %	77,1 %	68,2 %
Fachhochschule	Anzahl	2	137	17	156
	% in Zielgruppen	1,7 %	30,0 %	2,2 %	11,6 %
Außeruniversitäres Forschungsinstitut	Anzahl	19	87	116	222
	% in Zielgruppen	16,2 %	19,0 %	15,0 %	16,5 %
Sonstiges	Anzahl	4	3	44	51
	% in Zielgruppen	3,4 %	0,7 %	5,7 %	3,8 %
Gesamtsumme	Anzahl	117	457	774	1.348
	% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (k.A.=6 von N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

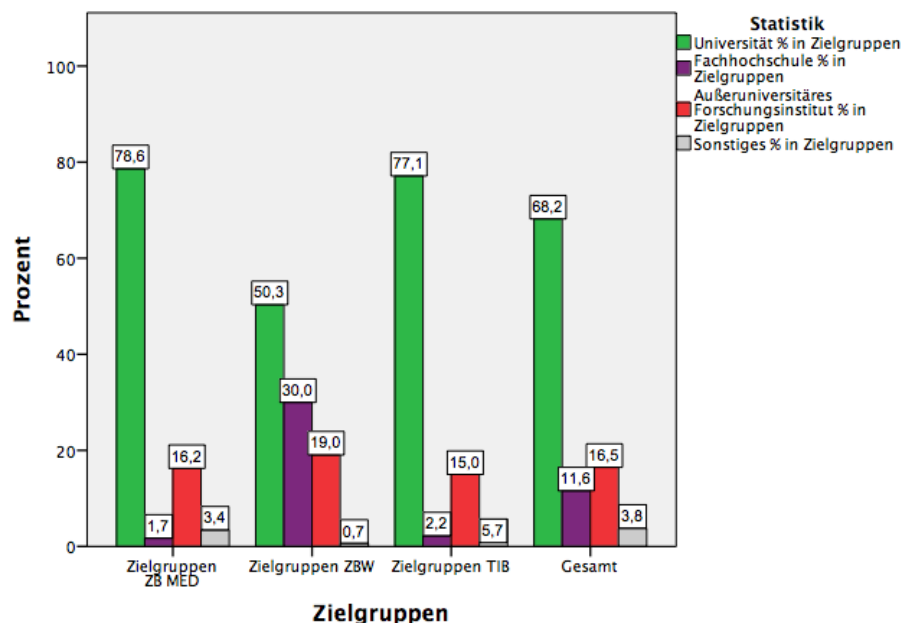


Abbildung 37: Aktueller Beschäftigungsort nach Goportis-Zielgruppen (Prozent)

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Der Anteil von Beschäftigten an Fachhochschulen in der ZBW-Zielgruppe fällt zudem mit 30 % sehr viel höher aus als bei den anderen Goportis-Einrichtungen (ZB MED: 1,7 % und TIB: 2,2 %).

3.5 Höchster Akademischer Abschluss und Goportis-Zielgruppen

Der höchste akademische Abschluss ist bei den meisten Befragten die Promotion mit durchschnittlich 41,1 %, wobei die Gruppe der Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wirtschaftswissenschaftler (Goportis-Zielgruppe) mit 45,2 % überdurchschnittlich viele Promovenden aufweist (ZB MED: 43,2 % und TIB: 38,4 %). Das Diplom als höchsten akademischen Abschluss gaben durchschnittlich 28,7 % der Befragten an, wobei aufseiten der Fächergruppen, die die TIB repräsentieren, der Anteil an Diplomabschlüssen mit 37,4 % am höchsten ausfiel (ZB MED: 15,3 % und ZBW: 17,5 %). Interessant ist auch, dass der Anteil an Master-Abschlüssen unter den Befragten der ZBW-Zielgruppe mit 19,9 % fast doppelt so hoch ausfällt wie bei den Befragten der TIB-Zielgruppe mit einem Anteil von 10,9 % an Master-Abschlüssen (ZB MED: 14,4 %) (vgl. Tab. 88).

Tabelle 88: „Höchster Akademischer Abschluss“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

Höchster Abschluss		Zielgruppen der drei Goportis-Einrichtungen			Gesamt
		ZB MED	ZBW	TIB	
Bachelor (Uni/FH)	Anzahl	3	5	7	15
	% in Zielgruppen	2,5 %	1,1 %	0,9 %	1,1 %
Master (Uni/FH)	Anzahl	17	91	85	193
	% in Zielgruppen	14,4 %	19,9 %	10,9 %	14,3 %
Diplom (Uni/FH)	Anzahl	18	80	291	389
	% in Zielgruppen	15,3 %	17,5 %	37,4 %	28,7 %
Staatsexamen	Anzahl	5	5	3	13
	% in Zielgruppen	4,2 %	1,1 %	0,4 %	1,0 %
Magister	Anzahl	3	6	4	13
	% in Zielgruppen	2,5 %	1,3 %	0,5 %	1,0 %
Promotion	Anzahl	51	207	299	557
	% in Zielgruppen	43,2 %	45,2 %	38,4 %	41,1 %
Habilitation	Anzahl	20	62	86	168
	% in Zielgruppen	16,9 %	13,5 %	11,1 %	12,4 %
Sonstiges	Anzahl	1	2	3	6
	% in Zielgruppen	0,8 %	0,4 %	0,4 %	0,4 %
Gesamtsumme	Anzahl	118	458	778	1.354
	% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.6 Aktuelle Funktion und Goportis-Zielgruppen

Der Anteil von „Professorinnen und Professoren“ innerhalb der von der ZBW vertretenen Fächergruppe ist unter den drei Einrichtungen mit 36,9 % am höchsten. Der Anteil innerhalb der Gruppe „Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ ist dagegen bei der ZBW mit 17,7 % im Vergleich mit den beiden anderen Einrichtungen am geringsten (ZB MED: 26,3 % und TIB: 26,6 %). Gleichzeitig besteht die Zielgruppe der ZBW mit 25,8 % aus „Doktoranden/innen, die gleichzeitig wissenschaftliche Mitarbeiter/innen“ sind. Diese Teilgruppe ist in der Zielgruppe von ZB MED weniger häufig vertreten (21,2 %) und innerhalb der Zielgruppe der TIB besonders ausgeprägt (30,5 %). Die mit Abstand meisten „Professorinnen und Professoren“ sind in der Zielgruppe der ZBW tätig (Anteil: 36,9 % der Befragten) (vgl. Tab. 89 und Abb. 38 auf der folgenden Seite).

Tabelle 89: Aktuelle Funktion an einer Hochschule/Forschungseinrichtung („Wissenschaftlicher Status“). Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

		Goportis-Fächerschwerpunkte			Gesamt
		ZB MED	ZBW	TIB	
Akademischer Rat	Anzahl	5	6	51	62
	Prozent	4,2 %	1,3 %	6,6 %	4,6 %
Doktorand/in	Anzahl	7	16	45	68
	Prozent	5,9 %	3,5 %	5,8 %	5,0 %
Doktorand/in und gleichzeitig wiss. Mitarbeiter/in	Anzahl	25	118	237	380
	Prozent	21,2 %	25,8 %	30,5 %	28,1 %
Postdoktorand/in	Anzahl	16	40	68	124
	Prozent	13,6 %	8,7 %	8,7 %	9,2 %
Privatdozent/in	Anzahl	3	3	15	21
	Prozent	2,5 %	0,7 %	1,9 %	1,6 %
Junior-Professor/in	Anzahl	0	9	9	18
	Prozent	0,0 %	2,0 %	1,2 %	1,3 %
Professor/in	Anzahl	16	169	108	293
	Prozent	13,6 %	36,9 %	13,9 %	21,6 %
Wissenschaftliche Hilfskraft (WHK)	Anzahl	1	2	6	9
	Prozent	0,8 %	0,4 %	0,8 %	0,7 %
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in	Anzahl	31	81	207	319
	Prozent	26,3 %	17,7 %	26,6 %	23,6 %
Nicht wissenschaftliches Personal	Anzahl	6	7	12	25
	Prozent	5,1 %	1,5 %	1,5 %	1,8 %
Sonstiges	Anzahl	8	7	20	35
	Prozent	6,8 %	1,5 %	2,6 %	2,6 %
Gesamt	Anzahl	118	458	778	1.354
	Prozent	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule tätig? nach Goportis-Zielgruppen

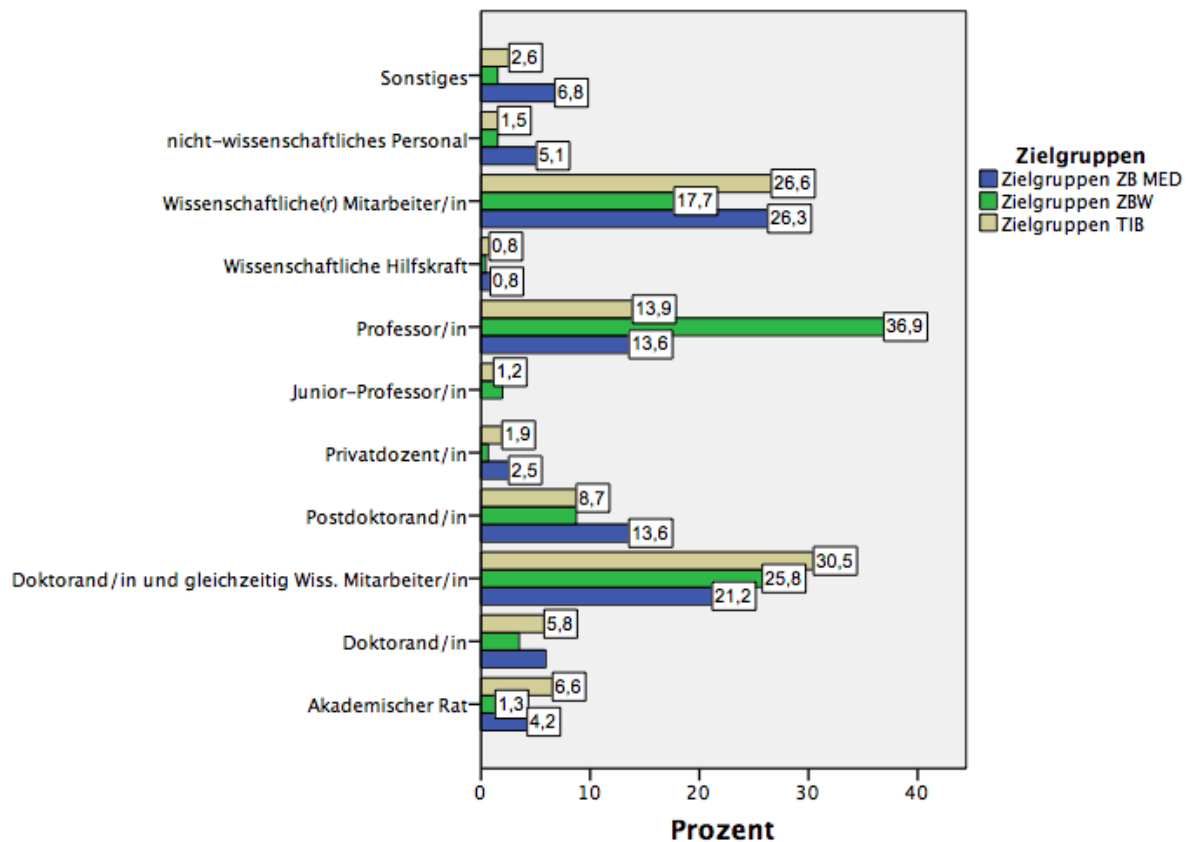


Abbildung 38: Wissenschaftliche Funktion/Status und Goportis-Zielgruppen

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.7 Fachgebiet und aktuelle Tätigkeit – nach Goportis-Zielgruppen

Innerhalb der Zielgruppe von ZB MED gehört die größte Gruppe von Befragten den Fachgebieten „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“ (46,6 %) an und die zweitgrößte Gruppe der Fächergruppe der „Humanwissenschaften oder Gesundheitswissenschaften“ (35,2 %). Einen weiteren nennenswerten Anteil weisen hier noch die Fächer „Mathematik und Naturwissenschaften“ mit 13,6 % auf.

Innerhalb der Zielgruppe der ZBW ist die Zuordnung zur Fächergruppe eindeutig: 458 Befragte bzw. 100 % der ZBW-Zielgruppe ordnen sich dem Fachbereich der Wirtschaftswissenschaften zu.

Innerhalb der Gruppe der TIB-Zielgruppe waren zum Zeitpunkt der Befragung 49,1 % in einem ingenieurwissenschaftlichen Fach tätig und 50,9 % in den Fachbereichen „Mathematik und Naturwissenschaften“ (vgl. Tab. 90 und Abb. 39).

Tabelle 90: „In welchem Fachgebiet sind Sie aktuell tätig?“ Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

		Goportis-Fächerschwerpunkte			Gesamt
		ZB MED	ZBW	TIB	
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	Anzahl	55	0	0	55
	% in Zielgruppen	46,6 %	0,0 %	0,0 %	4,1 %
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	Anzahl	42	0	0	42
	% in Zielgruppen	35,6 %	0,0 %	0,0 %	3,1 %
Ingenieurwissenschaften	Anzahl	4	0	382	386
	% in Zielgruppen	3,4 %	0,0 %	49,1 %	28,5 %
Mathematik und Naturwissenschaften	Anzahl	16	0	396	412
	% in Zielgruppen	13,6 %	0,0 %	50,9 %	30,4 %
Tiermedizin/Veterinärmedizin	Anzahl	1	0	0	1
	% in Zielgruppen	0,8 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %
Wirtschaftswissenschaften	Anzahl	0	458	0	458
	% in Zielgruppen	0,0 %	100,0 %	0,0 %	33,8 %
Gesamt	Anzahl	118	458	778	1.354
	Prozent	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

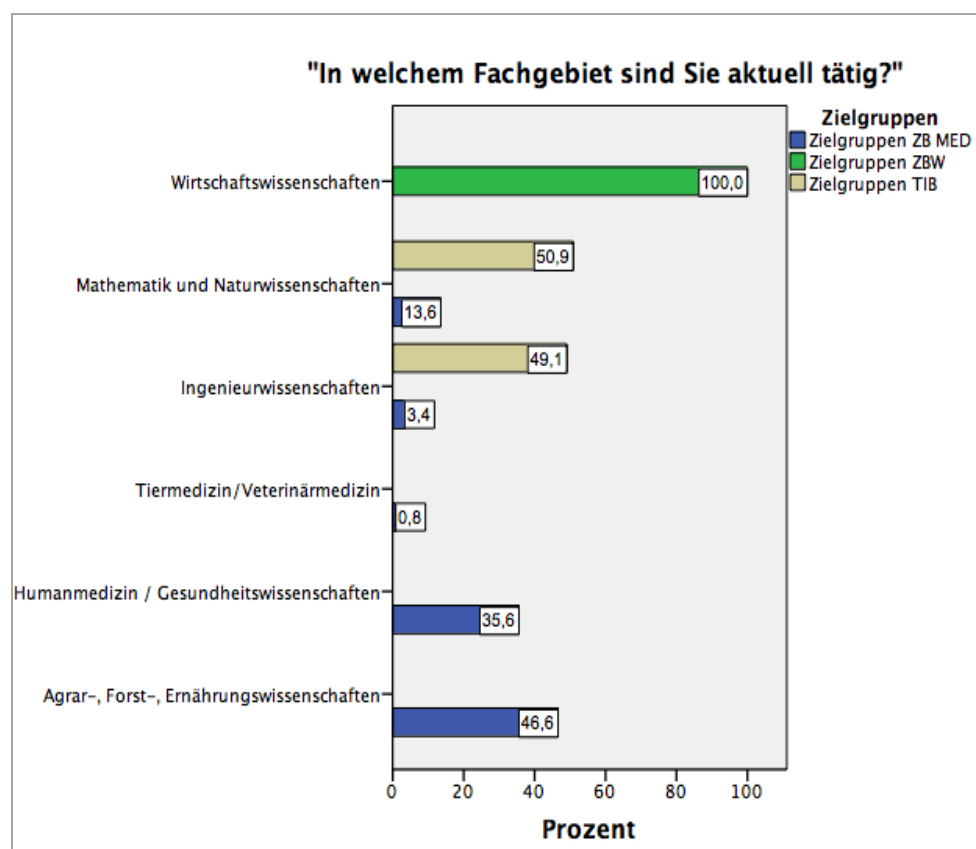


Abbildung 39: „In welchem Fachgebiet sind Sie aktuell tätig?“ Nach Goportis-Zielgruppen (Prozent)

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.8 Nutzung von Social-Media-Diensten – nach Goportis-Zielgruppen

3.8.1 Generelle Nutzung von Social-Media-Diensten: Goportis-Zielgruppen

Hier wurde nach der generellen Nutzung von verschiedenen Social-Media-Diensten gefragt. Die Auswertung splittet das Ergebnis jeweils nach den Zielgruppen der drei Goportis-Einrichtungen.

Fachwikis, interne Wikis. In der Zielgruppe der TIB ist der Anteil von Nutzerinnen und Nutzern von „Fachwikis und internen Wikis“ mit 58,1 % am höchsten. Um mehr als 20 % geringer fällt die Nutzung dieser Dienste unter den Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wirtschaftswissenschaftlern aus (ZBW: 37,6 %). Die Zielgruppe von ZB MED nutzt diese Dienste offenbar ebenfalls in viel geringerem Ausmaß; hier sind es 41,5 % der Befragten (vgl. Tab. 91).

Tabelle 91: Nutzung „Fachwikis, interne Wikis“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen				
		ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt	
Fachwikis,	wird nicht genutzt/k. A.	Anzahl	69	286	326	681
		% in Zielgruppen	58,5 %	62,4 %	41,9 %	50,3 %
interne Wikis	wird genutzt	Anzahl	49	172	452	673
		% in Zielgruppen	41,5 %	37,6 %	58,1 %	49,7 %
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Wikipedia. „Wikipedia“ wird bei allen Goportis-Zielgruppen als häufigster Social-Media-Dienst eingesetzt. Besonders häufig wird dieses Angebot aber in den Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften genutzt: 89,5 % der Zielgruppe der TIB nutzt „Wikipedia“. Dagegen nutzen „nur“ 77,5 % der Befragten der Zielgruppe der ZBW „Wikipedia“. Innerhalb der Zielgruppe von ZB MED fällt die Wikipedia-Nutzung mit 81,4 % der Befragten ebenfalls sehr hoch aus, erreicht aber nicht ganz die Nutzungsrate wie in der Zielgruppe der TIB (vgl. Tab. 92).

Tabelle 92: Nutzung „Wikipedia“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Wikipedia	wird nicht genutzt/k. A.	Anzahl	22	103	82	207
		% in Zielgruppen	18,6 %	22,5 %	10,5 %	15,3 %
	wird genutzt	Anzahl	96	355	696	1.147
		% in Zielgruppen	81,4 %	77,5 %	89,5 %	84,7 %
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten. Insgesamt wird diese Gruppe von Social-Media-Diensten nach „Wikipedia“ am intensivsten genutzt. Die Zielgruppe der TIB nutzt „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ aber nicht so intensiv (57,8 %) wie die Zielgruppen der beiden anderen Goportis-Einrichtungen (ZB MED: 71,2 % und ZBW: 70,7 %) (vgl. Tab. 93).

Tabelle 93: Nutzung „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			Gesamt
			ZB MED	ZBW	TIB	
Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten	wird nicht genutzt/k. A.	Anzahl	34	134	328	496
		% in Zielgruppen	28,8 %	29,3 %	42,2 %	36,6 %
	wird genutzt	Anzahl	84	324	450	858
		% in Zielgruppen	71,2 %	70,7 %	57,8 %	63,4 %
	Gesamtsumme		118	458	778	1.354
			100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Lernmanagementsystem. Insgesamt werden „Lernmanagementsysteme“ von etwas weniger als einem Drittel der Befragten genutzt (30,9 %). Eine Analyse – aufgeteilt nach Goportis-Zielgruppen – zeigt, dass vor allem die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der ZBW-Zielgruppe solche Systeme einsetzen (46,9 %). Befragte der anderen Goportis-Einrichtungen nutzen „Lernmanagementsysteme“ in erheblich geringerem Maße (ZB MED: 26,3 % und TIB: 22,2 %) (vgl. Tab. 94).

Tabelle 94: Nutzung „Lernmanagementsysteme“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			Gesamt
			ZB MED	ZBW	TIB	
Lern-management-systeme	wird nicht genutzt/k. A.	Anzahl	87	243	605	935
		% in Zielgruppen	73,7 %	53,1 %	77,8 %	69,1 %
	wird genutzt	Anzahl	31	215	173	419
		% in Zielgruppen	26,3 %	46,9 %	22,2 %	30,9 %
	Gesamtsumme		118	458	778	1.354
			100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Literaturverwaltungssysteme. „Literaturverwaltungssysteme“ werden vor allem von der Zielgruppe von ZB MED eingesetzt (50 %). 39,2 % der Befragten der TIB-Zielgruppe nutzen diese Systeme zur Verwaltung von Literatur und 34,9 % der Personen der ZBW-Zielgruppe nutzen derartige Tools (vgl. Tab. 95).

Tabelle 95: Nutzung „Literaturverwaltungssysteme“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			Gesamt
			ZB MED	ZBW	TIB	
Literatur- verwaltungs- systeme	wird nicht genutzt/k. A.	Anzahl	59	298	473	830
		% in Zielgruppen	50,0 %	65,1 %	60,8 %	61,3 %
	wird genutzt	Anzahl	59	160	305	524
		% in Zielgruppen	50,0 %	34,9 %	39,2 %	38,7 %
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke. Die Zielgruppen von ZB MED (64,4 %) und ZBW (64 %) nutzen ungefähr gleich intensiv die Möglichkeiten von „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken“. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TIB-Zielgruppe nutzen diese Dienste in geringerem Maße (49,4 %) (vgl. Tab. 96).

Tabelle 96: Nutzung „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Wissen- schaftliche und berufliche Netzwerke	wird nicht genutzt/k. A.	Anzahl	42	165	394	601
		% in Zielgruppen	35,6 %	36,0 %	50,6 %	44,4 %
	wird genutzt	Anzahl	76	293	384	753
		% in Zielgruppen	64,4 %	64,0 %	49,4 %	55,6 %
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 97 und Abbildung 40 fassen die referierten Ergebnisse noch einmal übersichtlich zusammen:

Tabelle 97: Zusammenfassung: Nutzung verschiedener Social-Media-Dienste. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Nutzung Social- Media- Dienste	Fachwikis, interne Wikis	Anzahl	49	172	452	673
		% in Zielgruppen	41,5 %	37,6 %	58,1 %	49,70 %
	Wikipedia	Anzahl	96	355	696	1.147
		% in Zielgruppen	81,4 %	77,5 %	89,5 %	84,70 %
	Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten	Anzahl	84	324	450	858
		% in Zielgruppen	71,2 %	70,7 %	57,8 %	63,40 %
	Lernmanagementsysteme	Anzahl	31	215	173	419
		% in Zielgruppen	26,3 %	46,9 %	22,2 %	30,90 %
	Literaturverwaltungssysteme	Anzahl	59	160	305	524
		% in Zielgruppen	50,0 %	34,9 %	39,2 %	38,70 %
	Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke	Anzahl	76	293	384	753
		% in Zielgruppen	64,4 %	64,0 %	49,4 %	55,60 %
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100 %	100 %	100 %	100 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

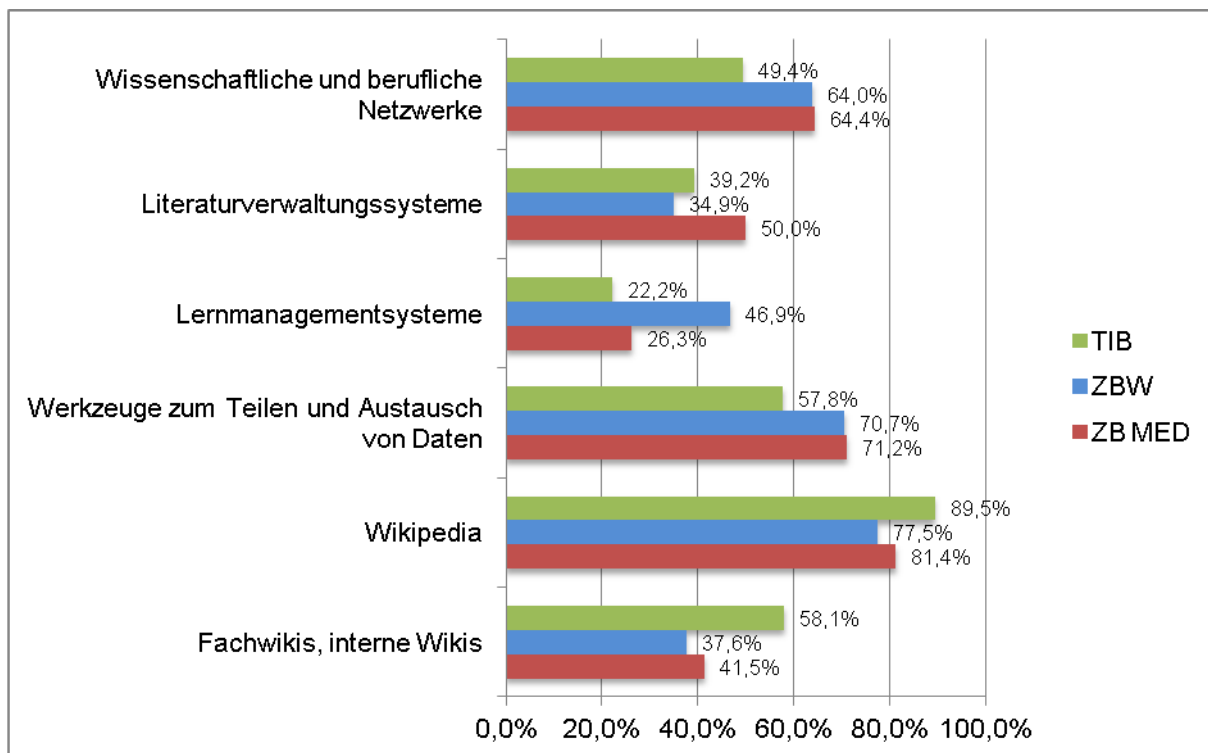


Abbildung 40: Zusammenfassung: Generelle Nutzung verschiedener Social-Media-Dienste. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen (Prozent)

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.8.2 Fachwikis und interne Wikis – nach Goportis-Zielgruppen

Kapitel 3.8.2 beschreibt detailliert, mit welcher Intensität Social-Media-Werkzeuge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in den verschiedenen Goportis-Zielgruppen genutzt werden. Darüber hinaus werden die Nutzungszwecke für den Einsatz der jeweiligen Tools berichtet. Im Fokus der Datendeskription stehen wiederum auffällige Unterschiede zwischen den Goportis-Zielgruppen sowie prägnante Einzelbefunde und Tendenzen.

3.8.2.1 Wie häufig nutzen Sie Fachwikis und interne Wikis?

Es fällt auf, dass der Anteil der Nicht-Nutzerinnen und -Nutzer von „Fachwikis und internen Wikis“ in der Zielgruppe der ZBW mit 62,7 % am größten ist bzw. die Quote der Nutzerinnen und Nutzer am geringsten: 37,3 %. Die meisten Nutzerinnen und Nutzer dieser Angebote kommen aus der Zielgruppe der TIB: hier sind es 58 % der TIB-Gruppe. Das Interesse an „Fachwikis und internen Wikis“ in der Zielgruppe der TIB zeigt sich auch in der Verteilung der Kategorien in der Häufigkeit der Nutzung dieser Dienste. Die Zielgruppe der TIB weist im Vergleich mit den beiden anderen Institutionen anteilmäßig die jeweils größten Gruppen bei den Nutzungskategorien „wöchentlich“, „mehrfach wöchentlich“, „täglich“ und „mehrmals täglich“ auf (vgl. Tab. 98). Das sind die Kategorien, die auf eine eher intensive Nutzung hindeuten.

Tabelle 98: Häufigkeit Nutzung von „Fachwikis, interne Wikis“. Nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Häufigkeit Nutzung von „Fachwikis, interne Wikis“	wird nicht genutzt/k. A..	Anzahl	67	287	327	681
		% in Zielgruppen	56,8 %	62,7 %	42,0 %	50,3 %
	seltener als monatlich	Anzahl	4	21	24	49
		% in Zielgruppen	3,4 %	4,6 %	3,1 %	3,6 %
	monatlich	Anzahl	17	42	72	131
		% in Zielgruppen	14,4 %	9,2 %	9,3 %	9,7 %
	wöchentlich	Anzahl	8	42	119	169
		% in Zielgruppen	6,8 %	9,2 %	15,3 %	12,5 %
	mehrfach wöchentlich	Anzahl	16	36	130	182
		% in Zielgruppen	13,6 %	7,9 %	16,7 %	13,4 %
	täglich	Anzahl	4	20	68	92
		% in Zielgruppen	3,4 %	4,4 %	8,7 %	6,8 %
	mehrmals täglich	Anzahl	2	10	38	50
		% in Zielgruppen	1,7 %	2,2 %	4,9 %	3,7 %
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf der Anzahl der gültigen Fälle der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.8.2.2 Nutzungszwecke – Fachwikis und interne Wikis

Insgesamt lagen gültige Antworten von 671 Befragten vor (vgl. Tab. 99)¹⁰: Von den Personen, die der Zielgruppe von ZB MED angehören, haben insgesamt 49 Befragte bei dieser Frage Angaben gemacht.

Tabelle 99: Nutzungszwecke „Fachwikis und interne Wikis“. Nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Nutzungs- zwecke: „Fachwikis und interne Wikis“	- Beiträge lesen	Anzahl	36	132	367	535
		%	73,5 %	77,2 %	81,4 %	79,7 %
	- Beiträge verfassen	Anzahl	9	41	141	191
		%	18,4 %	24,0 %	31,3 %	28,5 %
	- Diskussion mit anderen	Anzahl	2	29	55	86
		%	4,1 %	17,0 %	12,2 %	12,5 %
	- Kollaborativ Inhalte erstellen	Anzahl	5	30	87	122
		%	10,2 %	17,5 %	19,3 %	18,2 %
	- Recherchieren und Nachschlagen	Anzahl	43	133	335	511
		%	87,8 %	77,8 %	74,3 %	76,2 %
	- Eigene fachunabhängige Weiterbildung	Anzahl	20	53	161	234
		%	40,8 %	31,0 %	35,7 %	34,9 %
	- Selbstdarstellung, Selbstmarketing	Anzahl	0	3	8	11
		%	0,0 %	1,8 %	1,8 %	1,6 %
	- Sonstige Zwecke	Anzahl	1	8	12	21
		%	2,0 %	4,7 %	2,7 %	3,1 %
Anzahl gültiger Fälle			49	171	451	671

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf der Anzahl der gültigen Fälle der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

¹⁰ Die Prozentangaben der Nutzungszwecke basieren auf der Gesamtzahl derjenigen Befragten, die mindestens einen Zweck genannt haben ohne Berücksichtigung der Personen, die keine Angaben machten. Die jeweils gültige Fallzahl n wird im Text angegeben. Für eine Einschätzung der Verteilung in der Gesamtstichprobe müssen als Basis die Fallzahlen der jeweiligen Zielgruppen in der Gesamtstichprobe (N=1.354) gewählt werden: ZB MED: 110; ZBW: 458; und TIB: 778.

Davon gaben 36 Personen (bzw. 73,5 %) an, dass für sie einer der Zwecke bei der Nutzung von „Fachwikis und internen Wikis“ das „Lesen von Beiträgen“ sei. Bei der ZBW sind es 77,2 % bzw. 132 Personen (von 171), die als Zweck „Beiträge lesen“ angaben und innerhalb der Zielgruppe der TIB findet sich der größte Anteil an Leserinnen und Lesern von Beiträgen von „Fachwikis und internen Wikis“ mit 81,4 % bzw. 367 Befragten (von 451 Personen der TIB-Zielgruppe, die hier Angaben gemacht haben).

Das „Verfassen von Beiträgen“ wird ebenfalls häufiger von der Zielgruppe der TIB (31,3 %) als von der Zielgruppe der ZBW (24 %) oder von ZB MED (18,4 %) als Nutzungszweck angegeben.

Diskussionsfreudig bei der Nutzung von „Fachwikis und internen Wikis“ scheinen eher die Befragten der Zielgruppe der ZBW zu sein. Hier gaben 17 % den Zweck „Diskussion mit anderen“ an (ZB MED: 4,1 % und TIB: 12,2 %).

Das „kollaborative Erstellen von Inhalten“ wird eher von der Zielgruppe der TIB (19,3 %) und der ZBW gepflegt (17,5 %) als von der Zielgruppe von ZB MED (10,2 %).

Das „Recherchieren und Nachschlagen“ in diesem Zusammenhang scheint einer der wichtigsten Gründe für die Nutzung von „Fachwikis und internen Wikis“ zu sein. Bei der Zielgruppe von ZB MED ist dieser Grund unter allen anderen möglichen Zwecken der wichtigste (87,8 %). Die Zielgruppen der ZBW (77,8 %) und der TIB (77,3 %) haben hier auch hohe Zustimmungswerte; diese erreichen aber nicht das Ausmaß der Zielgruppe von ZB MED.

„Fachwikis und interne Wikis“ werden von der Zielgruppe von ZB MED auch häufiger genannt, wenn es um die „eigene fachunabhängige Weiterbildung“ geht (40,8 %). Die Zielgruppen der anderen Einrichtungen weisen hier geringere Werte auf (ZBW: 31 % und TIB: 35,7 %).

Die Nutzung von „Fachwikis und internen Wikis“ als Mittel der „Selbstdarstellung“ oder des „Selbstmarketings“ hat insgesamt einen geringen Stellenwert. Es wird von keinem der ZB MED-Befragten genannt und nur von jeweils 1,8 % der Zielgruppen von ZBW und TIB.

Die Möglichkeit, die Kategorie „Sonstige Zwecke“ anzukreuzen, wurde von nur wenigen Befragten wahrgenommen (ZB MED: 2 %; ZBW: 4,7 %; TIB: 2,7 %).

Anzahl der Nutzungszwecke. Es fällt auf, dass in der Zielgruppe der TIB der Anteil von Personen, die „Wikis und interne Wikis“ für mindestens einen Zweck nutzen, am größten ist (58 %). Am häufigsten nutzen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TIB-Zielgruppe „Wikis und interne Wikis“ für zwei (19,4 %) oder drei Zwecke (20,6 %) (vgl. Tab. 100).

In der Zielgruppe der ZBW ist der Anteil der Nicht-Nutzerinnen bzw. Nicht-Nutzer besonders hoch (62,7 %). Wenn Personen hier Wikis und interne Wikis nutzen, tun sie dies ebenfalls am häufigsten aus zwei bis drei Gründen. Befragte der Zielgruppe von ZB MED nutzten „Wikis und interne Wikis“ eher aus zwei (20,3 %) als aus drei Gründen (10,2 %).

Ein varianzanalytischer Vergleich der Mittelwerte der Anzahl der Nutzungszwecke bei der Nutzung von „Fachwikis und internen Wikis“ zeigte im Ergebnis einen signifikanten Unterschied zwischen TIB ($M=1,50$; $SD=1,52$) und ZBW ($M=0,94$; $SD=1,39$), $p<.05$. In der Tendenz nutzen also Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TIB-Zielgruppe „Fachwikis und interne Wikis“ für etwas mehr Zwecke als die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Zielgruppe der ZBW. Die Mittelwertunterschiede zwischen ZB MED ($M=0,98$; $SD=1,36$) und ZBW waren nicht signifikant, $p>.05$. Der Unterschied zwischen ZB MED und TIB war signifikant, $p<.05$.

Tabelle 100: Anzahl der Nutzungszwecke von „Fachwikis und internen Wikis“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Anzahl der Nutzungszwecke bei der Nutzung von Fachwikis, internen Wikis	,00	Anzahl	69	287	327	683
		% in Zielgruppen	58,5 %	62,7 %	42,0 %	50,4 %
	1,00	Anzahl	8	28	69	105
		% in Zielgruppen	6,8 %	6,1 %	8,9 %	7,8 %
	2,00	Anzahl	24	65	151	240
		% in Zielgruppen	20,3 %	14,2 %	19,4 %	17,7 %
	3,00	Anzahl	12	56	160	228
		% in Zielgruppen	10,2 %	12,2 %	20,6 %	16,8 %
	4,00	Anzahl	2	12	48	62
		% in Zielgruppen	1,7 %	2,6 %	6,2 %	4,6 %
	5,00	Anzahl	2	5	17	24
		% in Zielgruppen	1,7 %	1,1 %	2,2 %	1,8 %
	6,00	Anzahl	1	5	4	10
		% in Zielgruppen	0,8 %	1,1 %	0,5 %	0,7 %
	7,00	Anzahl	0	0	2	2
		% in Zielgruppen	0,0 %	0,0 %	0,3 %	0,1 %
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen ($N=1.354$). Quelle: Goportis (2015)

3.8.3 Wikipedia – nach Goportis-Zielgruppen

3.8.3.1 Wie häufig nutzen Sie Wikipedia?

Die auffälligsten Unterschiede zwischen den Goportis-Zielgruppen bei der Nutzung von „Wikipedia“ zeigen sich im Bereich der „Intensivnutzer/innen“: Der Anteil von Personen der TIB, der „täglich“ (19,5 %) oder „mehrmals täglich“ (16,7 %) „Wikipedia“ nutzt, ist größer als bei ZB MED (13,6 % u. 7,6 %) oder der ZBW (12,7 % u. 9,2 %) (vgl. Tab. 101).

Tabelle 101: Häufigkeit der Nutzung von „Wikipedia“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			Gesamt
			ZB MED	ZBW	TIB	
Häufigkeit der Nutzung von Wikipedia	wird nicht genutzt/k. A.	Anzahl	22	105	86	213
		% in Zielgruppen	18,6 %	22,9 %	11,1 %	15,7 %
	seltener als monatlich	Anzahl	2	4	7	13
		% in Zielgruppen	1,7 %	0,9 %	0,9 %	1,0 %
	monatlich	Anzahl	7	44	36	87
		% in Zielgruppen	5,9 %	9,6 %	4,6 %	6,4 %
	wöchentlich	Anzahl	21	78	117	216
		% in Zielgruppen	17,8 %	17,0 %	15,0 %	16,0 %
	mehrfach wöchentlich	Anzahl	41	127	250	418
		% in Zielgruppen	34,7 %	27,7 %	32,1 %	30,9 %
	täglich	Anzahl	16	58	152	226
		% in Zielgruppen	13,6 %	12,7 %	19,5 %	16,7 %
	mehrmals täglich	Anzahl	9	42	130	181
		% in Zielgruppen	7,6 %	9,2 %	16,7 %	13,4 %
Gesamtsumme	Anzahl	118	458	778	1.354	
	% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.8.3.2 Nutzungszwecke – Wikipedia

Bei allen Goportis-Zielgruppen zeigen sich sehr ähnliche Verteilungen der Gründe, warum „Wikipedia“ als Social-Media-Dienst genutzt wird. Die wichtigsten Gründe bei allen Goportis-Zielgruppen sind: „Beiträge lesen“ (ZB MED: 84,4 %; ZBW: 81,3 %; TIB: 84,9 %), „Recherchieren und Nachschlagen“ (ZB MED: 86,5 %; ZBW: 80,5 %; TIB: 81,3 %) sowie die „Sichtung von Quellenangaben und Querverweisen“ (ZB MED: 47,9 %; ZBW: 43,6 %; TIB: 42,2 %). Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Fälle der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe – also auf die Gesamtzahl derjenigen Personen in der Zielgruppe, die mindestens einen Zweck angegeben haben (vgl. Tab. 102).

Tabelle 102: Nutzungszwecke „Wikipedia“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen			Gesamt	
		ZB MED	ZBW	TIB		
Nutzungs- zwecke	- Beiträge lesen	Anzahl	81	287	590	958
		%	84,4 %	81,3 %	84,9 %	83,7 %
	- Beiträge verfassen	Anzahl	3	21	38	62
		%	3,1 %	5,9 %	5,5 %	5,4 %
	- Diskussion mit anderen	Anzahl	2	5	9	16
		%	2,1 %	1,4 %	1,3 %	1,4 %
	- Sichtung von Quellenangaben und Querverweisen	Anzahl	46	154	293	493
		%	47,9 %	43,6 %	42,2 %	43,1 %
	- Recherchieren und Nachschlagen	Anzahl	83	284	565	932
		%	86,5 %	80,5 %	81,3 %	81,5 %
	- Sonstige Zwecke	Anzahl	2	7	17	26
		%	2,1 %	2,0 %	2,4 %	2,3 %
Anzahl gültiger Fälle		96	353	695	1.144	

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf der Anzahl der gültigen Fälle der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Anzahl der Nutzungszwecke. Es fällt auf, dass in der Zielgruppe der TIB der Anteil der Nicht-Nutzerinnen und Nicht-Nutzer von „Wikipedia“ am kleinsten ist (10,7 %). Das heißt anders

herum: Der Anteil an Personen, die diesen Social-Media-Dienst für mindestens einen Zweck nutzt, ist unter den Personen der TIB-Zielgruppe am größten (89,3 %) (ZBW: 77,1 % und ZB MED: 81,4 %).

Der varianzanalytische Vergleich der Mittelwerte der Anzahl der Nutzungszwecke bei der Wikipedia-Nutzung zeigte im Ergebnis einen signifikanten Unterschied zwischen ZBW ($M=1,66$; $SD=1,17$) und TIB ($M=1,94$; $SD=1,05$), $p<.05$. In der Tendenz nutzen also Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TIB-Zielgruppe „Wikipedia“ für mehr Zwecke als die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Zielgruppe der ZBW. Die Mittelwertunterschiede zwischen ZB MED ($M=1,84$; $SD=1,11$) und TIB sowie ZB MED und ZBW waren nicht signifikant, $p>.05$.

Am häufigsten nutzen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler „Wikipedia“ für zwei Zwecke (ZB MED: 43,2 %; ZBW: 30,1 %; TIB: 35,2 %), oder für drei Zwecke (ZB MED: 25,4 %; ZBW: 25,3 %; TIB: 29,3 %) (vgl. Tab. 103).

Tabelle 103: Anzahl Nutzungszwecke „Wikipedia“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Anzahl der Nutzungszwecke bei der Wikipedia-Nutzung	,00	Anzahl	22	105	83	210
		% in Zielgruppen	18,6 %	22,9 %	10,7 %	15,5 %
	1,00	Anzahl	12	88	165	265
		% in Zielgruppen	10,2 %	19,2 %	21,2 %	19,6 %
	2,00	Anzahl	51	138	274	463
		% in Zielgruppen	43,2 %	30,1 %	35,2 %	34,2 %
	3,00	Anzahl	30	116	228	374
		% in Zielgruppen	25,4 %	25,3 %	29,3 %	27,6 %
	4,00	Anzahl	2	9	25	36
		% in Zielgruppen	1,7 %	2,0 %	3,2 %	2,7 %
	5,00	Anzahl	1	2	3	6
		% in Zielgruppen	0,8 %	0,4 %	0,4 %	0,4 %
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen ($N=1.354$). Quelle: Goportis (2015)

3.8.4 Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten – nach Goportis-Zielgruppen

3.8.4.1 Wie häufig nutzen Sie Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten?

Zunächst fällt auf, dass in der Zielgruppe der TIB der Anteil der Nicht-Nutzerinnen und Nicht-Nutzer von Werkzeugen zum „Teilen und Austausch von Daten“ (wie „Dropbox“) mit 42,4 % vergleichsweise am höchsten ist (ZB MED: 28 % und ZBW: 29,3 %). Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TIB-Zielgruppe nutzen diese Tools in geringerem Umfang als die Zielgruppen der anderen Einrichtungen. So ist auch der Anteil der „Intensivnutzer/innen“ bei

der TIB am geringsten (Nutzung „täglich“: 9,6 % und „mehrmals täglich“: 9,9 %; ZB MED Nutzung „täglich“: 11 % und „mehrmals täglich“: 11,9 %). Den höchsten Anteil an „Intensiv-Nutzer/innen“ weist die Zielgruppe der ZBW auf (Nutzung „täglich“: 13,3 % und Nutzung „mehrmals täglich“: 15,5 %) (vgl. Tab. 104).

Tabelle 104: Häufigkeit der Nutzung von „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Häufigkeit der Nutzung von Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten	wird nicht genutzt/k. A.	Anzahl	33	134	330	497
		% in Zielgruppen	28,0 %	29,3 %	42,4 %	36,7 %
	seltener als monatlich	Anzahl	9	24	44	77
		% in Zielgruppen	7,6 %	5,2 %	5,7 %	5,7 %
	monatlich	Anzahl	18	58	86	162
		% in Zielgruppen	15,3 %	12,7 %	11,1 %	12,0 %
	wöchentlich	Anzahl	15	46	85	146
		% in Zielgruppen	12,7 %	10,0 %	10,9 %	10,8 %
	mehrfach wöchentlich	Anzahl	16	64	81	161
		% in Zielgruppen	13,6 %	14,0 %	10,4 %	11,9 %
	täglich	Anzahl	13	61	75	149
		% in Zielgruppen	11,0 %	13,3 %	9,6 %	11,0 %
	mehrmals täglich	Anzahl	14	71	77	162
		% in Zielgruppen	11,9 %	15,5 %	9,9 %	12,0 %
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.8.4.2 Nutzungszwecke – Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten

Für die Zielgruppen von ZB MED und der TIB ist der wichtigste Nutzungszweck die Möglichkeit „zum Austausch von (größeren) Datenmengen in Form von Text, Tabellen, Bild und Daten“ (ZB MED: 87,1 % u. TIB: 78 %). Für die Zielgruppe der ZBW steht an erster Stelle, dass diese Werkzeuge „einen dezentralen Zugriff auf Daten und Dokumente gewährleisten“ (79,3 %) (vgl. Tab. 105).

Tabelle 105: Nutzungszwecke „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Nutzungs- zwecke	- Kollaboratives Bearbeiten von Dokumenten	Anzahl	58	222	289	569
		%	68,2 %	68,7 %	64,4 %	66,4 %
	- um einen dezentralen Zugriff auf Daten und Dokumente zu gewährleisten	Anzahl	58	256	318	632
		%	68,2 %	79,3 %	70,8 %	73,8 %
	- zum Austausch von (größeren) Datenmengen in Form von Text, Tabellen, Bild und Daten	Anzahl	74	240	350	664
		%	87,1 %	74,3 %	78,0 %	77,5 %
	- Sonstige Zwecke	Anzahl	1	5	12	18
		%	1,2 %	1,5 %	2,7 %	2,1 %
Anzahl gültiger Fälle			85	323	449	857

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf der Anzahl der gültigen Fälle der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Die meisten der unter „Sonstiges“ genannten Nutzungszwecke kommen aus dem Bereich „IT/EDV“ (vgl. Tab. 106).

Tabelle 106: „Sonstige Nutzungszwecke - Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“.
Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

Kreuztabelle Antworten Zusammenfassung "Sonstiges" bei Nutzungszweck*Zielgruppen						
Antworten Zusammenfassung "Sonstiges" bei Nutzungszweck			Zielgruppen			Gesamtsumme
			ZB MED	ZBW	TIB	
Projektmanagement	Anzahl		0	0	2	2
	% in Zielgruppen		0,0%	0,0%	16,7%	11,1%
	% des Gesamtergebnisses		0,0%	0,0%	11,1%	11,1%
Softwareentwicklung	Anzahl		0	0	1	1
	% in Zielgruppen		0,0%	0,0%	8,3%	5,6%
	% des Gesamtergebnisses		0,0%	0,0%	5,6%	5,6%
Backup/Datensicherung	Anzahl		1	3	4	8
	% in Zielgruppen		100,0%	60,0%	33,3%	44,4%
	% des Gesamtergebnisses		5,6%	16,7%	22,2%	44,4%
Zentrale Download-Möglichkeit bzw. Datenablage für Projekte/Kooperationen	Anzahl		0	2	1	3
	% in Zielgruppen		0,0%	40,0%	8,3%	16,7%
	% des Gesamtergebnisses		0,0%	11,1%	5,6%	16,7%
Versionsmanagement von Software od. Dokumenten	Anzahl		0	0	2	2
	% in Zielgruppen		0,0%	0,0%	16,7%	11,1%
	% des Gesamtergebnisses		0,0%	0,0%	11,1%	11,1%
Terminplanung und Organisation	Anzahl		0	0	1	1
	% in Zielgruppen		0,0%	0,0%	8,3%	5,6%
	% des Gesamtergebnisses		0,0%	0,0%	5,6%	5,6%
Versuchsplanung	Anzahl		0	0	1	1
	% in Zielgruppen		0,0%	0,0%	8,3%	5,6%
	% des Gesamtergebnisses		0,0%	0,0%	5,6%	5,6%
Gesamtsumme	Anzahl		1	5	12	18
	% in Zielgruppen		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	% des Gesamtergebnisses		5,6%	27,8%	66,7%	100,0%

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Anzahl Zwecke. Wenn „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der verschiedenen Zielgruppen genutzt werden, benutzt die Mehrheit von ihnen diese Instrumente aus zwei bis drei Gründen. Eine Varianzanalyse der Mittelwerte zeigte, dass die Befragten der TIB-Zielgruppe im Schnitt weniger Zwecke angaben als die Personen der Zielgruppen der beiden anderen Einrichtungen, beide Vergleiche $p < .05$ (ZB MED: $M=1,62$; $SD=1,23$), (ZBW: $M=1,58$; $SD=1,21$), (TIB: $M=1,25$; $SD=1,23$). ZB MED und ZBW unterscheiden sich nicht in der Anzahl der durchschnittlichen Anzahl der Nutzungszwecke, $p > .05$ (vgl. Tab. 107).

Tabelle 107: Anzahl Nutzungszwecke „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Anzahl der Nutzungszwecke bei der Nutzung von Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten	,00	Anzahl	33	135	329	497
		% in Zielgruppen	28,0 %	29,5 %	42,3 %	36,7 %
	1,00	Anzahl	20	63	104	187
		% in Zielgruppen	16,9 %	13,8 %	13,4 %	13,8 %
	2,00	Anzahl	24	124	178	326
		% in Zielgruppen	20,3 %	27,1 %	22,9 %	24,1 %
	3,00	Anzahl	41	132	159	332
		% in Zielgruppen	34,7 %	28,8 %	20,4 %	24,5 %
	4,00	Anzahl	0	4	8	12
		% in Zielgruppen	0,0 %	0,9 %	1,0 %	0,9 %
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.8.4.3 Dokumentarten – Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten

Anzahl genutzter Dokumentarten. Im Durchschnitt benutzt die Zielgruppe von ZB MED beim Gebrauch von „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“ M=2,7 Dokumentarten (SD=2,2), (ZBW: M=2,8; SD=2,4 u. TIB: M=2,1; SD=2,3) (vgl. Tab. 108).

Eine Varianzanalyse zeigte, dass die Zielgruppe der TIB im Mittel statistisch signifikant weniger Dokumentarten benutzt als die Zielgruppen von ZB MED und ZBW, $p < .05$. Die Werte von ZB MED und ZBW unterscheiden sich hier nicht signifikant, $p > .05$.

Tabelle 108: Anzahl der Dokumentarten bei der Benutzung von „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Anzahl verschiedener Arten von ausgetauschten Dokumenten	,00	Anzahl	34	134	330	498
		% in Zielgruppen	28,8 %	29,3 %	42,4 %	36,8 %
	1,00	Anzahl	5	24	65	94
		% in Zielgruppen	4,2 %	5,2 %	8,4 %	6,9 %
	2,00	Anzahl	17	56	77	150
		% in Zielgruppen	14,4 %	12,2 %	9,9 %	11,1 %
	3,00	Anzahl	19	58	89	166
		% in Zielgruppen	16,1 %	12,7 %	11,4 %	12,3 %
	4,00	Anzahl	19	61	81	161
		% in Zielgruppen	16,1 %	13,3 %	10,4 %	11,9 %
	5,00	Anzahl	9	53	56	118
		% in Zielgruppen	7,6 %	11,6 %	7,2 %	8,7 %
	6,00	Anzahl	8	41	34	83
		% in Zielgruppen	6,8 %	9,0 %	4,4 %	6,1 %
	7,00	Anzahl	5	24	30	59
		% in Zielgruppen	4,2 %	5,2 %	3,9 %	4,4 %
	8,00	Anzahl	2	7	15	24
		% in Zielgruppen	1,7 %	1,5 %	1,9 %	1,8 %
	9,00	Anzahl	0	0	1	1
		% in Zielgruppen	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %
	Gesamtsumme	Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Dokumentarten. Wenn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler „Werkzeuge zum Teilen und Austausch“ von Daten nutzen, tun sie dies am häufigsten im Rahmen von „Präsentationen und Vorträgen“ (ZB MED: 74,4 %; ZBW: 76,5 %; TIB: 69,4 %) (vgl. Tab. 109). Zu den meistgenutzten Dokumentarten in allen drei Goportis-Zielgruppen gehören auch „Forschungsdaten“, wobei diese Dokumentart von der Zielgruppe von ZB MED häufiger genutzt wird als von den Zielgruppen der anderen Einrichtungen (ZB MED: 71,4; ZBW: 60,2 %; TIB: 61,6 %) (vgl. Tab. 109). Hervorzuheben ist weiterhin, dass „Lehrmaterialien“, „Working/Discussion Paper“ und „Monographien“ von der Zielgruppe der ZBW häufiger genannt werden als von den anderen Zielgruppen.

Tabelle 109: Genutzte Dokumentarten „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“.
Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Dokument- arten	Zeitschriftenartikel	Anzahl	49	181	214	444
		% in Zielgruppen	58,3 %	55,9 %	47,8 %	51,9 %
	Monographien	Anzahl	7	55	57	119
		% in Zielgruppen	8,3 %	17,0 %	12,7 %	13,90 %
	Working/Discussion Paper	Anzahl	47	207	218	472
		% in Zielgruppen	56,0 %	63,9 %	48,7 %	55,10
	Konferenzbeiträge	Anzahl	26	110	195	331
		% in Zielgruppen	31,0 %	34,0 %	43,5 %	38,70 %
	Drittmittelanträge	Anzahl	27	89	143	259
		% in Zielgruppen	32,1 %	27,5 %	31,9 %	30,30 %
	Lehrmaterialien	Anzahl	34	194	192	420
		% in Zielgruppen	40,5 %	59,9 %	42,9 %	49,10 %
	Präsentationen und Vorträge	Anzahl	65	248	311	624
		% in Zielgruppen	77,4 %	76,5 %	69,4 %	72,9 %
	Forschungsdaten	Anzahl	60	195	276	531
		% in Zielgruppen	71,4 %	60,2 %	61,6 %	62,0 %
	"Sonstige Dokumente"	Anzahl	1	10	27	38
		% in Zielgruppen	1,2 %	3,1 %	6,0 %	4,40 %
Anzahl gültiger Fälle			84	324	448	856

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf der Anzahl der gültigen Fälle der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.8.4.4 Genutzte Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten

Anzahl der genutzten Werkzeuge. Wenn von den Befragten Tools zum „Teilen und Austausch von Daten“ eingesetzt werden, werden am häufigsten ein Werkzeug (ZB MED: 48,3 %; ZBW: 41,3 %; TIB: 34,2 %) oder zwei Werkzeuge verwendet (ZB MED: 14,4 %; ZBW: 19,4 %; TIB: 17,9 %) (vgl. Tab. 110).

Tabelle 110: Anzahl „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Anzahl der genutzten Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Dokumenten	,00	Anzahl	36	139	339	514
		% in Zielgruppen	30,5 %	30,3 %	43,6 %	38,0 %
	1,00	Anzahl	57	189	266	512
		% in Zielgruppen	48,3 %	41,3 %	34,2 %	37,8 %
	2,00	Anzahl	17	89	139	245
		% in Zielgruppen	14,4 %	19,4 %	17,9 %	18,1 %
	3,00	Anzahl	6	31	27	64
		% in Zielgruppen	5,1 %	6,8 %	3,5 %	4,7 %
	4,00	Anzahl	2	9	6	17
		% in Zielgruppen	1,7 %	2,0 %	0,8 %	1,3 %
	5,00	Anzahl	0	1	0	1
		% in Zielgruppen	0,0 %	0,2 %	0,0 %	0,1 %
8,00	Anzahl	0	0	1	1	
	% in Zielgruppen	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %	
Gesamtsumme	Anzahl	118	458	778	1.354	
	% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Betrachtet man die Mittelwerte der Anzahl der gebrauchten Werkzeuge, so zeigt sich, dass die Zielgruppen von ZB MED ($M=0,99$; $SD=0,90$) und ZBW ($M=1,09$; $SD=0,99$) im Mittel mehr „Tools zum Teilen und Austausch von Daten“ verwenden als die Zielgruppe der TIB ($M=0,84$; $SD=0,93$), beide Vergleiche $p<0.5$. Der Mittelwertunterschied zwischen ZB MED und ZBW ist nicht signifikant, $p>.05$.

Genutzte Werkzeuge. Klarer Favorit der Zielgruppen aller drei Einrichtungen ist das Tool „Dropbox“ (ZB MED: 87,8 %; ZBW: 95 %; TIB: 84,3 % der Personen, die mindestens ein Tool nutzen). Darüber hinaus gibt es noch vergleichsweise häufige Nennungen des Werkzeugs „Google Drive“ (ZB MED: 14,6 %; ZBW: 21 %; TIB: 20,7 %) sowie relativ viele Nennungen unter „Sonstiges“. Die Nennung des „eigenen Netzlaufwerks“ bzw. der „eigenen Cloud-“ oder „SharePoint-Lösung“ gehört hier zu den häufigsten Freitextantworten. Daneben scheinen einige Werkzeuge eher zielgruppenspezifisch zu sein: Während beispielsweise 6,1 % der ZB MED-Zielgruppe „Piratedpad“ als Werkzeug zum Austausch von Daten angeben, tun dies nur 0,6 % der ZBW-Zielgruppe und 0,7 % der TIB-Zielgruppe (vgl. Tab. 111).

Tabelle 111: „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			Gesamt
			ZB MED	ZBW	TIB	
Genutzte Werkzeuge	Dropbox	Anzahl	72	303	370	745
		% in Zielgruppen	87,8 %	95,0 %	84,3 %	88,7 %
	Google Drive	Anzahl	12	67	91	170
		% in Zielgruppen	14,6 %	21,0 %	20,7 %	20,2 %
	Box	Anzahl	1	2	6	9
		% in Zielgruppen	1,2 %	0,6 %	1,4 %	1,1 %
	Slideshare	Anzahl	6	25	10	41
		% in Zielgruppen	7,3 %	7,8 %	2,3 %	4,9 %
	Prezi	Anzahl	2	21	11	34
		% in Zielgruppen	2,4 %	6,6 %	2,5 %	4,0 %
	Etherpad	Anzahl	3	6	14	23
		% in Zielgruppen	3,7 %	1,9 %	3,2 %	2,7 %
	Piratepad	Anzahl	5	2	3	10
		% in Zielgruppen	6,1 %	0,6 %	0,7 %	1,2 %
	Office 365	Anzahl	4	22	17	43
		% in Zielgruppen	4,9 %	6,9 %	3,9 %	5,1 %
	Sonstige	Anzahl	12	53	135	200
		% in Zielgruppen	14,6 %	16,6 %	30,8 %	23,8 %
Anzahl gültiger Fälle			82	319	439	840

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf der Anzahl der gültigen Fälle der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.8.5 Lernmanagementsysteme – nach Goportis-Zielgruppen

3.8.5.1 Wie häufig nutzen Sie Lernmanagementsysteme?

Insgesamt werden „Lernmanagementsysteme“ eher zurückhaltend genutzt. Die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer in der Gesamtstichprobe liegt lediglich bei 30,9 % (vgl. Tab. 112).

Tabelle 112: Häufigkeit Nutzung „Lernmanagementsysteme“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			Gesamt
			ZB MED	ZBW	TIB	
Häufigkeit der Nutzung von Lernmanagementsystemen	wird nicht genutzt/k. A.	Anzahl	89	242	605	936
		% in Zielgruppen	75,4 %	52,8 %	77,8 %	69,1 %
	seltener als monatlich	Anzahl	7	19	16	42
		% in Zielgruppen	5,9 %	4,1 %	2,1 %	3,1 %
	monatlich	Anzahl	6	22	26	54
		% in Zielgruppen	5,1 %	4,8 %	3,3 %	4,0 %
	wöchentlich	Anzahl	6	53	57	116
		% in Zielgruppen	5,1 %	11,6 %	7,3 %	8,6 %
	mehrfach wöchentlich	Anzahl	3	69	48	120
		% in Zielgruppen	2,5 %	15,1 %	6,2 %	8,9 %
	täglich	Anzahl	3	31	14	48
		% in Zielgruppen	2,5 %	6,8 %	1,8 %	3,5 %
	mehrmals täglich	Anzahl	4	22	12	38
		% in Zielgruppen	3,4 %	4,8 %	1,5 %	2,8 %
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Beim Vergleich der drei Zielgruppen fällt auf, dass in der Zielgruppe der ZBW der Anteil der Nutzerinnen und Nutzer von „Lernmanagementsystemen“ deutlich über dem in den anderen beiden Zielgruppen liegt (Anteil ZB MED: 24,6 %; ZBW: 47,2 % und TIB: 22,2 %). Zudem ist der Anteil der Personen, die aus der Zielgruppe der ZBW „Lernmanagementsysteme“ „wöchentlich“ (11,6 %) oder „mehrfach wöchentlich“ (15,1 %) nutzen („Durchschnittliche Nutzer/innen“) höher als in den beiden anderen Zielgruppen (ZB MED: 5,1 % und 2,5 % und TIB: 7,3 % und 6,2 %). Der Anteil der „Intensivnutzer/innen“ („tägliche“ oder „mehrmals tägliche“ Nutzung) ist in der Zielgruppe der ZBW ebenfalls etwas größer (vgl. Tab. 112).

3.8.5.2 Nutzungszwecke – Lernmanagementsysteme

Anzahl der Nutzungszwecke. Tendenziell ist der Anteil derjenigen Befragten, die „Lernmanagementsysteme“ aus mehreren Gründen (Nutzungszwecke) nutzen, innerhalb der Zielgruppe der ZBW höher als in den beiden anderen Zielgruppen (vgl. Tab. 113). Dieser Unterschied wird auch bei der varianzanalytischen Überprüfung deutlich. Im Mittel nutzen Personen aus der Zielgruppe der ZBW ($M=1,49$; $SD=1,80$) „Lernmanagementsysteme“ zu mehr Zwecken als Personen der anderen beiden anderen Zielgruppen (ZB MED: $M=0,72$; $SD=1,39$ und TIB: $M=0,64$; $SD=1,34$), beide $p<0.5$.

Tabelle 113: Anzahl Nutzungszwecke „Lernmanagementsysteme“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Anzahl Nutzungszwecke Lernmanagement- systeme	,00	Anzahl	88	243	609	940
		% in Zielgruppen	74,6 %	53,1 %	78,3 %	69,4 %
	1,00	Anzahl	4	27	22	53
		% in Zielgruppen	3,4 %	5,9 %	2,8 %	3,9 %
	2,00	Anzahl	10	34	46	90
		% in Zielgruppen	8,5 %	7,4 %	5,9 %	6,6 %
	3,00	Anzahl	7	66	44	117
		% in Zielgruppen	5,9 %	14,4 %	5,7 %	8,6 %
	4,00	Anzahl	5	50	36	91
		% in Zielgruppen	4,2 %	10,9 %	4,6 %	6,7 %
	5,00	Anzahl	4	38	21	63
		% in Zielgruppen	3,4 %	8,3 %	2,7 %	4,7 %
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Nutzungszwecke. Die „Dokumentenverwaltung und -bereitstellung“ und die „Kursverwaltung und Organisation“ sind in allen drei Zielgruppen die am häufigsten genannten Nutzungszwecke für „Lernmanagementsysteme“. Die Goportis-Zielgruppen unterscheiden sich aber in den jeweiligen Prozentanteilen: Offensichtlich besitzt die „Kursverwaltung und Organisation“

mittels „Lernmanagementsystemen“ bei den Befragten von ZBW (84,7 %) und TIB (85,2 %) einen höheren Stellenwert als in der Zielgruppe von ZB MED (73,3 %) (vgl. Tab. 114).

Tabelle 114: Nutzungszwecke „Lernmanagementsysteme“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Nutzungs- zwecke Lern- management- systeme	Zuweisung von Rollen (Tutor/-in/Student/-in)	Anzahl	10	77	62	149
		% in Zielgruppen	33,3 %	35,8 %	36,7 %	36,0 %
	Dokumentenverwaltung und -bereitstellung	Anzahl	25	191	140	356
		% in Zielgruppen	83,3 %	88,8 %	82,8 %	86,0 %
	Kursverwaltung und Organisation	Anzahl	22	182	144	348
		% in Zielgruppen	73,3 %	84,7 %	85,2 %	84,1 %
	Kommunikation	Anzahl	18	158	96	272
		% in Zielgruppen	60,0 %	73,5 %	56,8 %	65,7 %
	Lernfunktionalitäten	Anzahl	10	75	53	138
		% in Zielgruppen	33,3 %	34,9 %	31,4 %	33,3 %
Anzahl gültiger Fälle			30	215	169	414

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf der Anzahl der gültigen Fälle der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Ein weiterer klarer Unterschied ist beim Nutzungszweck „Kommunikation“ festzustellen: Während „nur“ 56,8 % Personen der Zielgruppe der TIB angaben, dass sie „Lernmanagementsysteme“ auch zur „Kommunikation“ nutzen, gaben 60 % der ZB MED-Zielgruppe und sogar 73,5 % der Zielgruppe der ZBW an, dies zu tun (Basis: diejenigen Befragten, die „Lernmanagementsysteme“ für mindestens einen Zweck nutzten).

3.8.5.3 Genutzte Werkzeuge – Lernmanagementsysteme

Anzahl der genutzten Systeme. Im Mittel nutzen Personen aus der Zielgruppe der ZBW (M=1,09; S=0,99) mehr Lernmanagement-Werkzeuge als Personen der TIB-Zielgruppe (M=0,84; SD=0,93), $p < 0.5$. ZB MED (M=0,99; SD=0,90) und ZBW unterscheiden sich nicht signifikant, $p > .05$. Ebenso ist kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen ZB MED und TIB festzustellen, $p > .05$ (vgl. auch Tab. 115).

Tabelle 115: Anzahl genutzter „Lernmanagementsysteme“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			Gesamt
			ZB MED	ZBW	TIB	
Anzahl der genutzten Lernmanagement- systeme	,00	Anzahl	89	248	616	953
		% in Zielgruppen	75,4 %	54,1 %	79,2 %	70,4 %
	1,00	Anzahl	25	171	140	336
		% in Zielgruppen	21,2 %	37,3 %	18,0 %	24,8 %
	2,00	Anzahl	4	37	22	63
		% in Zielgruppen	3,4 %	8,1 %	2,8 %	4,7 %
	3,00	Anzahl	0	2	0	2
		% in Zielgruppen	0,0 %	0,4 %	0,0 %	0,1 %
	Gesamtsumme	Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Lernmanagementsysteme. In der Gunst aller drei Zielgruppen befinden sich die Systeme „Moodle“ (ZB MED: 62,1 %; ZBW: 64,8 %; TIB: 64,2 %) und „ILIAS“ (ZB MED: 24,1 %; ZBW: 21,4 %; TIB: 21 %) ganz vorne. Es gibt jeweils nur leichte Abweichungen in den Präferenzen für die verschiedenen „Lernmanagementsysteme“ (vgl. Tab. 116).

Tabelle 116: Genutzte Werkzeuge „Lernmanagementsysteme“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			Gesamt
			ZB MED	ZBW	TIB	
Genutzte Werkzeuge	OLAT/OPAL	Anzahl	3	29	18	50
		% in Zielgruppen	10,3 %	13,8 %	11,1 %	12,5 %
	Moodle	Anzahl	18	136	104	258
		% in Zielgruppen	62,1 %	64,8 %	64,2 %	64,34 %
	Blackboard	Anzahl	1	11	3	15
		% in Zielgruppen	3,4 %	5,2 %	1,9 %	3,7 %
	ILIAS	Anzahl	7	45	34	86
		% in Zielgruppen	24,1 %	21,4 %	21,0 %	21,5 %
	Mahara	Anzahl	0	0	1	1
		% in Zielgruppen	0,0 %	0,0 %	0,6 %	0,3 %
	Ganesha	Anzahl	0	0	0	0
		% in Zielgruppen	0 %	0 %	0 %	0
	Sonstige	Anzahl	4	30	24	58
		% in Zielgruppen	13,8 %	14,3 %	14,8 %	14,5 %
		Anzahl gültiger Fälle	29	210	162	401

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf der Anzahl der gültigen Fälle der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.
Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.8.6 Literaturverwaltungssysteme – nach Goportis-Zielgruppen

3.8.6.1 Wie häufig nutzen Sie Literaturverwaltungssysteme?

Insgesamt werden „Literaturverwaltungssysteme“ von den Goportis-Zielgruppen eher zurückhaltend genutzt. Die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer in der Gesamtstichprobe liegt bei lediglich 38,9 %.

Beim Vergleich der drei Zielgruppen fällt auf, dass in der Zielgruppe der ZBW der Anteil der Nicht-Nutzung von „Literaturverwaltungssystemen“ am höchsten ist (ZBW: 65,1 %; TIB: 60,4 %; ZB MED: 50 %). In der ZB MED-Zielgruppe nutzen mit 50 % mehr Personen „Literaturverwaltungssysteme“ als in den anderen Zielgruppen (ZBW: 34,9 %; TIB: 39,6 %). Dies zeigt sich zum Teil auch in der Intensität der Nutzung: Die „monatliche“, „wöchentliche“ und „mehrfach wöchentliche“ Nutzung ist bei Befragten der ZB MED-Zielgruppe weiter verbreitet als in den anderen Zielgruppen. Der Anteil der „Intensivnutzer/innen“ („täglich“/„mehrmals täglich“) scheint in der TIB-Zielgruppe etwas höher auszufallen als in den beiden anderen Zielgruppen (vgl. Tab. 117).

Tabelle 117: Häufigkeit Nutzung „Literaturverwaltungssysteme“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Häufigkeit Nutzung Literatur- verwaltungs- systeme	wird nicht genutzt/k. A.	Anzahl	59	298	470	827
		% in Zielgruppen	50,0 %	65,1 %	60,4 %	61,1 %
	seltener als monatlich	Anzahl	4	13	16	33
		% in Zielgruppen	3,4 %	2,8 %	2,1 %	2,4 %
	monatlich	Anzahl	14	23	42	79
		% in Zielgruppen	11,9 %	5,0 %	5,4 %	5,8 %
	wöchentlich	Anzahl	12	39	77	128
		% in Zielgruppen	10,2 %	8,5 %	9,9 %	9,5 %
	mehrfach wöchentlich	Anzahl	18	45	90	153
		% in Zielgruppen	15,3 %	9,8 %	11,6 %	11,3 %
	täglich	Anzahl	6	18	44	68
		% in Zielgruppen	5,1 %	3,9 %	5,7 %	5,0 %
mehrmals täglich	Anzahl	5	22	39	66	
	% in Zielgruppen	4,2 %	4,8 %	5,0 %	4,9 %	
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.8.6.2 Nutzungszwecke – Literaturverwaltungssysteme

Anzahl Nutzungszwecke. Inklusive der Antwortmöglichkeit „Sonstiges“ lag die maximale Anzahl auswählbarer Nutzungszwecke bei sieben. In allen drei Goportis-Zielgruppen wurden „Literaturverwaltungssysteme“ am häufigsten zu zwei oder drei Zwecken genutzt, wobei die ZB MED-Zielgruppe dies noch etwas häufiger tat als die beiden anderen Zielgruppen (vgl. Tab. 118).

Tabelle 118: Anzahl Nutzungszwecke „Literaturverwaltungssysteme“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen			Gesamt	
		ZB MED	ZBW	TIB		
Anzahl Nutzungszwecke Literaturver- waltungssysteme	,00	Anzahl	59	298	473	830
		% in Zielgruppen	50,0 %	65,1 %	60,8 %	61,3 %
	1,00	Anzahl	7	20	46	73
		% in Zielgruppen	5,9 %	4,4 %	5,9 %	5,4 %
	2,00	Anzahl	20	50	72	142
		% in Zielgruppen	16,9 %	10,9 %	9,3 %	10,5 %
	3,00	Anzahl	19	51	93	163
		% in Zielgruppen	16,1 %	11,1 %	12,0 %	12,0 %
	4,00	Anzahl	9	27	66	102
		% in Zielgruppen	7,6 %	5,9 %	8,5 %	7,5 %
	5,00	Anzahl	3	8	24	35
		% in Zielgruppen	2,5 %	1,7 %	3,1 %	2,6 %
	6,00	Anzahl	1	3	4	8
		% in Zielgruppen	0,8 %	0,7 %	0,5 %	0,6 %
	7,00	Anzahl	0	1	0	1
		% in Zielgruppen	0,0 %	0,2 %	0,0 %	0,1 %
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Ein varianzanalytischer Vergleich der Mittelwerte der drei Zielgruppen in Bezug auf die Anzahl der Nutzungszwecke zeigte, dass die Zielgruppe von ZB MED ($M=1,36$; $SD=1,58$) im Durchschnitt mehr Nutzungszwecke angab als die Zielgruppe der ZBW ($M=0,97$; $SD=1,50$), $p<.05$. Die Zielgruppen von ZB MED und TIB unterschieden sich nicht in der durchschnittlichen Anzahl der Nutzungszwecke (TIB: $M=1,13$; $SD=1,6$), $p>.05$. Ebenso war kein signifikanter Unterschied zwischen den Zielgruppen der ZBW und TIB festzustellen, $p>.05$.

Nutzungszwecke. Zu den häufigsten Nutzungszwecken von „Literaturverwaltungssystemen“ zählen das „Sortieren von Literatur“ sowie das „Erstellen von Literaturverzeichnissen“. Dies gilt für alle Goportis-Zielgruppen (vgl. Tab. 119), wobei das „Erstellen von Literaturverzeichnissen“ bei der ZB MED-Zielgruppe (89,8 %) etwas verbreiteter zu sein scheint als in den anderen Zielgruppen (ZBW: 82,5 %; TIB: 81,6 %). Weitere nennenswert hohe Anteile bei den Nutzungszwecken weisen folgende Antwortmöglichkeiten auf: „Eigene Publikationen verwalten“ (ZB MED: 35,6 %; ZBW: 31,9 %; TIB: 42,6 %) und „Literatur verwalten u. teilen über Gruppenfunktion“ (ZB MED: 32,2 %; ZBW: 30,6 %; TIB: 30,5 %) (vgl. Tab. 119). Damit ist der Zweck „Verwaltung der eigenen Literatur“ bei der TIB-Zielgruppe etwas stärker ausgeprägt. „Verschlagworten und Taggen“ scheint den Personen der Zielgruppe von ZB MED (22,0 %) nicht ganz so wichtig zu sein wie den Personen der beiden anderen Zielgruppen (ZBW: 36,9 % und TIB: 36,1 %). Die „sozialen Funktionen“ von „Literaturverwaltungssystemen“ („Literaturempfehlungen erhalten“ und „Diskussionen zwischen Gruppenteilnehmern“) werden von keiner der drei Zielgruppen übermäßig häufig als Nutzungsgrund genannt.

Tabelle 119: Nutzungszwecke „Literaturverwaltungssysteme“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen				
		ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt	
Nutzungs- zwecke Literaturver- waltungs- systeme	Literatur sortieren	Anzahl	49	132	254	435
		% in Zielgruppen	83,1 %	82,5 %	83,3 %	83,0 %
	Erstellen von Literaturverzeichnissen	Anzahl	53	132	249	434
		% in Zielgruppen	89,8 %	82,5 %	81,6 %	82,8 %
	Verschlagwortung/Taggen	Anzahl	13	59	110	182
		% in Zielgruppen	22,0 %	36,9 %	36,1 %	34,7 %
	Literaturempfehlungen erhalten	Anzahl	4	18	31	53
		% in Zielgruppen	6,8 %	11,3 %	10,2 %	10,1 %
	Literatur verwalten u. teilen über Gruppenfunktionen	Anzahl	19	49	93	161
		% in Zielgruppen	32,2 %	30,6 %	30,5 %	30,7 %
	Eigene Publikationen verwalten	Anzahl	21	51	130	202
		% in Zielgruppen	35,6 %	31,9 %	42,6 %	38,5 %
	Diskussion zwischen Gruppenteilnehmern	Anzahl	1	1	5	7
		% in Zielgruppen	1,7 %	0,6 %	1,6 %	1,3 %
	Sonstiges	Anzahl	1	4	5	10
		% in Zielgruppen	1,7 %	2,5 %	1,6 %	1,91 %
		Anzahl gültiger Fälle	59	160	305	524

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf der Anzahl der gültigen Fälle der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.8.6.3 Genutzte Werkzeuge – Literaturverwaltungssysteme

Anzahl genutzter Werkzeuge. Wenn die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der verschiedenen Zielgruppen „Literaturverwaltungssysteme“ nutzen, haben die meisten von ihnen tendenziell ein oder zwei Tools im Gebrauch (vgl. Tab. 120). Eine Analyse der Mittelwerte zeigte, dass die Zielgruppe von ZB MED (ZB MED: $M=0,66$; $SD=0,78$) im Durchschnitt signifikant mehr Werkzeuge zur Literaturverwaltung nutzt als die Zielgruppen der beiden anderen Einrichtungen (ZBW: $M=0,45$; $SD=0,73$; TIB: $M=0,47$; $SD=0,69$), $p<0,05$. Die Zielgruppen der TIB und der ZBW unterscheiden sich nicht in der durchschnittlichen Anzahl der genutzten Werkzeuge, $p>0,05$.

Tabelle 120: Anzahl genutzte Werkzeuge „Literaturverwaltungssysteme“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen				
		ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt	
Anzahl der genutzten Werkzeuge Literaturver- waltungssysteme	,00	Anzahl	59	303	483	845
		% in Zielgruppen	50,0 %	66,2 %	62,1 %	62,4 %
	1,00	Anzahl	43	117	237	397
		% in Zielgruppen	36,4 %	25,5 %	30,5 %	29,3 %
	2,00	Anzahl	13	25	48	86
		% in Zielgruppen	11,0 %	5,5 %	6,2 %	6,4 %
	3,00	Anzahl	3	13	9	25
		% in Zielgruppen	2,5 %	2,8 %	1,2 %	1,8 %
	6,00	Anzahl	0	0	1	1
		% in Zielgruppen	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Genutzte Werkzeuge. Insgesamt gehören „Citavi“, „Mendeley“ und „Endnote“ zu den am meisten genutzten Werkzeugen im Bereich der „Literaturverwaltungssysteme“. Es zeigen sich jedoch individuelle Präferenzen in den einzelnen Goportis-Zielgruppen. Die Zielgruppe von ZB MED benutzt mit 47,5 % am häufigsten „Endnote“ für die Literaturverwaltung (ZBW: 21,9 %; TIB: 16,3 %). Einen ähnlich hohen Stellenwert für die Zielgruppe von ZB MED hat das Tool „Citavi“ mit 45,8 % Nutzungsquote. „Citavi“ besitzt in allen drei Zielgruppen hohe Nutzungswerte. Hier ist es aber die ZBW-Zielgruppe, die dieses Instrument mit 51,6 % am häufigsten einsetzt (TIB: 41,4 %). Die anderen Instrumente zur Literaturverwaltung werden von der ZBW-Zielgruppe weit weniger genutzt (vgl. Tab. 121). Die TIB-Zielgruppe nutzt insbesondere „Citavi“ (41,4 %), „Mendeley“ (25,2 %), „Zotero“ (16,6 %) und „Endnote“ (16,3 %). „CiteULike“ und „Bibsonomy“ spielen keine große Rolle im Kanon der „Literaturverwaltungssysteme“ – bei keiner der drei Zielgruppen. Schließlich bleibt noch festzustellen, dass die Nutzungsquote bzw. die Anzahl der Nennungen unter „Sonstige Systeme“ (= sonstige Tools zur Literaturverwaltung) recht hoch ausfällt. Dies deutet darauf hin, dass hier

weitere, in der Online-Befragung nicht abgefragte Werkzeuge eine Rolle bei der Nutzung von „Literaturverwaltungssystemen“ spielen.

Tabelle 121: Genutzte Werkzeuge „Literaturverwaltungssysteme“ - nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			Gesamt
			ZB MED	ZBW	TIB	
Genutzte Werkzeuge Literatur- verwaltungssysteme	Citavi	Anzahl	27	80	122	229
		% in Zielgruppen	45,8 %	51,6 %	41,4 %	45,0 %
	Mendeley	Anzahl	11	39	76	126
		% in Zielgruppen	18,6 %	25,2 %	25,8 %	24,8 %
	Zotero	Anzahl	5	21	49	75
		% in Zielgruppen	8,5 %	13,5 %	16,6 %	14,7 %
	CiteULike	Anzahl	1	2	8	11
		% in Zielgruppen	1,7 %	1,3 %	2,7 %	2,2 %
	Bibsonomy	Anzahl	0	1	6	7
		% in Zielgruppen	0,0 %	0,6 %	2,0 %	1,4 %
	Endnote	Anzahl	28	34	48	110
		% in Zielgruppen	47,5 %	21,9 %	16,3 %	21,6 %
	Sonstige Systeme	Anzahl	6	29	57	92
		% in Zielgruppen	10,2 %	18,7 %	19,3 %	18,1 %
		Anzahl gültiger Fälle	59	155	295	509

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf der Anzahl der gültigen Fälle der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.8.7 Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke – nach Goportis-Zielgruppen

3.8.7.1 Wie häufig nutzen Sie wissenschaftliche und berufliche Netzwerke?

Häufigkeit/Intensität der Nutzung. „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“, wie zum Beispiel „ResearchGate“, „Xing“ oder „LinkedIn“ werden insgesamt von etwas mehr als von einem Drittel der Befragten genutzt. Dabei unterscheiden sich die drei Zielgruppen eindeutig in ihren Nutzungspräferenzen. Während 48,3 % der ZB MED-Zielgruppe „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ nutzen, tun dies nur 33,6 % der ZBW-Zielgruppe und 37,4 % der TIB-Zielgruppe. Die befragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der ZB MED-Zielgruppe scheinen eindeutig eine höhere Affinität zu beruflich orientierten Netzwerken zu haben als die befragten Personen der ZBW- oder TIB-Zielgruppe. Das verstärkte Interesse der ZB MED-Zielgruppe macht sich auch in den Häufigkeitsverteilungen der Nennungen der einzelnen Nutzungskategorien bemerkbar: Die Quoten für die Kategorien „monatliche“ Nutzung (16,1 %) und „wöchentliche“ Nutzung (16,1 %) fallen in der Zielgruppe von ZB MED höher aus als bei den beiden anderen Zielgruppen (ZBW: 7,9 % u. 6,3 %; TIB: 6,3 % u. 8 %). Der Anteil an „Intensivnutzer/innen“ scheint in allen drei Zielgruppen eher gering zu sein. Die Nutzungskategorien „mehrmals täglich“ und „täglich“ wurden in allen drei Zielgruppen von nur wenigen Befragten gewählt (vgl. Tab. 122).

Tabelle 122: Häufigkeit Nutzung „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“.
Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Häufigkeit der Nutzung von wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken	wird nicht genutzt/k. A.	Anzahl	61	304	487	852
		% in Zielgruppen	51,7 %	66,4 %	62,6 %	62,9 %
	seltener als monatlich	Anzahl	10	38	111	159
		% in Zielgruppen	8,5 %	8,3 %	14,3 %	11,7 %
	monatlich	Anzahl	19	36	49	104
		% in Zielgruppen	16,1 %	7,9 %	6,3 %	7,7 %
	wöchentlich	Anzahl	19	29	62	110
		% in Zielgruppen	16,1 %	6,3 %	8,0 %	8,1 %
	mehrfach wöchentlich	Anzahl	4	31	39	74
		% in Zielgruppen	3,4 %	6,8 %	5,0 %	5,5 %
	täglich	Anzahl	4	14	22	40
		% in Zielgruppen	3,4 %	3,1 %	2,8 %	3,0 %
	mehrmals täglich	Anzahl	1	6	8	15
		% in Zielgruppen	0,8 %	1,3 %	1,0 %	1,1 %
	Gesamtsumme	Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.8.7.2 Nutzungszwecke – wissenschaftliche und berufliche Netzwerke

Anzahl der Nutzungszwecke. Die Mehrzahl der Nutzerinnen und Nutzer von „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken“ der drei Zielgruppen gaben zwei, drei oder vier Nutzungsgründe an (vgl. Tab. 123).

Tabelle 123: Anzahl Nutzungszwecke „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“.
Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen			Gesamt		
		ZB MED	ZBW	TIB			
Anzahl der Nutzungszwecke bei wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken	,00	Anzahl	43	170	402	615	
		% in Zielgruppen	36,4 %	37,1 %	51,7 %	45,4 %	
	1,00	Anzahl	10	38	43	91	
		% in Zielgruppen	8,5 %	8,3 %	5,5 %	6,7 %	
	2,00	Anzahl	16	60	84	160	
		% in Zielgruppen	13,6 %	13,1 %	10,8 %	11,8 %	
	3,00	Anzahl	15	61	89	165	
		% in Zielgruppen	12,7 %	13,3 %	11,4 %	12,2 %	
	4,00	Anzahl	18	60	71	149	
		% in Zielgruppen	15,3 %	13,1 %	9,1 %	11,0 %	
	5,00	Anzahl	10	32	52	94	
		% in Zielgruppen	8,5 %	7,0 %	6,7 %	6,9 %	
	6,00	Anzahl	3	14	24	41	
		% in Zielgruppen	2,5 %	3,1 %	3,1 %	3,0 %	
	7,00	Anzahl	2	7	9	18	
		% in Zielgruppen	1,7 %	1,5 %	1,2 %	1,3 %	
	8,00	Anzahl	1	11	4	16	
		% in Zielgruppen	0,8 %	2,4 %	0,5 %	1,2 %	
	9,00	Anzahl	0	4	0	4	
		% in Zielgruppen	0,0 %	0,9 %	0,0 %	0,3 %	
	10,00	Anzahl	0	1	0	1	
		% in Zielgruppen	0,0 %	0,2 %	0,0 %	0,1 %	
	Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778	1.354
			% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Ein varianzanalytischer Vergleich der durchschnittlichen Anzahl der Nutzungszwecke zwischen den drei Zielgruppen erbrachte folgendes Ergebnis: Während zwischen ZB MED (M=2,11; SD=2,05) und ZBW (M=2,20; SD=2,26) sowie zwischen ZB MED und TIB (M=1,62; SD=2,01) kein statistisch signifikanter Unterschied festgestellt werden konnte (beide Vergleiche: $p > .05$), war der Unterschied zwischen ZBW und TIB signifikant, $p < .05$. Die Zielgruppe der ZBW gab signifikant mehr Gründe (Nutzungszwecke) für die Nutzung von „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken“ an als die Zielgruppe der TIB.

Nutzungszwecke. Der bei allen drei Goportis-Zielgruppen am häufigsten genannte Grund für die Nutzung von „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken“ war die „Pflege von bestehenden Kontakten“ (ZB MED: 62,7 %; ZBW: 75,00 %; TIB: 63,6 %). Mit 75 % ist den Befragten der ZBW die „Kontaktpflege“ über Online-Netzwerke aber noch etwas wichtiger als den Personen der beiden anderen Zielgruppen. Ein weiterer wichtiger Nutzungsgrund in allen Zielgruppen ist das „Knüpfen und Beobachten von neuen Kontakten“ (ZB MED: 58,7 %; ZBW: 65,3 %; TIB: 57,7 %). Auch hierbei fällt der prozentuale Anteil bei der ZBW-Zielgruppe am höchsten aus (vgl. Tab. 124).

Tabelle 124: Nutzungszwecke „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			Gesamt
			ZB MED	ZBW	TIB	
Nutzungs- zwecke „wissen- schaftliche und berufliche Netzwerke“	Knüpfen und Beobachten von neuen Kontakten	Anzahl	44	188	217	449
		% in Zielgruppen	58,7 %	65,3 %	57,7 %	60,8 %
	Pflegen von bestehenden Kontakten	Anzahl	47	216	239	502
		% in Zielgruppen	62,7 %	75,0 %	63,6 %	67,9 %
	Informieren über neue Publikationen/Themen	Anzahl	44	133	196	373
		% in Zielgruppen	58,7 %	46,2 %	52,1 %	50,5 %
	Austausch über neue Publikationen/Themen	Anzahl	14	52	75	141
		% in Zielgruppen	18,7 %	18,1 %	19,9 %	19,1 %
	Posten von eigenen For- schungsergebnissen/Inhalten	Anzahl	23	77	103	203
		% in Zielgruppen	30,7 %	26,7 %	27,4 %	27,5 %
	Kommunikation in geschlossenen Arbeitsgruppen	Anzahl	5	39	30	74
		% in Zielgruppen	6,7 %	13,5 %	8,0 %	10,0 %
	Kollaboratives Arbeiten	Anzahl	4	23	16	43
		% in Zielgruppen	5,3 %	8,0 %	4,3 %	5,8 %
	Präsenz zeigen	Anzahl	35	171	217	423
		% in Zielgruppen	46,7 %	59,4 %	57,7 %	57,2 %
	Zur Jobsuche	Anzahl	25	56	120	201
		% in Zielgruppen	33,3 %	19,4 %	31,9 %	27,2 %
	Erhalten von Kontakt- empfehlungen	Anzahl	8	53	48	109
		% in Zielgruppen	10,7 %	18,4 %	12,8 %	14,7 %
Anzahl gültiger Fälle			75	288	376	739

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf der Anzahl der gültigen Fälle der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe. Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Ein dritter wichtiger Nutzungszweck ist das „Informieren über neue Publikationen/Themen“. Dieser Grund ist speziell für die Personen der ZB MED-Zielgruppe von besonderem Interesse (ZB MED: 58,7 %; ZBW: 46,2 %; TIB: 52,1 %). Schließlich ist das „Zeigen von Präsenz“ ein weiterer wichtiger Grund für die Nutzung von „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken“. Dieser Nutzungszweck scheint den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der ZB MED-Zielgruppe (46,7 %) aber nicht ganz so wichtig zu sein wie den Zielgruppen von ZBW (59,4 %) und TIB (57,7 %). Alle anderen Nutzungsgründe werden von den drei Zielgruppen weniger oft genannt. Für einen genauen Vergleich der Prozentanteile der verschiedenen Nutzungszwecke – nach Goportis-Zielgruppen – wird auf Tabelle 124 verwiesen.

3.8.7.3 Genutzte Werkzeuge – „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“

Anzahl genutzter Werkzeuge. Durchschnittlich benutzen die Befragten (inklusive der Nicht-Nutzerinnen und Nicht-Nutzer) (N=1.354) ein Werkzeug für „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ (M=0,98; SD=1,11). Von denjenigen Personen, die „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ nutzen, haben die meisten tendenziell ein bis drei Tools im Gebrauch. Eine Analyse der Mittelwerte zeigte, dass die Zielgruppe der ZBW (M=1,28; SD=1,25) im Durchschnitt signifikant mehr „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ nutzt als die Zielgruppe der TIB (M=0,80; SD=0,99); ebenso nutzt die Zielgruppe von ZB MED (M=1,08; SD=1,03) signifikant mehr Tools als die TIB-Zielgruppe, beide Vergleiche $p < .05$. Zwischen den Zielgruppen der ZBW und von ZB MED konnte kein signifikanter Unterschied festgestellt werden, $p > .05$ (vgl. auch Tab. 125).

Tabelle 125: Anzahl genutzte Werkzeuge „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“.
Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen				
		ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt	
Anzahl der genutzten Werkzeuge „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“	,00	Anzahl	43	171	405	619
		% in Zielgruppen	36,4 %	37,3 %	52,1 %	45,7 %
	1,00	Anzahl	36	94	185	315
		% in Zielgruppen	30,5 %	20,5 %	23,8 %	23,3 %
	2,00	Anzahl	25	115	130	270
		% in Zielgruppen	21,2 %	25,1 %	16,7 %	19,9 %
	3,00	Anzahl	14	50	54	118
		% in Zielgruppen	11,9 %	10,9 %	6,9 %	8,7 %
	4,00	Anzahl	0	27	4	31
		% in Zielgruppen	0,0 %	5,9 %	0,5 %	2,3 %
	5,00	Anzahl	0	1	0	1
		% in Zielgruppen	0,0 %	0,2 %	0,0 %	0,1 %
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778	1.354
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Genutzte Werkzeuge. In allen drei Goportis-Zielgruppen gehören „ResearchGate“, „XING“ sowie „LinkedIn“ zu den favorisierten Tools für die Nutzung „wissenschaftlicher und beruflicher Netzwerke“, wobei es jedoch zielgruppenspezifische Präferenzen gibt. „ResearchGate“ besitzt in der Zielgruppe von ZB MED mit 81,3 % die häufigste Verbreitung (ZBW: 45,3 %; TIB: 68,1 %). „XING“ wiederum besitzt mit 73,2 % seinen größten Nutzerkreis in der Zielgruppe der ZBW (ZB MED: 42,7 %; TIB: 46,6 %) und LinkedIn wird ebenfalls von der Zielgruppe der ZBW am häufigsten genutzt (ZB MED: 38,7 %; ZBW: 53 %; TIB: 46,1 %). „Academia.edu“ und „RePec My Ideas“ besitzen allenfalls unter den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Zielgruppe der ZBW eine nennenswerte Verbreitung (vgl. Tab. 126).

Tabelle 126: Genutzte Werkzeuge „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“. Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

			Zielgruppen			
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Genutzte Werkzeuge „wissen- schaftliche und beruflichen Netzwerke“	LinkedIn	Anzahl	29	152	172	353
		% in Zielgruppen	38,7 %	53,0 %	46,1 %	48,0 %
	XING	Anzahl	32	210	174	416
		% in Zielgruppen	42,7 %	73,2 %	46,6 %	56,6 %
	ResearchGate	Anzahl	61	130	254	445
		% in Zielgruppen	81,3 %	45,3 %	68,1 %	60,5 %
	Academia.edu	Anzahl	4	36	15	55
		% in Zielgruppen	5,3 %	12,5 %	4,0 %	7,5 %
	RePeC My Ideas	Anzahl	0	46	0	46
		% in Zielgruppen	0,0 %	16,0 %	0,0 %	6,3 %
	Sonstige Netzwerke	Anzahl	2	13	8	23
		% in Zielgruppen	2,7 %	4,5 %	2,1 %	3,1 %
Anzahl gültiger Fälle		75	287	373	735	

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf der Anzahl der gültigen Fälle der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe. Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.9 Tätigkeitsbereiche und Social-Media-Dienste – nach Goportis-Zielgruppen

3.9.1 „Fachwikis und interne Wikis“ und Tätigkeitsbereiche

Am häufigsten werden „Fachwikis und externe Wikis“ von allen drei Zielgruppen im Bereich der „Forschung“ eingesetzt, wobei sie am häufigsten von der Zielgruppe der TIB eingesetzt werden (ZB MED: 33,9 %; ZBW: 26,6 %; TIB: 39,8 %). „Fachwikis und externe Wikis“ werden von allen Zielgruppen in nennenswertem Umfang auch für den Bereich der „Lehre“ eingesetzt, wobei die ZBW-Zielgruppe hier den höchsten Anteil an Nutzerinnen und Nutzern aufweist (ZB MED: 18,6 %; ZBW: 19,4 %; TIB: 14 %). Im Bereich der Wissenschafts-

administration werden diese Tools schon viel seltener eingesetzt (ZB MED: 4,2 %; ZBW: 8,3 %; TIB: 10,3 %). Für die Wissenschaftskommunikation kommt diese Art von Tools am wenigsten in Frage und werden von allen drei Zielgruppen nur in sehr geringem Umfang verwendet (ZB MED: 3,4 %; ZBW: 3,9 %; TIB: 3,2 %) (vgl. Tab. 127).

Tabelle 127: In welchem Tätigkeitsbereich werden „Fachwikis und interne Wikis“ am häufigsten eingesetzt? Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen			Gesamt
		ZB MED	ZBW	TIB	
In welchem	keine Angabe	Anzahl	47	191	254
		% in Zielgruppen	39,8 %	41,7 %	32,6 %
Tätigkeitsbereich	Forschung	Anzahl	40	122	310
		% in Zielgruppen	33,9 %	26,6 %	39,8 %
werden "Fachwikis	Lehre	Anzahl	22	89	109
		% in Zielgruppen	18,6 %	19,4 %	14,0 %
und interne Wikis"	Wissenschafts-	Anzahl	5	38	80
		% in Zielgruppen	4,2 %	8,3 %	10,3 %
am häufigsten	administration	Anzahl	4	18	25
		% in Zielgruppen	3,4 %	3,9 %	3,2 %
eingesetzt?	Wissenschafts-	Anzahl	4	18	25
		% in Zielgruppen	3,4 %	3,9 %	3,2 %
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.9.2 „Wikipedia“ und Tätigkeitsbereiche

Am häufigsten wird „Wikipedia“ von allen drei Zielgruppen im Bereich der „Forschung“ eingesetzt; besonders häufig aber von der Zielgruppe der TIB (ZB MED: 35,6 %; ZBW: 31,7 %; TIB: 50,3 %). Von allen Zielgruppen wird „Wikipedia“ in nennenswertem Umfang auch für den Bereich der „Lehre“ eingesetzt, wobei die ZBW-Zielgruppe hier den höchsten Anteil an Nutzerinnen und Nutzern aufweist (ZB MED: 33,9 %; ZBW: 38,2 %; TIB: 31,5 %) (vgl. Tab. 128).

Tabelle 128: In welchem Tätigkeitsbereich wird „Wikipedia“ am häufigsten eingesetzt? Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen			Gesamt
		ZB MED	ZBW	TIB	
In welchem	keine Angabe	Anzahl	27	102	105
		% in Zielgruppen	22,9 %	22,3 %	13,5 %
Tätigkeitsbereich	Forschung	Anzahl	42	145	391
		% in Zielgruppen	35,6 %	31,7 %	50,3 %
wird „Wikipedia“ am	Lehre	Anzahl	40	175	245
		% in Zielgruppen	33,9 %	38,2 %	31,5 %
häufigsten	Wissenschafts-	Anzahl	3	19	15
		% in Zielgruppen	2,5 %	4,1 %	1,9 %
eingesetzt?	administration	Anzahl	6	17	22
		% in Zielgruppen	5,1 %	3,7 %	2,8 %
Gesamtsumme		Anzahl	118	458	778
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Im Bereich der „Wissenschaftsadministration“ wird das Tool „Wikipedia“ nur von wenigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eingesetzt (ZB MED: 2,5 %; ZBW: 4,1 %; TIB: 1,9 %). Für die „Wissenschaftskommunikation“ kommt „Wikipedia“ ebenfalls nur für wenige in Frage (ZB MED: 5,1 %; ZBW: 3,7 %; TIB: 2,8 %).

3.9.3 „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ und Tätigkeitsbereiche

„Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ werden von allen drei Zielgruppen ebenfalls am häufigsten im Bereich der „Forschung“ eingesetzt, wobei diese Tools besonders häufig von den Zielgruppen von ZB MED (41,5 %) und der ZBW (40,4 %) eingesetzt werden. Für den Bereich der Forschung benutzt die TIB-Zielgruppe Tools wie „Dropbox“ etc. etwas weniger häufig (35,3 %). „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ werden in nennenswertem Umfang auch für den Bereich der „Lehre“ eingesetzt, wobei die ZBW-Zielgruppe hier den höchsten Anteil der Nutzerinnen und Nutzer aufweist (ZB MED: 16,1 %; ZBW: 20,7 %; TIB: 13,1 %). Im Bereich der „Wissenschaftsadministration“ werden diese Tools seltener eingesetzt (ZB MED: 10,2 %; ZBW: 7,4 %; TIB: 11,2 %). Ähnlich geringe Nutzungswerte konnten für den Bereich „Wissenschaftskommunikation“ beobachtet werden: (ZB MED: 11 %; ZBW: 7,2 %; TIB: 9,4 %) (vgl. Tab. 129).

Tabelle 129: In welchem Tätigkeitsbereich werden "Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten" (Filesharing) am häufigsten eingesetzt? Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen			Gesamt	
		ZB MED	ZBW	TIB		
In welchem Tätigkeitsbereich werden "Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten" (Filesharing) am häufigsten eingesetzt?	keine Angabe	Anzahl	25	111	241	377
		% in Zielgruppen	21,2 %	24,2 %	31,0 %	27,8 %
	Forschung	Anzahl	49	185	275	509
		% in Zielgruppen	41,5 %	40,4 %	35,3 %	37,6 %
	Lehre	Anzahl	19	95	102	216
		% in Zielgruppen	16,1 %	20,7 %	13,1 %	16,0 %
	Wissenschafts-administration	Anzahl	12	34	87	133
		% in Zielgruppen	10,2 %	7,4 %	11,2 %	9,8 %
	Wissenschafts-kommunikation	Anzahl	13	33	73	119
		% in Zielgruppen	11,0 %	7,2 %	9,4 %	8,8 %
Gesamtsumme	Anzahl	118	458	778	1354	
	% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.9.4 „Lernmanagementsysteme“ und Tätigkeitsbereiche

Der Einsatzschwerpunkt bei der Nutzung von „Lernmanagementsystemen“ liegt bei allen drei Goportis-Zielgruppen im Bereich der „Lehre“, wobei diese Tools von der Zielgruppe der ZBW

klar häufiger eingesetzt werden als von den beiden anderen Zielgruppen (ZB MED: 36,4 %; ZBW: 55,9 %; TIB: 34,6 %). In geringerem Maße werden „Lernmanagementsysteme“ auch im Bereich der „Forschung“ eingesetzt. Hier zeigt sich in der Zielgruppe von ZB MED – im Vergleich mit den anderen Zielgruppen – eine leichte Präferenz für den Einsatz im Bereich Forschung (ZB MED: 8,5 %; ZBW: 4,1 %; TIB: 5,8 %). Kaum einer der Befragten der drei Zielgruppen setzt „Lernmanagementsysteme“ für die „Wissenschaftsadministration“ und die „Wissenschaftskommunikation“ ein (vgl. Tab. 130).

Tabelle 130: In welchem Tätigkeitsbereich werden „Lernmanagementsysteme“ am häufigsten eingesetzt? Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen			Gesamt	
		ZB MED	ZBW	TIB		
In welchem Tätigkeitsbereich werden „Lernmanagementsysteme“ am häufigsten eingesetzt?	keine Angabe	Anzahl	62	168	448	678
		% in Zielgruppen	52,5 %	36,7 %	57,6 %	50,1 %
	Forschung	Anzahl	10	19	45	74
		% in Zielgruppen	8,5 %	4,1 %	5,8 %	5,5 %
	Lehre	Anzahl	43	256	269	568
		% in Zielgruppen	36,4 %	55,9 %	34,6 %	41,9 %
	Wissenschafts-administration	Anzahl	1	10	8	19
		% in Zielgruppen	0,8 %	2,2 %	1,0 %	1,4 %
	Wissenschafts-kommunikation	Anzahl	2	5	8	15
		% in Zielgruppen	1,7 %	1,1 %	1,0 %	1,1 %
Gesamtsumme	Anzahl	118	458	778	1354	
	% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.9.5 „Literaturverwaltungssysteme“ und Tätigkeitsbereiche

„Literaturverwaltungssysteme“ werden in erster Linie im Bereich der Forschung eingesetzt. Hier unterscheiden sich die Nutzungsquoten in den einzelnen Zielgruppen kaum voneinander (ZB MED: 43,2 %; ZBW: 42,1 %; TIB: 43,8 %) (vgl. Tab. 131).

Tabelle 131: In welchem Tätigkeitsbereich werden „Literaturverwaltungssysteme“ am häufigsten eingesetzt? Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen			Gesamt	
		ZB MED	ZBW	TIB		
In welchem Tätigkeitsbereich werden "Literaturverwaltungssysteme" am häufigsten eingesetzt?	keine Angabe	Anzahl	43	212	312	567
		% in Zielgruppen	36,4 %	46,3 %	40,1 %	41,9 %
	Forschung	Anzahl	51	193	341	585
		% in Zielgruppen	43,2 %	42,1 %	43,8 %	43,2 %
	Lehre	Anzahl	4	25	17	46
		% in Zielgruppen	3,4 %	5,5 %	2,2 %	3,4 %
	Wissenschafts-administration	Anzahl	1	16	33	50
		% in Zielgruppen	0,8 %	3,5 %	4,2 %	3,7 %
	Wissenschafts-kommunikation	Anzahl	19	12	75	106
		% in Zielgruppen	16,1 %	2,6 %	9,6 %	7,8 %
Gesamtsumme	Anzahl	118	458	778	1354	
	% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Für die „Lehre“ (ZB MED: 3,4 %; ZBW: 5,5 %; TIB: 2,2 %) und die „Wissenschaftsadministration“ (ZB MED: 0,8 %; ZBW: 3,5 %; TIB: 4,2 %) spielen „Literaturverwaltungssysteme“ in allen drei Goportis-Zielgruppen kaum eine Rolle (vgl. Tab. 131). Lediglich in der „Wissenschaftskommunikation“ gibt es sowohl bei der ZB MED-Zielgruppe (16,1 %) als auch bei der TIB-Zielgruppe (9,6 %) einen nennenswerten Anteil an Befragten, der hier „Literaturverwaltungssysteme“ einsetzt. Von Personen der ZBW-Zielgruppe werden „Literaturverwaltungssysteme“ in diesem Bereich nur sehr zurückhaltend eingesetzt (2,6 %).

3.9.6 „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ und Tätigkeitsbereiche

„Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ werden in allen drei Zielgruppen primär für den Bereich der „Wissenschaftskommunikation“ eingesetzt (ZB MED: 35,6 %; ZBW: 45 %; TIB: 30,6 %). Hier fällt auf, dass die Befragten der ZBW-Zielgruppe mit 45 % den höchsten Nutzungsanteil aufweisen. Ein weiterer Bereich mit nennenswerten Nutzungsanteilen ist der Tätigkeitsbereich „Forschung“. Hier ist es vor allem die Zielgruppe von ZB MED, die „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ einsetzt (ZB MED: 25,4 %; ZBW: 16,2 %; TIB: 19,9 %). Im Bereich der „Lehre“ und im Bereich der „Wissenschaftsadministration“ werden „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ nur von wenigen Befragten eingesetzt (vgl. Tab. 132).

Tabelle 132: In welchem Tätigkeitsbereich werden „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ am häufigsten eingesetzt? Auswertung nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen			Gesamt
		ZB MED	ZBW	TIB	
In welchem Tätigkeitsbereich werden „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ am häufigsten eingesetzt?	keine Angabe	Anzahl	38	149	346
		% in Zielgruppen	32,2 %	32,5 %	44,5 %
	Forschung	Anzahl	30	74	155
		% in Zielgruppen	25,4 %	16,2 %	19,9 %
	Lehre	Anzahl	3	12	8
		% in Zielgruppen	2,5 %	2,6 %	1,0 %
	Wissenschaftsadministration	Anzahl	5	17	31
		% in Zielgruppen	4,2 %	3,7 %	4,0 %
	Wissenschaftskommunikation	Anzahl	42	206	238
		% in Zielgruppen	35,6 %	45,0 %	30,6 %
	Gesamtsumme	Anzahl	118	458	778
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.10 Abschlussfragen – Goportis-Zielgruppen

Zum Abschluss der Untersuchung wurden die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler danach gefragt, welche Social-Media-Tools sie zusätzlich einsetzen – neben den Werkzeugen, nach deren Gebrauch sie bereits in der Untersuchung gefragt worden sind (Kap. 3.10.1). Zudem wurden die Befragten gebeten anzugeben, für welche berufliche Tätigkeit sie sich eine webbasierte Unterstützung wünschen (Kap. 3.10.2). Dabei waren die Befragten im Antwortformat völlig frei (sogenannte Freitextantworten). Die Befragten konnten daher auch mehrere Nennungen abgeben. Die Häufigkeit der Nennungen für die einzelnen Werkzeuge/Wünsche wurde ausgezählt und tabellarisch – getrennt nach Goportis-Zielgruppen – erfasst (vgl. Tabellen 133 und 134).

3.10.1 Welche der bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in Ihrem beruflichen Umfeld? – nach Goportis-Zielgruppen

Bei der Nennung der „zusätzlich genutzten Social-Media-Tools im beruflichen Umfeld“ ist das Hauptergebnis sehr klar: Auf Facebook entfallen die meisten Nennungen (58 von 217 Nennungen). Es fällt auf, dass „Facebook“, „Twitter“, und „YouTube“ als zusätzliche Social-Media-Dienste von allen Zielgruppen besonders häufig genannt werden. Insbesondere die Zielgruppe der ZBW scheint diese drei Tools tendenziell häufiger zu nutzen als die beiden anderen Zielgruppen (vgl. Tab. 133).

Tabelle 133: „Welche der bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in Ihrem beruflichen Umfeld?“ Auswertung nach Goportis-Zielgruppen (Mehrfachantworten pro Person waren möglich; insgesamt 217 Nennungen von 163 Personen)

	ZB MED (n)	%	ZBW (n)	%	TIB (n)	%	Gesamt (n)	%
Facebook	3	21,40 %	37	45,10 %	18	14,90 %	58	26,70 %
Twitter	1	7,10 %	14	17,10 %	13	10,70 %	28	12,90 %
YouTube	1	7,10 %	4	4,90 %	4	3,30 %	9	4,10 %
Skype	0		3	3,70 %	5	4,10 %	8	3,70 %
Doodle	1	7,10 %	0		6	5,00 %	7	3,20 %
Google+	0		1	1,20 %	5	4,10 %	6	2,80 %
WhatsApp	0		3	3,70 %	3	2,50 %	6	2,80 %
Blog/Website	1	7,10 %	3	3,70 %	2	1,70 %	6	2,80 %
anderer allgemeiner Kommentar zur Untersuchung/zum Thema	1	7,10 %	1	1,20 %	3	2,50 %	5	2,30 %
Stud.IP	0		0		4	3,30 %	4	1,80 %
Evernote	0		2	2,40 %	2	1,70 %	4	1,80 %
Foren/Diskussionsplattformen	0		1	1,20 %	3	2,50 %	4	1,80 %
Google Scholar	0		1	1,20 %	2	1,70 %	3	1,40 %
MS OneNote	0		0		3	2,50 %	3	1,40 %
Google	1	7,10 %	0		2	1,70 %	3	1,40 %
LinkedIn	0		1	1,20 %	2	1,70 %	3	1,40 %
Kommentar: Es wäre hilfreich gewesen, am Anfang der Untersuchung "Social-Media-Tools" zu definieren	0		0		3	2,50 %	3	1,40 %
E-Mail	0		0		3	2,50 %	3	1,40 %
Git/Github	0		0		2	1,70 %	2	0,90 %
WordPress	0		0		2	1,70 %	2	0,90 %
Foodle	0		0		2	1,70 %	2	0,90 %
Trello	0		1	1,20 %	1	0,80 %	2	0,90 %
allg. Videokonferenzsysteme	0		0		2	1,70 %	2	0,90 %
Hangouts	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Pocket	0		1	1,20 %	0		1	0,50 %
iMessage	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Chat (XMPP, IRC)	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Hochschulinterne Veranstaltungsdatenbank	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
SVN-Server (Subversion)	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Outlook	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Scrivener	0		1	1,20 %	0		1	0,50 %
ShareLaTeX	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Webex	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
NewsGroups	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
PubMed	1	7,10 %	0		0		1	0,50 %
Telefon	0		1	1,20 %	0		1	0,50 %
sosicurvey	0		1	1,20 %	0		1	0,50 %
easyChair - zur Verwaltung von Konferenzen und Symposien	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
OwnCloud	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Jabber	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
ResearchGate	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
arXiv.org	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Zotero	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Gitlab	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Newsfeeds	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Blackboard	0		1	1,20 %	0		1	0,50 %
BBM (Black Berry Messenger)	0		1	1,20 %	0		1	0,50 %
Citavi	0		1	1,20 %	0		1	0,50 %
Labguru	1	7,10 %	0		0		1	0,50 %
Labmine	1	7,10 %	0		0		1	0,50 %
allg. Literaturdatenbanken	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
ResearcherID	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
asana	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
diigo	0		1	1,20 %	0		1	0,50 %
Moodle	0		1	1,20 %	0		1	0,50 %
DBLP (Digital Bibliography & Library Project)	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
uni-eigenes Netzwerksystem	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Wiki	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
IMS	1	7,10 %	0		0		1	0,50 %
Coursera	0		1	1,20 %	0		1	0,50 %
Experteer	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Buch	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
USB-Stick	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
eBook	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
biocatalogue	1	7,10 %	0		0		1	0,50 %
ssh	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
PLoS	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Gesamt	14	100 %	82	100 %	121	110 %	217	100 %

Die Prozentsätze basieren auf den gültigen Fällen der Befragten und der Anzahl der Nennungen in ihren Kommentaren (N=217).

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (Gültige Angaben von n=163 Personen; N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.10.2 Für welche berufliche Tätigkeit wünschen Sie sich eine webbasierte Unterstützung? – nach Goportis-Zielgruppen

Der Anteil derjenigen Befragten, die der Meinung waren, dass sie keine weitere webbasierte Unterstützung benötigen, war in der Gruppe der ZBW mit 26,8 % der Nennungen (innerhalb der Zielgruppe) am höchsten. In 22,7 % der Nennungen der TIB-Zielgruppe wurde dies ebenfalls konstatiert. Bei der Zielgruppe von ZB MED waren es jedoch nur 7,7 % der Nennungen dieser Zielgruppe (vgl. Tab. 134).

Tabelle 134: „Für welche berufliche Tätigkeit wünschen Sie sich eine webbasierte Unterstützung?“ Auswertung nach Goportis-Zielgruppen (Mehrfachantworten pro Person waren möglich; insgesamt 212 Nennungen von 189 Personen; die Prozentangaben beziehen sich auf den Anteil an der Gesamtzahl der Nennungen in den jeweiligen Zielgruppen)

	ZB MED (n)	%	ZBW (n)	%	TIB (n)	%	Gesamt (n)	%
für keine (keine, keine Wünsche)	1	7,70 %	19	26,80 %	29	22,70 %	49	23,10 %
Lehre	4	30,80 %	14	19,70 %	8	6,30 %	26	12,30 %
Administration (Studien- und Prüfungsplanung, -organisation, -auswertung, -verwaltung)	0		7	9,90 %	10	7,80 %	17	8,00 %
Daten- und Quellensuche sowie Literaturrecherche u.-verwaltung	1	7,70 %	5	7,00 %	10	7,80 %	16	7,50 %
allgemeiner Kommentar (eher negativ)	2	15,40 %	1	1,40 %	8	6,30 %	11	5,20 %
allgemeiner Kommentar (eher neutral)	0		3	4,20 %	6	4,70 %	9	4,20 %
für ein sichereres kollaborative Bearbeiten und Teilen von Dokumenten	1	7,70 %	0		4	3,10 %	5	2,40 %
Anträge/Antragstellung Forschung u. Förderprojekte/Förderungsmöglichkeiten	1	7,70 %	0		4	3,10 %	5	2,40 %
Vernetzung/Kommunikation/Materialaustausch mit Studierenden/Kollegen	0		2	2,80 %	3	2,30 %	5	2,40 %
Datenhandling/Datenbanken/Software	0		1	1,40 %	4	3,10 %	5	2,40 %
Forschung	0		2	2,80 %	1	0,80 %	3	1,40 %
Elektronisches Laborbuch	0		0		3	2,30 %	3	1,40 %
Datenaustausch	0		1	1,40 %	2	1,60 %	3	1,40 %
Videokonferenzen mit online File- bzw. Präsentationsaustausch	0		0		2	1,60 %	2	0,90 %
Fachwikis zum eigenen Forschungsbereich	0		0		2	1,60 %	2	0,90 %
Veröffentlichungen	0		1	1,40 %	1	0,80 %	2	0,90 %
Verbreitung von Sharinglösungen	1	7,70 %	0		1	0,80 %	2	0,90 %
Fachbezogene Diskussionsforen mit höherer Qualität und Benutzerfreundlichkeit	0		1	1,40 %	1	0,80 %	2	0,90 %
für alles/für alle automatisierbaren organisatorischen Tätigkeiten	0		1	1,40 %	1	0,80 %	2	0,90 %
Statistik/Datenauswertung	1	7,70 %	1	1,40 %	0		2	0,90 %
dem Befragten fällt es schwer etwas zu nennen	0		0		2	1,60 %	2	0,90 %
kollaboratives Verfassen von Arbeitspapieren	0		1	1,40 %	1	0,80 %	2	0,90 %
Konferenzkalender	0		0		2	1,60 %	2	0,90 %
Weiterbildung	0		2	2,80 %	0		2	0,90 %
Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Newsletter erstellen, Kontakte verwalten	0		1	1,40 %	1	0,80 %	2	0,90 %
allgemeiner Kommentar (eher positiv)	0		1	1,40 %	1	0,80 %	2	0,90 %
Jobsuche	0		1	1,40 %	1	0,80 %	2	0,90 %
Hilfe bei der Einstellung von stud. Hilfskräften	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Tool im Sinne einer offenen Groupware (für Mail, Chat, Officeprogramm, Programmierung etc.)	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Telefonkonferenzen	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Projektplanung	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
plattformunabhängige Software/Onlinetool für gesamten wissenschaftlichen Workflow	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Archivierung von Forschungsdaten	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Social-Media-Plattform ohne kommerziellen Hintergrund	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Tools im Bereich Europawissenschaften	0		1	1,40 %	0		1	0,50 %
Blogging mit Studierenden	0		1	1,40 %	0		1	0,50 %
Frage wurde nicht verstanden	0		1	1,40 %	0		1	0,50 %
Zugriff auf sicheres Netzwerk auch von außen	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Juristische Bewertung	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
transdisziplinäre Zusammenarbeit	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
webbasiertes Matlab-Aquivalent	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Artikelgenerator	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Plagiatsuche	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
remote whiteboard/paper zur Diskussion mit entfernten Kollegen in freiem Format (nicht Skype etc.)	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Spam-Abwehr	0		1	1,40 %	0		1	0,50 %
Ideenmanagement	1	7,70 %	0		0		1	0,50 %
Kontakt zu Alumni	0		1	1,40 %	0		1	0,50 %
Erfahrung mit Messgeräten	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Patentauswertung	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Analyse des Stands der Technik	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
geposteten Blogs über Development Economics zu folgen	0		1	1,40 %	0		1	0,50 %
PC-Administration	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Wiki zum Verfassen von Publikationen mit mehreren Autoren	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
Chat	0		0		1	0,80 %	1	0,50 %
	13	100,00 %	71	100,00 %	128	100,00 %	212	100,00 %

Die Prozentsätze basieren auf den gültigen Fällen der Befragten und der Anzahl der Nennungen in ihren Kommentaren (N=219). Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (Gültige Angaben von n=189 Personen; N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Besonders deutlich wird der Wunsch nach weiterer Unterstützung in der Lehre. Auf diesen Punkt bezogen sich 30,8 % der Nennungen in den Kommentaren der ZB MED-Zielgruppe. In der ZBW-Zielgruppe waren es noch 19,7 % der Nennungen und in der TIB-Zielgruppe 6,3 % der Nennungen. Tätigkeiten mit nennenswerten Prozentanteilen waren überdies der Bereich der „Administration“ (ZB MED: 0 %; ZBW: 9,9 %; TIB: 7,8 %) und der Bereich „Daten- und Quellensuche sowie Literaturrecherche u. Verwaltung“ (ZB MED: 7,7 %; ZBW: 7 %; TIB: 7,8 %). Alle anderen genannten Tätigkeitsbereiche können Tabelle 134 entnommen werden.

3.11 Nutzungstypen von Social-Media-Diensten – nach Goportis-Zielgruppen

Für eine weitergehende Typisierung der Nutzerinnen und Nutzer von Social-Media-Tools sind die Häufigkeitsangaben bei der Einschätzung der Nutzung von Social-Media-Diensten zusammengefasst worden: „mehrmals täglich“ und „täglich“ = „Intensivnutzerinnen und Intensivnutzer“ (im Folgenden „Intensivnutzer/innen“ genannt); „mehrfach wöchentlich“ und „wöchentlich“ = „Durchschnittliche Nutzerinnen und durchschnittliche Nutzer“ (im Folgenden „Durchschnittliche Nutzer/innen“ genannt); „monatlich“ und „seltener als monatlich“ = „Gelegentliche Nutzerinnen und gelegentliche Nutzer“ (im Folgenden „Gelegentliche Nutzer/innen“ genannt). Die folgenden Tabellen beschreiben die Nutzungstypen bezüglich der Intensität der Tool-Nutzung – getrennt nach Goportis-Zielgruppen.

3.11.1 Nutzungstypen und „Fachwikis und interne Wikis“ – nach Goportis-Zielgruppen

Insgesamt ist der Nutzungstyp der „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ in allen drei Zielgruppen am häufigsten vertreten (vgl. Tab. 135).

In der Zielgruppe von ZB MED gehörten die meisten Nutzerinnen und Nutzer von „Fachwikis und internen Wikis“ (n=51) zur Gruppe der „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ (47,1 %) oder „Gelegentlichen Nutzer/innen“ (41,2 %). Nur 11,8 % der Nutzerinnen und Nutzer von „Fachwikis und Wikis“ ist dem Nutzungstyp der „Intensivnutzer/innen“ zuzurechnen.

Eine ähnliche Verteilung auf die Nutzungstypen lässt sich in der Zielgruppe der ZBW beobachten, wobei aber der Anteil an „Gelegentlichen Nutzer/innen“ (36,8 %) kleiner ausfällt und der Anteil an „Intensivnutzer/innen“ etwas höher (17,5 %). Der Anteil an „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ entspricht mit 45,6 % ungefähr dem von ZB MED (47,1 %).

Tabelle 135: Nutzungstypen „Fachwikis und interne Wikis“ nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen			Gesamt
		ZB MED	ZBW	TIB	
Nutzungstypen: Fachwikis und interne Wikis	Gelegentliche	Anzahl	21	63	96
	Nutzer/innen	% in Zielgruppen	41,2 %	36,8 %	21,3 %
	Durchschnittliche	Anzahl	24	78	249
	Nutzer/innen	% in Zielgruppen	47,1 %	45,6 %	55,2 %
	Intensivnutzer/innen	Anzahl	6	30	106
		% in Zielgruppen	11,8 %	17,5 %	23,5 %
Gesamtsumme		Anzahl	51	171	451
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe.

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

In der Zielgruppe der TIB lässt sich dagegen eine Abweichung von dieser Verteilungstendenz beobachten: Hier bildet der Nutzungstyp der „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ zwar auch die größte Gruppe (55,2 %), doch der Nutzungstyp der „Intensivnutzer/innen“ liegt mit 23,5 % auf dem zweiten Platz der Verteilung der Nutzungstypen. Der Nutzungstyp der „Gelegentlichen Nutzer/innen“ ist in der Zielgruppe der TIB mit 21,3 % am geringsten ausgeprägt – auch im Vergleich mit den Zielgruppen von ZB MED (41,2 %) und TIB (36,8 %).

3.11.2 Nutzungstypen und „Wikipedia“ nach Goportis-Zielgruppen

Unter den Wikipedia-Usern von ZB MED ist der Typ der „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ besonderes deutlich ausgeprägt. 64,6 % der Wikipedia-User der ZB MED-Zielgruppe gehören diesem Typ an (vgl. Tab. 136).

Tabelle 136: Nutzungstypen „Wikipedia“ nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen			Gesamt
		ZB MED	ZBW	TIB	
Nutzungstypen: „Wikipedia“	Gelegentliche	Anzahl	9	48	43
	Nutzer/innen	% in Zielgruppen	9,4 %	13,6 %	6,2 %
	Durchschnittliche	Anzahl	62	205	367
	Nutzer/innen	% in Zielgruppen	64,6 %	58,1 %	53,0 %
	Intensivnutzer/innen	Anzahl	25	100	282
		% in Zielgruppen	26,0 %	28,3 %	40,8 %
Gesamtsumme		Anzahl	96	353	692
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe(n).

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Insgesamt gibt es in allen drei Zielgruppen nur wenige „Gelegentliche Nutzer/innen“ (ZB MED: 9,4 %; ZBW: 13,6 % und TIB: 6,2 %). Der Anteil der „Intensivnutzer/innen“ von „Wikipedia“ (ZB MED: 26 %; ZBW: 28,3 % und TIB: 40,8 %) ist in allen Zielgruppen jeweils höher als der Anteil von „Gelegentlichen Nutzer/innen“ (vgl. Tab. 136).

Bei den Wikipedia-Usern der TIB-Zielgruppe ist der Anteil der „Intensivnutzer/innen“ im Vergleich zu allen anderen abgefragten Social-Media-Tools mit 40,8 % am höchsten.

3.11.3 Nutzungstypen und „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ nach Goportis-Zielgruppen

Die Nutzung von „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“ verteilt sich über alle Zielgruppen hinweg (tendenziell) recht homogen auf die einzelnen Klassen von Nutzungstypen (vgl. Tab. 137). Dabei wird dieses Muster von einer Ausnahme gekennzeichnet: In der Zielgruppe der ZBW entfallen etwas weniger Nutzerinnen und Nutzer auf den Nutzungstyp „Gelegentliche Nutzer/innen“ und „Durchschnittliche Nutzer/innen“, jedoch weist die Zielgruppe der ZBW den größten Anteil an „Intensivnutzer/innen“ bei der Verwendung von „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“ auf (ZB MED: 31,8 %; ZBW: 40,7 % und TIB: 33,9 %).

Tabelle 137: Nutzungstypen „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen				
			ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt
Nutzungstypen: „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“	Gelegentliche	Anzahl	27	82	130	239
	Nutzer/innen	% in Zielgruppen	31,8 %	25,3 %	29,0 %	27,9 %
	Durchschnittliche	Anzahl	31	110	166	307
	Nutzer/innen	% in Zielgruppen	36,5 %	34,0 %	37,1 %	35,8 %
	Intensivnutzer/innen	Anzahl	27	132	152	311
		% in Zielgruppen	31,8 %	40,7 %	33,9 %	36,3 %
	Gesamtsumme	Anzahl	85	324	448	857
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe(n).

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.11.4 Nutzungstypen und „Lernmanagementsysteme“ – nach Goportis-Zielgruppen

In der Zielgruppe von ZB MED gibt es unter den Nutzerinnen und Nutzern von „Lernmanagementsystemen“ besonders viele „Gelegentliche Nutzer/innen“ (ZB MED: 44,8 %; ZBW: 19 % und TIB: 24,3 %). Der Anteil an „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ fällt hier im Vergleich zu den anderen beiden Zielgruppen geringer aus (ZB MED: 31 %; ZBW: 56,5 % und TIB: 60,7 %). Auffällig ist weiterhin, dass die Zielgruppe der TIB bei der Nutzung von „Lernmanagementsystemen“ den geringsten Anteil an „Intensivnutzer/innen“ aufweist (ZB MED: 24,1 %; ZBW: 24,5 % und TIB: 15 %) (vgl. Tab. 138).

Tabelle 138: Nutzungstypen „Lernmanagementsysteme“ nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen				
		ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt	
Nutzungstypen: „Lernmanagementsysteme“	Gelegentliche	Anzahl	13	41	42	96
	Nutzer/innen	% in Zielgruppen	44,8 %	19,0 %	24,3 %	23,0 %
	Durchschnittliche	Anzahl	9	122	105	236
	Nutzer/innen	% in Zielgruppen	31,0 %	56,5 %	60,7 %	56,5 %
	Intensivnutzer/innen	Anzahl	7	53	26	86
		% in Zielgruppen	24,1 %	24,5 %	15,0 %	20,6 %
Gesamtsumme		Anzahl	29	216	173	418
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe(n).

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.11.5 Nutzungstypen und „Literaturverwaltungssysteme“ – nach Goportis-Zielgruppen

Der Großteil der Nutzerinnen und Nutzer von „Literaturverwaltungssystemen“ verwendet diese Tools eher „wöchentlich“ bis „mehrfach wöchentlich“ und ist damit dem Nutzungstyp der „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ zuzurechnen (ZB MED: 50,8 %; ZBW: 52,5 % und TIB: 54,2 %). Dies gilt für alle drei Zielgruppen (vgl. Tab. 139).

Bei dem Nutzungstyp „Gelegentliche Nutzer/innen“ weist die ZB MED-Zielgruppe – im Vergleich der Zielgruppen – die meisten „Gelegentlichen Nutzer/innen“ auf (ZB MED: 30,5 %; ZBW: 22,5 % und TIB: 18,8 %). In der Gruppe der „Intensivnutzer/innen“ sind die ZBW- und die TIB-Zielgruppe prozentual etwas stärker vertreten (ZB MED: 18,6 %; ZBW: 25 % und TIB: 26,9 %).

Tabelle 139: Nutzungstypen „Literaturverwaltungssysteme“ nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen				
		ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt	
Nutzungstypen:	Gelegentliche	Anzahl	18	36	58	112
	Nutzer/innen	% in Zielgruppen	30,5 %	22,5 %	18,8 %	21,3 %
„Literaturver- waltungssysteme “	Durchschnittliche	Anzahl	30	84	167	281
	Nutzer/innen	% in Zielgruppen	50,8 %	52,5 %	54,2 %	53,3 %
	Intensivnutzer/innen	Anzahl	11	40	83	134
		% in Zielgruppen	18,6 %	25,0 %	26,9 %	25,4 %
Gesamtsumme		Anzahl	59	160	308	527
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe(n).

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.11.6 Nutzungstypen und „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ – nach Goportis-Zielgruppen

Tendenziell werden „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ eher gelegentlich genutzt (Nutzung: „monatlich“ und „seltener als monatlich“). Auf den Nutzungstyp „Gelegentliche Nutzer/innen“ entfallen in allen drei Zielgruppen die größten Anteile an Nutzerinnen und Nutzern (ZB MED: 50,9 %; ZBW: 48,1 % und TIB: 55 %). Der Nutzungstyp der „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ bildet bei allen drei Zielgruppen die zweitgrößte Gruppe (ZB MED: 40,4 %; ZBW: 39,0 % und TIB: 34,7 %). Der Anteil an „Intensivnutzer/innen“ von „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken“ ist bei allen Zielgruppen eher klein (ZB MED: 8,8 %; ZBW: 13,0 % und TIB: 10,3 %). Die ZBW-Zielgruppe verfügt mit 13 % im Vergleich zur ZB MED- und TIB-Zielgruppe über die meisten „Intensivnutzer/innen“ von „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken“ (vgl. Tab. 140).

Tabelle 140: Nutzungstypen „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ nach Goportis-Zielgruppen

		Zielgruppen				
		ZB MED	ZBW	TIB	Gesamt	
Nutzungstypen: „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“	Gelegentliche	Anzahl	29	74	160	263
	Nutzer/innen	% in Zielgruppen	50,9 %	48,1 %	55,0 %	52,4 %
	Durchschnittliche	Anzahl	23	60	101	184
	Nutzer/innen	% in Zielgruppen	40,4 %	39,0 %	34,7 %	36,7 %
	Intensivnutzer/innen	Anzahl	5	20	30	55
		% in Zielgruppen	8,8 %	13,0 %	10,3 %	11,0 %
Gesamtsumme		Anzahl	57	154	291	502
		% in Zielgruppen	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Prozentsätze und Gesamtwerte basieren auf den gültigen Fällen der Befragten in der jeweiligen Zielgruppe(n).

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (n=502/N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.11.7 Nutzungstypen und allgemeine Nutzung – nach Goportis-Zielgruppen

Folgt man der Einteilung aus Kap 3.11.1 und berechnet die Nutzungshäufigkeit über alle Social-Media-Dienste (allgemeine Nutzung), dann stellt man fest, dass die Stichprobe aus einer großen Gruppe von „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ (65,0 %), aus einer kleineren bis mittelgroßen Gruppe von „Intensivnutzer/innen“ (27,0 %) sowie aus einer eher kleinen Gruppe von „Gelegentlichen Nutzer/innen“ (8,0 %) besteht (vgl. Tab. 141). Diese Verteilung auf die einzelnen Nutzungstypen gilt in allgemeiner Tendenz (mit kleinen Abweichungen) auch für jede der drei Goportis-Zielgruppen.

Tabelle 141: Nutzungstypen (nach Nutzungshäufigkeit) und Goportis-Zielgruppen

	Goportis-Fächergruppen							
	ZB MED		ZBW		TIB		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Gelegentlicher Nutzer/innen								
(monatlich/seltener als monatlich)	12	10,3 %	38	8,4 %	56	7,4 %	106	8,0 %
Durchschnittlicher Nutzer/innen								
(mehrfach wöchentlich/mind. wöchentlich)	78	66,7 %	293	65,06 %	493	64,8 %	864	65,0 %
Intensivnutzer/innen								
(mehrmals täglich/mind. täglich)	27	23,1 %	120	26,6 %	212	27,9 %	359	27,0 %
Gesamt	117	100,0 %	451	100,0 %	761	100,0 %	1.329	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329 (25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit)).
Quelle: Goportis (2015)

Nutzungstypen Social-Media-Dienste allgemein nach Goportis-Zielgruppen

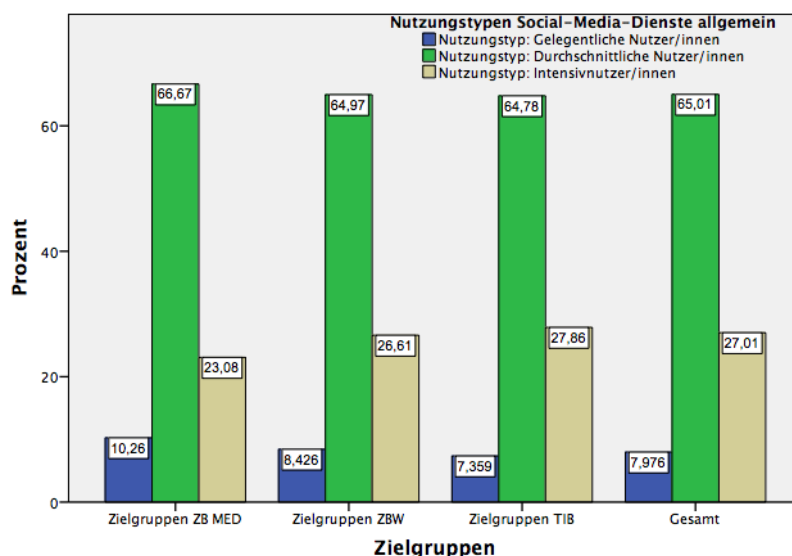


Abbildung 41: Nutzungstypen Social-Media-Dienste allgemein nach Goportis-Zielgruppen

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

3.11.8 Anzahl genutzter Tools und Gesamt-Nutzungsintensität – nach Goportis-Zielgruppen

Anzahl genutzter Dienste. Varianzanalytische Vergleiche der Anzahl der genutzten Social-Media-Dienste ergaben keinen Hinweis darauf, dass sich die drei Zielgruppen statistisch signifikant voneinander unterscheiden, alle $p > .05$ (vgl. Tab. 142).

Tabelle 142: Mittelwerte der Anzahl genutzter Social-Media-Dienste nach Goportis-Zielgruppen (Maximalwert: sechs Dienste)

	n	M	SD	SE	95 % Konfidenzintervall für Mittelwert		Mini- mum	Maximum
					Unter- grenze	Ober- grenze		
ZB MED	118	3,35	1,22	,11	3,12	3,57	1,00	6,00
ZBW	458	3,32	1,36	,06	3,19	3,44	1,00	6,00
TIB	778	3,16	1,35	,05	3,07	3,26	,00	6,00
Gesamtsumme	1.354	3,23	1,34	,04	3,16	3,30	,00	6,00

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Gesamt-Nutzungsintensität. Durch die vorgegebene Skalierung von 1 („seltener als monatlich“) bis 6 („mehrmals täglich“) lässt sich in den Zielgruppen aller drei Einrichtungen ein mittleres Maß an Nutzungsintensität (Gesamt-Nutzungsintensität) bezüglich der Nutzung von Social-Media-Diensten berechnen (vgl. Tab. 143). Die Mittelwerte aller sechs gemessenen Dienste wurden zu diesem Zweck in einen Gesamtmittelwert überführt.

Eine durchgeführte Varianzanalyse zeigte, dass sich die Gesamtmittelwerte der drei Zielgruppen in der *Nutzungsintensität* von Social-Media-Diensten nicht signifikant voneinander unterscheiden, alle $p > .05$.

Tabelle 143: Mittelwert der Gesamt-Nutzungsintensität von Social-Media-Tools nach Goportis-Zielgruppen

	n	M	SD
ZB MED	117	3,44	1,07
ZBW	451	3,60	1,00
TIB	761	3,66	,99
Gesamt	1.329	3,62	1,00

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Quelle: Goportis (2015)

Analysiert man die Werte der Nutzungsintensität jedoch auf der Ebene der einzelnen Dienste, können teilweise signifikante Unterschiede zwischen den drei Goportis-Zielgruppen beobachtet werden (vgl. Abb. 42 und Tab. 144).

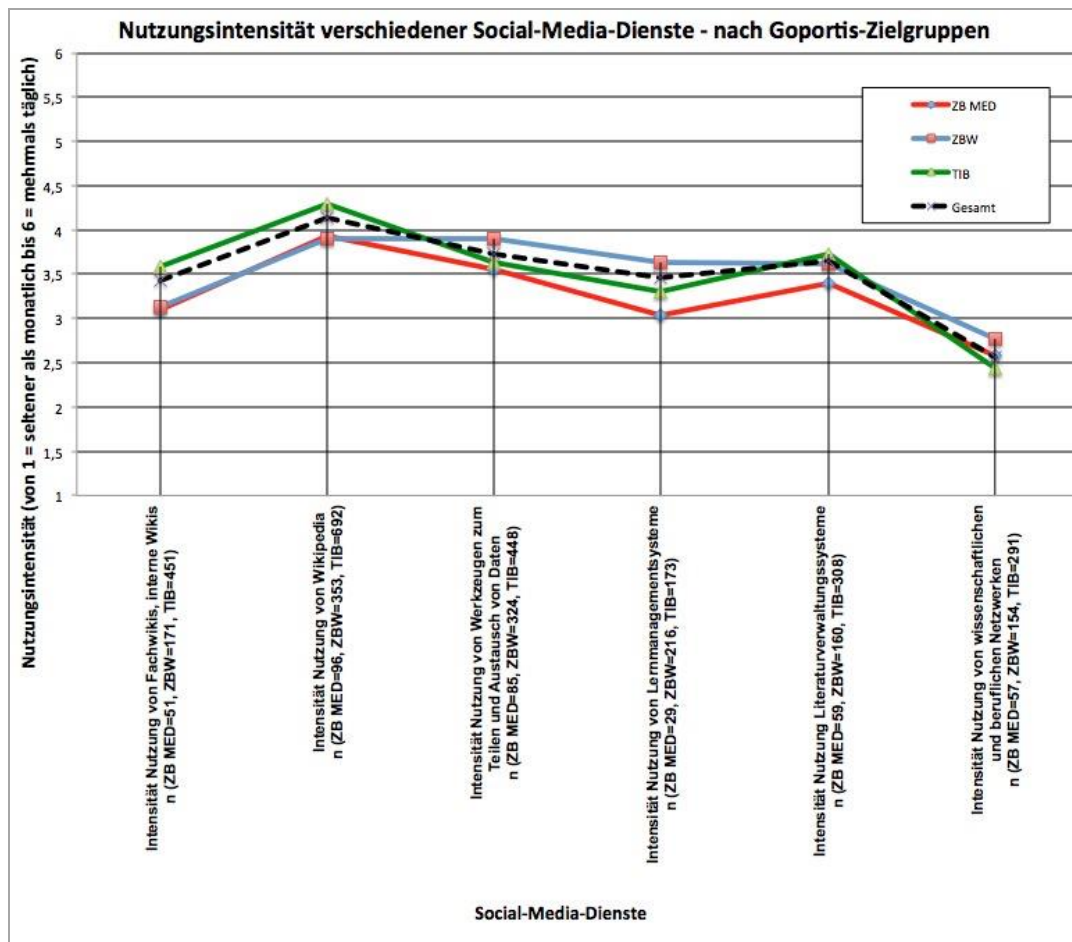


Abbildung 42: Nutzungsintensität Social-Media-Dienste nach Goportis-Zielgruppen

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354); Die Anzahl der gültigen Fälle ist je nach Dienst und Zielgruppe verschieden – s. Abbildung).

Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 144: Vergleich der Mittelwerte der Nutzungsintensität von verschiedenen Social-Media-Diensten nach Goportis-Zielgruppen

		n	Mittelwert	Standard- abweichung	Standardfehler	95 % Konfidenzintervall für Mittelwert		Minimum	Maximum
						Untergrenze	Obergrenze		
Intensität Nutzung von Fachwikis, interne Wikis	ZB MED	51	3,10	1,28	,18	2,74	3,46	1,0	6,0
	ZBW	171	3,13	1,39	,11	2,92	3,34	1,0	6,0
	TIB	451	3,58	1,30	,06	3,46	3,70	1,0	6,0
	Gesamtsumme	673	3,43	1,34	,05	3,33	3,53	1,0	6,0
Intensität Nutzung von Wikipedia	ZB MED	96	3,93	1,12	,11	3,70	4,15	1,0	6,0
	ZBW	353	3,90	1,21	,06	3,77	4,02	1,0	6,0
	TIB	692	4,29	1,16	,04	4,20	4,38	1,0	6,0
	Gesamtsumme	1141	4,14	1,19	,04	4,07	4,21	1,0	6,0
Intensität Nutzung von Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten	ZB MED	85	3,56	1,62	,18	3,21	3,91	1,0	6,0
	ZBW	324	3,90	1,61	,09	3,73	4,08	1,0	6,0
	TIB	448	3,64	1,60	,08	3,49	3,79	1,0	6,0
	Gesamtsumme	857	3,73	1,61	,06	3,63	3,84	1,0	6,0
Intensität Nutzung von Lernmanagement systeme	ZB MED	29	3,03	1,74	,32	2,37	3,70	1,0	6,0
	ZBW	216	3,63	1,37	,09	3,45	3,82	1,0	6,0
	TIB	173	3,31	1,29	,10	3,12	3,51	1,0	6,0
	Gesamtsumme	418	3,46	1,37	,07	3,33	3,59	1,0	6,0
Intensität Nutzung Literaturverwal- tungssysteme	ZB MED	59	3,39	1,36	,18	3,03	3,75	1,0	6,0
	ZBW	160	3,61	1,44	,11	3,39	3,84	1,0	6,0
	TIB	308	3,72	1,36	,08	3,57	3,87	1,0	6,0
	Gesamtsumme	527	3,65	1,38	,06	3,53	3,77	1,0	6,0
Intensität Nutzung von wissenschaftliche n und beruflichen Netzwerken	ZB MED	57	2,58	1,18	,16	2,27	2,89	1,0	6,0
	ZBW	154	2,77	1,45	,12	2,54	3,00	1,0	6,0
	TIB	291	2,44	1,44	,08	2,27	2,60	1,0	6,0
	Gesamtsumme	502	2,56	1,42	,06	2,43	2,68	1,0	6,0

Goportis-Zielgruppen: Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354).

Quelle: Goportis (2015)

Bezüglich der Intensität der Nutzung von Social-Media-Diensten konnten folgende signifikante Mittelwertunterschiede zwischen den Goportis-Fächergruppen gefunden werden¹¹:

- „Fachwikis und interne Wikis“: Der Unterschied zwischen ZB MED (M=3,10) und TIB (M=3,58) ist signifikant, $p < .05$. Der Unterschied zwischen ZBW (M=3,13) und TIB (M=3,58) ist ebenfalls signifikant, $p < .05$. Die Zielgruppe der TIB nutzt „Fachwikis und interne Wikis“ etwas intensiver als die Zielgruppen von ZB MED und ZBW.
- „Wikipedia“: Der Unterschied zwischen ZB MED (M=3,93) und TIB (M=4,29) ist signifikant, $p < .05$. Der Unterschied zwischen ZBW (M=3,90) und TIB (M=4,29) ist ebenfalls signifikant, $p < .05$. Die Zielgruppe der TIB nutzt „Wikipedia“ etwas intensiver als die Zielgruppen von ZB MED und ZBW.
- „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“: Es konnten keine statistisch signifikanten Mittelwertunterschiede zwischen den Zielgruppen festgestellt werden, alle $p > .05$.
- „Lernmanagementsysteme“: Die festgestellten Mittelwertunterschiede sind statistisch nicht signifikant, alle $p > .05$. Die drei Zielgruppen unterscheiden sich statistisch nicht in der Nutzungsintensität von „Lernmanagementsystemen“.
- „Literaturverwaltungssysteme“: Die festgestellten Mittelwertunterschiede sind statistisch nicht signifikant, alle $p > .05$. Die drei Zielgruppen unterscheiden sich statistisch nicht in der Nutzungsintensität von „Literaturverwaltungssystemen“.
- „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“: Die festgestellten Mittelwertunterschiede sind statistisch nicht signifikant, alle $p > .05$. Die drei Zielgruppen unterscheiden sich statistisch nicht in der Nutzungsintensität von „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken“.

Fazit: Der Vergleich zwischen den Einrichtungen zeigte, dass sich die Zielgruppen nur in der Nutzungsintensität von „Fachwikis und internen Wikis“ sowie in der Intensität des Gebrauchs von „Wikipedia“ unterscheiden. Dabei ist es so, dass jeweils die Zielgruppe der TIB diese Social-Media-Dienste nachweisbar etwas intensiver nutzt als die Befragten der Zielgruppen von ZB MED und ZBW.

¹¹ ANOVA = Varianzanalyse mit Mehrfachvergleichen (und Bonferroni-Korrektur).

4 Charakterisierung von Social-Media-Nutzertypen

In Kapitel 4.1 wird eine explorative Beschreibung von Nutzertypen anhand der in der Untersuchung erhobenen demografischen Variablen vorgenommen. Die Einteilung in die drei Nutzungstypen beruht auf der Mittelwertbildung der erhobenen Skalen zur Erfassung der Nutzungsintensität von Social-Media-Tools und wurde empirisch ermittelt (vgl. dazu auch Kapitel 2.11).

In Kapitel 4.2 wird eine Typologie von Social-Media-Nutzungstypen vorgenommen und die Ergebnisse mit der clusteranalytisch gewonnenen Lösung der Studie in 2013 verglichen (vgl. Dzeyk, 2013).

4.1 Charakterisierung der Nutzertypen (Intensität)

Für eine explorierende Beschreibung der Stichprobe macht es Sinn, die in drei Nutzergruppen zusammengefassten Social-Media-Nutzungstypen hinsichtlich ihrer demografischen Merkmale näher zu beschreiben.

Dazu wurde zunächst auf der Grundlage der sechsstufigen Skalen, mit denen die Häufigkeit bzw. die Intensität der Nutzung der sechs abgefragten Social-Media-Tools erfasst wurde, ein übergreifender Mittelwert berechnet, der die mittlere Nutzungsintensität aller sechs erfassten Social-Media-Tools widerspiegelt. Anschließend wurden die Befragten, je nach Höhe des Gesamtmittelwertes (Gesamt-Nutzungsintensität aller Social-Media-Tools) einer der drei Gruppen zugeordnet:

- „Gelegentliche Nutzer/innen“ (Werte 1-2: „seltener als monatlich“ u. „monatlich“)
- „Durchschnittliche Nutzer/innen“ (Werte 3-4: „wöchentlich“ u. „mehrfach wöchentlich“)
- „Intensivnutzer/innen“ (Werte 5-6: „täglich“ u. „mehrmals täglich“)

So können auch Befragte mit unterschiedlichem Nutzungsprofil bei den einzelnen Diensten einer der drei Gruppen allgemein zugeordnet werden. Jemand, der viel „Wikipedia“ und „interne Wikis“ nutzt, kann zum Beispiel der gleichen Gruppe angehören wie jemand, der intensiv „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ und beispielsweise „Lernmanagementsysteme“ nutzt. Beide Befragten könnten, wenn ihre Mittelwerte im Bereich 5-6 liegen, zu der Gruppe der „Intensivnutzer/innen“ gehören. Von 25 Befragten liegen keine Einschätzungen bezüglich der Nutzungshäufigkeit/Nutzungsintensität vor, daher ändert sich für die folgende Ergebnisdarstellung das Gesamt-N der zugrunde liegenden Stichprobe von 1.354 auf 1.329.

In Kapitel 4.1.1–4.1.5 werden die prozentualen Verteilungen der folgenden Variablen in Bezug auf die drei Nutzungstypen beschrieben: Geschlecht (4.1.1), Altersgruppen (4.1.2), Höchster Abschluss (4.1.3), Fächergruppe (4.1.4) sowie wissenschaftlicher Status (Funktion) (4.1.5). Dabei werden sowohl die Spalten- als auch die Zeilenprozentage der wichtigsten Befunde berichtet. In den jeweiligen Tabellen können sämtliche Werte und Prozentanteile abgelesen werden.

4.1.1 Nutzungstypen und Geschlecht

Innerhalb der Gruppe der männlichen Befragten ($n=928$) sind 28,7 % „Intensivnutzer“ ($n=266$), 64,8 % „Durchschnittliche Nutzer“ ($n=601$) und 6,6 % „Gelegentliche Nutzer“ von Social-Media-Tools ($n=61$).

Innerhalb der Gruppe der weiblichen Befragten ($n=388$) sind 22,9 % „Intensivnutzerinnen“ ($n=89$), 65,7 % „Durchschnittliche Nutzerinnen“ ($n=255$) und 11,3 % „Gelegentliche Nutzerinnen“ von Social-Media-Tools ($n=44$). 13 Befragte machten keine Angabe zu ihrem Geschlecht (vgl. Tab. 145). Eine statistische Überprüfung mittels Chi-Quadrat-Test ergab bei der Variable Geschlecht signifikante Unterschiede bezüglich der Verteilung auf die verschiedenen Nutzungstypen, $p < .05$ (Pearsons Chi-Quadrat-Test).

Unter den männlichen Befragten gibt es also einen höheren Anteil an „Intensivnutzern“ (28,7 %) als unter den weiblichen Respondenten (22,9 %). Das heißt, es gibt etwas mehr Wissenschaftler als Wissenschaftlerinnen, die „täglich“ oder „mehrmals täglich“ Social-Media-Tools nutzen. Der Anteil der „Gelegentlichen Nutzer/innen“ ist wiederum bei den weiblichen Befragten (11,3 %) höher als bei den männlichen Kollegen (6,6 %). Es gibt mehr Wissenschaftlerinnen als Wissenschaftler, die eher nur „monatlich“ oder „seltener als monatlich“ Social-Media-Tools nutzen. Der Anteil an „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ unterscheidet sich dagegen kaum (Frauen: 65,7 %; Männer: 64,8 % „wöchentliche“ bis „mehrfach wöchentliche“ Nutzung).

Insgesamt sind 27 % der befragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler „Intensivnutzer/innen“ von Social-Media-Tools ($n=359$). Davon sind 74,1 % ($n=266$) männlich und 24,8 % weiblich ($n=89$) weiblich. Vier Personen, die in Bezug auf das Geschlecht keine Angaben machten, sind ebenfalls „Intensivnutzer/innen“ (1,1 %).

Insgesamt sind 65 % der befragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler „Durchschnittliche Nutzer/innen“ von Social-Media-Tools ($n=864$). Davon sind 69,6 % ($n=601$) männlich

und 29,5 % weiblich (n=255) weiblich. Acht Personen, die in Bezug auf das Geschlecht keine Angaben machten, sind ebenfalls „Durchschnittliche Nutzer/innen“ (0,9 %).

Insgesamt sind 8 % der befragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler „Gelegentliche Nutzer/innen“ von Social-Media-Tools (n=106). Davon sind 57,5 % (n=61) männlich und 41,5 % weiblich (n=44) weiblich. Eine Person, die in Bezug auf das Geschlecht keine Angaben machte, gehört ebenfalls zu den „Gelegentlichen Nutzer/innen“ (0,9 %) (vgl. Tab. 145).

Tabelle 145: Nutzungstypen von Social-Media-Tools und Geschlecht

			Nutzungstyp_Social_Media allgemein			
			Gelegentliche Nutzer/innen	Durch- schnittliche Nutzer/innen	Intensiv- nutzer/innen	Gesamt- summe
Geschlecht	männlich	Anzahl	61	601	266	928
		% in Geschlecht	6,6%	64,8%	28,7%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	57,5%	69,6%	74,1%	69,8%
	weiblich	Anzahl	44	255	89	388
		% in Geschlecht	11,3%	65,7%	22,9%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	41,5%	29,5%	24,8%	29,2%
	keine Angabe	Anzahl	1	8	4	13
		% in Geschlecht	7,7%	61,5%	30,8%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	0,9%	0,9%	1,1%	1,0%
Gesamtsumme	Anzahl	106	864	359	1329	
	% in Geschlecht	8,0%	65,0%	27,0%	100,0%	
	% in Nutzungstyp_Social_Media	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Nutzungstypen: „Gelegentliche Nutzer/innen“: „seltener als monatlich“ u. „monatlich“, „Durchschnittliche Nutzer/innen“: „wöchentlich“ u. „mehrfach wöchentlich“ und „Intensivnutzer/innen“: „täglich“ u. „mehrmals täglich“. Quelle: Goportis (2015)

4.1.2 Nutzungstypen und Altersgruppen

Innerhalb der verschiedenen Altersgruppen waren insbesondere bei den folgenden Gruppen vergleichsweise viele „Intensivnutzer/innen“ zu finden: Innerhalb der Gruppe der 20-24-Jährigen (n=10) sind 30 % „Intensivnutzer/innen“ (n=3), 70 % „Durchschnittliche Nutzer/innen“ (n=7) und keine Person aus der Altersgruppe gehörte zur Gruppe „Gelegentliche Nutzer/innen“ von Social-Media-Tools.

Innerhalb der Gruppe der 25-29-Jährigen (n=282) sind 31,9 % „Intensivnutzer/innen“ (n=90), 61,3 % „Durchschnittliche Nutzer/innen“ (n=173) und 6,7 % „Gelegentliche Nutzer/innen“ (n=19) von Social-Media-Tools.

Innerhalb der Gruppe der 30-34-Jährigen (n=362) sind 30,1 % „Intensivnutzer/innen“ (n=109), 64,1 % „Durchschnittliche Nutzer/innen“ (n=232) und 5,8 % „Gelegentliche Nutzer/innen“ (n=21) von Social-Media-Tools.

Eher wenige „Intensivnutzer/innen“ waren in der Altersgruppe 60-64 Jahre (n=73) zu finden: Innerhalb dieser Altersgruppe sind nur 13,7 % „Intensivnutzer/innen“ (n=10), 71,2 % „Durchschnittliche Nutzer/innen“ (n=52) und 15,1 % „Gelegentliche Nutzer/innen“ (n=11) von Social-Media-Tools.

Innerhalb der Gruppe der 65-69-Jährigen (n=25) sind 40 % „Intensivnutzer/innen“ (n=10), 44 % „Durchschnittliche Nutzer/innen“ (n=11) und 16 % „Gelegentliche Nutzer/innen“ (n=4) von Social-Media-Tools (vgl. Tab. 146).

Tabelle 146: Nutzungstypen) von Social-Media-Tools und Altersgruppen

		Nutzungstyp_Social_Media allgemein			Gesamtsumme
		Gelegentliche Nutzer/innen	Durchschnittliche Nutzer/innen	Intensivnutzer/innen	
Altersgruppen	20-24 Jahre'	Anzahl	0	7	3
		% in Altersgruppen	0,0%	70,0%	30,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	0,0%	0,8%	0,8%
	25-29 Jahre'	Anzahl	19	173	90
		% in Altersgruppen	6,7%	61,3%	31,9%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	17,9%	20,0%	25,1%
	30-34 Jahre'	Anzahl	21	232	109
		% in Altersgruppen	5,8%	64,1%	30,1%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	19,8%	26,9%	30,4%
	35-39 Jahre'	Anzahl	11	99	46
		% in Altersgruppen	7,1%	63,5%	29,5%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	10,4%	11,5%	12,8%
	40-44 Jahre'	Anzahl	7	67	21
		% in Altersgruppen	7,4%	70,5%	22,1%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	6,6%	7,8%	5,8%
	45-49 Jahre'	Anzahl	7	80	23
		% in Altersgruppen	6,4%	72,7%	20,9%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	6,6%	9,3%	6,4%
	50-54 Jahre'	Anzahl	13	88	30
		% in Altersgruppen	9,9%	67,2%	22,9%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	12,3%	10,2%	8,4%
	55-59 Jahre'	Anzahl	13	52	16
		% in Altersgruppen	16,0%	64,2%	19,8%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	12,3%	6,0%	4,5%
	60-64 Jahre'	Anzahl	11	52	10
		% in Altersgruppen	15,1%	71,2%	13,7%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	10,4%	6,0%	2,8%
	65-69 Jahre'	Anzahl	4	11	10
		% in Altersgruppen	16,0%	44,0%	40,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	3,8%	1,3%	2,8%
	70-80 Jahre'	Anzahl	0	3	1
		% in Altersgruppen	0,0%	75,0%	25,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	0,0%	0,3%	0,3%
Gesamtsumme		Anzahl	106	864	359
		% in Altersgruppen	8,0%	65,0%	27,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	100,0%	100,0%	100,0%

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Nutzungstypen: „Gelegentliche Nutzer/innen“: „seltener als monatlich“ u. „monatlich“, „Durchschnittliche Nutzer/innen“: „wöchentlich“ u. „mehrfach wöchentlich“ und „Intensivnutzer/innen“: „täglich“ u. „mehrmals täglich“. Quelle: Goportis (2015)

Insgesamt sind 27 % der befragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler „Intensivnutzer/innen“ von Social-Media-Tools (n=359). Davon sind 30,4 % (bzw. n=109) der Befragten zwischen 30-34 Jahre alt und stellen damit die größte Teilgruppe innerhalb der

„Intensivnutzer/innen“ (unter den 11 Altersgruppen) dar. Die zweitgrößte Gruppe innerhalb der „Intensivnutzer/innen“ von Social-Media-Tools bildet die Gruppe der 25-29-Jährigen (n=90) mit 25,1 %. Die Teilgruppen mit älteren Befragten weisen wesentlich geringere Anteile an „Intensivnutzer/innen“ auf (vgl. Tab. 146).

Insgesamt sind 65 % der befragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler „Durchschnittliche Nutzer/innen“ von Social-Media-Tools (n=864). Den größten Anteil an „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ stellen ebenfalls die 30-34-Jährigen mit 26,9 % (n=232).

Insgesamt sind 8 % der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler „Gelegentliche Nutzer/innen“ von Social-Media-Tools (n=106). Den größten Anteil an „Gelegentlichen Nutzer/innen“ stellen ebenfalls die 30-34-Jährigen mit 19,8 % (n=21).

4.1.3 Nutzungstypen und höchster akademischer Abschluss

Innerhalb der Gruppen mit verschiedenen Abschlüssen waren insbesondere bei den „Magister-Abschlüssen“ vergleichsweise viele „Intensivnutzer/innen“ zu finden (vgl. Tab. 147).

Tabelle 147: Nutzungstypen von Social-Media-Tools und höchster Abschluss

		Nutzungstypen Social Media allgemein			Gesamtsumme
		Gelegentliche Nutzer/innen	Durchschnittliche Nutzer/innen	Intensivnutzer/innen	
Höchster akademischer Abschluss?	Bachelor (Uni/FH)	Anzahl	2	8	5
		% in Höchster akademischer Abschluss?	13,3%	53,3%	33,3%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	1,9%	0,9%	1,4%
	Master (Uni/FH)	Anzahl	9	121	60
		% in Höchster akademischer Abschluss?	4,7%	63,7%	31,6%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	8,5%	14,0%	16,7%
	Diplom (Uni/FH)	Anzahl	26	262	98
		% in Höchster akademischer Abschluss?	6,7%	67,9%	25,4%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	24,5%	30,3%	27,3%
	Staatsexamen	Anzahl	1	8	4
		% in Höchster akademischer Abschluss?	7,7%	61,5%	30,8%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	0,9%	0,9%	1,1%
	Magister	Anzahl	0	8	5
		% in Höchster akademischer Abschluss?	0,0%	61,5%	38,5%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	0,0%	0,9%	1,4%
	Promotion	Anzahl	50	350	142
		% in Höchster akademischer Abschluss?	9,2%	64,6%	26,2%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	47,2%	40,5%	39,6%
	Habilitation	Anzahl	17	104	43
		% in Höchster akademischer Abschluss?	10,4%	63,4%	26,2%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	16,0%	12,0%	12,0%
	Sonstiges	Anzahl	1	3	2
		% in Höchster akademischer Abschluss?	16,7%	50,0%	33,3%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	0,9%	0,3%	0,6%
Gesamtsumme		Anzahl	106	864	359
		% in Höchster akademischer Abschluss?	8,0%	65,0%	27,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	100,0%	100,0%	100,0%

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Nutzungstypen: „Gelegentliche Nutzer/innen“: „seltener als monatlich“ u. „monatlich“, „Durchschnittliche Nutzer/innen“: „wöchentlich“ u. „mehrfach wöchentlich“ und „Intensivnutzer/innen“: „täglich“ u. „mehrmals täglich“. Quelle: Goportis (2015)

Innerhalb der Gruppe der Personen mit „Magister“ als höchstem akademischen Abschluss (n=13) sind 38,5 % „Intensivnutzer/innen“ (n=5), 61,5 % „Durchschnittliche Nutzer/innen“ (n=8) und keine Person mit diesem Abschluss war „Gelegentlicher Nutzer/innen“ von Social-Media-Tools. Weitere Teilgruppen mit vergleichsweise hohen Anteilen an „Intensivnutzer/innen“ waren die Gruppen mit den akademischen Abschlüssen „Bachelor“ (33 %) und „Master“ (31,6 %).

Insgesamt sind 27 % der befragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler „Intensivnutzer/innen“ von Social-Media-Tools (n=359). Davon besitzen 39,6 % (bzw. n=142) der Befragten eine „Promotion“ als „höchsten akademischen Abschluss“ und stellen damit die größte Gruppe innerhalb der acht Teilgruppen. Die zweitgrößte Gruppe innerhalb der „Intensivnutzer/innen“ von Social-Media-Diensten bildet die Gruppe der Personen, deren höchster Abschluss das „Diplom“ ist, (n=98) mit 27,3 %. Alle anderen Teilgruppen mit anderen Abschlüssen weisen wesentlich weniger Anteile an „Intensivnutzer/innen“ auf (vgl. Tab. 147).

Insgesamt sind 65 % der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler „Durchschnittliche Nutzer/innen“ von Social-Media-Tools (n=864). Den größten Anteil an „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ stellen ebenfalls die Teilgruppen mit den Abschlüssen „Promotion“ (40,5 %) sowie „Diplom“ (30,3 %).

Insgesamt sind 8 % der befragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler „Gelegentliche Nutzer/innen“ von Social-Media-Tools (n=106). Den größten Anteil an „Gelegentlichen Nutzer/innen“ stellen ebenfalls die Teilgruppen mit den Abschlüssen „Promotion“ (47,2 %) sowie „Diplom“ (24,5 %).

4.1.4 Nutzungstypen und Fächergruppe

In folgenden Fächerschwerpunkten waren vergleichsweise viele „Intensivnutzer/innen“ vertreten: In der Fächergruppe „Mathematik und Naturwissenschaften“ sind 30,9 % der Personen „Intensivnutzer/innen“ von Social-Media-Tools (n=125), 64,4 % „Durchschnittliche Nutzer/innen“ (n=261) und nur 4,7 % (n=19) gehörten dem Nutzertyp „Gelegentlicher Nutzer/innen“ von Social-Media-Tools an. In den anderen Fächergruppen lag der Anteil der „Intensivnutzer/innen“ unter dem Durchschnitt von 27 % der Gesamtstichprobe (vgl. Tab. 148).

Im Hinblick auf die Verteilung der „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ bei den unterschiedlichen Fächergruppen gab es keine größeren Auffälligkeiten. Der Anteil der „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ schwankt je nach Fächergruppe zwischen knapp 62 % in der Gruppe „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ und 66 % bei den „Ingenieurwissenschaften“.

Bei den „Gelegentlichen Nutzer/innen“ schwankte die Verteilung von 4,7 % in der Gruppe „Mathematik und Naturwissenschaften“ und 11,9 % in der Gruppe der „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ (vgl. Tab. 148).

Tabelle 148: Nutzungstypen von Social-Media-Tools und Fächergruppen

			Nutzungstyp_Social_Media allgemein			
			Gelegentliche Nutzer/innen	Durch- schnittliche Nutzer/innen	Intensiv- nutzer/innen	Gesamt- summe
In welchem Fachgebiet sind Sie aktuell tätig?	Agrar-, Forst-, Ernährungswisse nschaften	Anzahl	6	35	13	54
		% in Fachgebiet	11,1%	64,8%	24,1%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	5,7%	4,1%	3,6%	4,1%
	Humanmedizin / Gesundheitswiss enschaften	Anzahl	5	26	11	42
		% in Fachgebiet	11,9%	61,9%	26,2%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	4,7%	3,0%	3,1%	3,2%
	Ingenieurwissens chaften	Anzahl	38	248	90	376
		% in Fachgebiet	10,1%	66,0%	23,9%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	35,8%	28,7%	25,1%	28,3%
	Mathematik und Naturwissenschaft en	Anzahl	19	261	125	405
		% in Fachgebiet	4,7%	64,4%	30,9%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	17,9%	30,2%	34,8%	30,5%
	Tiermedizin/Vete rinärmedizin	Anzahl	0	1	0	1
		% in Fachgebiet	0,0%	100,0%	0,0%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	0,0%	0,1%	0,0%	0,1%
	Wirtschaftswissen schaften	Anzahl	38	293	120	451
		% in Fachgebiet	8,4%	65,0%	26,6%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	35,8%	33,9%	33,4%	33,9%
	Gesamtsumme	Anzahl	106	864	359	1329
		% in Fachgebiet	8,0%	65,0%	27,0%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Nutzungstypen: „Gelegentliche Nutzer/innen“: „seltener als monatlich“ u. „monatlich“, „Durchschnittliche Nutzer/innen“: „wöchentlich“ u. „mehrfach wöchentlich“ und „Intensivnutzer/innen“: „täglich“ u. „mehrmals täglich“. Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Quelle: Goportis (2015)

4.1.5 Nutzungstypen und wissenschaftlicher Status

Innerhalb der verschiedenen wissenschaftlichen Statusgruppen waren insbesondere in den beiden Gruppen „Postdoktoranden“ mit 34,7 % und „Doktorand/in und gleichzeitig wissenschaftliche(r) Mitarbeiter/in“ mit 32,7 % überdurchschnittlich viele „Intensivnutzer/innen“ vertreten. Unterdurchschnittlich wenig „Intensivnutzer/innen“ gab es insbesondere in den Statusgruppen „Akademischer Rat“ mit 16,1 % und „wissenschaftliche Hilfskräfte“ mit 11,1 % (vgl. Tab. 149).

Der Anteil der „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ schwankt je nach wissenschaftlichem Status zwischen knapp 59,1 % in der Gruppe „nicht-wissenschaftliches Personal“ und 79 % in der Gruppe „Akademischer Rat“. Bei den „Gelegentlichen Nutzer/innen“ waren folgende Statusgruppen unterdurchschnittlich besetzt: Null Prozent bei den „Junior-Professor/innen“ sowie jeweils 4,8 % in den Statusgruppen „Privatdozent/in“ und „Akademischer Rat“. Überdurchschnittlich viele „Gelegentliche Nutzer/innen“ sind beim „nicht-wissenschaftlichen Personal“ zu finden mit 13,6 % sowie in der Gruppe „Professoren/innen“ mit 12,5 % (vgl. Tab. 149).

Tabelle 149: Nutzungstypen von Social-Media-Tools und wissenschaftliche Funktion

			Nutzungstyp_Social_Media allgemein			Gesamtsumme
			Gelegentliche Nutzer/innen	Durchschnittliche Nutzer/innen	Intensivnutzer/innen	
In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule tätig?	Akademischer Rat	Anzahl	3	49	10	62
		% in Funktion	4,8%	79,0%	16,1%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	2,8%	5,7%	2,8%	4,7%
	Doktorand/in	Anzahl	4	44	20	68
		% in Funktion	5,9%	64,7%	29,4%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	3,8%	5,1%	5,6%	5,1%
	Doktorand/in und gleichzeitig Wiss. Mitarbeiter/in	Anzahl	20	233	123	376
		% in Funktion	5,3%	62,0%	32,7%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	18,9%	27,0%	34,3%	28,3%
	Postdoktorand/in	Anzahl	7	72	42	121
		% in Funktion	5,8%	59,5%	34,7%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	6,6%	8,3%	11,7%	9,1%
	Privatdozent/in	Anzahl	1	14	6	21
		% in Funktion	4,8%	66,7%	28,6%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	0,9%	1,6%	1,7%	1,6%
	Junior-Professor/in	Anzahl	0	13	5	18
		% in Funktion	0,0%	72,2%	27,8%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	0,0%	1,5%	1,4%	1,4%
	Professor/in	Anzahl	35	179	67	281
		% in Funktion	12,5%	63,7%	23,8%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	33,0%	20,7%	18,7%	21,1%
	Wissenschaftliche Hilfskraft	Anzahl	1	7	1	9
		% in Funktion	11,1%	77,8%	11,1%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	0,9%	0,8%	0,3%	0,7%
	Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter/in	Anzahl	28	217	71	316
		% in Funktion	8,9%	68,7%	22,5%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	26,4%	25,1%	19,8%	23,8%
	nicht-wissenschaftliches Personal	Anzahl	3	13	6	22
		% in Funktion	13,6%	59,1%	27,3%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	2,8%	1,5%	1,7%	1,7%
	Sonstiges	Anzahl	4	23	8	35
		% in Funktion	11,4%	65,7%	22,9%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	3,8%	2,7%	2,2%	2,6%
Gesamtsumme		Anzahl	106	864	359	1329
		% in Funktion	8,0%	65,0%	27,0%	100,0%
		% in Nutzungstyp_Social_Media	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Kreuztabelle der Variablen: „Funktion an Hochschule“ und „Nutzungstyp“

Nutzungstypen: „Gelegentliche Nutzer/innen“: „seltener als monatlich“ u. „monatlich“, „Durchschnittliche Nutzer/innen“: „wöchentlich“ u. „mehrfach wöchentlich“ und „Intensivnutzer/innen“: „täglich“ u. „mehrmals täglich“. Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Quelle: Goportis (2015)

Die zahlenmäßig größte Gruppe unter den „Intensivnutzer/innen“ war die Statusgruppe „Doktorand/in und gleichzeitig wissenschaftliche(r) Mitarbeiter/in“ mit 34,3 %. Bei den „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ ist die Gruppe „Doktorand/in und gleichzeitig wissenschaftliche(r) Mitarbeiter/in“ mit 27 % ebenfalls die größte Statusgruppe. Die größte Gruppe an „Gelegentlichen Nutzer/innen“ bildet die Gruppe der Professoren/innen mit 33 % (von n=105) aller Personen mit „gelegentlicher Nutzung“ von Social-Media-Tools.

4.2 Typologie von Social-Media-Nutzungstypen

Die Goportis-Studie aus dem Jahr 2013 (Dzeyk, 2013a) diente u.a. einer Typisierung von Social-Media-Nutzerinnen und -Nutzern in der Wissenschaft. Zusätzlich wurde mit der damaligen zweiten Stichprobe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (der Goportis-Stichprobe mit N=2.006) der Versuch einer Replikation der Clusteranalyse der deutschlandweiten Stichprobe durchgeführt. Die Two-Step-Clusteranalyse konnte im Wesentlichen die Ergebnisse der ersten Analyse replizieren. Auch hier ließen sich „vier Typen von Social-Media-Nutzerinnen und -Nutzer in der Wissenschaft“ identifizieren (vgl. Dzeyk, 2013b; S. 118):

„Mr Nerd“. „Mr Nerd“ ist als Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in oder auch als Professor/Professorin ein Intensiv-Nutzer von Web-2.0-Diensten und „Neuen Medien“ gegenüber sehr aufgeschlossen.

„Ms und Mr Classic“. „Ms und Mr Classic“ sind eher ältere, gelegentliche Nutzer/innen von Web-2.0-Diensten, die als Professorinnen/Professoren oder wissenschaftliche Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen den „Neuen Medien“ gegenüber eher wenig aufgeschlossen und auch im Umgang mit diesen Medien wenig selbstbewusst sind.

„Ms Maker“. „Ms Maker“ ist die im Umgang mit „Neuen Medien“ selbstbewusste wissenschaftliche Mitarbeiterin oder Professorin, die als Durchschnittsnutzerin von Web-2.0-Diensten einen ausgeprägten Sinn für das Thema Privatsphäre im Internet hat.

„Mr Tech“. „Mr Tech“ ist ein Durchschnittsnutzer von Web-2.0-Diensten und als Wissenschaftlicher Mitarbeiter oder Professor „Neuen Medien“ gegenüber sehr aufgeschlossen, verfügt aber auch über einen ausgeprägten Sinn für das Thema Privatsphäre im Internet.

Für die 2015 durchgeführte Studie ist eine genaue Replikation der Clusteranalyse aus methodischen Gründen nicht möglich, da in die damaligen Berechnungsschritte auch Skalen zur Computerbildung (vgl. Richter, Naumann und Groeben, 2001) und andere Variablen wie die Länge der Hochschulzugehörigkeit (in Jahren) eingingen – Variablen, die in der Untersuchung 2015 nicht erhoben wurden. Der Replikationsversuch im Jahr 2013 hat jedoch gezeigt, dass einige der Variablen zu einer größeren Varianzaufklärung bzw. einer optimaleren Gruppenbildung durch die Clusteranalyse beitragen als andere. Zu den wichtigeren Prädiktoren gehörten 2013 die kategorialen Variablen „Geschlecht“ (männlich/weiblich) sowie der „Social-Media-Nutzungstyp“ („Intensivnutzer/innen“, „Durchschnittliche Nutzer/innen“ und „Gelegentliche Nutzer/innen“). Zudem hat sich auf der Seite der kontinuierlichen Variablen die „Nutzungsintensität“ (1-6) als starker Prädiktor erwiesen. Die kontinuierlichen Variablen „Beschäftigung in Jahren“ sowie die „Skalen zur Computerbildung“ hatten einen wesentlich

kleineren Einfluss auf das Ergebnis des Clustermodells. Falls die Prädiktorvariablen aus dem Jahr 2013, die sich als wichtig erwiesen haben, von so substantieller Bedeutung für die Typisierung von Social-Media-Nutzerinnen und -Nutzern sind, sollte sich deren starker Einfluss auf die Bildung von Clustergruppen auch in einer erneuten Clusteranalyse (mit den Daten aus 2015) finden lassen. Daher wurde mit einem reduzierten Variablensatz erneut eine Two-Step-Clusteranalyse durchgeführt.

4.2.1 Two-Step-Clusteranalyse

In die Analyse wurden *als kategoriale Variablen* das „Geschlecht“ sowie die Klassifikation in „Nutzungstypen“ aufgenommen („Intensivnutzer/in“, „Durchschnittliche Nutzer/in“ und „Gelegentliche Nutzer/in“ von Social-Media-Werkzeugen). *Als kontinuierliche (stetige) Variablen* wurden aufgenommen: die Variable „Alter“ und die Variable „Nutzungsintensität von Web-2.0-Diensten“ (Nutzungshäufigkeit). Das Verfahren der Two-Step-Clusteranalyse gewährleistet, dass diese Variablen vor ihrer Berechnung einer z-Standardisierung unterworfen werden, was sicherstellt, dass keine ungewollten Verzerrungen in das Modell eingehen. Eine genaue Beschreibung des Ablaufs der Two-Step-Clusteranalyse-Verfahrens liefern beispielsweise Janssen und Laatz (2005).

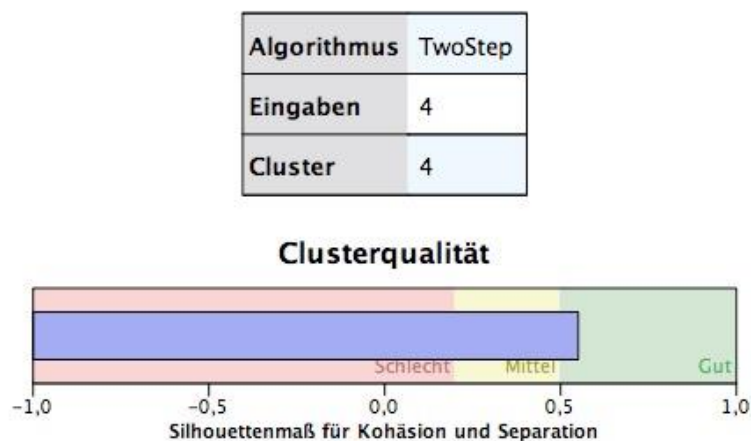
4.2.2 Ergebnis der Clusteranalyse-Replikation

Es wurde eine Vier-Cluster-Lösung berechnet. Die Güte der Modellanpassung liegt im vorliegenden Fall im „guten“ Bereich (vgl. Abb. 43). Die Clusterlösung lieferte folgende Gruppengrößen: Cluster 1:27 %, Cluster 2:19,8 %, Cluster 3:45,2 % und Cluster 4:8 % (vgl. Tab. 150). Insgesamt gingen die Daten von 1.329 Befragten in die Analyse ein. Eine griffige Benennung der Cluster liefert das Verfahren allerdings nicht. Diese werden erst posthoc entwickelt. Im vorliegenden Fall wurde die Bezeichnung der Cluster aus den vorhergehenden Studien übernommen (Dzeyk, 2013a, 2013b).

Tabelle 150: Clusterlösung mit vier Clustern

		N	% der Kombinationen	% des Gesamtergebnisses
Cluster	1 („Mr Nerd“)	359	27,0 %	26,5 %
	2 („Ms Maker“)	263	19,8 %	19,4 %
	3 („Mr Tech“)	601	45,2 %	44,4 %
	4 („Ms + Mr Classic“)	106	8,0 %	7,8 %
	Kombiniert	1.329	100,0 %	98,2 %
Ausgeschlossene Fälle		25		1,8 %
Gesamtsumme		1.354		100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Quelle: Goportis (2015)

**Abbildung 43: Modellzusammenfassung der Two-Step-Clusteranalyse**

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit.
Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 151 stellt die prozentuale Verteilung auf die einzelnen Cluster (bzw. Social-Media-Nutzungstypen) für die drei Goportis-Studien im Überblick dar.

Tabelle 151: Verteilung der vier Clustertypen im Hochschulsample 2013, in der Goportis-Stichprobe 2013 sowie im Goportis-Sample 2015

	„Mr Nerd“	„Ms Maker“	„Mr Tech“	„Ms + Mr Classic“
Hochschulsample 2013 (n=533)	13,1 %	35,1 %	43,2 %	8,6 %
Goportis-Sample 2013 (n=1.377)	13,5 %	27,1 %	53,3 %	5,9 %
Goportis-Sample 2015 (n=1.329)	27,0 %	19,8 %	45,2 %	8,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit.
Quelle: Goportis (2015)

Es fällt auf, dass sich der Anteil des Clusters, welches als „Mr Nerd“ bezeichnet wurde, von 2013 nach 2015 verdoppelt hat: von 13,5 % auf 27 %. Immer mehr Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzen Social-Media-Tools als „Intensivnutzer/innen“ „täglich“ oder „mehrmals täglich“. Der Anteil derjenigen Nutzerinnen und Nutzer, deren Cluster als „Mr Tech“ bezeichnet worden ist, fiel von 53,3 % auf 45,2 %. Ebenfalls deutlich ist der Anteil im Cluster „Ms Maker“ zurückgegangen: von 27,1 % in der Goportis-Studie 2013 auf 19,8 %

im Jahr 2015. Der Anteil des Clusters „Ms + Mr Classic“ ist dagegen um etwas mehr als 2 % gestiegen: von 5,9 % auf 8 % (vgl. auch Abb. 44).

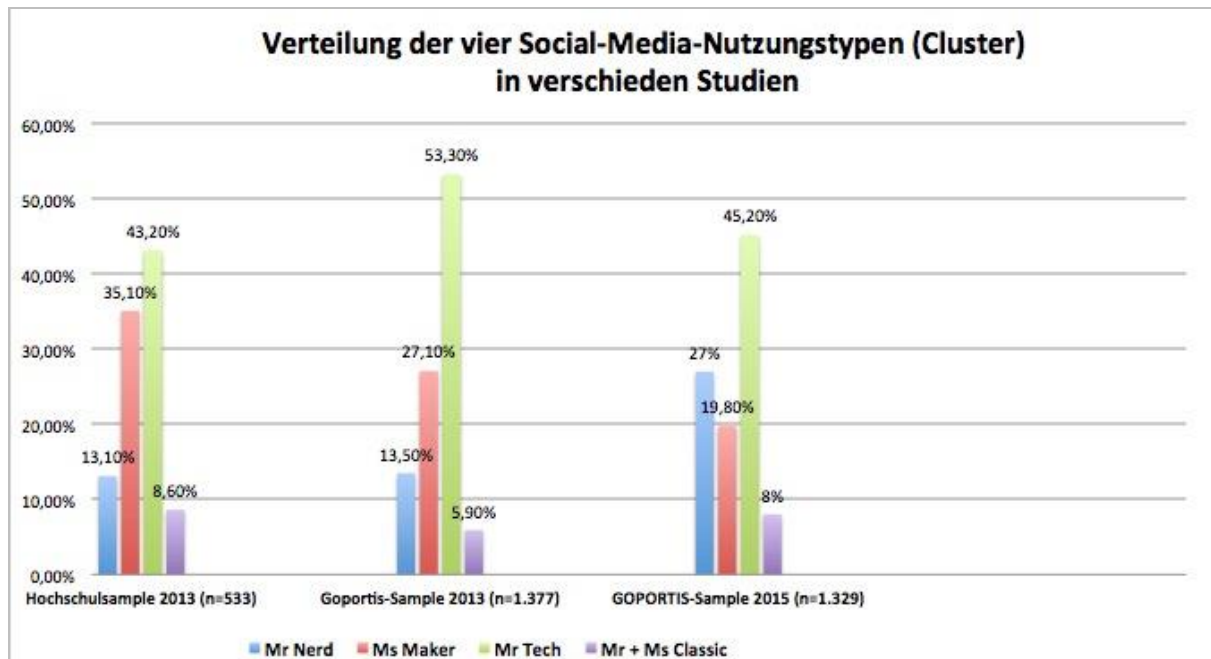


Abbildung 44: Verteilung der Clustertypen in den Goportis-Studien 2013 und 2015

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit.
Quelle: Goportis (2015)

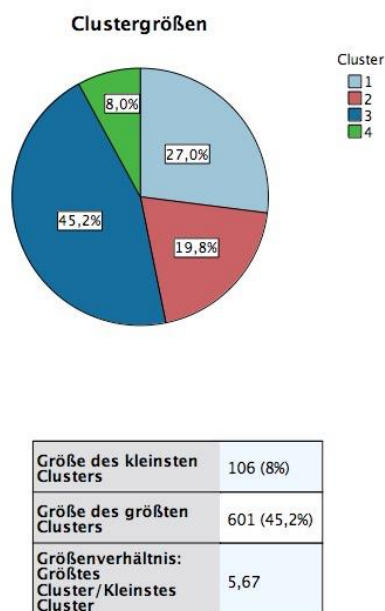


Abbildung 45: Verteilung der vier Cluster in der Goportis-Studie 2015

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit.
Quelle: Goportis (2015)

4.2.3 Statistische Kennwerte der in die Clusteranalyse aufgenommenen Variablen

Durch die Analyse der statistischen Kennwerte der in die Two-Step-Clusteranalyse eingegangenen Variablen wird auch die Verteilung der Merkmale deutlich, auf denen die Konstruktion der einzelnen Cluster beruht. Die Beschreibung der Kennwerte ist zugleich eine Beschreibung der Merkmale der vier Cluster.

Kennwerte der nominalen bzw. kategorialen Variablen:

Variable „Geschlecht“ und Zuordnung zu den vier Clustern – „Goportis-Sample 2015“ (vgl. auch Tab. 152):

- **Cluster 1 („Mr Nerd“)** ist dadurch gekennzeichnet, dass hier **74,1 % des Clusters aus männlichen Befragten besteht und zu 24,8 % aus weiblichen Befragten** sowie aus 1,1 % Personen, die keine Angaben zu ihrem Geschlecht machen wollten (k. A.). In der Goportis-Stichprobe 2013 waren es 21 % weibliche Befragte und 78,5 % männliche Befragte sowie 0,5 % Personen, die keine Angaben machen wollten (k. A.). Obwohl der Anteil an weiblichen Personen im Cluster um fast 4 % zugelegt hat, bestehen immer noch fast drei Viertel des Clusters aus Männern. Daher ist es zu rechtfertigen, dass dieses Cluster nach wie vor als „Mr Nerd“ bezeichnet wird. Bei einer zukünftigen weiteren Zunahme des weiblichen Anteils innerhalb dieses Clusters wäre allerdings zu überlegen, das Cluster in „Mr und Ms Nerd“ umzubenennen.
- **Cluster 2 („Ms Maker“)** enthält zu **97 % weibliche Teilnehmerinnen**, 0 % männliche Befragte und 3 % Befragte, die keine Angaben zu ihrem Geschlecht machten. In der Goportis-Stichprobe 2013 waren fast gleich viele Personen dieses Clusters weiblich (97,6 %) und keine Person männlich. Das Cluster hat sich in Bezug auf das Geschlecht nicht verändert. Die Bezeichnung „Ms. Maker“ wird daher weiterhin beibehalten.
- **Cluster 3 („Mr Tech“)** macht insgesamt **45,2 % der Stichprobe aus und besteht zu 100 % aus männlichen Studienteilnehmern**. Die Goportis-Stichprobe 2013 enthielt im betreffenden Cluster ebenfalls 0 Prozent weibliche Teilnehmerinnen. Das Cluster hat sich in Bezug auf das Geschlecht nicht verändert. Die Bezeichnung „Mr Tech“ kann hier ebenfalls weiterhin übernommen werden.
- **Cluster 4 („Ms + Mr Classic“)** besteht aus **57,5 % männlichen und zu 41,5 % aus weiblichen Befragten**. Eine Person wollte keine Angaben zu ihrem Geschlecht machen (0,9 %). 2013 waren es 55,6 % männliche sowie 42 % weibliche Befragte im betreffenden Cluster. Hier hat sich an der Geschlechterzusammensetzung des Clusters wenig geändert, daher wird die Bezeichnung des Clusters beibehalten.

Tabelle 152: Verteilung der Variable „Geschlecht“ auf die vier Clustertypen

			Two-Step-Cluster				Gesamt
			„Mr Nerd“	„Ms Maker“	„Mr Tech“	„Ms + Mr Classic“	
Geschlecht	männlich	Anzahl	266	0	601	61	928
		% in Geschlecht	28,7 %	0,0 %	64,8 %	6,6 %	100,0 %
		% in Two-Step-Cluster	74,1 %	0,0 %	100,0 %	57,5 %	69,8 %
	weiblich	Anzahl	89	255	0	44	388
		% in Geschlecht	22,9 %	65,7 %	0,0 %	11,3 %	100,0 %
		% in Two-Step-Cluster	24,8 %	97,0 %	0,0 %	41,5 %	29,2 %
	keine Angabe	Anzahl	4	8	0	1	13
		% in Geschlecht	30,8 %	61,5 %	0,0 %	7,7 %	100,0 %
		% in Two-Step-Cluster	1,1 %	3,0 %	0,0 %	0,9 %	1,0 %
Gesamtsumme		Anzahl	359	263	601	106	1329
		% in Geschlecht	27,0 %	19,8 %	45,2 %	8,0 %	100,0 %
		% in Two-Step-Cluster	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit.

Quelle: Goportis (2015)

Variable „Nutzungstyp von Social-Media-Tools“ und Zuordnung zu den vier Clustern (vgl. auch Tab. 153):

- **Cluster 1 („Mr Nerd“)** besteht zu **100 %** aus **„Intensivnutzer/innen“**: Das sind **27 %** aller Personen der Gesamtstichprobe. 2013 bestand das entsprechende Cluster („Mr Nerd“) ebenfalls zu 100 % aus „Intensivnutzer/innen“; der Anteil der „Intensivnutzer/innen“ an der Gesamtstichprobe lag hier nur bei 13,5 %. Dies bedeutet einen sehr starken prozentualen Anstieg für diesen Clustertyp. Der Anteil an „Intensivnutzer/innen“ von Social-Media-Werkzeugen unter den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ist um das Doppelte gestiegen (+100 %).
- **Cluster 2 („Ms Maker“)** enthält **ausschließlich „Durchschnittliche Nutzerinnen“** (30,4 % aller „Durchschnittlichen Nutzerinnen“). Im entsprechenden Cluster in der Goportis-Studie 2013 waren ebenfalls sämtliche Befragte (100 %) „Durchschnittliche Nutzerinnen“ (30,6 % aller „Durchschnittlichen Nutzerinnen“).
- **Cluster 3 („Mr Tech“)** enthält **ausschließlich „Durchschnittliche Nutzer“**: das sind **69,6 %** aller „Durchschnittlichen Nutzer/innen“. Das heißt, Cluster 3 („Mr Tech“) besteht zu 100 % aus „Durchschnittlichen Nutzern“. Das entsprechende Cluster im Jahr 2013 umfasste 66,4 % aller „Durchschnittlichen Nutzer/innen“ und bestand ebenfalls zu 100 % aus „Durchschnittlichen Nutzer“.
- **Cluster 4 („Ms + Mr Classic“)** besteht zu **100 %** aus **Personen, die „Gelegentliche Nutzer/innen“** sind. Damit entfallen 8 % von 1.329 Personen auf dieses Cluster (n=106). 2013 waren ebenfalls 100 % des entsprechenden Clusters „Gelegentliche Nutzer/innen“. Gemessen an der Gesamtstichprobe waren dies 5,9 %. Das Cluster bzw. der Anteil an „Gelegentlichen Nutzer/innen“ hat sich um etwa zwei Prozentpunkte vergrößert (von 5,9 % auf 8 %).

Tabelle 153: Verteilung der Variable „Nutzungstyp“ auf die Cluster im Goportis-Sample 2015

			Two-Step-Cluster				
			„Mr Nerd“	„Ms Maker“	„Mr Tech“	„Ms + Mr Classic“	Gesamt
Nutzungstyp	Gelegentliche Nutzer/innen	Anzahl	0	0	0	106	106
		% in Nutzungstyp	0,0 %	0,0 %	0,0 %	100,0 %	100,0 %
		% in Two-Step-Cluster	0,0 %	0,0 %	0,0 %	100,0 %	8,0 %
	Durchschnittliche Nutzer/innen	Anzahl	0	263	601	0	864
		% in Nutzungstyp	0,0 %	30,4 %	69,6 %	0,0 %	100,0 %
		% in Two-Step-Cluster	0,0 %	100,0 %	100,0 %	0,0 %	65,0 %
	Intensivnutzer/innen	Anzahl	359	0	0	0	359
		% in Nutzungstyp	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	100,0 %
		% in Two-Step-Cluster	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	27,0 %
Gesamtsumme	Anzahl	359	263	601	106	1329	
	% in Nutzungstyp	27,0 %	19,8 %	45,2 %	8,0 %	100,0 %	
	% in Two-Step-Cluster	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Nutzungstypen: „Gelegentliche Nutzer/innen“: „seltener als monatlich“ u. „monatlich“, „Durchschnittliche Nutzer/innen“: „wöchentlich“ u. „mehrfach wöchentlich“ und „Intensivnutzer/innen“: „täglich“ u. „mehrmals täglich“. Quelle: Goportis (2015)

Kennwerte der kontinuierlichen Variablen

Variable „Alter“ und Verteilung in den vier Clustern – „Goportis-Sample 2015“: In der Tendenz sind die Personen der Cluster „Mr Nerd“ (M=37,67 J.) und „Ms Maker“ (M=36,24 J.) jünger als der Durchschnitt der Befragten (M=39,37 J.). Auf der anderen Seite sind die Personen der Cluster „Mr Tech“ (M=41,05 J.) und „Ms + Mr Classic“ (M=43,29 J.) im Mittel älter als der Durchschnitt der Befragten (M=39,37 J.) (vgl. Tab. 154 sowie Abb. 46).

- Die Personen aus **Cluster 1 („Mr Nerd“)** sind **im Durchschnitt 37,67 Jahre alt** (SD=11,09). Die Verteilung der Variable „Alter“ im Cluster 1 (vgl. auch Abb. 46, oben links) zeigt eine große Varianz und eine zwei- bis dreigipflige Verteilung. Da 100 % der Personen von Cluster 1 auch „Intensivnutzer/innen“ sind, heißt das: Es gibt erstens überdurchschnittlich viele „Intensivnutzer/innen“ im Bereich um die 30 Jahre, zweitens überdurchschnittlich, aber viel weniger „Intensivnutzer/innen“ Bereich um die 50 Jahre und drittens eine Häufung von (eher wenigen) „Intensivnutzer/innen“ im Bereich um die 65 Jahre.
- Die Personen aus **Cluster 2 („Ms Maker“)** sind **im Durchschnitt 36,24 Jahre alt** (SD=9,87). Die Verteilung der Variable „Alter“ auf das Cluster (vgl. auch Abb. 46, oben rechts) zeigt ebenfalls eine große Varianz, aber eine eher zweigipflige Verteilung. Das heißt in diesem Fall: Da in diesem Cluster nur „Durchschnittliche Nutzerinnen“ vorkommen, gibt es überdurchschnittlich viele „Durchschnittliche Nutzerinnen“ im Bereich um die 30 Jahre und eine weitere Kohorte von wesentlich weniger „Durchschnittlichen Nutzerinnen“ im Bereich um die 50 Jahre.

- Die Personen aus **Cluster 3 („Mr Tech“)** sind im **Durchschnitt 41,05 Jahre alt** (SD=11,95). Die Verteilung der Variable „Alter“ auf das Cluster 3 (vgl. auch Abb. 46, unten links) zeigt ebenfalls eine große Varianz und eine zwei- bis dreigipflige Verteilung. Da in diesem Cluster nur „Durchschnittliche Nutzer“ vorkommen, heißt dies: Es gibt überdurchschnittlich viele „Durchschnittliche Nutzer“ im Bereich um die 30 Jahre und im Bereich um die 50 Jahre sowie einen leicht überdurchschnittlichen Anteil „Durchschnittlicher Nutzer“ in der Gruppe der 60-64-Jährigen.
- Die Personen aus **Cluster 4 („Ms + Mr Classic“)** sind im **Durchschnitt 43,29 Jahre alt** (SD=12,93). Die Verteilung der Variable „Alter“ auf das Cluster 4 (vgl. auch Abb. 46, unten rechts) zeigt die größte Varianz der vier Cluster und eine eher zweigipflige Verteilung. Das heißt in diesem Fall: Da in diesem Cluster nur „Gelegentliche Nutzer/innen“ vorkommen: Es gibt überdurchschnittlich viele „Gelegentliche Nutzerinnen“ um die 30 Jahre und eine weitere Kohorte mit überdurchschnittlich vielen älteren „Gelegentlichen Nutzerinnen“ im Bereich um die 50-69 Jahre.

Tabelle 154: Mittelwerte der Variable Alter und Cluster im Goportis-Sample 2015

	n	M	SD	SE	95 % Konfidenzintervall für Mittelwert		Minimum	Maximum
					Unter- grenze	Ober- grenze		
- „Mr Nerd“	359	37,67	11,09	,59	36,52	38,83	24,00	72,00
- „Ms Maker“	263	36,24	9,87	,61	35,05	37,44	23,00	62,00
- „Mr Tech“	601	41,05	11,95	,49	40,10	42,01	22,00	80,00
- „Ms + Mr Classic“	106	43,29	12,93	1,26	40,80	45,78	25,00	69,00
Gesamtsumme	1.329	39,37	11,63	,32	38,74	39,99	22,00	80,00

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit.
Quelle: Goportis (2015)

Eine Varianzanalyse erbrachte folgende Ergebnisse: Die Personen aus der Clustergruppe „Mr Nerd“ sind im Durchschnitt jünger (M=37,67; SD=11,09) als die Personen der Clustergruppen „Mr Tech“ (M=41,05; SD=11,95) und die Personen der Clustergruppe „Ms + Mr Classic“ (M=43,29; SD=12,93), $p < .05$. Der Altersunterschied zwischen „Mr Nerd“ und „Ms Maker“ (M=36,24; SD=9,87) ist statistisch nicht signifikant, $p > .05$. Die Personen der Gruppe „Ms Maker“ sind jedoch im Durchschnitt statistisch signifikant jünger als die der Gruppen „Mr Tech“ und „Ms und Mr Classic“, beide $p < .05$. Die beiden Cluster „Mr. Tech“ und „Ms + Mr Classic“ unterscheiden sich statistisch nicht signifikant voneinander, $p > .05$ (vgl. Abb. 46).

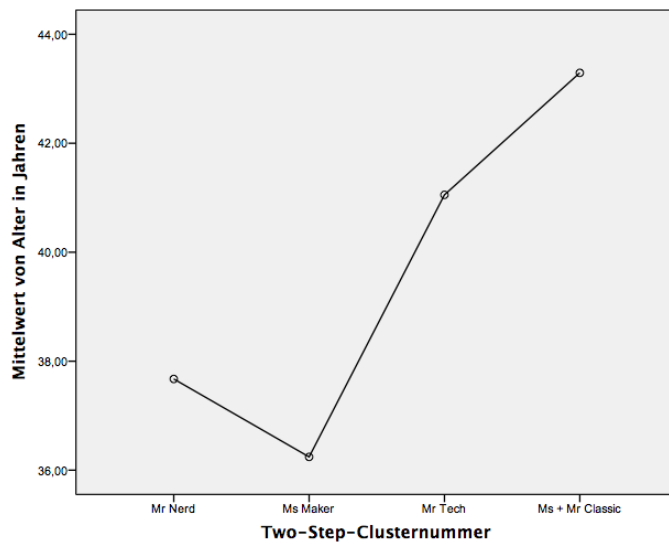
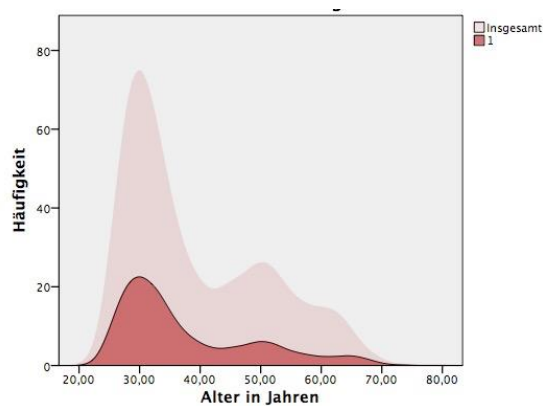


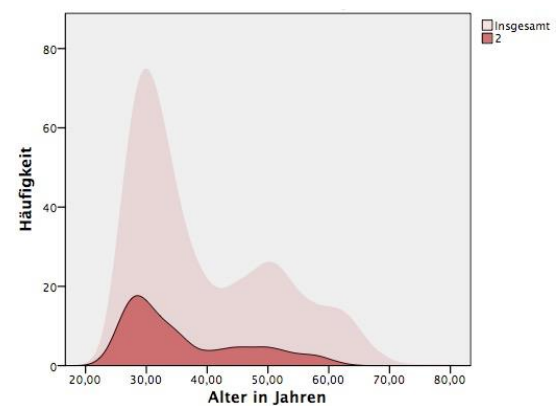
Abbildung 46: Mittelwertdiagramm: Variable Alter und Cluster

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Quelle: Goportis (2015)

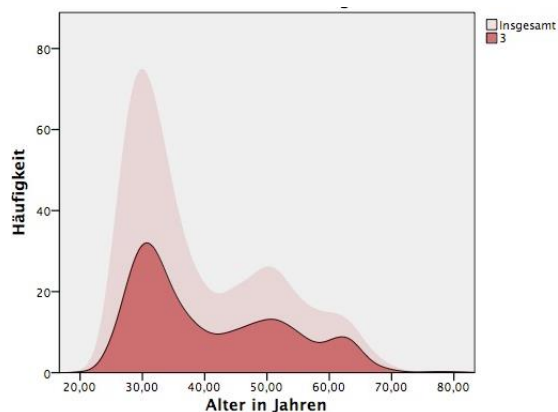
Cluster 1: „Mr Nerd“



Cluster 2: „Ms Maker“



Cluster 3: „Mr Tech“



Cluster 4: „Ms + Mr Classic“

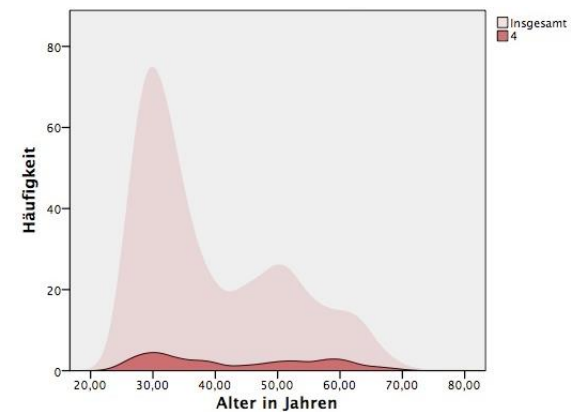


Abbildung 47: Altersverteilung und Cluster (Social-Media-Typen)

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Quelle: Goportis (2015)

Variable „Nutzungsintensität“ und Verteilung in den vier Clustern – „Goportis-Sample 2015“ (vgl. auch Tab. 155):

- Insgesamt sind die Mittelwerte der Nutzungsintensität (1-6) von Social-Media-Tools bei der Gruppe „Mr Nerd“ am höchsten ($M=4,85$). Das bedeutet: Personen dieser Clustergruppe nutzen Social-Media-Werkzeuge im Durchschnitt „täglich“ bis „mehrmals täglich“.
- Bei den beiden Gruppen „Ms Maker“ ($M=3,24$) und „Mr Tech“ ($M=3,37$) liegen die Intensitätswerte in einem mittleren Bereich. Das bedeutet: Personen dieser Clustergruppen nutzen Social-Media-Werkzeuge im Durchschnitt „wöchentlich“ und „mehrfach wöchentlich“.
- Bei der Gruppe „Ms + Mr Classic“ sind die Durchschnittswerte am geringsten ausgeprägt ($M=1,79$). Das bedeutet: Personen dieser Clustergruppe nutzen Social-Media-Werkzeuge im Durchschnitt „monatlich“ und „seltener als monatlich“.

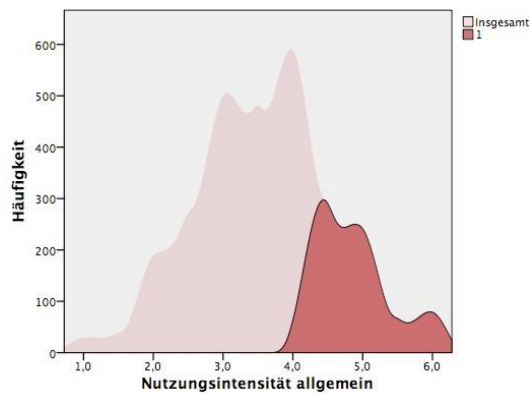
Sämtliche varianzanalytischen Vergleiche zwischen den Mittelwerten der Nutzungsintensität zwischen den vier Clustergruppen waren statistisch signifikant, alle $p < .05$. Das bedeutet, dass sich die Mittelwerte tatsächlich bedeutsam voneinander unterscheiden (vgl. Tab. 155 sowie Abb. 48 und 49).

Tabelle 155: Mittelwerte der Variable Nutzungsintensität (allgemein) und Cluster im Goportis-Sample 2015

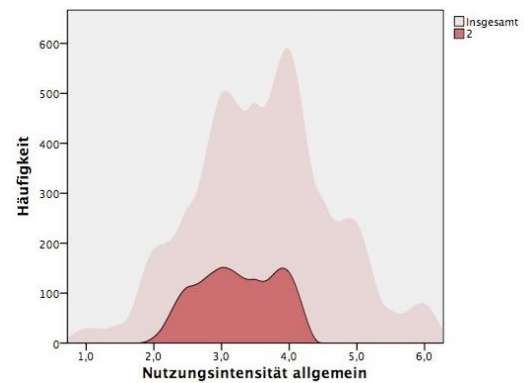
	n	M	SD	SE	95 % Konfidenzintervall für Mittelwert			
					Unter- grenze	Ober- grenze	Mini- mum	Maximum
- „Mr Nerd“	359	4,85	,53	,03	4,80	4,91	4,2	6,0
- „Ms Maker“	263	3,24	,56	,03	3,18	3,31	2,2	4,0
- „Mr Tech“	601	3,37	,51	,02	3,33	3,41	2,2	4,0
- „Ms + Mr Classic“	106	1,79	,34	,03	1,73	1,86	1,0	2,0
Gesamtsumme	1.329	3,62	1,00	,03	3,57	3,67	1,0	6,0

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen ($N=1.354$; valide Fälle: $n=1.329$). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit.
Quelle: Goportis (2015)

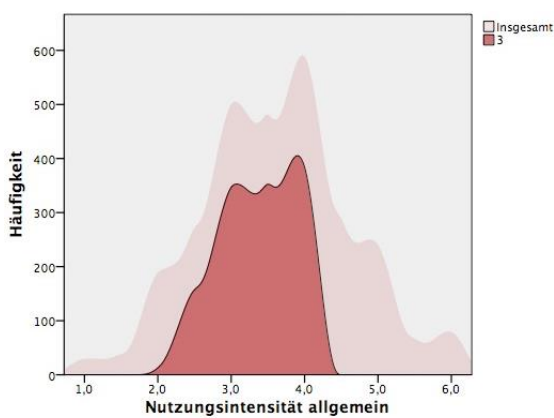
Cluster 1: „Mr Nerd“



Cluster 2: „Ms Maker“



Cluster 3: „Mr Tech“



Cluster 4: „Ms + Mr Classic“

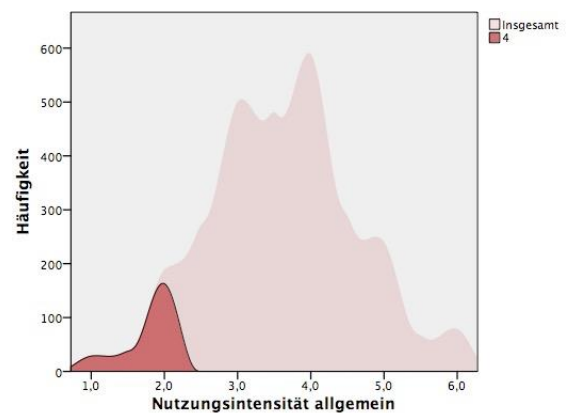


Abbildung 48: Nutzungsintensität von Social-Media-Tools (gesamt) und Verteilung der Intensität in den vier Clustern (Social-Media-Nutzungstypen)

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit.
Quelle: Goportis (2015)

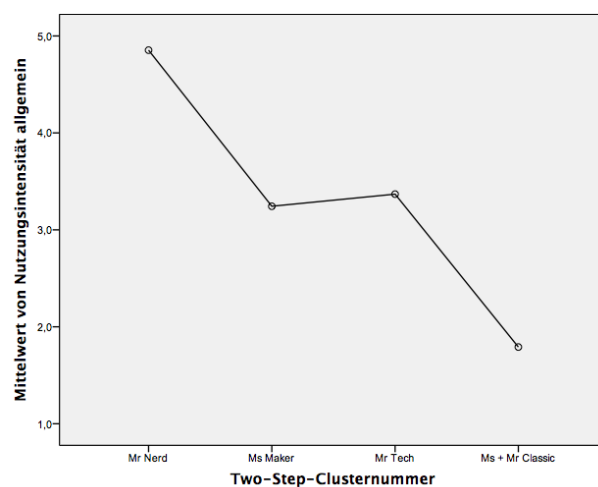


Abbildung 49: Mittelwertdiagramm: Variable Nutzungsintensität und Cluster

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit.
Quelle: Goportis (2015)

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Clusteranalyse zeigt Abbildung 50:

Cluster				
Wichtigkeit der Eingabe (Prädiktor)				
1,0 0,8 0,6 0,4 0,2 0,0				
Cluster	1	2	3	4
Beschriftung	Mr Nerd	Ms Maker	Mr Tech	Mr + Ms Classic
Beschreibung	- 100% Intensivnutzer - 74,09% männl. u. 24,79% weibl., 1,1% k.A. - Mittlere Nutzungsintensität: M=4,85 (Skala 1-6) - Alter 37,67 J.	- 100% Durchschnittliche Nutzer - 97% weibl., 0% männl. u. 3% k.A. - Mittlere Nutzungsintensität: M=3,24 (Skala 1-6) - Alter: 36,24	- 100% Durchschnittliche Nutzer - 100% männl. - Mittlere Nutzungsintensität: M=3,37 (Skala 1-6) - Alter: 41,05	- 100% Gelegentliche Nutzer - 57,5% männl., 41,5% u. 1% k.A. - Mittlere Nutzungsintensität: M=1,79 (Skala 1-6) - Alter: 43,3
Größe	27,0% (359)	19,8% (263)	45,2% (601)	8,0% (106)
Eingaben	Nutzungstyp_Social_Media allgemein Intensivnutzer/innen (100,0%)	Geschlecht weiblich (97,0%)	Nutzungstyp_Social_Media allgemein Durchschnittliche Nutzer/innen (100,0%)	Nutzungstyp_Social_Media allgemein Gelegentliche Nutzer/innen (100,0%)
	Nutzungsintensität allgemein 4,85	Nutzungstyp_Social_Media allgemein Durchschnittliche Nutzer/innen (100,0%)	Geschlecht männlich (100,0%)	Nutzungsintensität allgemein 1,79
	Alter in Jahren 37,67	Nutzungsintensität allgemein 3,24	Nutzungsintensität allgemein 3,37	Alter in Jahren 43,29
	Geschlecht männlich (74,1%)	Alter in Jahren 36,24	Alter in Jahren 41,05	Geschlecht männlich (57,5%)

Abbildung 50: Clustermodell der Two-Step-Clusteranalyse. Goportis-Studie 2015. Die für das jeweilige Cluster „wichtigen“ Eingabevariablen sind (im Bereich Eingaben) weiter oben angeordnet

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit.
Quelle: Goportis (2015)

Die folgenden Abbildungen fassen die Merkmale der Verteilung der Variablen der Clusteranalyse grafisch für jedes Cluster nochmals zusammen (Abb. 51-54).

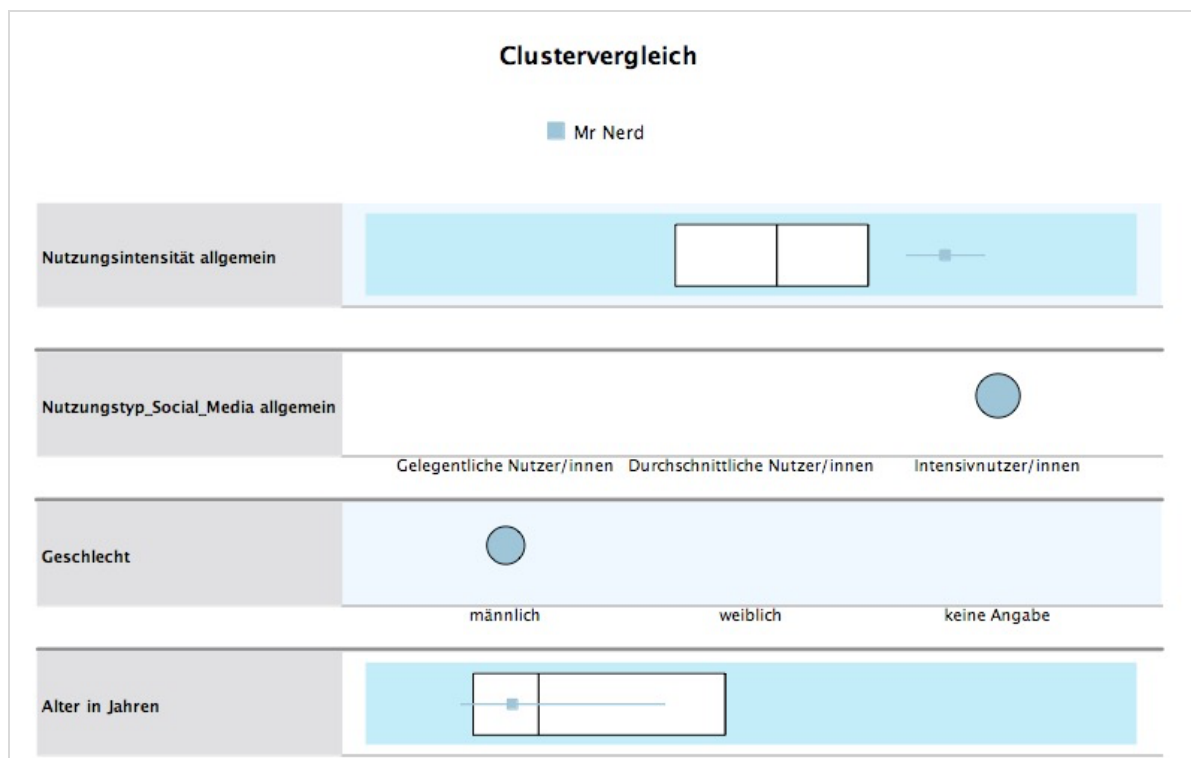


Abbildung 51: Clustervergleich Cluster 1 („Mr Nerd“) und Variablen der Clusteranalyse

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Variable Nutzungsintensität: von 1-6. Quelle: Goportis (2015)

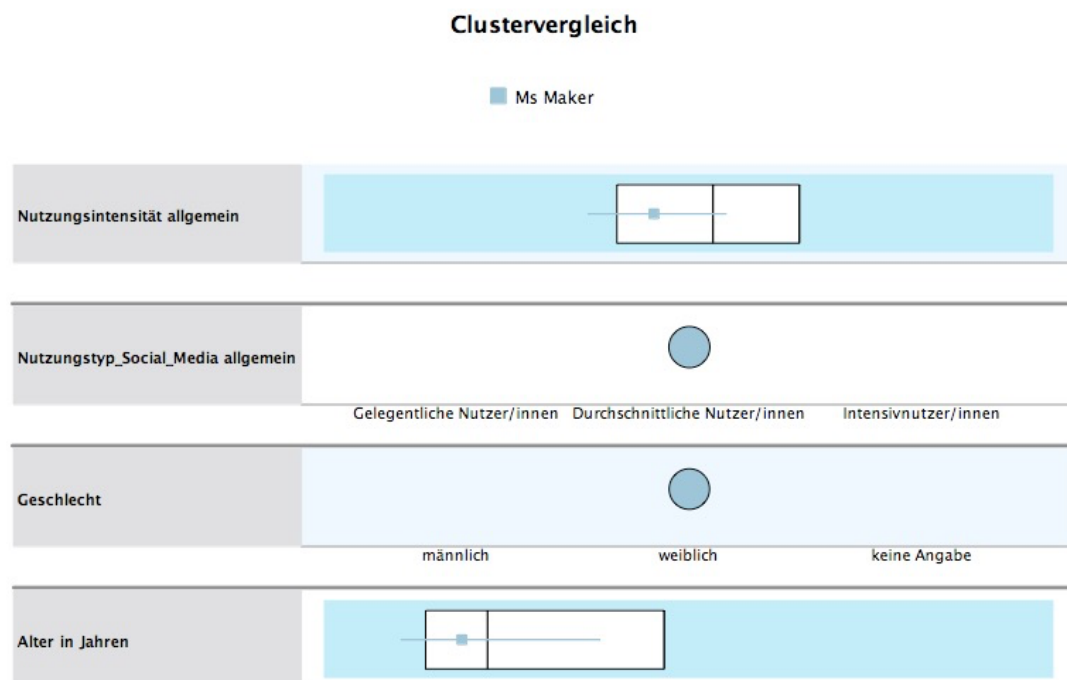


Abbildung 52: Clustervergleich Cluster 2 („Ms Maker“) und Variablen der Clusteranalyse

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Variable Nutzungsintensität: von 1-6. Quelle: Goportis (2015)

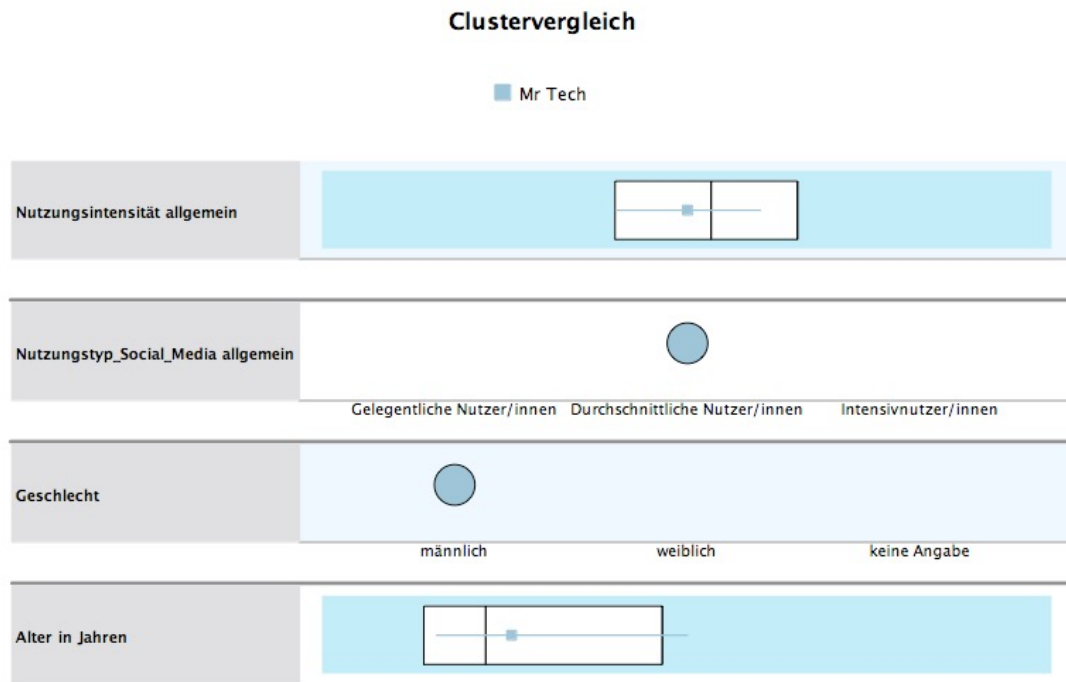


Abbildung 53: Clustervergleich Cluster 3 („Mr Tech“) und Variablen der Clusteranalyse

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Variable Nutzungsintensität: von 1-6. Quelle: Goportis (2015)

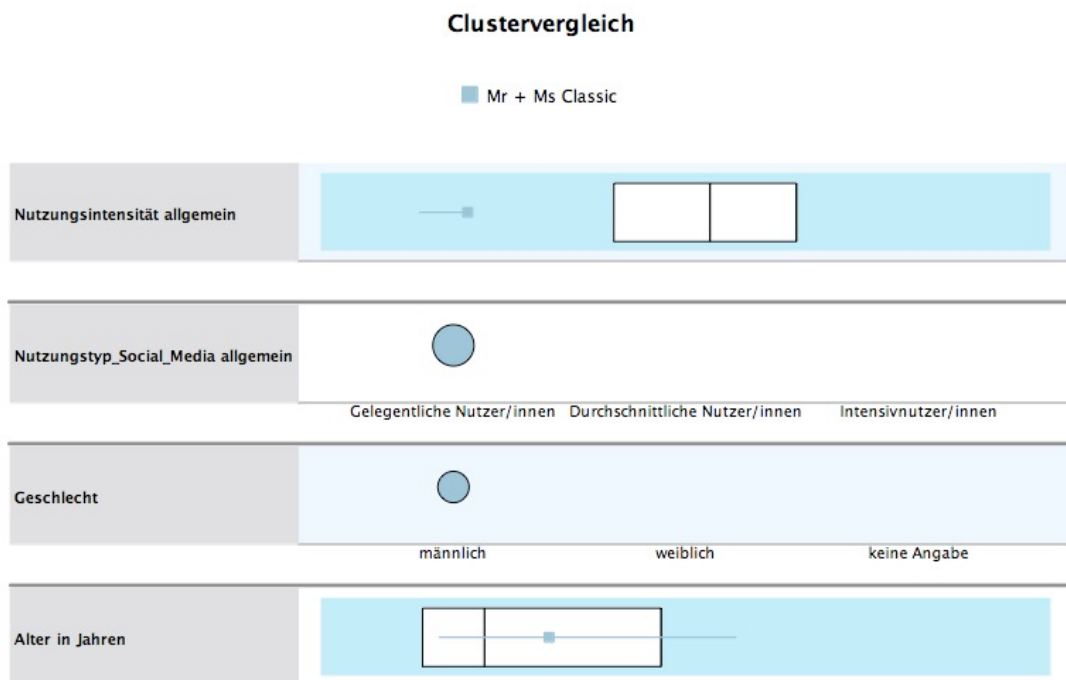


Abbildung 54: Clustervergleich Cluster 4 („Ms + Mr Classic“) und Variablen der Clusteranalyse

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Variable Nutzungsintensität: von 1-6. Quelle: Goportis (2015)

4.3 Cluster und weitere demografische Variablen

Im Sinne einer weiteren Differenzierung der clusteranalytischen Ergebnisse wurden einige wichtige demografische Variablen einer Kreuztabellierung mit den vier Clustertypen unterzogen. Dadurch treten bestimmte Besonderheiten in der Verteilung der Variablen deutlicher hervor und können hinsichtlich bestimmter Gruppierungsmerkmale besser beschrieben werden.

Folgende Variablen wurden zusätzlich untersucht: „Altersgruppen“, „Funktionsgruppen“ (Funktion an der Hochschule bzw. wissenschaftlicher Status), Nutzungsintensität (der untersuchten) „Social-Media-Tools“ sowie „Verteilung der Goportis-Zielgruppen“ auf die vier Cluster.

4.3.1 Altersgruppen und Cluster

Im folgenden Abschnitt wird die Verteilung der Altersgruppen auf die vier Cluster sowie die Verteilung der Cluster innerhalb der Altersgruppen beschrieben (vgl. Tab. 156).

- Die anteilmäßig meisten Personen des Clusters „Mr Nerd“ fanden sich in der Gruppe der 30-34-Jährigen mit 30,4 % sowie in der Gruppe der 25-29-Jährigen mit 25,1 % aller Personen aus der Gruppe Mr Nerd (n=354). Unterdurchschnittlich wenige Personen des Clusters „Mr Nerd“ fanden sich in den Altersgruppen 40-64 Jahre.
- Die anteilmäßig meisten Personen des Clusters „Ms Maker“ fanden sich in der Gruppe der 25-29-Jährigen mit 32,3 % von n=263 sowie in der Gruppe der 30-34-Jährigen mit 25,1 % (von n=263). Unterdurchschnittlich wenige Personen der Clusters „Ms Maker“ waren in den Altersgruppen 50-54 J. (15,3 %) sowie in den Altersgruppen 60 J. und älter zu finden.
- Die anteilmäßig meisten Personen des Clusters „Mr Tech“ fanden sich in der Gruppe der 30-34-Jährigen mit 27,6 % sowie in der Gruppe der 25-29-Jährigen mit 14,6 % von n=601. Unterdurchschnittlich wenige Personen der Clusters „Mr Tech“ waren in den Altersgruppen 20-24 J. (30 %) sowie in den Altersgruppen 25-29 J. (31,2 %) zu finden.
- Die anteilmäßig meisten Personen des Clusters „Ms + Mr Classic“ fanden sich in der Gruppe der 30-34-Jährigen mit 19,8 % sowie in der Gruppe der 25-29-Jährigen mit 17,9 % (von n=106). Unterdurchschnittlich wenige Personen der Clusters „Ms + Mr Classic“ waren in den jüngeren Altersgruppen 20-24 J. (0 %) sowie in den Altersgruppen 25-29 J. (6,7 %) und 30-34 J. (5,8 %) zu finden.

Tabelle 156: Verteilung von Altersgruppen auf die vier Cluster im Goportis-Sample 2015

Altersgruppen		Two-Step-Cluster				Gesamtsumme
		Mr Nerd	Ms Maker	Mr Tech	Ms + Mr Classic	
20-24 Jahre'	Anzahl	3	4	3	0	10
	% in Altersgruppen	30,0%	40,0%	30,0%	0,0%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	0,8%	1,5%	0,5%	0,0%	0,8%
25-29 Jahre'	Anzahl	90	85	88	19	282
	% in Altersgruppen	31,9%	30,1%	31,2%	6,7%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	25,1%	32,3%	14,6%	17,9%	21,2%
30-34 Jahre'	Anzahl	109	66	166	21	362
	% in Altersgruppen	30,1%	18,2%	45,9%	5,8%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	30,4%	25,1%	27,6%	19,8%	27,2%
35-39 Jahre'	Anzahl	46	26	73	11	156
	% in Altersgruppen	29,5%	16,7%	46,8%	7,1%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	12,8%	9,9%	12,1%	10,4%	11,7%
40-44 Jahre'	Anzahl	21	21	46	7	95
	% in Altersgruppen	22,1%	22,1%	48,4%	7,4%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	5,8%	8,0%	7,7%	6,6%	7,1%
45-49 Jahre'	Anzahl	23	22	58	7	110
	% in Altersgruppen	20,9%	20,0%	52,7%	6,4%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	6,4%	8,4%	9,7%	6,6%	8,3%
50-54 Jahre'	Anzahl	30	20	68	13	131
	% in Altersgruppen	22,9%	15,3%	51,9%	9,9%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	8,4%	7,6%	11,3%	12,3%	9,9%
55-59 Jahre'	Anzahl	16	16	36	13	81
	% in Altersgruppen	19,8%	19,8%	44,4%	16,0%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	4,5%	6,1%	6,0%	12,3%	6,1%
60-64 Jahre'	Anzahl	10	3	49	11	73
	% in Altersgruppen	13,7%	4,1%	67,1%	15,1%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	2,8%	1,1%	8,2%	10,4%	5,5%
65-69 Jahre'	Anzahl	10	0	11	4	25
	% in Altersgruppen	40,0%	0,0%	44,0%	16,0%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	2,8%	0,0%	1,8%	3,8%	1,9%
70-80 Jahre'	Anzahl	1	0	3	0	4
	% in Altersgruppen	25,0%	0,0%	75,0%	0,0%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	0,3%	0,0%	0,5%	0,0%	0,3%
Gesamtsumme	Anzahl	359	263	601	106	1329
	% in Altersgruppen	27,0%	19,8%	45,2%	8,0%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Quelle: Goportis (2015)

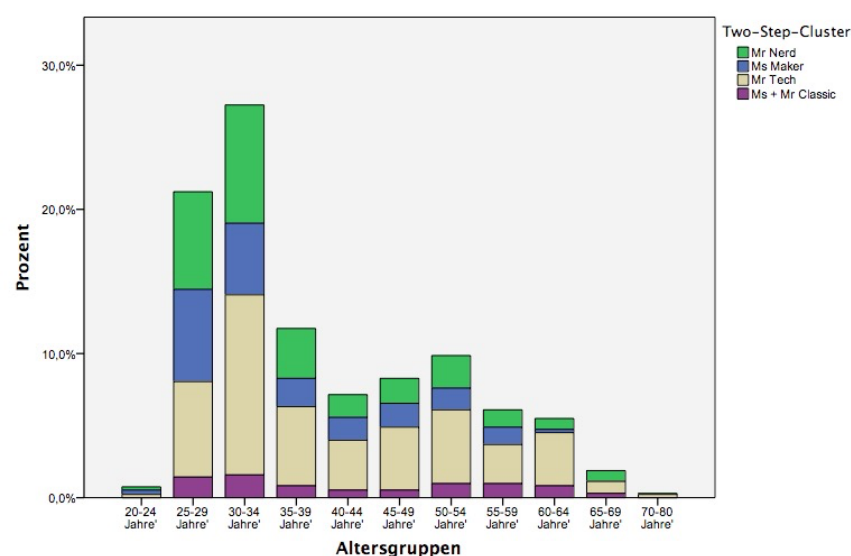


Abbildung 55: Altersgruppen und Cluster

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Quelle: Goportis (2015)

4.3.2 Funktionsgruppen und Cluster

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der vier Cluster und der kategorialen Variable „Funktionsgruppen“. Die Variable „Funktionsgruppen“ bezieht sich auf die Frage: „In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule tätig?“ (vgl. Tab. 157 sowie Abb. 56).

Tabelle 157: Verteilung Funktionsgruppen (wissenschaftlicher Status) auf die vier Cluster im Goportis-Sample 2015

In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule tätig?		Two-Step-Cluster				Gesamtsumme
		Mr Nerd	Ms Maker	Mr Tech	Ms + Mr Classic	
Akademischer Rat	Anzahl	10	4	45	3	62
	% in In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule tätig?	16,1%	6,5%	72,6%	4,8%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	2,8%	1,5%	7,5%	2,8%	4,7%
Doktorand/in	Anzahl	20	13	31	4	68
	% in In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule tätig?	29,4%	19,1%	45,6%	5,9%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	5,6%	4,9%	5,2%	3,8%	5,1%
Doktorand/in und gleichzeitig Wiss. Mitarbeiter/in	Anzahl	123	85	148	20	376
	% in In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule tätig?	32,7%	22,6%	39,4%	5,3%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	34,3%	32,3%	24,6%	18,9%	28,3%
Postdoktorand/in	Anzahl	42	29	43	7	121
	% in In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule tätig?	34,7%	24,0%	35,5%	5,8%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	11,7%	11,0%	7,2%	6,6%	9,1%
Privatdozent/in	Anzahl	6	5	9	1	21
	% in In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule tätig?	28,6%	23,8%	42,9%	4,8%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	1,7%	1,9%	1,5%	0,9%	1,6%
Junior-Professor/in	Anzahl	5	3	10	0	18
	% in In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule tätig?	27,8%	16,7%	55,6%	0,0%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	1,4%	1,1%	1,7%	0,0%	1,4%
Professor/in	Anzahl	67	33	146	35	281
	% in In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule tätig?	23,8%	11,7%	52,0%	12,5%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	18,7%	12,5%	24,3%	33,0%	21,1%
Wissenschaftliche Hilfskraft	Anzahl	1	4	3	1	9
	% in In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule tätig?	11,1%	44,4%	33,3%	11,1%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	0,3%	1,5%	0,5%	0,9%	0,7%
Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter/in	Anzahl	71	76	141	28	316
	% in In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule tätig?	22,5%	24,1%	44,6%	8,9%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	19,8%	28,9%	23,5%	26,4%	23,8%
nicht-wissenschaftliches Personal	Anzahl	6	7	6	3	22
	% in In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule tätig?	27,3%	31,8%	27,3%	13,6%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	1,7%	2,7%	1,0%	2,8%	1,7%
Sonstiges	Anzahl	8	4	19	4	35
	% in In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule tätig?	22,9%	11,4%	54,3%	11,4%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	2,2%	1,5%	3,2%	3,8%	2,6%
Gesamtsumme	Anzahl	359	263	601	106	1329
	% in In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule tätig?	27,0%	19,8%	45,2%	8,0%	100,0%
	% in Two-Step-Cluster	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Quelle: Goportis (2015)

- Die meisten Personen des Clusters „Mr Nerd“ fanden sich innerhalb der Gruppe „Doktorand/in und gleichzeitig Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter/in“ mit 34,3 % (aller Personen von Cluster 1) und der Gruppe „Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter/in“ mit 19,8 % sowie in der Gruppe der „Professor/in“ mit 18,7 %.

- Die meisten Personen des Clusters „Ms Maker“ fanden sich innerhalb der Gruppe „Doktorand/in und gleichzeitig Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ mit 32,3 % (aller Personen von Cluster 2) sowie in der Gruppe „Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter/in“ mit 28,9 %.
- Die höchsten Anteile an Personen des Clusters „Mr Tech“ fanden sich innerhalb der Gruppe „Doktorand/in und gleichzeitig Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ mit 24,6 % (aller Personen von Cluster 3), in der Gruppe der „Professor/in“ mit 24,3 % sowie in der Gruppe „Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter/in“ mit 23,5 %.
- Die höchsten Anteile an Personen des Clusters „Ms + Mr Classic“ fanden sich innerhalb der Gruppe „Professor/in“ mit 33 % sowie in der Gruppe „Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ mit 26,4 % (aller Personen von Cluster 4). Einen relativ hohen Anteil an diesem Cluster stellte auch die Gruppe „Doktorand/in und gleichzeitig Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ mit 18,9 %.

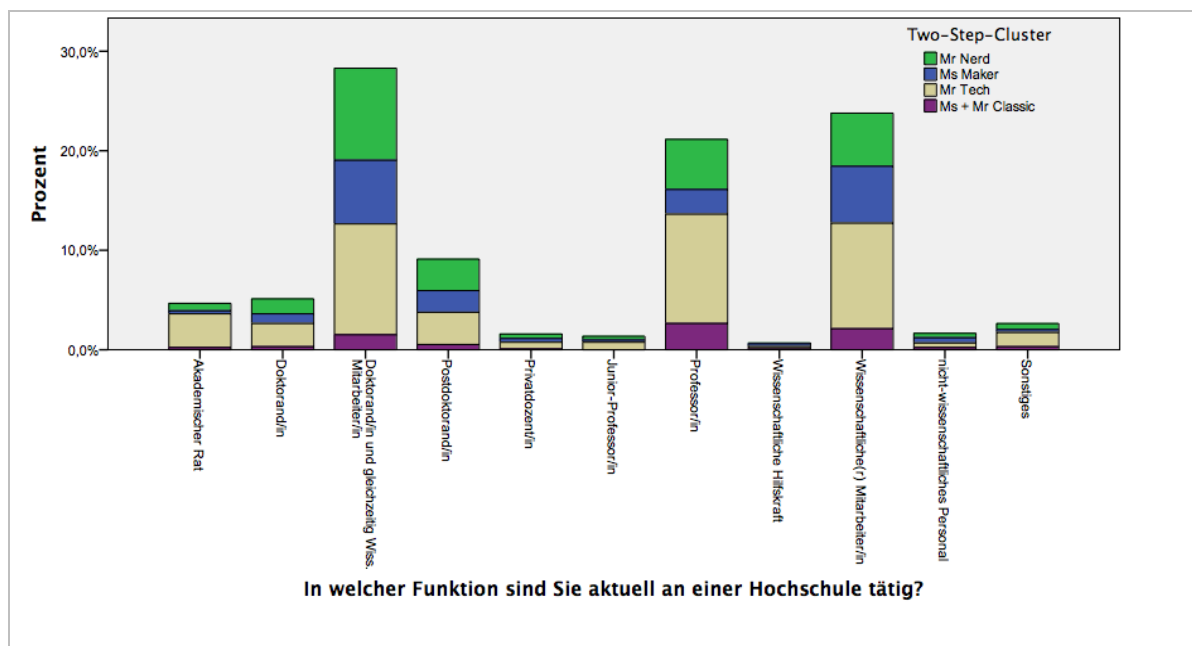


Abbildung 56: Funktionsgruppe (wissenschaftlicher Status) und Cluster

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit.
Quelle: Goportis (2015)

Unter den Befragten der Gruppe „Akademischer Rat“ waren überdurchschnittlich viele Personen aus dem Cluster „Mr Tech“ vertreten (72,6 %). Eher unterdurchschnittlich waren die Cluster „Mr Nerd“ mit 16,1 %, „Ms Maker“ mit 6,5 % sowie „Ms + Mr Classic“ mit 4,8 % vertreten. In der Gruppe der „Doktoranden/innen“ waren etwas mehr Personen aus dem Cluster „Mr Nerd“ vertreten (29,4 %) als im Durchschnitt (27 %) und etwas weniger Personen als im Durchschnitt gehörten zum Cluster „Ms + Mr Classic“ (5,1 % statt 8 %).

In der Gruppe *„Doktorand/in und gleichzeitig Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter/in“* gehörten überdurchschnittlich viele Personen dem Cluster „Mr Nerd“ an (32,7 %). Personen aus dem Cluster „Ms Maker“ waren mit 22,6 % (statt 19,8 %) ebenfalls leicht überdurchschnittlich vertreten. Die Cluster „Mr Tech“ (39,4 %) und „Ms + Mr Classic“ (5,3 %) waren leicht unterdurchschnittlich in dieser Berufsgruppe vertreten. In der Gruppe *„Postdoktorand/in“* gehörten überdurchschnittlich viele Personen dem Cluster „Mr Nerd“ an (34,7 %). Personen aus dem Cluster „Ms Maker“ sind mit 24 % (statt 19,8 %) ebenfalls leicht überdurchschnittlich vertreten. Die Cluster „Mr Tech“ (35,5 %) und „Ms + Mr Classic“ (5,8 %) sind in dieser Berufsgruppe leicht unterdurchschnittlich besetzt. In der Gruppe *„Privatdozent/in“* gehörten überdurchschnittlich viele Personen dem Cluster „Ms Maker“ an (23,8 %). Der Anteil an Personen aus dem Cluster „Ms Nerd“ fiel mit 28,6 % ebenfalls leicht höher aus als der Durchschnitt (von 27 %). Die Cluster „Mr Tech“ (42,9 %) und „Ms + Mr Classic“ (4,8 %) sind in dieser Berufsgruppe leicht unterdurchschnittlich besetzt. In der Gruppe *„Junior-Professor/in“* gehörte keiner der Befragten dem Cluster „Ms + Mr Classic“ an (0 %). Einen deutlich über dem Durchschnitt liegenden Anteil besaß diese Berufsgruppe im Cluster „Mr Tech“ mit 55,6 % (statt 45,2 %). Der Anteil an Personen, die zum Cluster „Mr Nerd“ gehörten, lag mit 27,8 % ungefähr im Durchschnitt der Gesamtstichprobe (27 %). Das Cluster „Ms Maker“ ist mit 16,7 % leicht unterdurchschnittlich besetzt. Die *„Wissenschaftlichen Hilfskräfte“* waren überproportional im Cluster „Ms Maker“ vertreten (44,4 %). Die Cluster „Mr Nerd“ (11,1 %) und „Mr Tech“ (33,3 %) waren in dieser Berufsgruppe leicht unterdurchschnittlich besetzt. Nur eine Person gehörte zum Cluster „Ms + Mr Classic“. In der Gruppe *„Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter/in“* gehörten unterdurchschnittlich wenige Personen dem Cluster „Mr Nerd“ an (22,5 %). Personen aus dem Cluster „Ms Maker“ waren mit 24,1 % (statt 19,8 %) leicht überdurchschnittlich vertreten. Die Cluster „Mr Tech“ (44,6 %) und „Ms + Mr Classic“ (8,9 %) entsprachen ungefähr der durchschnittlichen Verteilung der Cluster in der Gesamtstichprobe. Die Gruppe *„Nicht-wissenschaftliches Personal“* war überproportional im Cluster „Ms Maker“ (31,8 %) und im Cluster „Ms + Mr Classic“ mit 13,6 % vertreten. Das Cluster „Mr Tech“ war mit 27,3 % leicht unterdurchschnittlich besetzt. Der Anteil am Cluster „Mr Nerd“ (27,3 %) entsprach ungefähr der durchschnittlichen Verteilung des Clusters in der Gesamtstichprobe.

4.3.3 Nutzungsintensität der sechs Social-Media-Tools und Cluster

Die Nutzung von Social-Media-Tools durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kann unterschiedlich intensiv sein. Je nach Clusterzugehörigkeit unterscheiden sich die Befragten

in der Intensität der Nutzung (vgl. Kap. 4.2.3). Dies gilt auch auf der Ebene der einzelnen Tools. Im Folgenden wird kurz beschrieben, inwiefern sich die Clustertypen in den Mittelwerten der Nutzung der sechs untersuchten Social-Media-Tools unterscheiden. Dazu wurden die Unterschiede der Mittelwerte varianzanalytisch überprüft (vgl. Tab. 158 und Abb. 57).

- **„Fachwikis und interne Wikis“.** Am intensivsten nutzt die Gruppe „Mr Nerd“ „Fachwikis und interne Wikis“; hier waren alle Vergleiche der Gruppe „Mr Nerd“ ($M=4,54$) mit den anderen Clustergruppen signifikant, $p<.05$. Von den Clustertypen „Ms Maker“ ($M=3,08$) und „Mr. Tech“ ($M=3,09$) werden „Fachwikis und interne Wikis“ mittelintensiv genutzt. Zwischen diesen beiden zeigte sich kein signifikanter Unterschied in den Mittelwerten, $p>.05$. Die Clustertypen „Mr Tech“ ($M=3,09$) und „Ms + Mr Classic“ ($M=1,72$) unterscheiden sich signifikant, $p<.05$. Ebenso unterscheiden sich „Ms Maker“ und „Ms + Mr Classic“ signifikant, $p<.05$. „Ms + Mr Classic“ nutzen „Fachwikis und interne Wikis“ weniger oft als alle anderen Clustertypen.
- **„Wikipedia“.** Am intensivsten nutzt die Gruppe „Mr Nerd“ „Wikipedia“; hier waren alle Mittelwertvergleiche der Gruppe „Mr Nerd“ ($M=5,11$) mit den anderen Clustergruppen signifikant, $p<.05$. Von den Clustertypen „Ms Maker“ ($M=3,74$) und „Mr. Tech“ ($M=3,95$) wird „Wikipedia“ mittelintensiv genutzt. Trotz des eher kleinen Unterschiedes zwischen „Ms Maker“ und „Mr Tech“ war die Differenz zwischen den Mittelwerten signifikant, $p<.05$. Die Clustertypen „Mr Tech“ ($M=3,95$) und „Ms + Mr Classic“ ($M=2,32$) unterscheiden sich ebenfalls signifikant, $p<.05$. Weiterhin unterscheiden sich „Ms Maker“ und „Ms + Mr Classic“ signifikant, $p<.05$. „Ms + Mr Classic“ nutzen „Wikipedia“ tendenziell „eher monatlich“ oder „seltener als monatlich“ und damit seltener als alle anderen Clustertypen.
- **„Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“.** Auch Tools wie „Dropbox“ etc. werden vom Clustertyp „Mr Nerd“ am intensivsten genutzt ($M=5,05$). Alle Vergleiche mit den anderen Clustern waren signifikant, $p<.05$. „Ms Maker“ ($M=3,20$) und „Mr Tech“ ($M=3,46$) nutzen diese Werkzeuge mit einem mittleren Intensitätsgrad; die beiden Cluster unterscheiden sich statistisch nicht voneinander, $p>.05$. Signifikant unterscheiden sich jedoch „Ms + Mr Classic“ ($M=1,46$) von allen anderen Clustertypen, alle Vergleiche: $p<.05$. „Ms + Mr Classic“ benutzen Tools wie „Dropbox“ etc. seltener als alle anderen Clustertypen.

Tabelle 158: Nutzungsintensität Social-Media-Tools und Cluster (Goportis-Sample 2015)

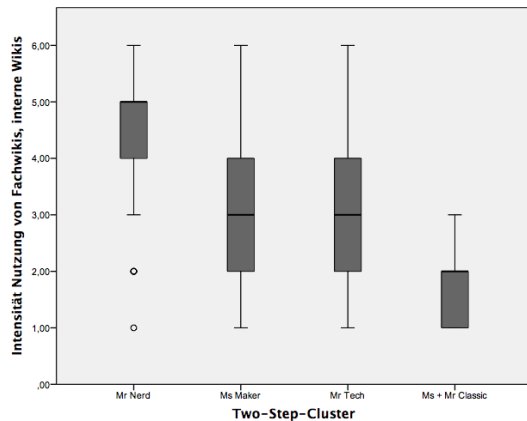
		95 % Konfidenzintervall für Mittelwert							
		n	M	SD	SE	Untergrenze	Obergrenze	Minimum	Maximum
Intensität Nutzung von Fachwikis, interne Wikis	Mr Nerd	194,00	4,54	1,08	,08	4,39	4,69	1,00	6,00
	Ms Maker	133,00	3,08	1,18	,10	2,87	3,28	1,00	6,00
	Mr Tech	307,00	3,09	1,11	,06	2,97	3,22	1,00	6,00
	Ms + Mr Classic	39,00	1,72	,56	,09	1,54	1,90	1,00	3,00
	Gesamtsumme	673,00	3,43	1,34	,05	3,33	3,53	1,00	6,00
Intensität Nutzung von Wikipedia	Mr Nerd	320,00	5,11	,87	,05	5,02	5,21	2,00	6,00
	Ms Maker	222,00	3,74	1,07	,07	3,60	3,88	1,00	6,00
	Mr Tech	530,00	3,95	,97	,04	3,87	4,04	1,00	6,00
	Ms + Mr Classic	69,00	2,32	,72	,09	2,15	2,49	1,00	4,00
	Gesamtsumme	1141,00	4,14	1,19	,04	4,07	4,21	1,00	6,00
Intensität Nutzung von Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten	Mr Nerd	246,00	5,05	1,04	,07	4,92	5,18	2,00	6,00
	Ms Maker	177,00	3,20	1,37	,10	3,00	3,41	1,00	6,00
	Mr Tech	378,00	3,46	1,46	,08	3,31	3,61	1,00	6,00
	Ms + Mr Classic	56,00	1,46	,71	,10	1,27	1,66	1,00	4,00
	Gesamtsumme	857,00	3,73	1,61	,06	3,63	3,84	1,00	6,00
Intensität Nutzung von Lernmanagementsysteme	Mr Nerd	112,00	4,32	1,30	,12	4,08	4,57	1,00	6,00
	Ms Maker	94,00	3,22	1,21	,12	2,98	3,47	1,00	6,00
	Mr Tech	193,00	3,25	1,24	,09	3,08	3,43	1,00	6,00
	Ms + Mr Classic	19,00	1,63	,60	,14	1,34	1,92	1,00	3,00
	Gesamtsumme	418,00	3,46	1,37	,07	3,33	3,59	1,00	6,00
Intensität Nutzung Literaturverwaltungssysteme	Mr Nerd	121,00	4,85	1,22	,11	4,63	5,07	1,00	6,00
	Ms Maker	122,00	3,33	1,24	,11	3,11	3,55	1,00	6,00
	Mr Tech	257,00	3,42	1,15	,07	3,28	3,56	1,00	6,00
	Ms + Mr Classic	27,00	1,89	,93	,18	1,52	2,26	1,00	4,00
	Gesamtsumme	527,00	3,65	1,38	,06	3,53	3,77	1,00	6,00
Intensität Nutzung von wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken	Mr Nerd	116,00	3,83	1,49	,14	3,55	4,10	1,00	6,00
	Ms Maker	110,00	2,15	1,17	,11	1,93	2,38	1,00	6,00
	Mr Tech	251,00	2,26	1,16	,07	2,12	2,41	1,00	5,00
	Ms + Mr Classic	25,00	1,36	,57	,11	1,13	1,59	1,00	3,00
	Gesamtsumme	502,00	2,56	1,42	,06	2,43	2,68	1,00	6,00

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle n: je nach Zellbesetzung); Skala Nutzungsintensität: 1="seltener als monatlich", 2="monatlich", 3="wöchentlich", 4="mehrfach wöchentlich", 5="täglich", 6="mehrmals täglich". Quelle: Goportis (2015)

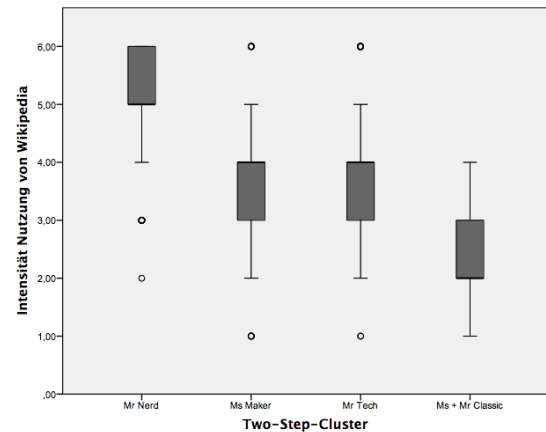
- **„Lernmanagementsysteme“.** „Lernmanagementsysteme“ werden vom Clustertyp „Mr Nerd“ (M=4,32) im Vergleich mit allen anderen Clustertypen am häufigsten genutzt, alle Vergleiche: $p < .05$. Die Clustertypen „Ms Maker“ (M=3,22) und „Mr Tech“ (M=3,25) unterscheiden sich nicht signifikant in der Intensität der Nutzung von „Lernmanagementsystemen“, $p > .05$. Alle Clustertypen nutzen diese Tools signifikant häufiger als der Clustertyp „Ms + Mr Classic“ (M=1,63), alle Vergleiche: $p < .05$.
- **„Literaturverwaltungssysteme“.** Diese Werkzeuge werden vom Clustertyp „Mr Nerd“ (M=4,85) im Vergleich zu allen anderen Clustertypen am häufigsten genutzt, alle Vergleiche: $p < .05$. Die Cluster „Ms Maker“ (M=3,33) und „Mr Tech“ (M=3,42) unterscheiden sich nicht signifikant in der Intensität der Nutzung von „Literaturverwaltungssystemen“, $p > .05$. Alle Clustertypen nutzen diese Tools signifikant häufiger als der Clustertyp „Ms + Mr Classic“ (M=1,89), alle Vergleiche: $p < .05$.
- **„Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“.** Diese Social-Media-Werkzeuge werden vom Clustertyp „Mr Nerd“ (M=3,83) im Vergleich mit allen anderen Clustertypen am häufigsten genutzt, alle Vergleiche: $p < .05$. Die Clustertypen „Ms Maker“ (M=2,15) und „Mr Tech“ (M=2,26) unterscheiden sich nicht signifikant in der Intensität der „Nutzung von wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerken“, $p > .05$. Alle Clustertypen nutzen diese

Tools signifikant häufiger als der Clustertyp „Ms + Mr Classic“ (M=1,36), alle Vergleiche: $p < .05$.

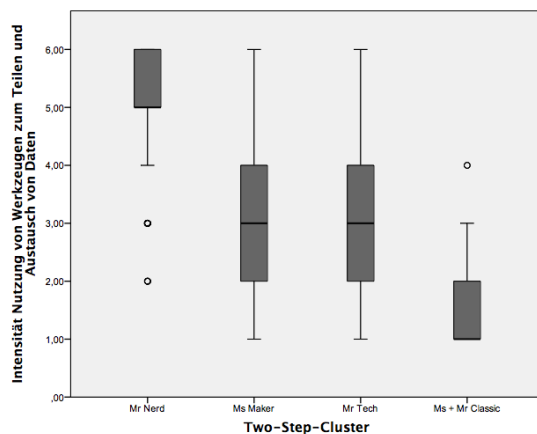
1: Nutzung „Fachwikis und interne Wikis“



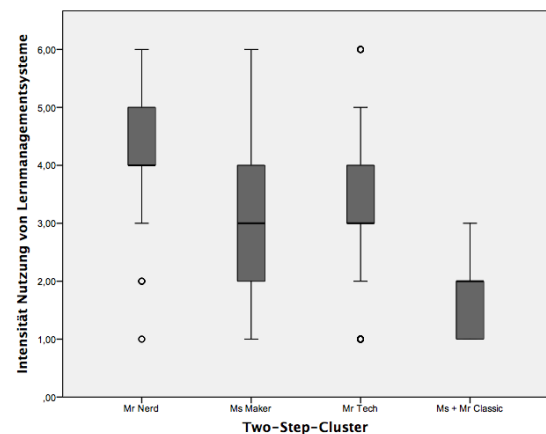
2: Nutzung „Wikipedia“



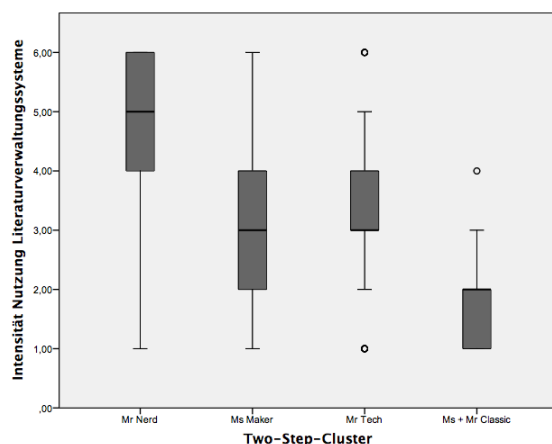
3: Nutzung: „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“



4: Nutzung: „Lernmanagementsysteme“



5: Nutzung: „Literaturverwaltungssysteme“



6: Nutzung: „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“

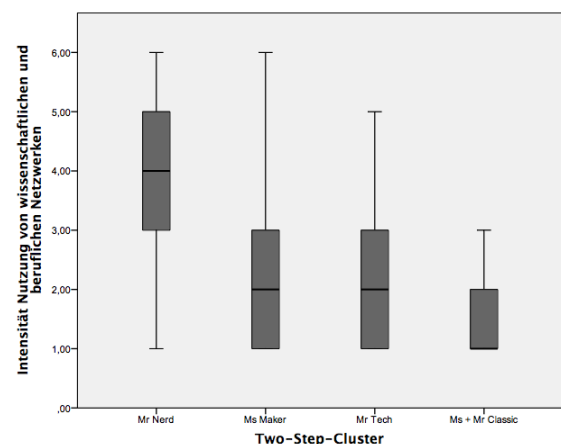


Abbildung 57: Boxplots Nutzungsintensität Social-Media-Tools und Cluster

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle n: je nach Zellbesetzung); Nutzungsintensität: 1="seltener als monatlich", 2="monatlich", 3="wöchentlich", 4="mehrfach wöchentlich", 5="täglich", 6="mehrmals täglich". Dunkle horizontale Striche in den Balken = Mittelwert. Quelle: Goportis (2015)

4.3.4 Goportis-Zielgruppen und Cluster

Die letzte Variable, die mit den gefundenen Clustertypen kreuztabelliert wurde, betrifft die Goportis-Zielgruppen (vgl. Tab. 159). Hier stellt sich die Frage: Welche Anteile besitzen die Clustertypen in den einzelnen Goportis-Zielgruppen?

- **ZB MED.** Innerhalb der Zielgruppe von ZB MED ist der Clustertyp „Ms Maker“ überdurchschnittlich häufig anzutreffen (39,3 % der ZB MED-Zielgruppe). „Mr Tech“ ist mit 27,4 % deutlich unterdurchschnittlich häufig in dieser Zielgruppe vertreten. „Mr Nerd“ ist mit 23,1 % ebenfalls unterdurchschnittlich häufig vertreten. „Ms + Mr Classic“ ist innerhalb der ZB MED-Zielgruppe mit 10,3 % dagegen überdurchschnittlich häufig anzutreffen.
- **ZBW.** Innerhalb der Zielgruppe der ZBW ist „Ms Tech“ besonders häufig anzutreffen. Mit 40,8 % fällt der Anteil dennoch etwas niedriger aus als im Durchschnitt (45,2 %). Der zweithäufigste Clustertyp ist „Mr Nerd“ mit 26,6 %, was nahezu dem Durchschnitt von 27 % in der Gesamtstichprobe entspricht. Der Anteil an Personen aus dem Cluster „Ms Maker“ liegt mit 24,2 % über dem Durchschnitt von 19,8 %. Der Anteil von Personen, die dem Cluster „Ms + Mr Classic“ zuzurechnen sind, entspricht in der ZBW-Zielgruppe mit 8,4 % nahezu dem Durchschnittswert von 8 %.
- **TIB.** Innerhalb der Zielgruppe der TIB ist der Clustertyp „Ms Tech“ mit 50,6 % überdurchschnittlich häufig anzutreffen. Eher unterdurchschnittlich viele Personen in dieser Zielgruppe gehören dem Cluster „Ms Maker“ an (14,2 %). Der Anteil von Personen, die dem Cluster „Ms + Mr Classic“ zuzurechnen sind, entspricht in der ZBW-Zielgruppe mit 7,8 % nahezu dem Durchschnittswert von 8 %. Ebenso liegt der Anteil von Personen, die dem Cluster „Mr Nerd“ angehören mit 27,9 % nahe am zu erwartenden Durchschnitt von 27 %.

Tabelle 159: Goportis-Zielgruppen und Cluster (Goportis-Sample 2015)

			Two-Step-Cluster				Gesamtsumme
			Mr Nerd	Ms Maker	Mr Tech	Ms + Mr Classic	
Zielgruppen	ZB MED	Anzahl	27	46	32	12	117
		% in Zielgruppen	23,1%	39,3%	27,4%	10,3%	100,0%
		% in Two-Step-Cluster	7,5%	17,5%	5,3%	11,3%	8,8%
	ZBW	Anzahl	120	109	184	38	451
		% in Zielgruppen	26,6%	24,2%	40,8%	8,4%	100,0%
		% in Two-Step-Cluster	33,4%	41,4%	30,6%	35,8%	33,9%
	TIB	Anzahl	212	108	385	56	761
		% in Zielgruppen	27,9%	14,2%	50,6%	7,4%	100,0%
		% in Two-Step-Cluster	59,1%	41,1%	64,1%	52,8%	57,3%
Gesamtsumme	Anzahl	359	263	601	106	1329	
	% in Zielgruppen	27,0%	19,8%	45,2%	8,0%	100,0%	
	% in Two-Step-Cluster	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit. Quelle: Goportis (2015)

5 Zusammenfassung und Ausblick

5.1 Zusammenfassung der wichtigsten Studienergebnisse für die Gesamtstichprobe

Beschreibung der Stichprobe. Insgesamt wurden 22.832 Personen zur Online-Umfrage eingeladen. In die Auswertung der Studie gingen die Daten von 1.354 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein. Die Stichprobe bestand aus 70 % männlichen und 29 % weiblichen Befragten (1 % ohne Antwort). Im Durchschnitt waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer 39,5 Jahre alt (Median: 35 J.). Die Wissenschaftlerinnen (M=36,4 J.) waren im Schnitt vier Jahre jünger als ihre männlichen Kollegen (M=40,8 J.). Die größte Gruppe unter den Befragten bildete die Altersgruppe der „30-34-Jährigen“ mit 26,8 % der Stichprobe.

Beschäftigungsort. Über zwei Drittel der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten an einer Universität (68,2 %), 16,5 % an einer außeruniversitären Forschungseinrichtung und 11,6 % arbeiten an einer Fachhochschule. 3,8 % der Befragten arbeiten woanders.

Höchster akademischer Abschluss. 41,1 % der Befragten waren promoviert, 28,7 % besaßen ein Diplom (Uni/FH), 14,25 % einen Masterabschluss (Uni/FH) und bei 12,4 % war die Habilitation der „höchste akademische Abschluss“. Die Abschlüsse Bachelor (Uni/FH), Staatsexamen und Magister waren alle mit circa 1 % vertreten.

Aktuelle Funktion bzw. wissenschaftlicher Status. Hier wurde nach der aktuellen (beruflichen) Funktion gefragt. Die meisten der Befragten gehörten zur Gruppe „Doktorand/in und gleichzeitig Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ mit 28,1 %. Die zweitgrößte Fraktion bildete die Gruppe „Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ mit 23,6 % und 21,6 % gehörten zur Gruppe „Professor/in“. Daneben gab es die Gruppen „Postdoktorand/in“ mit 9,2 % und „Doktorand/in und nicht gleichzeitig Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ mit 5 %. Zusätzlich bestand die Stichprobe zu 4,6 % aus Personen mit dem Status „Akademischer Rat“. Weiterhin gehörten zur Stichprobe 1,8 % „Nicht-wissenschaftliches Personal“. 1,6 % zählten zur Gruppe „Privatdozent/in“, 1,3 % zur Gruppe „Junior-Professor/in“ sowie einige wenige Personen zur Gruppe „Wissenschaftliche Hilfskräfte“ (0,7 %).

Aktuelles Fachgebiet. Zum Zeitpunkt der Befragung waren die meisten Befragten in einem der folgenden drei Fachgebiete tätig: „Wirtschaftswissenschaften“ (33,8 %), „Mathematik und Naturwissenschaften“ (30,4 %) sowie „Ingenieurwissenschaften“ mit 28,5 %. Daneben waren 4,1 % in den Fachgebieten „Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften“ beschäftigt und

3,1 % im Fachgebiet „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“. Eine Person kam aus der „Tiermedizin/Veterinärmedizin“.

Generelle Nutzung von Social-Media-Diensten. „Wikipedia“ war mit 84,7 % das Social-Media-Instrument mit der höchsten beruflichen Nutzungsrate. Rang zwei der Tools belegte die Gruppe der „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (zum Beispiel „Dropbox“, „Slideshare“ etc.) mit 63,4 % Nutzerinnen und Nutzer. 55,6 % der Befragten nutzten „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ wie „Xing“. „Fachwikis und interne Wi-kis“ wurden von 49,7 % der Personen genutzt. „Literaturverwaltungssysteme“ nutzten 38,7 %, „Lernmanagementsysteme“ 30,9 % der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Soziale Medien – Häufigkeit und Zweck der Nutzung. Die Häufigkeit bzw. die Intensität der Nutzung von Social-Media-Tools wurde mit einer sechsstufigen Skala erfasst (6=„mehrmals täglich“, 5=„täglich“, 4=„mehrfach wöchentlich“, 3=„wöchentlich“, 2=„monatlich“, 1=„seltener als monatlich“). Mögliche Zwecke der Nutzung wurden über eine vorgegebene Liste mit Nutzungszwecken (inklusive Freitext) erfasst.

- **„Fachwikis und interne Wikis“.** Über 50 % der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzten „Fachwikis und interne Wikis“ gar nicht. Die häufigsten Nennungen lagen im Skalenbereich „mehrfach wöchentlich“ (13,4 % aller Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler) und im Bereich „wöchentlich“ (12,5 %). Zu den häufigsten Nutzungszwecken dieser Dienste zählen: „Beiträge lesen“ (39,5 %), „Recherchieren und Nachschlagen“ (37,7 %), die „eigene fachunabhängige Weiterbildung“ (17,3 %) sowie „Beiträge verfassen“ (14,1 %). Schließlich gaben noch 9 % an, dass sie „Fachwikis und interne Wikis“ nutzen, um „kollaborativ Inhalte zu erstellen“ oder um mit „anderen zu diskutieren“ (6,4 %).
- **„Wikipedia“.** Nur 15,3 % nutzten „Wikipedia“ gar nicht. Die häufigsten Nennungen von Skalenwerten lagen im Bereich „mehrfach wöchentlich“ (30,9 %), „täglich“ (16,7 %) sowie im Bereich „wöchentlich“ (16 %). 13,4 % aller Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzten „Wikipedia“ sogar „mehrmals täglich“. Zu den häufigsten Nutzungszwecken dieses Dienstes zählten: „Beiträge lesen“ (70,8 %), „Recherchieren und Nachschlagen“ (68,8 %) sowie die „Sichtung von Quellenangaben und Querverweisen“ (36,4 %). „Beiträge verfassen“ (4,6 %) und die „Diskussion mit anderen“ (1,2 %) kamen nur für wenige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Frage.
- **Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten.** 36,7 % der Befragten nutzten diese Tools gar nicht. Die fast gleichmäßige Verteilung der Befragten auf die verschiedenen Kategorien der Intensitätsmaße (10,8 %-12 %) macht deutlich, dass hier

sehr individuelle Präferenzen zum Tragen kommen. Die einzige Kategorie der Skala, für die sich weniger Befragte entschieden haben, war die Kategorie „seltener als monatlich“ (5,7 %). 12 % aller Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzten „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ „mehrmals täglich“. Der häufigste Nutzungszweck ist der „Austausch von (größeren) Datenmengen“ (49 %). Für den „dezentralen Zugriff“ benutzten diese Dienste 46,7 % der Befragten und 42 % für das „kollaborative Arbeiten“ mit Dokumenten. Die drei häufigsten Dokumentarten, die mit diesen Tools genutzt werden, sind: „Präsentationen und Vorträge“ (46,1 %), „Forschungsdaten“ (39,2 %) sowie „Working/Discussion Paper“ (34,9 %). 55,9 % der Befragten nutzten ein bis zwei Tools aus diesem Bereich. Am weitaus häufigsten wird „Dropbox“ als „Werkzeug zum Teilen und Austausch von Daten“ genutzt. Es kommt bei 55 % der befragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum Einsatz. Am zweithäufigsten wird „Google Drive“ eingesetzt (12,6 %). Die anderen Tools rangieren hier weit abgeschlagen. Knapp 16 % der Befragten nutzten hier zudem Werkzeuge, die nicht durch die vorgegebene Liste abgefragt wurden. Zu den am häufigsten genannten „sonstigen Lösungen“ gehören „interne Netzwerke“ sowie „OwnCloud-Lösungen“.

- **„Lernmanagementsysteme“.** 69,1 % der befragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzten diese Tools gar nicht. „Lernmanagementsysteme“ wurden von den Befragten am häufigsten „mehrfach wöchentlich“ (8,9 %) und „wöchentlich“ (8,6 %) genutzt. Nur 2,8 % aller Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler benutzen diese Tools „mehrmals täglich“. Die meisten Befragten nutzten „Lernmanagementsysteme“ zur „Dokumentenverwaltung und -bereitstellung“ (26,3 %), zur „Kursverwaltung und Organisation“ (25,7 %) sowie zur „Kommunikation“ (20,1 %). Für die „Zuweisung von Rollen“ (11 %) und wegen der „Lernfunktionalitäten“ (10,2 %) werden „Lernmanagementsysteme“ jedoch von wesentlich weniger Befragten genutzt. 24,8 % der Befragten nutzen ein Tool in diesem Bereich und 4,7 % der Befragten nutzen zwei Systeme. Mit Abstand am häufigsten wird das „Lernmanagementsystem“ „Moodle“ genutzt (19,1 %). ILIAS nutzten 6,4 % der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, OLAT/OPAL 3,7 % und Blackboard 1,1 % der Befragten. Die übrigen (abgefragten) Tools spielen überhaupt keine Rolle. Unter „Sonstiges“ erwähnten 2,1 % der Befragten, dass sie das System „Stud.IP“ nutzen und 1 % setzt eigene Systeme der Universität oder Einrichtung ein.
- **„Literaturverwaltungssysteme“.** 61,1 % der befragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzten diese Tools gar nicht. „Literaturverwaltungssysteme“ werden

von den Befragten am häufigsten „mehrfach wöchentlich“ (11,3 %) und „wöchentlich“ (9,5 %) genutzt. 4,9 % aller Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler benutzen diese Systeme „mehrmals täglich“. Die meisten Befragten nutzten „Literaturverwaltungssysteme“ für das „Sortieren von Literatur“ (32,1 %) sowie für das „Erstellen von Literaturverzeichnissen“ (32,1 %). Weitere weniger häufige Nutzungszwecke sind: „die eigenen Publikationen verwalten“ (14,9 %), „die Verschlagwortung/das Taggen“ (13,4 %) sowie das „Verwalten und Teilen von Literatur über Gruppenfunktionen“ (11,9 %). Eher selten werden diese Werkzeuge für „Literaturempfehlungen“ (3,9 %) oder zur „Diskussion zwischen Gruppenteilnehmern“ genutzt (0,5 %). Am häufigsten wird das „Literaturverwaltungssystem“ „Citavi“ genutzt (16,9 %). Weitere Systeme mit nennenswerten Nutzungsquoten sind „Mendeley“ (9,3 %), „Endnote“ (8,1 %) sowie das Tool „Zotero“ (5,5 %). Die übrigen (abgefragten) Tools spielen eher keine Rolle. Unter „Sonstiges“ wurden von 6,8 % der Befragten andere Systeme erwähnt, wobei am häufigsten „JabRef“ (3,6 %) und „BibTex“ mit einem Prozent genannt wurden.

- **„Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“.** 62,9 % der Befragten nutzten diese Tools gar nicht. „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ wurden von den Befragten am häufigsten „seltener als monatlich“ (11,7 %), „monatlich“ (7,7 %) sowie „wöchentlich“ (8,1 %) genutzt. Nur 1,1 % aller Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler benutzten diese Tools „mehrmals täglich“. Die meisten Befragten nutzen „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ für das „Pflegen von bestehenden Kontakten“ (37,1 %) sowie für das „Knüpfen und Beobachten von neuen Kontakten“ (33,2 %). Daneben ist es vielen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auch wichtig, „Präsenz zu zeigen“ (31,2 %) oder sich „über neue Publikationen/Themen zu informieren“ (27,5 %). Andere Zwecke wurden deutlich seltener als Nutzungsgrund angegeben: das „Posten von eigenen Forschungsergebnissen“ (15 %) oder die „Jobsuche“ (14,8 %). Darüber hinaus wurde noch der „Erhalt von Kontaktempfehlungen“ genannt (8,1 %). Nur wenige Befragte gaben an, „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ für die „Kommunikation in geschlossenen Arbeitsgruppen“ (5,5 %) oder für „kollaboratives Arbeiten“ zu nutzen (3,2 %). 43,2 % der Befragten nutzten ein bis zwei Tools im Bereich „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“. Am häufigsten werden die Werkzeuge „ResearchGate“ (32,9 %), „XING“ (30,7 %) und „LinkedIn“ (26,1 %) von den Befragten genutzt. „Academia.edu“ (4,1 %) und „RePeC“ (3,4 %) rangieren weit dahinter und werden nur von wenigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eingesetzt. Die übrigen (abgefragten) Tools spielen überhaupt keine Rolle.

Fazit: Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass von allen in der Untersuchung abgefragten Social-Media-Diensten „Wikipedia“ am häufigsten und am intensivsten von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern genutzt wird ($M=4,14$ auf einer Skala von 1 bis 6). Den zweiten Platz auf der „Intensitätsskala“ belegt der Gebrauch von „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“ ($M=3,73$). „Literaturverwaltungssysteme“ weisen einen Mittelwert von $M=3,65$ auf der Intensitätsskala auf und „Lernmanagementsysteme“ einen mittleren Intensitätsgrad von $M=3,46$. „Fachwikis und interne Wikis“ ($M=3,43$) liegen eher im mittleren Intensitätsbereich. Eher weniger intensiv genutzt werden „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ ($M=2,56$).

Tätigkeitsbereiche und Social-Media-Dienste. Für den Bereich der **Forschung** setzen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am häufigsten „Literaturverwaltungssysteme“ (43,2 %) sowie „Wikipedia“ (42,7 %) ein. Etwas weniger häufig werden „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (37,6 %) sowie „Fachwikis und interne Wikis“ (34,9 %) eingesetzt. „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ spielen im Bereich Forschung für 19,1 % der Befragten eine Rolle und „Lernmanagementsysteme“ werden in diesem Zusammenhang kaum eingesetzt (5,5 %).

Für den Bereich der **Lehre** spielen „Lernmanagementsysteme“ die größte Rolle (41,9 %), gefolgt von „Wikipedia“ mit 34 %. Etwas weniger häufig werden dafür „Fachwikis und interne Wikis“ (16,2 %) sowie „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (16,0 %) eingesetzt. „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ (1,7 %) sowie „Literaturverwaltungssysteme“ (3,4 %) spielen hier fast keine Rolle.

Für die **Wissenschaftsadministration** werden vor allem „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (9,8 %) sowie „Fachwikis und interne Wikis“ (9,1 %) eingesetzt. Insgesamt fallen die prozentualen Anteile nicht besonders hoch aus, was ein Hinweis darauf sein könnte, dass Social-Media-Dienste auf dem Gebiet der Wissenschaftsadministration bislang noch keine so große Rolle spielen. Die anderen Dienste werden im Zusammenhang mit der Wissenschaftsadministration kaum genutzt.

Für die **Wissenschaftskommunikation** werden vor allem „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ genutzt (35,9 %). Weiterhin kommen in diesem Tätigkeitsbereich – wenn auch in viel geringerem Ausmaß – „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ zum Einsatz (8,8 %) sowie „Literaturverwaltungssysteme“ (7,8 %). Andere Dienste spielen hier kaum eine Rolle.

Abschlussfragen des Fragebogens. Der Abschlussteil des Fragebogens enthielt zwei Fragen, die mit Hilfe von Freitext zu beantworten waren:

- „Welche bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in Ihrem beruflichen Umfeld?“
- „Für welche berufliche Tätigkeit wünschen Sie sich webbasierte Unterstützung?“

Eine inhaltsanalytische Auswertung kam hier zu folgendem Ergebnis: Insgesamt haben 163 Personen Kommentare abgegeben. Zu den häufigsten Nennungen zusätzlich eingesetzter Social-Media-Tools gehören: „Facebook“ (35,6 % von 163) und „Twitter“ (17,2 %). Weitere Nennungen waren: „Skype/Videokonferenzsysteme“ (6,1 %), „YouTube“ (5,5 %), „Doodle“ (4,3 %), „Google+“ (3,7 %), „Blog/Website“ (3,7 %), „WhatsApp“ (3,7 %). Andere Tools wurden noch seltener genannt.

Auf die Frage, für welche berufliche Tätigkeit sich die Befragten eine webbasierte Unterstützung wünschen, wurden folgende Antworten von 183 Personen gegeben: 26,8 % vermissten keine zusätzliche Unterstützung durch webbasierte Tools, 14,2 % wünschten sich eine webbasierte Unterstützung in der „Lehre“, 9,3 % im Bereich „Administration“, 8,2 % im Bereich „Daten- und Quellensuche“ sowie 6 % im Bereich „Literaturrecherche und -verwaltung“. Darüber hinaus gab es vereinzelt Kommentare, die sich auf die Untersuchung insgesamt bezogen. Diese wurden als eher „positiv“, „negativ“ oder „neutral“ klassifiziert. Beispielsweise merkten einige der Befragten an, dass es „am Anfang des Online-Fragebogens sinnvoll gewesen wäre, wenn man „*Social-Media-Tools*“ näher definiert hätte.

5.2 Zusammenfassung der wichtigsten Studienergebnisse für die einzelnen Goportis-Zielgruppen

5.2.1 Zusammenfassung für die Zielgruppe von ZB MED

Beschreibung der Stichprobe. Insgesamt wurden 2.047 Personen der ZB MED-Zielgruppe zur Online-Umfrage eingeladen. In die Auswertung der Studie gingen die Daten von 118 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein. Die Befragten der ZB MED-Zielgruppe umfassten 8,7 % der Gesamtstichprobe von N=1.354. Die ZB MED-Stichprobe bestand zu 44,1 % aus männlichen und zu 54,2 % aus weiblichen Befragten. Im Durchschnitt waren die Befragten 39,9 Jahre alt (SD=11,7). Die Wissenschaftlerinnen (M=36,63 J.; SD=10,49) waren im Schnitt sieben Jahre jünger als ihre männlichen Kollegen (M=43,73 J.; SD= 12,03).

Die größte Gruppe unter den Befragten bildete die Altersgruppe der „30-34-Jährigen“ mit 24,6 % der Stichprobe.

Beschäftigungsort. Mit 78,6 % arbeiteten überdurchschnittlich viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der ZB MED-Zielgruppe an einer Universität (Durchschnitt: 68,2 %), 16,2 % arbeiteten an einer außeruniversitären Forschungseinrichtung und nur 1,7 % arbeiteten an einer Fachhochschule (Durchschnitt: 11,6 %). 3,4 % der ZB MED-Befragten waren woanders beschäftigt.

Höchster akademischer Abschluss. 43,2 % der ZB MED-Befragten waren promoviert, 15,3 % besaßen ein Diplom (Durchschnitt in Gesamtstichprobe: 28,7 %). Mit 16,9 % waren überdurchschnittlich viele Befragte von ZB MED habilitiert (Durchschnitt in Gesamtstichprobe: 12,4 %). 14,4 % besaßen einen Masterabschluss (Uni/FH). Die Abschlüsse Bachelor (Uni/FH), Staatsexamen und Magister lagen alle unter 5 %.

Aktuelle Funktion bzw. wissenschaftlicher Status. Hier wurde nach der aktuellen (beruflichen) Funktion gefragt. Die meisten der Befragten der ZB MED-Zielgruppe gehörten zur Gruppe „Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter/in“ mit 26,3 %. Die zweitgrößte Fraktion bildete die Gruppe „Doktorand/in und gleichzeitig Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ mit 21,2 % und 13,6 % gehörten der Gruppe „Professor/in“ an. Daneben gab es die Gruppe der „Postdoktoranden“ mit ebenfalls 13,6 % und die „Doktoranden, die nicht gleichzeitig wissenschaftliche(r) Mitarbeiter/in“ waren mit 5,9 % vertreten. Zusätzlich bestand die Stichprobe zu 4,2 % aus Personen mit dem Status „Akademischer Rat“. Weiterhin gehörten zu den Befragten der ZB MED-Zielgruppe 5,1 % „Nicht-wissenschaftliches Personal“, 2,5 % aus der Gruppe „Privatdozent/in“, 0 % aus der Gruppe „Junior-Professor/in“ sowie eine „Wissenschaftliche Hilfskraft“ (0,8 %).

Aktuelles Fachgebiet. Innerhalb der Zielgruppe von ZB MED gehörte die größte Gruppe von Befragten den Fachgebieten „Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften“ (46,6 %) an und die zweitgrößte Fächergruppe der Gruppe „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ (35,2 %) an. Einen weiteren nennenswerten Anteil weisen hier noch die Fächer „Mathematik und Naturwissenschaften“ auf (mit 13,6 %). Zu den Ingenieurwissenschaften gehörten 3,4 % der ZB MED-Zielgruppe.

Generelle Nutzung von Social-Media-Diensten. „Wikipedia“ war mit 81,4 % das Social-Media-Instrument mit der höchsten beruflichen Nutzungsrate in der ZB MED-Zielgruppe. Rang zwei belegte die Gruppe der „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (zum Beispiel „Dropbox“, „Slideshare“) mit 71,2 % Nutzerinnen und Nutzer. 64,4 % nutzten „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ wie z.B. „Xing“. „Literaturverwaltungssysteme“ nutzten

50 % der ZB MED-Zielgruppe und damit anteilig deutlich mehr Personen als in den anderen Goportis-Zielgruppen. „Fachwikis und interne Wikis“ wurden von 41,5 % der Befragten genutzt und „Lernmanagementsysteme“ waren bei 26,3 % der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Gebrauch (vgl. Tab. 97 und Abb. 40, S. 94f.).

Soziale Medien – Häufigkeit und Zweck der Nutzung: Die Angabe der Häufigkeit basiert auf einer sechsstufigen Skala zur Selbsteinschätzung von 1 = Nutzung „seltener als monatlich“ bis 6 = Nutzung „mehrmals täglich“.

- **„Fachwikis und interne Wikis“.** Die häufigsten Nennungen lagen im Bereich „monatlich“ (14,4 %) und „mehrfach wöchentlich“ (13,6 %). Zu den am häufigsten genannten Nutzungszwecken¹² zählten: „Recherchieren und Nachschlagen“ (87,8 %), „Beiträge lesen“ (73,5 %), die „eigene fachunabhängige Weiterbildung“ (40,8 %) sowie das „Beiträge verfassen“ (18,4 %). Schließlich gaben noch 10,2 % der Nutzerinnen und Nutzer an, dass sie „Fachwikis und interne Wikis“ nutzen, um „kollaborativ Inhalte zu erstellen“ oder um mit „anderen zu diskutieren“ (4,1 %).
- **„Wikipedia“.** Die häufigsten Angaben beim Thema Nutzungshäufigkeit lagen im Bereich „mehrfach wöchentlich“ (34,7 %) und im Bereich „wöchentlich“ (17,8 %). 13,6 % aller Personen der ZB MED-Zielgruppe nutzten „Wikipedia“ „täglich“ und 7,6 % sogar „mehrmals täglich“. Zu den häufigsten Nutzungszwecken gehören für die ZB MED-Zielgruppe: „Recherchieren und Nachschlagen“ (86,5 %), „Beiträge lesen“ (84,4 %), sowie die „Sichtung von Quellenangaben und Querverweisen“ (47,9 %). „Beiträge verfassen“ (3,1 %) und die „Diskussion mit anderen“ (2,1 %) kamen nur für wenige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Frage.
- **„Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“.** Die häufigsten Angaben beim Thema Nutzungshäufigkeit von „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“ lagen im Bereich „monatlich“ (15,3 %) und im Bereich „mehrfach wöchentlich“ (13,6 %). 11 % aller Personen der ZB MED-Zielgruppe nutzten „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ „täglich“ und 11,9 % sogar „mehrmals täglich“. Zu den häufigsten Nutzungszwecken gehören für die ZB MED-Zielgruppe der „Austausch von (größeren) Datenmengen in Form von Text, Tabellen, Bild und Daten“ mit 87,1 % sowie der „dezentrale Zugriff“ mit 68,2 % und das „kollaborative Bearbeiten

¹² Die Prozentangaben der Nutzungszwecke basieren auf der Gesamtzahl derjenigen Befragten, die mindestens einen Zweck genannt haben, ohne Berücksichtigung der Personen, die keine Angaben machten (vgl. dazu Kap. 3.8). Für eine Einschätzung der Verteilung in der Gesamtstichprobe müssen als Basis die Fallzahlen der jeweiligen Zielgruppen in der Gesamtstichprobe (N=1.354) gewählt werden: ZB MED: 110; ZBW: 458; und TIB: 778.

von Dokumenten“ mit ebenfalls 68,2 %. Die von der ZB MED-Zielgruppe am häufigsten genutzten Dokumentarten bei der Verwendung von „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“ sind: „Präsentationen und Vorträge“ (77,4 %), „Forschungsdaten“ (71,4 %) sowie „Working/Discussion Paper“ mit 56 %. Am weitaus häufigsten wird „Dropbox“ als „Werkzeug zum Teilen und Austausch von Daten“ genutzt. Es kommt bei 87,8 % der ZB MED-Zielgruppe zum Einsatz. Am zweithäufigsten wird „Google Drive“ eingesetzt (14,6 %). Die anderen Tools rangieren hier weit abgeschlagen. 14,6 % der ZB MED-Befragten nutzten hier zudem „sonstige Werkzeuge“, die nicht durch die vorgegebene Liste abgefragt wurden („Sonstige“).

- **„Lernmanagementsysteme“.** „Lernmanagementsysteme“ wurden von den Befragten von ZB MED von nur knapp 25 % der Zielgruppe genutzt und dies eher selten als häufig („seltener als monatlich“: 5,9 % und „monatlich“: 5,1 %). Auf die Kategorie „wöchentlich“ entfielen 5,1 %. Nur 3,4 % aller ZB MED-Befragten benutzen diese Tools „mehrmals täglich“. Die meisten Befragten von ZB MED, die Angaben zum Nutzungszweck machten, nutzen „Lernmanagementsysteme“ zur „Dokumentenverwaltung und -bereitstellung“ (83,3 %), zur Kursverwaltung und Organisation“ (73,3 %) sowie zur Kommunikation (60 %). Für die „Zuweisung von Rollen“ (33,3 %) und wegen der „Lernfunktionalitäten“ (33,3 %) werden „Lernmanagementsysteme“ jedoch von wesentlich weniger ZB MED-Befragten genutzt. Mit Abstand am häufigsten wird das „Lernmanagementsysteme“ „Moodle“ genutzt (62,1 %). ILIAS nutzten 24,1 % der ZB MED-Antwortenden, OLAT/OPAL 10,3 % und Blackboard 3,4 % der Befragten ZB MED-Nutzer (dieser Werkzeuge). Die übrigen (abgefragten) Tools spielen überhaupt keine Rolle. „Sonstiges“ wurde von 13,8 % der Befragten als Antwort gewählt.
- **„Literaturverwaltungssysteme“.** Rund die Hälfte der befragten ZB MED-Zielgruppe nutzt diese Tools gar nicht. „Literaturverwaltungssysteme“ werden von den Befragten von ZB MED am häufigsten „mehrfach wöchentlich“ (15,3 %) und „wöchentlich“ (10,2 %) genutzt. 11,9 % benutzen diese Systeme „monatlich“. Die meisten ZB MED-Befragten nutzen „Literaturverwaltungssysteme“ für das „Erstellen von Literaturverzeichnissen“ (89,8 %) sowie für das „Sortieren von Literatur“ (83,1 %). Weitere, aber weniger häufige Nutzungszwecke, sind: „die eigenen Publikationen verwalten“ (35,6 %), „das „Verwalten und Teilen von Literatur über Gruppenfunktionen“ (32,2 %). Weniger oft werden die Werkzeuge zur „Verschlagwortung/Taggen“ eingesetzt (22 %). Eher selten werden diese Werkzeuge genutzt, um „Literaturempfehlungen“ zu erhalten (6,8 %) oder gar zur „Diskussion zwischen Gruppenteilnehmern“ (1,7 %). In

der Zielgruppe von ZB MED wird mit Abstand am häufigsten das „Literaturverwaltungssystem“ „Endnote“ genutzt (47,5 %). Weitere Systeme mit nennenswerten Nutzungsquoten sind „Citavi“ (45,8 %), „Mendeley“ (18,6 %) sowie das Tool „Zotero“ (8,5 %). Die übrigen (abgefragten) Tools spielen eher keine Rolle. Unter „Sonstiges“ nannten 10,2 % der ZB MED-Befragten andere Systeme zur Literaturverwaltung.

- **„Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“.** „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ wurden von den Befragten am häufigsten „wöchentlich“ (16,1 %) oder „monatlich“ (ebenfalls 16,1 %) sowie „seltener als monatlich“ (8,5 %) benutzt. Die meisten Befragten von ZB MED nutzen „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ für das „Pflegen von bestehenden Kontakten“ (62,7 %) sowie für das „Knüpfen und Beobachten von neuen Kontakten“ (33,2 %) und das „Informieren über neue Publikationen/Themen“ (58,7 %). Daneben ist es vielen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Umfeld der ZB MED auch wichtig, „Präsenz zu zeigen“ (46,7 %) oder sie nutzen die Netzwerke zur „Jobsuche“ (33,3) oder für das „Posten von eigenen „Forschungsergebnissen/Inhalten“ (30,7 %). Darüber hinaus wurde noch der „Erhalt von Kontaktempfehlungen“ genannt (10,7 %). Nur wenige Befragte gaben an, „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ für die „Kommunikation in geschlossenen Arbeitsgruppen“ (6,7 %) oder für „kollaboratives Arbeiten“ zu nutzen (5,3 %). Am häufigsten werden von der ZB MED-Zielgruppe die Werkzeuge „ResearchGate“ (81,3 %), „XING“ (42,7 %) und „LinkedIn“ (38,7 %) genutzt. „Academia.edu“ (5,3 %) und „RePeC My Ideas“ (0 %) werden kaum bis gar nicht genutzt.

Fazit: Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass von allen abgefragten Social-Media-Diensten „Wikipedia“ am häufigsten und am intensivsten von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der ZB MED-Zielgruppe genutzt wird (M=3,93). Den zweiten Platz belegt der Gebrauch von „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“ (M=3,56). „Literaturverwaltungssysteme“ weisen einen Mittelwert von M=3,39 auf der Intensitätsskala auf und „Lernmanagementsysteme“ einen mittleren Intensitätsgrad von M=3,03. „Fachwikis und interne Wikis“ (M=3,10) liegen eher im mittleren Bereich der Nutzungsintensität. Weniger häufig genutzt werden zudem „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ (M=2,58).

Tätigkeitsbereiche und Social-Media-Dienste. Für den Bereich der **Forschung** setzen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der ZB MED-Zielgruppe besonders häufig „Literaturverwaltungssysteme“ (43,2 %) sowie „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (41,5 %) ein.

Für den Bereich der **Lehre** spielen „Lernmanagementsysteme“ die größte Rolle (36,4 %) gefolgt von „Wikipedia“ mit 33,9 %.

Für die **Wissenschaftsadministration** werden vor allem „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (10,2 %), „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ (4,2 %) sowie „Fachwikis und interne Wikis“ eingesetzt (4,2 %). Insgesamt fallen die prozentualen Anteile nicht besonders hoch aus, was ein Hinweis darauf sein könnte, dass Social-Media-Dienste in der Wissenschaftsadministration bislang noch keine große Rolle spielen.

Für die **Wissenschaftskommunikation** werden vor allem „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ genutzt (35,6 %). Weiterhin kommen in diesem Tätigkeitsbereich – wenn auch in geringerem Umfang – „Literaturverwaltungssysteme“ (16,1 %) und „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ zum Einsatz (11 %).

Abschlussfragen des Fragebogens. Der Abschlussteil des Fragebogens enthielt zwei Fragen, die mit Freitext zu beantworten waren:

- „Welche bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in Ihrem beruflichen Umfeld?“
- „Für welche berufliche Tätigkeit wünschen Sie sich webbasierte Unterstützung?“

Eine inhaltsanalytische Auswertung kam hier zu folgendem Ergebnis: Insgesamt haben 14 Personen Kommentare abgegeben. Zu den häufigsten Nennungen zusätzlich eingesetzter Social-Media-Tools gehören: „Facebook“, „Twitter“ und „YouTube“ (vgl. Tab. 133).

In der zweiten Abschlussfrage wurde danach gefragt, für welche berufliche Tätigkeit sich die Befragten eine webbasierte Unterstützung wünschen. In den Antworten von 13 Personen der ZB MED-Zielgruppe wurde am häufigsten (n=4 bzw. 30,8 %) der Bereich „Lehre“ genannt (vgl. Tab. 134).

5.2.2 Zusammenfassung für die Zielgruppe der ZBW

Beschreibung der Stichprobe. Insgesamt wurden 9.917 Personen der ZBW-Zielgruppe zur Online-Umfrage eingeladen. In die Auswertung der Studie gingen die Daten von 458 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein. Die Befragten der ZBW-Zielgruppe umfassten 33,8 % der Gesamtstichprobe von N=1.354. Die ZBW-Stichprobe bestand zu 63,8 % aus männlichen und zu 35,8 % aus weiblichen Befragten (keine Angabe n=2 bzw. 0,4 %). Im Durchschnitt waren die Befragten 40,7 Jahre alt (SD=11,9). Die Wissenschaftlerinnen (M=36,29 J.; SD=9,56) waren im Schnitt circa sieben Jahre jünger als ihre männlichen Kolle-

gen ($M=43,12$ J.; $SD=12,37$). Die größte Gruppe unter den Befragten bildete die Altersgruppe der „30-34-Jährigen“ mit 30,3 % der Stichprobe.

Beschäftigungsort. Bezogen auf die Gesamtstichprobe arbeiteten mit 50,3 % unterdurchschnittlich viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der ZBW-Zielgruppe an einer Universität (Durchschnitt: 68,2 %). Mit 30 % arbeiteten dagegen überdurchschnittlich viele ZBW-Befragte an einer Fachhochschule (Durchschnitt: 11,6 %). 19 % arbeiteten an einer außeruniversitären Forschungseinrichtung und nur 0,7 % der ZBW-Befragten waren woanders beschäftigt.

Höchster akademischer Abschluss. 45,2 % der ZBW-Befragten waren promoviert, 19,9 % hatten einen „Masterabschluss“ und 17,5 % besaßen ein Diplom (Durchschnitt in Gesamtstichprobe: 28,7 %). 13,5 % der Befragten der ZBW waren habilitiert (Durchschnitt in der Gesamtstichprobe: 12,4 %). Einen Magister besaßen 1,3 % der Befragten und einen Bachelorabschluss besaßen 1,1 % der ZBW-Respondenten.

Aktuelle Funktion bzw. wissenschaftlicher Status. Hier wurde nach der aktuellen (beruflichen) Funktion gefragt. Die meisten der ZBW-Befragten gehörten zur Gruppe „Professor/in“ (36,9 %). Die zweitgrößte Fraktion bildete die Gruppe „Doktorand/in und gleichzeitig Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ mit 25,8 %. Auf dem dritten Rang war die Gruppe „Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ mit 17,7 %. Daneben gab es die Gruppe der „Postdoktoranden“ mit 8,7 %. Die Gruppe „Doktorand/din, die nicht gleichzeitig Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“, umfasste 3,5 %. Zusätzlich bestand die Stichprobe zu 1,3 % aus Personen mit dem Status „Akademischer Rat“. Weiterhin gehörten zu den Befragten der ZBW-Zielgruppe 1,5 % „Nicht-wissenschaftliches Personal“, 0,7 % der Gruppe „Privatdozent/in“, 2 % der Gruppe „Junior-Professor/in“ sowie sieben „Wissenschaftliche Hilfskräfte“ (1,5 %).

Aktuelles Fachgebiet. Innerhalb der Zielgruppe der ZBW gehörten alle Befragten dem übergeordneten Fachgebiet „Wirtschaftswissenschaften“ an (100 %).

Generelle Nutzung von Social-Media-Diensten. „Wikipedia“ war mit 77,4 % das Social-Media-Instrument mit der höchsten beruflichen Nutzungsrate in der ZBW-Zielgruppe. Rang zwei belegte die Gruppe der „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (zum Beispiel „Dropbox“, „Slideshare“) mit 70,7 % der Befragten der ZBW-Zielgruppe. 64 % der ZBW-Befragten nutzten „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ wie „Xing“. „Lernmanagementsysteme“ waren bei 46,9 % der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Gebrauch und damit *anteilig* deutlich mehr Personen als in den anderen Gopo-rtis-Zielgruppen. „Fachwikis und interne Wikis“ wurden von 37,6 % der Befragten genutzt. „Literaturver-

waltungssysteme“ nutzten 34,9 % der ZBW-Zielgruppe und damit *anteilig* deutlich weniger Personen als in den anderen Goportis-Zielgruppen (vgl. Tab. 97 und Abb. 40, S. 96f.).

Soziale Medien – Häufigkeit und Zweck der Nutzung. Die Angabe der Häufigkeit basiert auf einer sechsstufigen Skala zur Selbsteinschätzung von 1 = Nutzung „seltener als monatlich“ bis 6 = Nutzung „mehrmals täglich“.

- **„Fachwikis und interne Wikis“.** Die häufigsten Nennungen lagen im Bereich „wöchentlich“ (9,2 % aller ZBW-Befragten) und „monatlich“ (9,2 %). Zu den am häufigsten genannten Nutzungszwecken¹³ zählten: „Recherchieren und Nachschlagen“ (77,8 %), „Beiträge lesen“ (77,2 %), die „eigene fachunabhängige Weiterbildung“ (31 %) sowie das „Beiträge verfassen“ (24 %). Schließlich gaben noch 17,5 % der Nutzerinnen und Nutzer an, dass sie „Fachwikis und interne Wikis“ nutzen, um „kollaborativ Inhalte zu erstellen“ oder um mit „anderen zu diskutieren“ (17 %). Für die „Selbstdarstellung und das Selbstmarketing“ nutzten nur 1,8 % der Befragten „Fachwikis und interne Wikis“.
- **„Wikipedia“.** Die häufigsten Angaben beim Thema Nutzungshäufigkeit lagen im Bereich „mehrfach wöchentlich“ (27,7 %) und im Bereich „wöchentlich“ (17 %). 12,7 % aller Personen der ZBW-Zielgruppe nutzten „Wikipedia“ „täglich“ und 9,2 % sogar „mehrmals täglich“. Zu den häufigsten Nutzungszwecken dieses Dienstes gehören für die ZBW-Zielgruppe: „Beiträge lesen“ (81,3 %), „Recherchieren und Nachschlagen“ (80,5 %) sowie die „Sichtung von Quellenangaben und Querverweisen“ (43,6 %). „Beiträge verfassen“ (5,9 %) und die „Diskussion mit anderen“ (1,4 %) kamen nur für wenige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Frage.
- **„Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“.** Die häufigsten Angaben beim Thema Nutzungshäufigkeit von „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“ lagen im Bereich „mehrmals täglich“ (15,5 %) und „täglich“ (13,3 %). 14 % aller Personen der ZBW-Zielgruppe nutzten „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ „mehrfach wöchentlich“. Zu den häufigsten Nutzungszwecken gehören für die ZBW-Zielgruppe der „dezentrale Zugriff auf Daten“ mit 79,3 % sowie der „Austausch von (größeren) Datenmengen in Form von Text, Tabellen, Bild und Daten“ mit 74,3 % sowie das „kollaborative Bearbeiten von Dokumenten“ mit 68,7 %. Die von der ZBW-

¹³ Die Prozentangaben der Nutzungszwecke basieren auf der Gesamtzahl derjenigen Befragten, die mindestens einen Zweck genannt haben, ohne Berücksichtigung der Personen, die keine Angaben machten (vgl. dazu Kap. 3.8). Für eine Einschätzung der Verteilung in der Gesamtstichprobe müssen als Basis die Fallzahlen der jeweiligen Zielgruppen in der Gesamtstichprobe (N=1.354) gewählt werden: ZB MED: 110; ZBW: 458; und TIB: 778.

Zielgruppe am häufigsten genutzten Dokumentarten bei der Verwendung von „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“ sind: „Präsentationen und Vorträge“ (76,5 %) sowie „Working-/Discussion Paper“ mit 63,9 % der Befragten. „Forschungsdaten“ (60,2 %), „Lehrmaterialien“ (56,9 %) sowie „Zeitschriftenartikel“ (55,9 %) werden ebenfalls oft genannt. Am weitaus häufigsten wird „Dropbox“ als „Werkzeug zum Teilen und Austausch von Daten“ genutzt. Es kommt bei 95 % der Tool-Nutzerinnen und -nutzer zum Einsatz. Am zweithäufigsten wird „Google Drive“ eingesetzt (21 %). Die anderen Tools rangieren hier weit abgeschlagen. 16,6 % der ZBW-Befragten nutzten hier zudem „Sonstige“ Werkzeuge, die nicht durch die vorgegebene Liste abgefragt wurden.

- **„Lernmanagementsysteme“.** Fast die Hälfte der Befragten der ZBW (47,3 %) nutzt „Lernmanagementsysteme“. Die Befragten tun dies meist „wöchentlich“ (11,6 %) bis „mehrfach wöchentlich“ (15,1 %). Nur 3,4 % aller ZBW-Befragten benutzen diese Tools „täglich“ (6,8 %) oder „mehrmals täglich“ (4,8 %). Die meisten Befragten der ZBW, die Angaben zum Nutzungszweck machten, nutzten „Lernmanagementsysteme“ zur „Dokumentenverwaltung und -bereitstellung“ (88,8 %), zur „Kursverwaltung und Organisation“ (84,7 %) sowie zur „Kommunikation“ (73,5 %). Für die „Zuweisung von Rollen“ (35,8 %) und wegen der „Lernfunktionalitäten“ (34,9 %) werden „Lernmanagementsysteme“ jedoch von wesentlich weniger ZBW-Befragten genutzt. Mit Abstand am häufigsten wird das „Lernmanagementsystem“ „Moodle“ verwendet (64,8 %). „ILIAS“ nutzten 21,4 % der ZBW-Antwortenden, „OLAT/OPAL“ 13,8 % und „Blackboard“ 5,2 % der Befragten ZBW-Nutzerinnen und -Nutzer (dieser Werkzeuge). Die übrigen (abgefragten) Tools spielen überhaupt keine Rolle. „Sonstiges“ wurde 14,3 % der Befragten als Antwort gewählt.
- **„Literaturverwaltungssysteme“.** Fast zwei Drittel der Befragten der ZBW-Zielgruppe nutzen diese Tools nicht. „Literaturverwaltungssysteme“ werden von den Befragten der ZBW am häufigsten „mehrfach wöchentlich“ (9,8 %) und „wöchentlich“ (8,5 %) genutzt. Die meisten ZBW-Befragten (die mindestens einen Nutzungszweck angaben), nutzten „Literaturverwaltungssysteme“ für das „Erstellen von Literaturverzeichnissen“ (82,5 %) sowie für das „Sortieren von Literatur“ (82,5 %). Weitere, aber weniger häufig genannte Nutzungszwecke sind: „Verschlagwortung/Taggen“ (36,9 %), „die eigenen Publikationen verwalten“ (31,9 %), das „Verwalten und Teilen von Literatur über Gruppenfunktionen“ (30,6 %). Eher selten werden diese Werkzeuge genutzt, um „Literaturempfehlungen“ zu erhalten (11,3 %) oder gar zur „Diskussion zwischen Gruppenteilnehmern“ (0,6 %). Mit Abstand am häufigsten wird das

„Literaturverwaltungssystem“ „Citavi“ genutzt (51,6 %), ein Tool, welches in der Zielgruppe der ZBW häufiger benutzt wird als in den anderen Zielgruppen. Weitere Systeme mit nennenswerten Nutzungsquoten sind „Mendeley“ (25,2 %) sowie das Tool „Endnote“ (21,9 %). Die übrigen (abgefragten) Tools spielen eher keine Rolle. Unter „Sonstiges“ wurden von 18,7 % der Befragten andere Systeme zur Literaturverwaltung erwähnt.

- **„Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“.** Fast zwei Drittel der Befragten der ZBW-Zielgruppe nutzen diese Dienste-Gruppe nicht. „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ wurden von den Befragten am häufigsten „monatlich“ (7,9 %) oder „seltener als monatlich“ benutzt (8,3 %). Die meisten Befragten der ZBW nutzen „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ für das „Pflegen von bestehenden Kontakten“ (75 %) sowie für das „Knüpfen und Beobachten von neuen Kontakten“ (65,3 %) und um „Präsenz zu zeigen“ (59,4 %). Weniger oft werden die Netzwerke für das „Informieren über neue Publikationen/Themen“ genutzt (46,2 %). Daneben nutzen Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wirtschaftswissenschaftler aus dem Umfeld der ZBW die Netzwerke für das „Posten von eigenen Forschungsergebnissen/Inhalten“ (26,7 %) oder auch zur „Jobsuche“ (19,4 %). Darüber hinaus wurde noch der „Erhalt von Kontaktempfehlungen“ genannt (18,4 %). Nur wenige Befragte gaben an, „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ für die „Kommunikation in geschlossenen Arbeitsgruppen“ (13,5 %) oder für „kollaboratives Arbeiten“ zu nutzen (8 %). Am häufigsten nutzt die ZBW-Zielgruppe (n=287) die Netzwerke „XING“ (73,2 %), „LinkedIn“ (53 %), „ResearchGate“ (45,3 %) und „RePeC My Ideas“ (16 %). „Academia.edu“ (5,3 %) wird kaum genutzt.

Fazit: Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass von den abgefragten Social-Media-Diensten „Wikipedia“ und die „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ am häufigsten und am intensivsten von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der ZBW genutzt werden (beide Tools: M=3,90). Den zweiten Platz belegt der Gebrauch von „Lernmanagementsystemen“ mit M=3,63 gefolgt von der Dienste-Gruppe der „Literaturverwaltungssysteme“ (M=3,61). „Fachwikis und interne Wikis“ (M=3,13) liegen eher im mittleren Bereich der Nutzungsintensität. Weniger intensiv werden „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ genutzt (M=2,77).

Tätigkeitsbereiche und Social-Media-Dienste. Für den Bereich der **Forschung** setzen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der ZBW-Zielgruppe besonders häufig „Literaturver-

waltungssysteme“ (42,1 %) sowie „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (40,4 %) ein.

Für den Bereich der **Lehre** spielen „Lernmanagementsysteme“ die größte Rolle (55,9 %), gefolgt von „Wikipedia“ mit 38,2 %.

Für die **Wissenschaftsadministration** werden vor allem „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (7,2 %) sowie „Fachwikis und interne Wikis“ (8,3 %) eingesetzt. Insgesamt fallen die prozentualen Anteile nicht besonders hoch aus, was ein Hinweis darauf sein könnte, dass Social-Media-Dienste in der Wissenschaftsadministration bislang noch keine große Rolle spielen.

Für die **Wissenschaftskommunikation** werden vor allem „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ genutzt (45 %) und in gewissem Umfang auch „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (7,2 %).

Abschlussfragen des Fragebogens. Der Abschlussteil des Fragebogens enthielt zwei Fragen, die mit Freitext zu beantworten waren:

- „Welche bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in Ihrem beruflichen Umfeld?“
- „Für welche berufliche Tätigkeit wünschen Sie sich webbasierte Unterstützung?“

Eine inhaltsanalytische Auswertung kam hier zu folgendem Ergebnis: Insgesamt haben 82 Personen Kommentare abgegeben. Zu den häufigsten Nennungen zusätzlich eingesetzter Social-Media-Tools gehören: „Facebook“, „Twitter“ und „YouTube“ (vgl. Tab. 133).

In der zweiten Abschlussfrage wurde danach gefragt, für welche berufliche Tätigkeit sich die Befragten eine webbasierte Unterstützung wünschen. In den Antworten von 71 Personen der ZBW-Zielgruppe wurde am häufigsten mit $n=14$ die „Lehre“ genannt, dann mit $n=7$ die „Administration“ sowie mit $n=5$ der Punkt „Daten- und Quellensuche“ sowie „Literaturrecherche u.-verwaltung“ (vgl. Tab. 134).

5.2.3 Zusammenfassung für die Zielgruppe der TIB

Beschreibung der Stichprobe. Insgesamt wurden 10.868 Personen der TIB-Zielgruppe zur Online-Umfrage eingeladen. In die Auswertung der Studie gingen die Daten von 778 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein. Die Befragten der TIB-Zielgruppe machten 57,5 % der Gesamtstichprobe von $N=1.354$ aus. Die TIB-Stichprobe bestand zu 77,6 % aus männlichen und zu 21,2 % aus weiblichen Befragten. neun Personen machten keine Angabe

zum Geschlecht (1,2 %). Im Durchschnitt waren die Befragten 38,8 Jahre alt (SD=11,6). Die Wissenschaftlerinnen (M=36,41 J.; SD=10,47) waren im Schnitt drei Jahre jünger als ihre männlichen Kollegen (M=39,43 J.; SD=11,79). Die größte Gruppe unter den Befragten bildete die Altersgruppe der „30-34-Jährigen“ mit 30,3 % der Stichprobe.

Beschäftigungsort. Mit 77,1 % arbeiteten überdurchschnittlich viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TIB-Zielgruppe an einer Universität (Durchschnitt: 68,2 %), 15 % arbeiteten an einer außeruniversitären Forschungseinrichtung und nur 2,2 % arbeiteten an einer Fachhochschule (Durchschnitt: 11,6 %). 5,7 % der TIB-Befragten waren woanders beschäftigt.

Höchster akademischer Abschluss. 38,4 % der TIB-Befragten waren promoviert, 37,4 % besaßen ein Diplom (Durchschnitt in Gesamtstichprobe: 28,7 %). 11,1 % der TIB-Zielgruppe waren habilitiert (Durchschnitt in Gesamtstichprobe: 12,4 %). 10,9 % besaßen einen Masterabschluss (Uni/FH). Die Abschlüsse Bachelor (Uni/FH), Staatsexamen und Magister lagen alle jeweils unter 1 %.

Aktuelle Funktion bzw. wissenschaftlicher Status. Hier wurde nach der aktuellen (beruflichen) Funktion gefragt. Die meisten der Befragten der TIB-Zielgruppe gehörten zur Gruppe „Doktorand/in und gleichzeitig Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ mit 30,5 %. Die zweitgrößte Fraktion bildete die Gruppe „Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ mit 26,6 % und 13,9 % waren „Professorin oder Professor“. Daneben gab es die Gruppe der „Postdoktoranden“ mit 8,7 %. Die „Doktoranden, die nicht gleichzeitig Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ waren mit 5,8 % vertreten. Zusätzlich bestand die Stichprobe zu 1,3 % aus Personen mit dem Status „Akademischer Rat“. Weiterhin gehörten zu den Befragten der TIB-Zielgruppe 1,5 % „Nicht-wissenschaftliches Personal“, 1,9 % gehörten zur Gruppe „Privatdozent/in“, 1,2 % zur Gruppe „Junior-Professor/in“ und sechs Personen waren „Wissenschaftliche Hilfskräfte“ (0,8 %).

Aktuelles Fachgebiet. Innerhalb der Zielgruppe der TIB gehörte die größte Gruppe von Befragten den Fachgebieten „Mathematik und Naturwissenschaften“ an (50,9 %). Einen fast genau so hohen Anteil stellte die Gruppe der „Ingenieurwissenschaften“ mit 49,1 % der TIB-Zielgruppe.

Generelle Nutzung von Social-Media-Diensten. „Wikipedia“ war mit 89,5 % das Social-Media-Instrument mit der höchsten beruflichen Nutzungsrate in der TIB-Zielgruppe. Rang zwei belegte die Gruppe „Fachwikis und interne Wikis“ mit 58,1 % und auf dem dritten Platz lagen die „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (z.B. „Dropbox“, „Slideshare“ etc.) mit 57,8 % der Nutzerinnen und Nutzer. 49,4 % der TIB-Befragten nutzten „wissen-

schaftliche und berufliche Netzwerke“, wie zum Beispiel „Xing“. „Literaturverwaltungssysteme“ nutzten 39,2 % und „Lernmanagementsysteme“ waren nur bei 22,2 % der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Gebrauch und damit deutlich weniger als in den anderen Zielgruppen (vgl. Tab. 97 und Abb. 40, S. 96f.).

Soziale Medien – Häufigkeit und Zweck der Nutzung: Die Angabe der Häufigkeit basiert auf einer sechsstufigen Skala zur Selbsteinschätzung von 1 = Nutzung „seltener als monatlich“ bis 6 = Nutzung „mehrmals täglich“.

- **„Fachwikis und interne Wikis“.** Die häufigsten Nennungen lagen im Bereich „wöchentlich“ (15,3 % der TIB-Zielgruppe) und „mehrfach wöchentlich“ (16,3 %). Zu den am häufigsten genannten Nutzungszwecken¹⁴ zählten: „Beiträge lesen“ (81,4 %), „Recherchieren und Nachschlagen“ (74,3 %), die „eigene fachunabhängige Weiterbildung“ (35,7 %) sowie das „Verfassen von Beiträgen“ (31,3 %). Schließlich gaben noch 19,3 % der Nutzerinnen und Nutzer an, dass sie „Fachwikis und interne Wikis“ gebrauchen, um „kollaborativ Inhalte zu erstellen“ oder um mit „anderen zu diskutieren“ (12,2 %).
- **„Wikipedia“.** Am häufigsten wird „Wikipedia“ von der Zielgruppe der TIB „mehrfach wöchentlich“ genutzt (32,1 %). 15 Prozent nutzten den Dienst „wöchentlich“ und 19,5 % aller Personen der TIB-Zielgruppe nutzten „Wikipedia“ „täglich“ und 16,7 % sogar „mehrmals täglich“. Zu den häufigsten Nutzungszwecken für die TIB-Zielgruppe zählten: „Beiträge lesen“ (84,9 %), „Recherchieren und Nachschlagen“ (81,3 %) sowie die „Sichtung von Quellenangaben und Querverweisen“ (42,2 %). „Beiträge verfassen“ (5,5 %) und die „Diskussion mit anderen“ (1,3 %) kamen nur für wenige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Frage.
- **„Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“.** Die häufigsten Nennungen beim Thema Nutzungshäufigkeit von „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“ lagen im Bereich „monatlich“ (11,1 %) und in den Bereichen „wöchentlich“ (10,9 %) und „mehrfach wöchentlich“ (10,4 %). 9,6 % aller Personen der TIB-Zielgruppe nutzten „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ „täglich“ und 9,9 % sogar „mehrmals täglich“. Zu den häufigsten *Nutzungszwecken* gehören für die TIB-Zielgruppe der „Austausch von (größeren) Datenmengen in Form von Text,

¹⁴ Die Prozentangaben der Nutzungszwecke basieren auf der Gesamtzahl derjenigen Befragten, die mindestens einen Zweck genannt haben, ohne Berücksichtigung der Personen, die keine Angaben machten (vgl. dazu Kap. 3.8). Für eine Einschätzung der Verteilung in der Gesamtstichprobe müssen als Basis die Fallzahlen der jeweiligen Zielgruppen in der Gesamtstichprobe (N=1.354) gewählt werden: ZB MED: 110; ZBW: 458; und TIB: 778.

Tabellen, Bild und Daten“ mit 78 % sowie der „dezentrale Zugriff“ mit 70,8 % und das „kollaborative Bearbeiten von Dokumenten“ mit 64,4 %. Die von der TIB-Zielgruppe am häufigsten genutzten Dokumentarten bei der Verwendung von „Werkzeugen zum Teilen und Austausch von Daten“ sind: „Präsentationen und Vorträge“ (69,4 %), „Forschungsdaten“ (61,1 %) und „Working/Discussion Paper“ mit 48,7 % sowie „Zeitschriftenartikel“ (47,8 %), „Konferenzbeiträge“ (43,5 %) und „Lehrmaterialien“ (42,9 %). Am weitaus häufigsten wird „Dropbox“ als „Werkzeug zum Teilen und zum Austausch von Daten“ genutzt. Es kommt bei 84,3 % der TIB-Zielgruppe zum Einsatz. Am zweithäufigsten wird „Google Drive“ eingesetzt (20,7 %). Die anderen Tools rangieren hier weit abgeschlagen. 30,8 % der TIB-Befragten nutzten zudem Werkzeuge, die nicht durch die vorgegebene Liste abgefragt wurden („Sonstige“). Dies ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass wichtige Werkzeuge für die Zielgruppe der TIB in der Umfragevorgabe fehlten.

- **„Lernmanagementsysteme“.** „Lernmanagementsysteme“ wurden von den Befragten der TIB von nur knapp 22 % der Zielgruppe genutzt und dies eher „wöchentlich“ (7,3 %) oder „mehrfach wöchentlich“ (6,2 %). Nur 1,8 % aller TIB-Befragten benutzen diese Tools täglich und 1,5 % „mehrmals täglich“. Die meisten Befragten der TIB, die Angaben zum Nutzungszweck machten, nutzten „Lernmanagementsysteme“ zur „Kursverwaltung und Organisation“ (85,2 %) sowie zur „Dokumentenverwaltung und -bereitstellung“ (82,8 %). Zur „Kommunikation“ (56,6 %), für die „Zuweisung von Rollen“ (36,7 %) und wegen der „Lernfunktionalitäten“ (31,4 %) werden „Lernmanagementsysteme“ von wesentlich weniger TIB-Befragten genutzt. Mit Abstand am häufigsten wird das System „Moodle“ genutzt (64,2 %). „ILIAS“ nutzten 21 % der TIB-Antwortenden, „OLAT/OPAL“ 11,1 % und „Blackboard“ 1,9 % der befragten TIB-Nutzerinnen und Nutzer. Die übrigen (abgefragten) Tools spielen überhaupt keine Rolle. Die Kategorie „Sonstiges“ wurde von 14,8 % der Befragten als Antwort gewählt.
- **„Literaturverwaltungssysteme“.** Knapp 40 % der befragten TIB-Zielgruppe nutzt „Literaturverwaltungssysteme“. Sie werden von den Befragten der TIB am häufigsten „mehrfach wöchentlich“ (11,6 %) und „wöchentlich“ (9,9 %) genutzt. Die meisten TIB-Befragten, die mindestens einen Nutzungszweck angaben, nutzten „Literaturverwaltungssysteme“ für das „Sortieren von Literatur“ (83,3 %) und das „Erstellen von Literaturverzeichnissen“ (81,6 %). Weitere, aber weniger häufige Nutzungszwecke sind: „die eigenen Publikationen verwalten“ (42,6 %), „zur Verschlagwortung/Taggen“ (36,1 %), für „das „Verwalten und Teilen von Literatur über Gruppenfunktionen“ (30,5 %). Eher selten werden „Literaturverwaltungssysteme“ genutzt, um „Literatur-

empfehlungen“ zu erhalten (10,2 %) oder gar zur „Diskussion zwischen Gruppenteilnehmern“ (1,6 %). Mit Abstand am häufigsten wird das System „Citavi“ genutzt (41,4 %). Weitere Tools mit nennenswerten Nutzungsquoten sind „Mendeley“ (25,8 %) sowie „Zotero“ (16,6 %) und „Endnote“ mit 16,3 %. Unter „Sonstiges“ wurden von 19,3 % der TIB-Befragten andere Systeme zur Literaturverwaltung genannt.

- **„Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“.** „Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ wurden von den Befragten am häufigsten „seltener als monatlich“ (14,3 %) und „wöchentlich“ (8 %) genutzt. Die meisten Befragten der TIB nutzen „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ für die „Pflege von bestehenden Kontakten“ (63,6 %), das „Knüpfen und Beobachten von neuen Kontakten“ (57,7 %) sowie für das „Zeigen von Präsenz“ (57,7 %). 52,1 % der TIB-Zielgruppe nutzten die Netzwerke für das „Informieren über neue Publikationen/Themen“ und 31,9 % „zur Jobsuche“. Für das „Posten von eigenen Forschungsergebnissen/Inhalten“ nutzen 27,4 % die „wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerke“ und für den „Austausch über neue Publikationen/Themen“ 19,9 % der TIB-Befragten. Darüber hinaus wurde als Grund noch der „Erhalt von Kontaktempfehlungen“ genannt (12,8 %). Nur wenige Befragte gaben an, „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ für die „Kommunikation in geschlossenen Arbeitsgruppen“ (8 %) oder für „kollaboratives Arbeiten“ zu nutzen (4,3 %). Am häufigsten werden von der TIB-Zielgruppe (n=373) die Werkzeuge „ResearchGate“ (68,1 %), „XING“ (46,6 %) und „LinkedIn“ (46,1 %) genutzt. „Academia.edu“ (4 %) und „RePeC My Ideas“ (0 %) werden kaum bis gar nicht genutzt.

Fazit: Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass von allen abgefragten Social-Media-Diensten „Wikipedia“ am häufigsten und am intensivsten von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der TIB genutzt wird (M=4,29). Auf dem zweiten Platz der Nutzungsintensität in der TIB-Zielgruppe liegen die „Literaturverwaltungssysteme“. Sie weisen einen Mittelwert von M=3,72 auf. „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ werden mit einer Intensität von M=3,64 genutzt. „Fachwikis und interne Wikis“ liegen mit M=3,58 dicht dahinter. „Lernmanagementsysteme“ werden mit einem mittleren Intensitätsgrad von M=3,31 gebraucht. Eher weniger häufig genutzt werden „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ (M=2,44).

Tätigkeitsbereiche und Social-Media-Dienste. Für den Bereich der **Forschung** setzen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TIB-Zielgruppe besonders häufig „Wikipedia“ ein (50,3 %) und damit viel häufiger als die beiden anderen Goportis-Zielgruppen. Häufig werden für den Bereich Forschung auch „Literaturverwaltungssysteme“ (43,8 %), „Fachwikis und

interne Wikis“ (39,8 %) sowie „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (35,3 %) eingesetzt.

Für den Bereich der **Lehre** spielen „Lernmanagementsysteme“ die größte Rolle (34,6 %), gefolgt von „Wikipedia“ mit 31,5 %.

Für die **Wissenschaftsadministration** werden vor allem „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (11,2 %) eingesetzt.

Für die **Wissenschaftskommunikation** werden vor allem „wissenschaftliche und berufliche Netzwerke“ genutzt (30,6 %). Weiterhin kommen in diesem Tätigkeitsbereich – wenn auch in geringerem Umfang – „Literaturverwaltungssysteme“ (9,6 %) und „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ zum Einsatz (9,4 %).

Abschlussfragen des Fragebogens. Der Abschlussteil des Fragebogens enthielt zwei Fragen, die mit Freitext zu beantworten waren:

- „Welche bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in Ihrem beruflichen Umfeld?“
- „Für welche berufliche Tätigkeit wünschen Sie sich webbasierte Unterstützung?“

Eine inhaltsanalytische Auswertung kam hier zu folgendem Ergebnis: Insgesamt haben 121 Personen Kommentare abgegeben. Zu den häufigsten Nennungen zusätzlich eingesetzter Social-Media-Tools gehören: „Facebook“, „Twitter“, „Doodle“ und „Skype“ (vgl. Tab. 133).

In der zweiten Abschlussfrage wurde danach gefragt, für welche berufliche Tätigkeit sich die Befragten eine webbasierte Unterstützung wünschen. In den Antworten von 128 Personen der TIB-Zielgruppe wurden am häufigsten Antworten aus den Bereichen „Daten- und Quellensuche, Literaturrecherche und -verwaltung“ (n=10), „Administration“ (n=10) und „Lehre“ genannt (vgl. Tab. 134).

5.3 Social-Media-Nutzung und Clustertypen

Durch eine Reduktion des Variablensets auf die Variablen, die sich in der Studie aus dem Jahr 2013 als wichtigste Einflussgrößen in den clusteranalytischen Modellen erwiesen haben, konnte auf Basis einer Vier-Cluster-Lösung die damalige Typenstruktur repliziert werden. Daher konnte die Clusterbenennung beibehalten werden. Es zeigten sich jedoch Veränderungen in den Anteilen der einzelnen Clustertypen (vgl. Tab. 160).

Tabelle 160: Verteilung der vier Clustertypen in den Goportis-Stichproben 2013 und 2015

	„Mr Nerd“	„Ms Maker“	„Mr Tech“	„Ms + Mr Classic“
Goportis-Sample 2013 (n=1.377*)	13,5 %	27,1 %	53,3 %	5,9 %
Goportis-Sample 2015 (n=1.329*)	27,0 %	19,8 %	45,2 %	8,0 %

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen.

* jeweils gültige Fälle der Clusteranalysen

Quelle: Goportis (2013/2015)

Die Clustertypen der Studie 2015 können folgendermaßen charakterisiert werden:

„Mr Nerd“. „Mr Nerd“ ist im Durchschnitt 37,67 Jahre alt und überwiegend männlich (74,1 % Männer und 24,9 % Frauen). Des Weiteren zeichnet sich das Cluster „Mr Nerd“ dadurch aus, dass es zu 100 % aus „Intensivnutzer/innen“ besteht. Die höchsten Anteile an Personen des Clusters „Mr Nerd“ fanden sich innerhalb der Gruppe „Doktorand/in und gleichzeitig Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ mit 34,3 % (aller Personen von Cluster 1), in der Gruppe „Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ mit 19,8 % sowie in der Gruppe „Professor/in“ mit 18,7 %. „Mr Nerd“ nutzt im Vergleich zu den anderen Nutzertypen alle Social-Media-Tools am intensivsten.

„Ms Maker“. „Ms Maker“ ist im Mittel 36,24 Jahre alt und eine „Durchschnittliche Nutzerin“ von Social-Media-Tools. Der Typus ist durchweg weiblich. Es handelt sich zumeist um Personen aus den Gruppen „Doktorandin und gleichzeitig Wissenschaftliche Mitarbeiterin“ (32,3 %) und „Wissenschaftliche Mitarbeiterin“ (23,5 %) sowie zu kleineren Anteilen um „Postdoktorandinnen“ (11 %) und „Professorinnen“ (12,5 %). „Ms Maker“ nutzt Social-Media-Dienste „mittel intensiv“ und unterscheidet sich darin kaum von „Mr Tech“ mit der Ausnahme der Nutzung von Wikipedia. Diesen Dienst nutzt „Ms Maker“ etwas weniger intensiv als „Mr Tech“. „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“, „Lernmanagementsysteme“ sowie „Literaturverwaltungssysteme“ werden von „Ms Maker“ intensiver genutzt als von „Ms + Mr Classic“.

„Mr Tech“. „Mr Tech“ ist im Schnitt 41,05 Jahre alt und „Durchschnittlicher Nutzer“ von Social-Media-Tools. Der Typus ist zu 100 % männlich. Die höchsten Anteile an Personen des Clusters „Mr Tech“ fanden sich innerhalb der Gruppe „Doktorand und gleichzeitig Wissenschaftlicher Mitarbeiter“ mit 24,6 %, in der Gruppe der „Professoren“ mit 24,3 % sowie in der Gruppe der „Wissenschaftlichen Mitarbeiter“ mit 23,5 %. „Mr Tech“ nutzt Social-Media-Dienste „mittel intensiv“ und unterscheidet sich in diesem Punkt kaum von „Ms Maker“, mit der Ausnahme der Nutzung von „Wikipedia“. Diesen Dienst nutzt „Ms Tech“ etwas intensiver als „Ms Maker“. „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“, „Lernmanagementsysteme“ sowie „Literaturverwaltungssysteme“ werden von „Mr Tech“ intensiver genutzt als von „Ms + Mr Classic“.

„Ms und Mr Classic“. „Ms und Mr Classic“ sind im Vergleich eher „ältere“ Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (M=43,3 Jahre), die zu 100 % der Gruppe der „Gelegentlichen Nutzer/innen“ von Social-Media-Tools angehören. 57,5 % dieser Gruppe sind männlich und 41,5 % sind weiblich. Die höchsten Anteile dieses Clusters fanden sich innerhalb der Gruppe „Professor/in“ mit 33 % sowie in der Gruppe „Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ mit 26,4 % (aller Personen von Cluster 4). Einen relativ hohen Anteil an diesem Cluster stellte auch die Gruppe „Doktorand/in und gleichzeitig Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in“ mit 18,9 %. Sämtliche Social-Media-Tools werden von „Ms + Mr Classic“ weniger intensiv genutzt als von den andern Clustertypen.

Insgesamt weisen die Daten von 2013 und 2015 auf Veränderungen in der Population der „Wissenschaftlertypen“ hin: Es gibt tendenziell immer mehr „Intensivnutzer/innen“ unter den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Diese Interpretation der Daten wird durch das Ergebnis der Clusteranalyse gestützt: Der Anteil am Social-Media-Typus „Mr Nerd“ hat in der Wissenschaftscommunity von 2013 nach 2015 stark zugelegt.

Einerseits wird von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Zusatznutzen von Social-Media-Werkzeugen zunehmend erkannt und deshalb die Tools im beruflichen Alltag immer stärker integriert und eingesetzt. Andererseits sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wie Menschen in anderen Berufsgruppen auch, einem gewissen „sozialen Druck“ ausgesetzt. Das heißt zum Beispiel: Wenn immer mehr Personen der eigenen Wissenschaftscommunity solche Tools einsetzen, gerät die einzelne Wissenschaftlerin/der einzelne Wissenschaftler unter einen gewissen Handlungsdruck, um im eigenen Setting „up to date“ zu sein und damit konkurrenzfähig zu bleiben. Ein weiterer Grund für die steigende Nutzung von Social-Media-Diensten liegt mit Sicherheit in einem Kohorteneffekt begründet. Jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind mit dem Internet bereits aufgewachsen und nutzen die Möglichkeiten der sozialen Vernetzung ohne Scheu, wohingegen bei vielen älteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern noch Berührungängste bestehen und häufig die Erfahrung im Umgang mit den Medienangeboten fehlt. Mit der zunehmenden Etablierung von jüngeren und internetaffinen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in den jeweiligen Fachgebieten steigt auch der Anteil derjenigen Personen, für die Social-Media-Tools einen selbstverständlichen Teil ihres beruflichen Alltags darstellen.

5.4 Ausblick

Die Untersuchung hat gezeigt, dass „Wikipedia“ nach wie vor das meistgenutzte und das am intensivsten genutzte Tool in der Wissenschaftscommunity darstellt. Da es inzwischen so eine große Bedeutung für den Wissenschaftsbetrieb erlangt hat, wären hier sicherlich weitere differenzierende Studien angezeigt, die aufzeigen könnten, wie „Wikipedia“ den Forschungsalltag der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler prägt.

Interessant für weitere explorative Analysen und weitere Studien wäre sicherlich auch eine Auswertung nach einzelnen Fächern bzw. Fächergruppen (Fächereingrenzungen). So könnte man etwas mehr darüber erfahren, ob sich beispielsweise das Social-Media-Verhalten von Mathematikern und Ingenieuren voneinander unterscheidet. Es ist zu vermuten, dass zwischen den einzelnen Fächern zum Teil eine erhebliche Varianz in der Social-Media-Nutzung besteht. Darauf deuten die Unterschiede in den Mittelwerten der Variablen „Nutzungsintensität von Social-Media-Diensten hin (vgl. Tab. 161). Personen aus der Fächergruppe „Mathematik und Naturwissenschaften“ unterscheiden sich zum Beispiel tatsächlich signifikant von Personen der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fächer „Mathematik und Naturwissenschaften“ ($M=3.76$) nutzen Social-Media-Dienste im Durchschnitt ein wenig intensiver als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fächergruppe der „Ingenieurwissenschaften“ ($M=3.54$), $p<.05$.

Tabelle 161: Nutzungsintensität von Social-Media-Tools – je nach Fächergruppe

Deskriptive Statistik								
Nutzungsintensität allgemein								
	n	Mittelwert	SD	SE	95 % Konfidenzintervall für Mittelwert		Minimum	Maximum
					Untergrenze	Obergrenze		
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	54	3,385	1,1182	,1522	3,080	3,690	1,0	6,0
Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften	42	3,548	1,0877	,1678	3,209	3,887	1,0	6,0
Ingenieurwissenschaften	376	3,540	,9899	,0511	3,440	3,641	1,0	6,0
Mathematik und Naturwissenschaften	405	3,756	,9746	,0484	3,660	3,851	1,0	6,0
Tiermedizin/Veterinärmedizin	1	3,750	.	.	.	.	3,8	3,8
Wirtschaftswissenschaften	451	3,597	,9969	,0469	3,504	3,689	1,0	6,0
Gesamtsumme	1329	3,619	,9995	,0274	3,565	3,673	1,0	6,0

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; valide Fälle: n=1.329). 25 Personen machten keine Angaben bei der Abfrage der Nutzungshäufigkeit.

Quelle: Goportis (2015)

Um die Validität der vorliegenden Ergebnisse weiter zu erhöhen, ist es empfehlenswert, Nachfolgeuntersuchungen mit den beschriebenen Personen- bzw. Clustergruppen durchzuführen. Methodisch wären hier „qualitative Interviews“ bzw. „halbstandardisierte Experten-Interviews“ oder aber auch „Tagebuchverfahren“ geeignete Instrumente der Datenerhebung, die wegen ihres qualitativen Charakters wesentlich dazu beitragen könnten, die Rolle von Social-Media-Diensten im Alltag von Wissenschaftler/innen noch besser zu verstehen.

Anhang

A. Ergänzende Statistiken der deskriptiven Auswertung

Tabelle 162: Sonstige Antworten „Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten“ (n=186)

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Andere Antworten + Sonstige nicht spezifiziert	1168	86,3	86,3	86,3
AFS	2	0,1	0,1	86,4
afs, interner server	1	0,1	0,1	86,5
asana, Ganttproject, Sharepoint , moodle etc.	1	0,1	0,1	86,6
bitbucket	1	0,1	0,1	86,6
BitTorrent Sync	1	0,1	0,1	86,7
Bittorrent Sync	1	0,1	0,1	86,8
Boxcryptor, OneDrive	1	0,1	0,1	86,9
BSCW	1	0,1	0,1	86,9
BW Sync & Share	1	0,1	0,1	87
bw Sync&Share, eigener Fileshare-Server	1	0,1	0,1	87,1
BW Sync+Share	1	0,1	0,1	87,1
bwSyncandShare	1	0,1	0,1	87,2
bwSyncAndShare	2	0,1	0,1	87,4
Copy	1	0,1	0,1	87,4
cvs, git	1	0,1	0,1	87,5
dokuwiki, ftp	1	0,1	0,1	87,6
driveonweb	1	0,1	0,1	87,7
DSM synology	1	0,1	0,1	87,7
Eigene	1	0,1	0,1	87,8
Eigene File-Sharing Plattform	1	0,1	0,1	87,9
eigene FTP-Server	1	0,1	0,1	88
eigene Homepages	1	0,1	0,1	88
Eigene Netzwerkfestplatte	1	0,1	0,1	88,1
eigene Server	1	0,1	0,1	88,2
eigener dienst	1	0,1	0,1	88,3
eigener, zugriffsgeschützter FTP-Server	1	0,1	0,1	88,3
Eigenes NAS	1	0,1	0,1	88,4
eigenes svn	1	0,1	0,1	88,5
ELOG	1	0,1	0,1	88,6
Email	1	0,1	0,1	88,6
Evernote	1	0,1	0,1	88,7
F*EX (Tool an der Uni Stuttgart)	1	0,1	0,1	88,8
File Chute	1	0,1	0,1	88,8
Filr (Novell)	1	0,1	0,1	88,9
ftp	1	0,1	0,1	89
ftp Zugänge oder firmenspezifische Tools	1	0,1	0,1	89,1
geschützte interne Sharepoints	1	0,1	0,1	89,1
geschütztes Dropbox-ähnliches Tool (kein Zugriff von außen)	1	0,1	0,1	89,2
gesicherter WEBDAV-Bereich	1	0,1	0,1	89,3
Giga Move	1	0,1	0,1	89,4
Gigamove	1	0,1	0,1	89,4
git	1	0,1	0,1	89,5
GIT LAB	1	0,1	0,1	89,6

github	1	0,1	0,1	89,7
github, bitbucket	1	0,1	0,1	89,7
gmx-Mediacenter	1	0,1	0,1	89,8
hauseigener Weospace/Weospace von Partnern	1	0,1	0,1	89,9
hausinterne Cloud	1	0,1	0,1	90
Hochschuleigene Lösungen	1	0,1	0,1	90
Hochschuleigene Plattform	1	0,1	0,1	90,1
Hochschuleigener Sharepoint und CoWorkingtools (bei Vertraulichkeit der Daten)	1	0,1	0,1	90,2
IBM Lotus Notes	1	0,1	0,1	90,3
Ich schreibe E-Mails	1	0,1	0,1	90,3
iCloud	3	0,2	0,2	90,5
iCloud Drive	1	0,1	0,1	90,6
ILIAS	1	0,1	0,1	90,7
ILIAS Lernplattform	1	0,1	0,1	90,8
in-house server Plattformen, Mega, BSCW	1	0,1	0,1	90,8
institutseigene Cloud	1	0,1	0,1	90,9
institutseigenes Tool	1	0,1	0,1	91
interes Netzwerk	1	0,1	0,1	91,1
intern	1	0,1	0,1	91,1
interne	1	0,1	0,1	91,2
interne Lösung für in- und externen Datenaustausch	1	0,1	0,1	91,3
interne Netze	1	0,1	0,1	91,4
interne Serverlaufwerke	1	0,1	0,1	91,4
Interner Fileserver	1	0,1	0,1	91,5
interner ftp-server	1	0,1	0,1	91,6
Interner Server mit Versionierungssystem	1	0,1	0,1	91,7
interner Weospace	1	0,1	0,1	91,7
internes Netzwerk	2	0,1	0,1	91,9
Intranet	1	0,1	0,1	91,9
intranet sharepoints	1	0,1	0,1	92
LRZ NAS, Giga Move	1	0,1	0,1	92,1
mediafire	1	0,1	0,1	92,2
Microsoft Onedrive	2	0,1	0,1	92,3
Minutes in Skypekonferenzen	1	0,1	0,1	92,4
Moodle	1	0,1	0,1	92,5
mydrive.ch	1	0,1	0,1	92,5
Netzlaufwerk	1	0,1	0,1	92,6
Netzlaufwerk, USB Stick	1	0,1	0,1	92,7
Netzwerk	1	0,1	0,1	92,8
OLAT	1	0,1	0,1	92,8
One Drive	1	0,1	0,1	92,9
One Drive (MS-Office)	1	0,1	0,1	93
OneDrive	2	0,1	0,1	93,1
Onedrive von Microsoft	1	0,1	0,1	93,2
OneDrive, Stud.IP, Sharepoint	1	0,1	0,1	93,3
Open AFS	1	0,1	0,1	93,4

OpenAFS	1	0,1	0,1	93,4
OpenAFS, eigener web-Speicher	1	0,1	0,1	93,5
owncloud	1	0,1	0,1	93,6
owncloud	8	0,6	0,6	94,2
ownCloud	2	0,1	0,1	94,3
Owncloud	2	0,1	0,1	94,5
OwnCloud	3	0,2	0,2	94,7
owncloud auf uneigenem Server	1	0,1	0,1	94,8
owncloud der TU Berlin	1	0,1	0,1	94,8
owncloud und internes Netzwerk	1	0,1	0,1	94,9
ownCloud, TU Dresden	1	0,1	0,1	95
owncloud, wunderlist	1	0,1	0,1	95,1
Owncloud; iCloud	1	0,1	0,1	95,1
power folder	1	0,1	0,1	95,2
powerfolder	1	0,1	0,1	95,3
Powerfolder der TU BS, BSCW Server an der LUH	1	0,1	0,1	95,3
PTB-interne Werkzeuge	1	0,1	0,1	95,4
Qsync	1	0,1	0,1	95,5
ResearchGate	1	0,1	0,1	95,6
ResearchGate, mail	1	0,1	0,1	95,6
Samba Server	1	0,1	0,1	95,7
Seafile (am Lehrstuhl gehostet)	1	0,1	0,1	95,8
seafile, synology cloud	1	0,1	0,1	95,9
selbst aufgesetzte Laufwerke und Alfresco	1	0,1	0,1	95,9
Server	2	0,1	0,1	96,1
Server am Lehrstuhl, Datenbank in Notes	1	0,1	0,1	96,2
Server vom Institut	1	0,1	0,1	96,2
sharelatex	1	0,1	0,1	96,3
Sharelatex	1	0,1	0,1	96,4
Sharelatex, Gigamove	1	0,1	0,1	96,5
sharepoint (NPL)	1	0,1	0,1	96,5
Sharepoint der Universität	1	0,1	0,1	96,6
Spezielles Laufwerk der Fachhochschule	1	0,1	0,1	96,7
SpiderOak (verschlüsselter Speicherdienst)	1	0,1	0,1	96,8
stud.ip	1	0,1	0,1	96,8
Stud.IP	1	0,1	0,1	96,9
STUD.IP	1	0,1	0,1	97
studip	1	0,1	0,1	97
Subversion	4	0,3	0,3	97,3
Subversion (SVN) (Institusintern)	1	0,1	0,1	97,4
Subversion, Jira, Git, dedizierte Webserver	1	0,1	0,1	97,5
svn	1	0,1	0,1	97,6
SVN	3	0,2	0,2	97,8
svn, git	1	0,1	0,1	97,9
Sync.com, github	1	0,1	0,1	97,9
TeamDrive	4	0,3	0,3	98,2
Teamdrive, BSCW, Secufex	1	0,1	0,1	98,3

TeamDrive, FilesAnyWhere	1	0,1	0,1	98,4
Tempo Box	1	0,1	0,1	98,4
TempoBox	1	0,1	0,1	98,5
TempoBox, svn	1	0,1	0,1	98,6
Tortoise SVN	2	0,1	0,1	98,7
Uni-internes Netzwerk, welches auch von außen mit üers. Zugangsdaten erreichbar ist	1	0,1	0,1	98,8
Uni-Netzlaufwerk	1	0,1	0,1	98,9
Uniiinternes System CloudShare	1	0,1	0,1	99
universitätsinterne Angebote	1	0,1	0,1	99
universitätsinterne Werkzeuge	1	0,1	0,1	99,1
upload of (download-)server	1	0,1	0,1	99,2
USB Stick	1	0,1	0,1	99,3
VAB	1	0,1	0,1	99,3
we_tranfer	1	0,1	0,1	99,4
web DAV des Leibniz Rechenzentrums	1	0,1	0,1	99,5
WEBDAV	1	0,1	0,1	99,6
wetransfer; Server der Uni	1	0,1	0,1	99,6
wetransfer.com	1	0,1	0,1	99,7
Wuala	1	0,1	0,1	99,8
Wuala (bis Ende 2014), Teamdrive, Zeta Uploader	1	0,1	0,1	99,9
Wuala (über Dropbox sollte man solche Daten wirklich NICHT tauschen!	1	0,1	0,1	99,9
Zotero	1	0,1	0,1	100
Gesamtsumme	1354	100	100	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 163: Welche bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in ihrem beruflichen Umfeld? (Original-Kommentare – Fälle mit Kommentaren n=165)

	Häufigkeit
Fälle ohne Kommentar	1.189
Facebook	20
facebook	9
Twitter	9
Facebook, Twitter	6
-	3
Skype	3
youtube	3
Doodle	2
doodle, foodle	2
Facebook, twitter	2
Google Scholar	2
Google+	2
Stud.IP	2
Trello	2
Whats App	2
1. Terminfindungen (Meetings) per doodle 2. Google Kalender zur gemeinsamen Terminverwaltung und Messzeitverwaltung	1
An dieser Stelle (oder schon viel Früher) könnte mal erklärt werden, was überhaupt ein Social-Media-Tool ist und was nicht. Gibts hier vllt sogar einen deutschen Begriff? Was zählt dazu, was nicht? Ist die Seite "www.google.de" ein social-media-tool oder nicht? Und wenn nicht - warum ist Wikipedia eins?	1
arXiv.org finde ich extrem wichtig, falls das dazu zaehlt. linkedin und co. sind eher spam Quelle fuer mich (Einladungen)	1
asana, blogs, punktuell Twitter, elearning 2.0	1
BBM	1
Blackboard	1
Blog	1
Blogs	1
Blos nicht noch ein tool, besser mehr interoperabilität herstellen - z.B. notenverbuchung und Lernplattform. Drittmittelverwaltung und Co-Workingtools	1
Das klassische Buch, bisweilen zusätzlich auch als eBook.	1
Das sind zwar keine Social-Media-Tools aber extrem nützlich: DBLP, persönliche Webseiten von Kollegen, Wichtiger als Social-Media sind für mich nach wie vor jährliche Konferenzen und Workshops einschließlich des begleitenden elektronischen Kommunikation. Schloss Dagstuhl - Leibniz-Zentrum für Informatik http://www.dagstuhl.de/	1
discussion fora	1
Doodle zur Terminfindung	1
doodleterminplaner.dfn.de, youtube, biocatalogue, myexperiment.org	1
easychair - Verwaltung von Konferenzen und Symposien	1
Eigene Webpage	1
eigener Blog/Website, Google Scholar (Profile, Veröffentlichungen), Delicious, Twitter, Google Analytics (zur Analyse von Zugriffen auf Beiträge), Hootsuite, GoogleDocs (zum kollaborativen Arbeiten)	1
Eine Definition des Begriffes Social-Media-Tools wäre hierfür hilfreich gewesen.	1
eMail	1
email, ssh, eigenen Dienstrechner für HTTP. Ich glaube, es gibt da derzeit Mißverständnisse, das Netz war von Anfang an dafür da, um Informationen von allen für alle zu ermöglichen, in dem Sinne sind 'Social-Media-Tools' oder 'Web 2.0' nur alberne Schlagworte - die Möglichkeiten gab es schon im letzten Jahrtausend und wurden da auch bereits genutzt, wenn man jedenfalls die Kenntnisse dazu hatte. Aktuell stagniert es eher bei der korrekten Interpretation der Empfehlungen von aktuellen digitalen Formaten, die einem weiterhelfen könnten, Inhalte auf hohem Niveau digital zu veröffentlichen. Mängel bremsen oft die Veröffentlichung optimal umgesetzter Informationen oder Lehrmaterialien. Werkzeuge oder Hilfen 'Social-Media-Tools' sind technisch oft schlecht umgesetzte Projekte, manche nicht einmal zugänglich und barrierefrei, die bei solchen Mängeln nicht helfen. Wenn sie unzugänglich und nicht barrierefrei sind, verdienen sie es sicherlich, ignoriert zu werden. Warum sollte man sich also mit dem Firlefanz näher beschäftigen?	1
Es wäre schön gewesen, wenn Sie am Anfang ihrer Umfrage definiert hätten, was Socail-Media-Tools überhaupt sind.	1
Evernote	1
Evernote und OneNote	1
Evernote, diigo	1
evernote, studIP	1
Experteer	1
Facebook - es gibt eine Menge an Gruppen zur Vernetzung und Verbreitung interessanter Artikel	1
Facebook - sporadisch	1
facebook (Öffentlichkeitsarbeit des Studiengangs)	1
facebook da die kommunikation mit Mitarbeitern in Ostafrika sonst sehr schwierig wäre.	1
Facebook um offene Stellen zu posten.	1
Facebook und youtube	1
Facebook zur Außenkommunikation Skype (wenn man das als Social-Media betrachtet) für Videokonferenzen	1
Facebook zur Werbung un Kommunikation über Studiengänge	1
Facebook-Postings (für Werbezwecke der Hochschule und ihrer Absolventen)	1
Facebook, Linked In	1
Facebook, Skype	1
facebook, twitter literaturverwaltungssoftware ist m.e. kein social media tool.	1
Facebook, twitter, Google+	1
facebook, twitter, PLoS, google scholar	1
Facebook, WhatsApp, Pocket, Bit.ly	1
Facebook: Austausch von Daten, auffinden von Studenten	1
Facebookseiten themenverwandter Institute zur allgemeinen Information über neue Erkenntnisse	1
facharzt.de	1
Falls das zählt: Github (öffentlich), Gitlab (Gruppenintern)	1
Foren von Softwareherstellern	1
Forum zur Kommunikation mit Studenten	1
Git/Github, E-Mail, Chat(XMPP,IRC)	1
Google	1
Google plus	1
Google+, Facebook, Wordpress, StudIP, stackexchange (math.stackexchange, academia.stackexchange, mathoverflow)	1
Hangouts	1

▪ Hochschulinterne Veranstaltungsdatenbank	1
Ich würde gerne einen Sharepoint für unsere AG einrichten lassen	1
iMessage, WhatsApp	1
IMS	1
Jabber	1
Labguru, Labmine	1
LinkedIn	1
Literaturdatenbanken	1
make "Social-Media-Tools" to "Unwort des Jahres"	1
Microsoft OneNote	1
moodle	1
Newsfeeds, Twitter	1
Newsgroups, z. B. Stackoverflow	1
Öffentlichkeitsarbeit der Fachhochschule via Facebook	1
OneNote	1
Outlook, USB-Stick	1
owncloud	1
Pub Med; Google;	1
ResearcherID	1
ResearchGate	1
Scrivener für Publikationen	1
ShareLaTeX	1
skype	1
skype, soscisurvey	1
Skype, Webex und andere Konferenztools	1
Stackoverflow	1
Stud IP	1
SVN	1
Telefon	1
twitter	1
twitter, Facebook	1
Twitter, Facebook	1
Twitter, WordPress	1
Uni-eigenes Netzwerkdateisystem (AFS) zum Austausch von Daten	1
Videokonferenzsysteme	1
Whats app	1
Whatsapp	1
Wiki	1
You tube, twitter, u.a.	1
YouTube	1
Youtube (Bereitstellung von aufgezeichneten Vorlesungen)	1
youtube, coursera	1
Zotero	1
Zur Literaturverwaltung: Citavi	1
Gesamtsumme	1354

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 164: Welche bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in ihrem beruflichen Umfeld? (N=217 Original-Kommentare bzw. Nennungen)

Welche bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in ihrem beruflichen Umfeld? (217 Nennungen)				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig				
Facebook	58	1,4	26,7	26,7
Twitter	28	,7	12,9	39,6
YouTube	9	,2	4,1	43,8
Skype	8	,2	3,7	47,5
Doodle	7	,2	3,2	50,7
Google+	6	,1	2,8	53,5
WhatsApp	6	,1	2,8	56,2
Blog/Website	6	,1	2,8	59,0
anderer allgemeiner Kommentar zur Untersuchung/zum Thema	5	,1	2,3	61,3
Stud.IP	4	,1	1,8	63,1
Evernote	4	,1	1,8	65,0
Foren/Diskussionsplattformen	4	,1	1,8	66,8
Google Scholar	3	,1	1,4	68,2
MS OneNote	3	,1	1,4	69,6
Google	3	,1	1,4	71,0
LinkedIn	3	,1	1,4	72,4
Kommentar: Es wäre hilfreich gewesen, am Anfang der Untersuchung "Social Media-Tools" zu definieren	3	,1	1,4	73,7
E-Mail	3	,1	1,4	75,1
Git/Github	2	,0	,9	76,0
WordPress	2	,0	,9	77,0
Foodle	2	,0	,9	77,9
Trello	2	,0	,9	78,8
allg. Videokonferenzsysteme	2	,0	,9	79,7
Hangouts	1	,0	,5	80,2
Pocket	1	,0	,5	80,6
iMessage	1	,0	,5	81,1
Chat (XMPP, IRC)	1	,0	,5	81,6
Hochschulinterne Veranstaltungsdatenbank	1	,0	,5	82,0
SVN-Server (Subversion)	1	,0	,5	82,5
Outlook	1	,0	,5	82,9
Scrivener	1	,0	,5	83,4
ShareLaTeX	1	,0	,5	83,9
Webex	1	,0	,5	84,3
Newsgroups	1	,0	,5	84,8
PubMed	1	,0	,5	85,3
Telefon	1	,0	,5	85,7
socisurvey	1	,0	,5	86,2
easychair – zur Verwaltung von Konferenzen und Symposien	1	,0	,5	86,6
OwnCloud	1	,0	,5	87,1
Jabber	1	,0	,5	87,6
ResearchGate	1	,0	,5	88,0
arXiv.org	1	,0	,5	88,5
Zotero	1	,0	,5	88,9
Gitlab	1	,0	,5	89,4
Newsfeeds	1	,0	,5	89,9
Blackboard	1	,0	,5	90,3
BBM (Black Berry Messenger)	1	,0	,5	90,8
Citavi	1	,0	,5	91,2
Labguru	1	,0	,5	91,7
Labmine	1	,0	,5	92,2
allg. Literaturdatenbanken	1	,0	,5	92,6
ResearcherID	1	,0	,5	93,1
asana	1	,0	,5	93,5
diigo	1	,0	,5	94,0
Moodle	1	,0	,5	94,5
DBLP (Digital Bibliography & Library Project)	1	,0	,5	94,9
uni-eigenes Netzwerksystem	1	,0	,5	95,4
Wiki	1	,0	,5	95,9
IMS	1	,0	,5	96,3
Coursera	1	,0	,5	96,8
Experteer	1	,0	,5	97,2
Buch	1	,0	,5	97,7
USB-Stick	1	,0	,5	98,2
eBook	1	,0	,5	98,6
biocatalogue	1	,0	,5	99,1
ssh	1	,0	,5	99,5
PLoS	1	,0	,5	100,0
Gesamtsumme	217	5,3	100,0	
Fehlend	3845	94,7		
Gesamtsumme	4062	100,0		

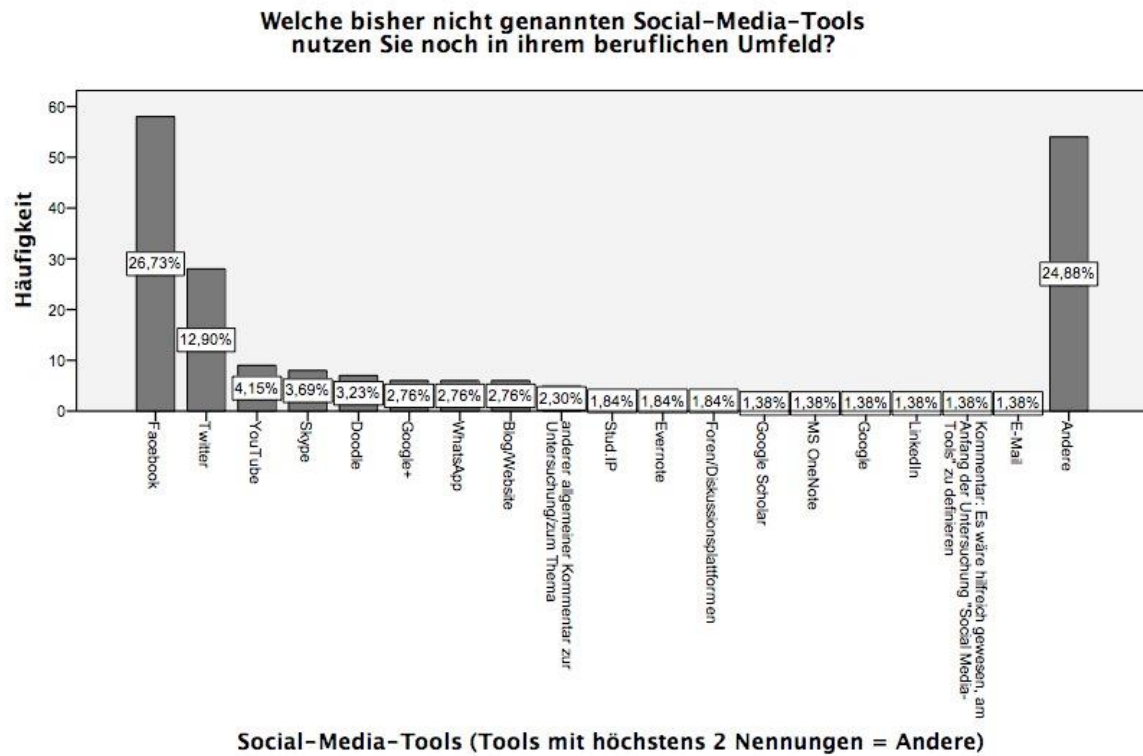


Abbildung 58: Welche bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in Ihrem beruflichen Umfeld – nach Goportis-Zielgruppen

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354; davon 183 mit einem Kommentar zu dieser Frage); Die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich auf die Gesamtzahl der Nennungen (n=217) von bisher nicht genannten Diensten in den Kommentaren. Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 165: Für welche berufliche Tätigkeit wünschen Sie sich webbasierte Unterstützung? (Original-Kommentare – Fälle mit Kommentaren n=189)

Kommentare der Befragten (n=189) Für welche berufliche Tätigkeit wünschen Sie sich webbasierte Unterstützung? (Nennung 1)
-(8x) - Wie gesagt, die Bedeutung von Social Media wird überschätzt. Wirklich substantiell ist die Bereicherung im Arbeitsalltag nicht. - länder-/ortsübergreifender Austausch innerhalb von Projekten -- --- ? + Für die Anbahnung und Durchführung von kollaborativen Förderprojekten. + Für die transdisziplinäre Zusammenarbeit mit Gesellschaft, Politik und Wirtschaft + Für die Speicherung und Kommunikation von Wissen an der Universität 0 (11x) Administration Anträge, juristische Bewertung Antragstellung Forschung bei allen Förderern wie vergleichbar beim BMBF über easy-online Literaturverwaltung Arbeiten mit Software Austausch von Materialien mit Studierenden besonders in der Lehre -> mehr Wiki-Inhalte (How-Tos), wie Lehrveranstaltungen organisiert werden müssen Besserer/umfangreicherer Zugriff auf Publikationen Besteht bereits sehr hoher Grad an Webunterstützung von Geschäftsprozessen. Daher aktuell kein weiterer Bedarf. Bitte erläutern Sie an der Stelle vorher mal, was Sie sich unter webbasierter Unterstützung vorstellen. Frei nach dem Motto „Google ist dein Freund und Helfer“ findet sich doch eigentlich zu jeder Frage und jeder Problemstellung irgendwas im Internet. Blogging mit Studierenden Citavi Datenaustausch, Social-Media-Plattform (ohne wirtschaftliche Interessen) Datenbanken. Datenhandling Datenrecherche Dezentrale Speicherung von Daten. Die Möglichkeiten wachsen schneller als meine Bedürfnisse Dienstreiseverwaltung (inkl. Abrechnung) Diese Frage verstehe ich nicht. E-Learning Effizienzsteigerung in den Verwaltungsprozessen einen Artikel-Generator Elektronische Laborbücher in Kollaborationen Erfahrung mit Messgeräten Erstellung eines elektronischen kostenloses Laborbuch Es gibt alles was man braucht, eher zuviel. Leider aber wenig was nicht nervig und zeitraubend ist. Beispiel: ResearchGate ist sehr aufdringlich, da es sein virales Marketing an uns Wissenschaftler delegiert, mit vielen unnötigen emails, einstellungsbedingt anfangs unaufgeklärte Nutzung der Absenderadresse, manuelles Hochladen verlangt (damit virale mails rausgehen), etc. Mendeley war meilenweit voraus (automatisches Formatieren der eigenen Publikationsseite incl. Bereitstellen der Verlags-PDFs sofern das copyright dies für die Autorensseite erlaubt; nach dem bloßen „Dropfen“ der eigenen Publikationsliste auf ein Fenster! Sekunden für etwas was auf ResearchGate einzupflegen Stunden dauert!). Wohl mangels viralem Marketing sind Mendeleys sozialen Funktionen allerdings leider erfolglos geblieben. Es gibt noch kein gutes Tool was Plattformübergreifend den gesamten Workflow von der Literaturrecherche, über das Lesen und kommentieren von Texten, deren Einbindung in ein Literaturverwaltungssystem, bis letztlich zum Verfassen einer eigenen Schrift in einem Textverarbeitungsprogramm abdeckt. Ich arbeite sowohl zu Hause, als auch im Büro, als auch unterwegs und nutze dabei jeweils unterschiedliche Geräte (Notebook, Tablet, Desktop). Ich verbringe daher viel Zeit damit, die Daten von einem System zum anderen zu kopieren (teilweise über Dropbox, etc.). Hier würde mir eine webbasierte Lösung, die die Inhalte und Metadaten auf allen Plattformen synchron hält enorm helfen. Fachwikis zu meinem Forschungsbereich sind sehr rar (Theoretische Chemie, theoretische Biophysik), wenn mehr Angebot und Nachfragen bestehen würden, würde ich auch selbst administrieren, leider ist wohl wenig Beteiligung fuer so etwas zu finden. Finde den besten Sampling/Optimierungsalgorithmus für mein Problem. Vielleicht bauen wir mal mit einem Werkstudenten eine kleines Projekt auf Förderungsmöglichkeiten Forschung für alles für keine Genau für alle automatisierbaren organisatorischen Tätigkeiten. geposteten Blogs über Development Economics zu folgen Gesicherten Datentransfer über Server beim Arbeitgeber + Zugriff auf Netzwerklizenzen auch außerhalb des Arbeitsortes Gesichertes, gemeinsames Arbeiten an Dokumenten. ich möchte keine Unterstützung Ich nutze die Tools bei den Tätigkeiten, bei denen ich das Gefühl habe, dass ich dadurch etwas besser/schneller machen kann. GoogleDocs ist beim gemeinsamen Schreiben von Dokumenten der bisher beste Kandidat, aber auch hier gibt es noch viele Hindernisse für die Integration verschiedener Arbeitsschritte. Ich wünsche mir vor allem mehr Sicherheit für die genutzten Tools, vor allem, wenn es um den Austausch von Forschungsdaten, Kontaktdaten oder bisher unveröffentlichten Arbeiten geht, schütze ich Dateien bisher mit Hilfe von winrar mit einem Passwort, was beim Packen und Entpacken jedesmal wieder Arbeit kostet. Eine elegantere Lösung wäre sehr hilfreich. Ich wünsche mir weniger webbasierte Tools, da diese zu einer Verantwortungsdiffusion führen und zu einer nicht mehr handhabbaren Fülle an Informationen. Diese Informationen werden nicht mehr „gefiltert“ durch die Mitarbeiter, Wissenschaftler, etc. sondern willenslos jedem über alle möglichen Kanäle zur Verfügung gestellt, ob er will oder nicht. Die Qualität wird damit maximal verwässert, der Nutzen von Social Media Tools führt nur zu kleinen Teilen zu einer Erleichterung und Verbesserung wissenschaftlichen Arbeitens und wissenschaftlicher Qualität. Ideenmanagement im Bereich der Europawissenschaften Insbesondere die Lehre - dort haben wir aber die notwendigen Tools bereits z.B. LSF zur LV Verwaltung, ILIAS zum E-Learning (Material Verwaltung) Interessant wären Themen-Orientierte Forschungstoren. Im Hobby-Bereich habe ich mit Foren beste Erfahrungen gemacht. Schnelle Lernkurve, schneller Austausch.... ist soweit alles abgedeckt ist voellig ausreichend Job suche Jobsuche Kann mir keine vorstellen Kein Wunsch offen keine (11x) Keine (3x) keine Angabe keine weitere keine Wünsche keine, Webbasier ist zu umständlich keine! keins kollaboratives arbeiten, aber nicht als weiteres Tool, sondern dann eher eine offene Groupware, die eine Vernetzung via mail, chat, schreibprogramm, programmierwerkzeug, ... ermöglicht. kollaboratives Schreiben Kollaboratives Verfassen von Arbeitspapieren Kommunikation mit der interessierten Öffentlichkeit Kommunikation mit Studierenden. Lehre. Kommunikation, Datenaustausch mit Kollegen und Studenten. Öffentliche Netzwerke wie Facebook, Dropbox o.ä. sind m. E. dafür indiskutabel. Nötig wäre zB. eine Uni-eigene, nach außen geschlossene Plattform. Konferenzkalender (zentral pro Fachrichtung) „remote whiteboard/paper“ (Diskussion mit entfernten Kollegen) in freiem Format (nicht Skype etc.)

- Kontakt zu Studierenden und Alumni
- Kostenfreier Zugriff auf Publikationen in Zeitschriften auch als künftiger Ruheständler sowie laufende Information über neue Artikel. Letzteres bislang anscheinend nur über die Verlage wie Springer etc. möglich.
- Lehre (12x)
- Lehre (insbesondere zur Unterstützung von Grundstudiums-Veranstaltungen); Wichtige Funktionalitäten: webbasierte Quizzes/Tests/Trainings, Aufzeichnung von Vorlesungen, Diskussionsmöglichkeiten der Vorlesungsinhalte
- Lehre und Forschung
- Lehre und Lehrmaterialienherstellung
- Lehrtätigkeit
- Lehrvideos
- Lernmodule/e-learning
- Literaturrecherche
- Literaturrecherche (ich arbeite viel mit Google Scholar)
- Medienentwicklung für LV
- Mehr historische Quellen und Bücher.
- Moderne Lehr- Lernformate/Verbesserung der Hochschullehre auf einer zentralen Site/einem Netzwerk mit kollaborativen Tools und einer zentralen Datenbank.
- momentan keine, wo ich durch webbasierte Unterstützung eine Leistungssteigerung sehe
- nicht dringend
- Nicht schon wieder eine neue - bitte nicht - es gibt genug!
- Noch stärkerer Onlinezugriff auf wissenschaftliche Artikel und Bücher. Mein Traum ist der unbegrenzte Zugriff auf alle Veröffentlichungen weltweit. Gut fände ich auch, wenn es intelligente Vorschläge bei der Literatursuche gäbe, die auf Kontakten oder Zusammenarbeiten der Autoren beruht. Z.B. Ich finde einen Artikel, der mich interessiert. Dann möchte ich Vorschläge für andere Artikel, die aus dem gleichen Themenfeld sind. Dazu könnten, aus meiner Sicht, zusätzlich zu den Referenzen noch weitere Information genutzt werden, wie z.B. was wurde auf der gleichen Konferenz in der gleichen Session präsentiert.
- Notenorganisation von Praktika. Verwaltung von Projektgeldern.
- Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Newsletter erstellen, Kontakte verwalten
- Online Vorlesungen
- Organisation der bürokratischen Tätigkeiten einer Universität
- Organisation von Lehrveranstaltungen inkl. Kommunikation mit Studenten. Das entsprechende Tool existiert zwar, wird aber an unserer Professur nicht genutzt.
- Organisatorische Aufgaben, wie zum Beispiel Anwesenheitserfassungen
- Patentauswertung, Analyse des Stands der Technik
- PC Administration
- Plagiatsuche
- plattform unabhängige soft
- Projektplanung
- Prüfungen korrigieren und bewerten in den niedrigen Semestern ! Wir haben bis zu 300 Prüflinge in Mathematik bzw. Maschinenelemente
- Publikationsmetadaten anhand von DOI abrufbar machen
- Publikationsverwaltung
- Quellensuche und Recherche
- Recherchen in mehr online-Zeitschriften
- Reisekostenabrechnung, Einstellung von studentischen Hilfskräften
- schriftliche Prüfungen
- Schwer zu sagen. An der Überfrachtung des wissenschaftlichen Personals mit Lehr- und Verwaltungsaufgaben wird sich wohl auch mit mehr und besseren Online-Angeboten nichts ändern.
- Share point für die Arbeitsgruppen intern sollte einfacher zu verwirklichen sein, um u.a. Protokolle schneller und einfach in der letzten Fassung zur Verfügung zu haben.
- Sicheres kollaboratives Bearbeiten und Teilen von Dokumenten mit einer Lösung, die auf deutschen Servern basiert. ODER: Weitere Verbreitung von Sharing-Lösungen wie OneDrive Business oder MS Sharepoint, Office 365 in der Wissenschaft.
- Sind bereits alle abgedeckt
- Spamabwehr
- Sprechstunden
- Statistik
- Statistik bzw. Datenauswertung - Diskussionsforum mit hoher Qualität. Es gibt zwar Foren in denen man Hinweise auf Lösungen und Methoden bekommt, jedoch ist es sehr mühsam diese zu sichten und so zusammenzuführen, dass sie einen weiterbringen, zumal da die Qualität der Beiträge doch sehr unterschiedlich ist.
- Studiengangskoordination/Planung von Lehrveranstaltungen fakultätsübergreifend
- Studienplanung, -organisation, -auswertung
- Telekonferenzen
- ToDo-Listen (Remember the milk)
- Umfragen ausfüllen.
- Unterstützung von wem und wofür? Die Technik ist klar und die kann von mir selbst einfach und bei Bedarf auf Linux-Rechnern installiert werden. Informationen von anderen können entsprechend über das Netz abgerufen werden. Man braucht also nur Wissen über die Umsetzung, technische Mittel und den Netzzugang.
- Vernetzung Austausch Publikationen spezielle Tagungen im Forschungsfeld
- vernetzung innerhalb des Lehrstuhls
- Veröffentlichung
- Veröffentlichung und Archivierung von Experimentaldaten und Auswertesoftware.
- Verwaltung
- Verwaltungsarbeit
- Videokonferenz/-Chat/-Präsentation
- Videokonferenzen mit online File bzw. Präsentationsaustausch.
- Vorlesungs- und Übungsmanagement, Semesterplanung
- Was fehlt: ein einfaches, gut funktionierendes elektronisches Laborbuch, basierend auf einem Tablett oder netbook.
- Webbasierte Lösungen sind immer ein Sicherheitsproblem!
- webbasierte Unterstützung = Social-Media-Tools ????????????
- webbasiertes Matlab-Aquivalent jedoch reduziert auf rudimentäre Funktionen (statistische Auswertungen, Plots)
- Weiss noch nicht
- Weiterbildung
- Weiterbildung,e.g. soft skills
- Wiki zum Verfassen von Publikationen mit mehreren Autoren.
- Wissenschaftliche Recherche
- zentraler, deutschland oder EU weiter Zugang zu Dissertationen Abschlüßarbeiten (Master-Thesis) wäre auch gut
- Zugriff auf wissenschaftliche Publikationen
- zur Zeit keine

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

Tabelle 166: Nutzung von „Sonstigen Lernmanagementsystemen“ ? (Original-Kommentare – Fälle mit Kommentaren n=53)

Antworten bei "Nutzung von sonstigen Lernmanagementsystemen"

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	Virtuelle Universität	1	,1	,1	,1
	universitäts- bzw. institutseigene Software	1	,1	,1	,1
	unispezifisch	1	,1	,1	,2
	tum online (Technische Uni München)	1	,1	,1	,3
	Trainex	1	,1	,1	,4
	StudIP	8	,6	,6	1,0
	studIP	1	,1	,1	1,0
	studip	3	,2	,2	1,3
	Stud.IP (TU Braunschweig), ISIS (TU Berlin)	1	,1	,1	1,3
	Stud.IP	10	,7	,7	2,1
	stud.IP	1	,1	,1	2,1
	stud.ip	2	,1	,1	2,3
	Stud-IP	1	,1	,1	2,4
	stud-ip	1	,1	,1	2,4
	Stud IP	1	,1	,1	2,5
	proprietäres System	1	,1	,1	2,6
	OSCA	2	,1	,1	2,7
	MyStudy, div. MOOCs	1	,1	,1	2,8
	mystudy	1	,1	,1	2,9
	Metacoön	1	,1	,1	3,0
	LON-CAPA Network w. Computer-Assisted Personalized Approach	1	,1	,1	3,0
	LMU eigenes System (LSF)	1	,1	,1	3,1
	L²P (zentrale Lehr- und Lernplattform der RWTH Aachen)	1	,1	,1	3,2
	koala (Lernplattform der: Universität Paderborn)	1	,1	,1	3,2
	HIS	1	,1	,1	3,3
	elearning	1	,1	,1	3,4
	Eigenimplementierung	1	,1	,1	3,5
	Eigenentwicklung	1	,1	,1	3,5
	eigene Plattform	1	,1	,1	3,6
	Clix (CLIX Campus – für Universitäten des Saarlands)	1	,1	,1	3,7
	Claroline – E-Learning- und E-Working-Plattform	1	,1	,1	3,8
	CampusNet und hochschuleigene Fortentwicklung von Sharepoint	1	,1	,1	3,8
	CampusNet	1	,1	,1	3,9
		1301	96,1	96,1	100,0
	Gesamtsumme	1354	100,0	100,0	

Basis: Mitarbeitende an deutschen Hochschulen/Fachhochschulen/Forschungseinrichtungen (N=1.354). Quelle: Goportis (2015)

B. Fragebogen Online-Untersuchung

Fragebogen – Seite 1

Nutzung von Social-Media-Diensten in der Wissenschaft



Seite 1 / 12

Mit dieser Befragung möchten wir mehr darüber erfahren, wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausgewählte Social-Media-Anwendungen beruflich einsetzen. Ziel der Befragung ist es, die medialen Nutzungsgewohnheiten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besser zu verstehen, um fundierte Aussagen zu digitalen Arbeitsformen in der Wissenschaft treffen zu können.
Dabei interessiert uns ausschließlich Ihre berufliche Nutzung, nicht die private Anwendung von Social-Media-Applikationen.

Die Bearbeitung erfolgt ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken. Ihre Angaben werden
behandelt.

Die Bearbeitung der Fragen dauert maximal 10 Minuten.

Die Befragung wird im Kontext des Leibniz-Forschungsverbundes Science 2.0 (www.leibniz-science20.de) vom Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation Goportis durchgeführt. Die Ergebnisse und Auswertung der Untersuchung finden Sie nach Abschluss der Befragung auf der Seite www.goportis.de.

Mit freundlichen Grüßen
Das Projektteam Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation Goportis

Kontakt:
Birte Lindstädt
Projektleitung Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation Goportis
c/o ZB MED – Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften
Telefon: 0221 478-97803
E-Mail: lindstaedt@zbmed.de
URL: www.goportis.de

[weiter](#)

Abbildung 59: Fragebogen Seite 1

Fragebogen – Seite 2

Nutzung von Social-Media-Diensten in der Wissenschaft



Seite 2 / 12

Was ist Ihr höchster akademischer Abschluss?

☐ Bachelor (Uni/FH)

☐ Master (Uni/FH)

☐ Diplom (Uni/FH)

☐ Staatsexamen

☐ Magister

☐ Promotion

☐ Habilitation

☐ Sonstiges, und zwar:

In welcher Funktion sind Sie aktuell an einer Hochschule/Forschungseinrichtung tätig?

☐ Akademischer Rat

☐ Doktorand/in

☐ Doktorand/in und gleichzeitig Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter/in

☐ Postdoktorand/in

☐ Privatdozent/in

☐ Junior-Professor/in

☐ Professor/in

☐ Wissenschaftliche Hilfskraft

☐ Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter/in

☐ nicht-wissenschaftliches Personal

☐ Sonstiges, und zwar:

In welchem Fachgebiet sind Sie aktuell tätig?

☐ Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften

☐ Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften

☐ Ingenieurwissenschaften

☐ Mathematik und Naturwissenschaften

☐ Tiermedizin/Veterinärmedizin

☐ Wirtschaftswissenschaften

zurück

weiter

Abbildung 60: Fragebogen Seite 2

Fragebogen – Seite 3

Hinweis: Die über die Drop-Down-Liste auswählbaren Fächer variieren je nach ausgewähltem Fachgebiet

Nutzung von Social-Media-Diensten in der Wissenschaft

GOPORTIS

Seite 3 / 12

Bitte grenzen Sie Ihr Fachgebiet innerhalb der Fächergruppe näher ein:

Wo sind Sie aktuell als Wissenschaftler/in tätig?

☐ Universität

☐ Fachhochschule

☐ Außeruniversitäres Forschungsinstitut (z.B. Leibniz, Helmholtz, Fraunhofer, Max Planck)

☐ Sonstiges, und zwar:

Bitte nennen Sie uns Ihr Geburtsjahr:

Sie sind:

☐ männlich

☐ weiblich

☐ k. A.

zurück

weiter

Abbildung 61: Fragebogen Seite 3a

Filter, je nach Beantwortung der Frage „In welchem Fachgebiet sind Sie aktuell tätig“.

Tiermedizin/Veterinärmedizin ohne weitere Eingrenzung des Fachgebiets.

Seite 3 /

Bitte grenzen Sie Ihr Fachgebiet innerhalb der Fächergruppe näher ein:

Agrarbiologie
 Agrarökonomie
 Agrarwissenschaft/Landwirtschaft
 Brauwesen/Getränketechnologie
 Forstwissenschaft, -wirtschaft
 Gartenbau
 Haushalts- und Ernährungswissenschaft
 Holzwirtschaft
 Landespflege/Landschaftsgestaltung
 Lebensmitteltechnologie
 Meliorationswesen
 Milch- und Molkereiwirtschaft
 Naturschutz
 Pflanzenproduktion
 Tierproduktion
 Weinbau und Kellerwirtschaft
 Sonstiges

tätig?

Leibniz, Helmholtz, Fraunhofer, Max Planck)



Seite 3 /

Bitte grenzen Sie Ihr Fachgebiet innerhalb der Fächergruppe näher ein:

Gesundheitspädagogik
 Gesundheitswissenschaften/-management
 Medizin (Allgemein-Medizin)
 Nichtärztliche Heilberufe/Therapien
 Pflegewissenschaft/-management
 Zahnmedizin
 Sonstiges

tätig?

Abbildung 62: Fragebogen Seite 3b

Bitte grenzen Sie Ihr Fachgebiet innerhalb der Fächergruppe näher ein:

Fertigungs-/ Produktionstechnik	
Gesundheitstechnik	
Fahrzeugtechnik	
Kerntechnik/Kernverfahrenstechnik	
Kunststofftechnik	
Luft- und Raumfahrttechnik	
Maschinenbau/-wesen	
Metalltechnik	
Mechatronik	
Mikroelektronik	
Mikrosystemtechnik	
Nachrichten-/ Informationstechnik	
Optoelektronik	
Physikalische Technik	
Regenerative Energien	
Schiffbau / Schiffstechnik	
Technische Kybernetik	
Textil- und Bekleidungstechnik/-gewerbe	
Transport-/ Fördertechnik	
Umweltschutz	

Leibniz, Helmholtz, Fraunhofer, Max Planck)

Bitte grenzen Sie Ihr Fachgebiet innerhalb der Fächergruppe näher ein:

Metalltechnik	
Mechatronik	
Mikroelektronik	
Mikrosystemtechnik	
Nachrichten-/ Informationstechnik	
Optoelektronik	
Physikalische Technik	
Regenerative Energien	
Schiffbau / Schiffstechnik	
Technische Kybernetik	
Textil- und Bekleidungstechnik/-gewerbe	
Transport-/ Fördertechnik	
Umweltschutz	
Umwelttechnik (einschl. Recycling)	
Verfahrenstechnik	
Verkehrsingenieurwesen	
Versorgungstechnik	
Wasserwirtschaft	
Werkstoffwissenschaften	
Sonstiges	

Leibniz, Helmholtz, Fraunhofer, Max Planck)

Abbildung 63: Fragebogen Seite 3c

Bitte grenzen Sie Ihr Fachgebiet innerhalb der Fächergruppe näher ein:

Mathematik	▼
Biomedizin	
Chemie	
Informatik	
Mathematik	
Medizinische Informatik	
Pharmazie	
Physik	
Sonstiges	

Wissenschaftler/in tätig?

...hungsinstitut (z.B. Leibniz, Helmholtz, Fraunhofer, Max Planck)

Bitte grenzen Sie Ihr Fachgebiet innerhalb der Fächergruppe näher ein:

	▼
Betriebswirtschaftslehre	
Volkswirtschaftslehre	
Wirtschaftswissenschaften	
Sonstiges	

Wissenschaftler/in tätig?

Abbildung 64: Fragebogen Seite 3d

Fragebogen – Seite 4

Nutzung von Social-Media-Diensten in der Wissenschaft



GOPORTIS

Seite 4 / 12

Nutzung von Social-Media-Diensten

Welche dieser Gruppen von Social-Media-Instrumenten nutzen Sie beruflich?

- ☐ Fachwikis und interne Wikis (außer Wikipedia)
- ☐ Wikipedia
- ☐ Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten (z.B. Dropbox, Slideshare)
- ☐ Lernmanagementsysteme (z.B. OLAT, Moodle)
- ☐ Literaturverwaltungssysteme (z.B. Mendeley, CiteULike)
- ☐ Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke (z.B. XING, LinkedIn, ResearchGate, Academia.edu)

[zurück](#) [weiter](#)

Abbildung 65: Fragebogen Seite 4

Fragebogen – Seite 5

Nutzung von Social-Media-Diensten in der Wissenschaft



Seite 5 / 12

Wie häufig nutzen Sie Fachwikis und interne Wikis?

☐ mehrmals täglich

☐ täglich

☐ mehrfach wöchentlich

☐ wöchentlich

☐ monatlich

☐ seltener als monatlich

Wofür nutzen Sie Fachwikis und interne Wikis (außer Wikipedia)? (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Beiträge lesen

☐ Beiträge verfassen

☐ Diskussion mit anderen

☐ Kollaborativ Inhalte erstellen

☐ Recherchieren und nachschlagen

☐ Eigene fachunabhängige Weiterbildung (z.B. zu Software)

☐ Selbstdarstellung, Selbstmarketing

☐ Sonstiges, und zwar:

Abbildung 66: Fragebogen Seite 5

Fragebogen – Seite 6

Nutzung von Social-Media-Diensten in der Wissenschaft



GOPORTIS

Seite 6 / 12

Wie häufig nutzen Sie Wikipedia?

☐ mehrmals täglich

☐ täglich

☐ mehrfach wöchentlich

☐ wöchentlich

☐ monatlich

☐ seltener als monatlich

Wofür nutzen Sie Wikipedia? (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Beiträge lesen

☐ Beiträge verfassen

☐ Diskussion mit anderen

☐ Sichtung von Quellenangaben und Querverweisen

☐ Recherchieren und nachschlagen

☐ Sonstiges, und zwar:

zurück

weiter

Abbildung 67: Fragebogen Seite 6

Nutzung von Social-Media-Diensten in der Wissenschaft



Seite 7 / 12

Wie häufig nutzen Sie Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten?

☐ mehrmals täglich

☐ täglich

☐ mehrfach wöchentlich

☐ wöchentlich

☐ monatlich

☐ seltener als monatlich

Wofür nutzen Sie Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten? (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Kollaboratives Bearbeiten von Dokumenten

☐ um einen dezentralen Zugriff auf Daten und Dokumente zu gewährleisten

☐ zum Austausch von (größeren) Datenmengen in Form von Text, Tabellen, Bild, Daten

☐ Sonstiges, und zwar:

Wenn Sie Dokumente austauschen bzw. bearbeiten, um welche handelt es sich? (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Zeitschriftenartikel

☐ Monographien

☐ Working/Discussion Paper

☐ Konferenzbeiträge

☐ Drittmittelanträge

☐ Lehrmaterialien

☐ Präsentationen und Vorträge

☐ Forschungsdaten (z.B. Tabellen, Grafiken, Audiomaterialien, etc.)

☐ Sonstige und zwar:

Welche Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten nutzen Sie? (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Dropbox

☐ Google-Drive

☐ Box

☐ Slideshare

☐ Prezi

☐ Etherpad

☐ Piratepad

☐ Office 365

☐ Sonstige und zwar:

Abbildung 68: Fragebogen Seite 7

Nutzung von Social-Media-Diensten in der Wissenschaft



GOPORTIS

Seite 8 / 12

Wie häufig nutzen Sie Lernmanagementsysteme?

☐ mehrmals täglich

☐ täglich

☐ mehrfach wöchentlich

☐ wöchentlich

☐ monatlich

☐ seltener als monatlich

Wofür nutzen Sie Lernmanagementsysteme? (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Zuweisung von Rollen (Tutor/in / Student/in)

☐ Dokumentenverwaltung und -bereitstellung

☐ Kursverwaltung und Organisation

☐ Kommunikation (Chat, Mail, News, Kommentare, Diskussionen)

☐ Lernfunktionalitäten (Lektionen, Tests, Umfragen, Aufgabenbearbeitung)

Welche Lernmanagementsysteme nutzen Sie? (Mehrfachnennungen möglich)

☐ OLAT / OPAL

☐ Moodle

☐ Blackboard

☐ ILIAS

☐ Ganesha

☐ Mahara

☐ Sonstige, und zwar:

Abbildung 69: Fragebogen Seite 8

Nutzung von Social-Media-Diensten in der Wissenschaft



GOPORTIS

Seite 9 / 12

Wie häufig nutzen Sie Literaturverwaltungssysteme?

☐ mehrmals täglich

☐ täglich

☐ mehrfach wöchentlich

☐ wöchentlich

☐ monatlich

☐ seltener als monatlich

Wofür nutzen Sie Literaturverwaltungssysteme? (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Literatur sortieren

☐ Erstellen von Literaturverzeichnissen

☐ Verschlagwortung / Taggen

☐ Literaturempfehlungen erhalten

☐ Literatur verwalten und teilen über Gruppenfunktionen

☐ Eigene Publikationen verwalten

☐ Diskussion zwischen den Gruppenteilnehmern

☐ Sonstiges, und zwar:

Welche Literaturverwaltungssysteme nutzen Sie? (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Citavi

☐ Mendeley

☐ Zotero

☐ CiteULike

☐ Bibsonomy

☐ EndNote

☐ Sonstige und zwar:

Abbildung 70: Fragebogen Seite 9

Nutzung von Social-Media-Diensten in der Wissenschaft



Seite 10 / 12

Wie häufig nutzen Sie wissenschaftliche und berufliche Netzwerke?

☐ mehrmals täglich

☐ täglich

☐ mehrfach wöchentlich

☐ wöchentlich

☐ monatlich

☐ seltener als monatlich

Wofür nutzen Sie wissenschaftliche und berufliche Netzwerke? (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Knüpfen und Beobachten von neuen Kontakten

☐ Pflegen von bestehenden Kontakten

☐ Informieren über neue Publikationen / Themen

☐ Austausch über neue Publikationen / Themen

☐ Posten von eigenen Forschungsergebnissen / Inhalten

☐ Kommunikation in geschlossenen Arbeitsgruppen

☐ Kollaboratives Arbeiten

☐ Präsenz zeigen

☐ Zur Jobsuche

☐ Erhalten von Kontaktempfehlungen

Welche wissenschaftlichen und beruflichen Netzwerke nutzen Sie? (Mehrfachnennung möglich)

☐ LinkedIn

☐ XING

☐ ResearchGate

☐ Academia.edu

☐ Labroots

☐ VIVO

☐ SciVal (Elsevier)

☐ RePeC My Ideas

☐ Sonstiges, und zwar:

Abbildung 71: Fragebogen Seite 10

Nutzung von Social-Media-Diensten in der Wissenschaft



Seite 11 / 12

In welchem Tätigkeitsbereich setzen Sie die von Ihnen genutzten Social-Media-Instrumente am häufigsten ein?

	Forschung	Lehre (inkl. Organisation von Lehre, Beratung von Studierenden)	Wissenschafts- administration (z.B. Drittmittelerwerb, Projektverwaltung)	Wissenschafts- kommunikation (z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Publikation von wissenschaftlichen Ergebnissen)
Fachwikis und interne Wikis (außer Wikipedia)	☐	☐	☐	☐
Wikipedia	☐	☐	☐	☐
Werkzeuge zum Teilen und Austausch von Daten	☐	☐	☐	☐
Lernmanagementsysteme	☐	☐	☐	☐
Literaturverwaltungssysteme	☐	☐	☐	☐
Wissenschaftliche und berufliche Netzwerke	☐	☐	☐	☐

[zurück](#)
[weiter](#)

Abbildung 72: Fragebogen Seite 11

Nutzung von Social-Media-Diensten in der Wissenschaft



Seite 12 / 12

Welche bisher nicht genannten Social-Media-Tools nutzen Sie noch in ihrem beruflichen Umfeld?

Für welche berufliche Tätigkeit wünschen Sie sich webbasierte Unterstützung?

Lieber Teilnehmer, liebe Teilnehmerin,
vielen herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung!

[zurück](#) | [abschicken](#)

Abbildung 73: Fragebogen Seite 12

Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: GOPORTIS-FÄCHERGRUPPEN: EINLADUNGEN, TEILNEHMER UND DROP-OUT	9
TABELLE 2: GESCHLECHT DER BEFRAGTEN	11
TABELLE 3: ALTER (IN JAHREN)	11
TABELLE 4: ANZAHL VON PERSONEN IN BESTIMMTEN ALTERSGRUPPEN	12
TABELLE 5: BESCHÄFTIGUNGSORT („WO SIND SIE AKTUELL ALS WISSENSCHAFTLER/IN TÄTIG?“)	13
TABELLE 6: BESCHÄFTIGUNGSORT ANGABEN UNTER „SONSTIGES“	13
TABELLE 7: HÖCHSTER AKADEMISCHER ABSCHLUSS	15
TABELLE 8: AKTUELLE FUNKTION AN EINER HOCHSCHULE/FORSCHUNGSEINRICHTUNG (WISS. STATUS)	16
TABELLE 9: IN WELCHEM FACHGEBIET TÄTIG? EIGENE EINSCHÄTZUNG	17
TABELLE 10: EINGRENZUNGEN INNERHALB DER FÄCHERGRUPPE „AGRAR-, FORST- UND ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTEN“ (N=55)	18
TABELLE 11: EINGRENZUNGEN INNERHALB DER FÄCHERGRUPPE „HUMANMEDIZIN/GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN“ (N=42)	19
TABELLE 12: EINGRENZUNGEN INNERHALB DER FÄCHERGRUPPE „INGENIEURWISSENSCHAFTEN“ (N=386)	21
TABELLE 13: EINGRENZUNGEN INNERHALB DER FÄCHERGRUPPE „MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN“ (N=412)	23
TABELLE 14: EINGRENZUNGEN INNERHALB DER FÄCHERGRUPPE „WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN“ (N=458)	24
TABELLE 15: BERUFLICHE NUTZUNG VON SOCIAL-MEDIA-INSTRUMENTEN („WELCHE DIESER GRUPPEN VON SOCIAL- MEDIA-INSTRUMENTEN NUTZEN SIE BERUFLICH?“)	25
TABELLE 16: WELCHE KOMBINATIONEN SOCIAL-MEDIA-INSTRUMENTEN WERDEN BESONDERS HÄUFIG GENUTZT? („WELCHE DIESER GRUPPEN VON SOCIAL-MEDIA-INSTRUMENTEN NUTZEN SIE BERUFLICH?“)	27
TABELLE 17: NUTZUNGSHÄUFIGKEIT VON „FACHWIKIS UND INTERNEN WIKIS“ („WIE HÄUFIG NUTZEN SIE FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS?“)	29
TABELLE 18: NUTZUNGSZWECKE VON „FACHWIKIS UND INTERNEN WIKIS“ („WOFÜR NUTZEN SIE FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS?“); JEWEILS ANTEIL AN DER GESAMTSTICHPROBE (N=1.354)	29
TABELLE 19: NUTZUNGSZWECKE VON „FACHWIKIS UND INTERNEN WIKIS“ („WOFÜR NUTZEN SIE FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS?“); PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER ANTWORTEN (N=1.711) UND PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER GÜLTIGEN FÄLLE (N=671)	30
TABELLE 20: WELCHE KOMBINATIONEN VON ZWECKEN BEI DER NUTZUNG VON „FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS“ KOMMEN BESONDERS HÄUFIG VOR? („WOFÜR NUTZEN SIE FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS?“) (N=1.354)	30
TABELLE 21: „SONSTIGE NUTZUNGSZWECKE - FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS“ („WIE HÄUFIG NUTZEN SIE FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS?“)	31
TABELLE 22: NUTZUNGSHÄUFIGKEIT VON „WIKIPEDIA“ („WIE HÄUFIG NUTZEN SIE WIKIPEDIA?“)	32

TABELLE 23: NUTZUNGSZWECKE VON „WIKIPEDIA“ („WOFÜR NUTZEN SIE WIKIPEDIA?“); JEWEILS ANTEIL AN DER GESAMTSTICHPROBE (N=1.354)	33
TABELLE 24: NUTZUNGSZWECKE VON „WIKIPEDIA“ („WOFÜR NUTZEN SIE WIKIPEDIA?“); PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER ANTWORTEN (N=2.487) UND PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER GÜLTIGEN FÄLLE (N=1.141)	33
TABELLE 25: WELCHE KOMBINATIONEN VON ZWECKEN BEI DER NUTZUNG VON „WIKIPEDIA“ KAM BESONDERS HÄUFIG VOR? („WOFÜR NUTZEN SIE WIKIPEDIA?“) (N=1.354)	34
TABELLE 26: „SONSTIGE NUTZUNGSZWECKE WIKIPEDIA“ – FREITEXTANTWORTEN (N=26)	35
TABELLE 27: NUTZUNGSHÄUFIGKEIT VON „WERKZEUGEN ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“ („WIE HÄUFIG NUTZEN SIE WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN?“)	36
TABELLE 28: NUTZUNGSZWECKE „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“ („WOFÜR NUTZEN SIE WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN?“); JEWEILS ANTEIL AN DER GESAMTSTICHPROBE (N=1.354)	37
TABELLE 29: NUTZUNGSZWECKE „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“ („WOFÜR NUTZEN SIE WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN?“); PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER ANTWORTEN (N=1.883) UND PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER GÜLTIGEN FÄLLE (N=857)	37
TABELLE 30: WELCHES SIND DIE HÄUFIGSTEN GEWÄHLTEN KOMBINATIONEN VON ZWECKEN BEI DER NUTZUNG VON „WERKZEUGEN ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“? („WOFÜR NUTZEN SIE WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN?“) (N=1.354)	38
TABELLE 31: „SONSTIGE NUTZUNGSZWECKE - WERKZEUGEN ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“ – FREITEXTANTWORTEN (N=18)	39
TABELLE 32: FÜR WELCHE DOKUMENTARTEN WERDEN DIE „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“ GENUTZT? („WENN SIE DOKUMENTE AUSTAUSCHEN BZW. BEARBEITEN, UM WELCHE HANDELT ES SICH (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH?“); JEWEILS ANTEIL AN DER GESAMTSTICHPROBE (N=1.354)	40
TABELLE 33: FÜR WELCHE DOKUMENTARTEN WERDEN DIE „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“ GENUTZT? („WENN SIE DOKUMENTE AUSTAUSCHEN BZW. BEARBEITEN, UM WELCHE HANDELT ES SICH (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH?“); JEWEILS PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER ANTWORTEN (N=3.238) UND PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER GÜLTIGEN FÄLLE (N=856)	40
TABELLE 34: WELCHES SIND DIE HÄUFIGSTEN GEWÄHLTEN KOMBINATIONEN VON DOKUMENTARTEN BEI DER NUTZUNG VON „WERKZEUGEN ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“? („WENN SIE DOKUMENTE AUSTAUSCHEN BZW. BEARBEITEN, UM WELCHE HANDELT ES SICH (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH?“); (N=1.354)	41
TABELLE 35: „SONSTIGE DOKUMENTARTEN“, DIE GETEILT ODER AUSGETAUSCHT WERDEN	42
TABELLE 36: ANZAHL GENUTZTER „WERKZEUGE ZUM AUSTAUSCH UND TEILEN VON DATEN“ (N=1.354)	43

TABELLE 37: WELCHE „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“ WERDEN GENUTZT? („WELCHE WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN NUTZEN SIE?“); JEWEILS ANTEIL AN DER GESAMTSTICHPROBE (N=1.354)	43
TABELLE 38: WELCHE „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“ WERDEN GENUTZT? („WELCHE WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN NUTZEN SIE?“); PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER ANTWORTEN (N=1.275.) UND PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER GÜLTIGEN FÄLLE (N=840)	44
TABELLE 39: WELCHES SIND DIE AM HÄUFIGSTEN GEWÄHLTEN KOMBINATIONEN VON „WERKZEUGEN ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“? („WENN SIE DOKUMENTE AUSTAUSCHEN BZW. BEARBEITEN, UM WELCHE HANDELT ES SICH? (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH); (N=1.354)	45
TABELLE 40: „SONSTIGE WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“	46
TABELLE 41: NUTZUNGSHÄUFIGKEIT VON LERNMANAGEMENTSYSTEMEN („WIE HÄUFIG NUTZEN SIE LERNMANAGEMENTSYSTEME?“)	47
TABELLE 42: NUTZUNGSZWECKE „LERNMANAGEMENTSYSTEME“ („WOFÜR NUTZEN SIE LERNMANAGEMENTSYSTEME?“); JEWEILS ANTEIL AN DER GESAMTSTICHPROBE (N=1.354)	48
TABELLE 43: NUTZUNGSZWECKE „LERNMANAGEMENTSYSTEME“ („WOFÜR NUTZEN SIE LERNMANAGEMENTSYSTEME?“); PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER ANTWORTEN (N=1.263) UND PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER GÜLTIGEN FÄLLE (N=414)	48
TABELLE 44: WELCHES SIND DIE HÄUFIGSTEN GEWÄHLTEN KOMBINATIONEN VON ZWECKEN BEI DER NUTZUNG VON „LERNMANAGEMENTSYSTEMEN“? („WOFÜR NUTZEN LERNMANAGEMENTSYSTEMEN?“) (N=1.354)	49
TABELLE 45: ANZAHL DER GENUTZTEN „LERNMANAGEMENTSYSTEME“ (N=1.354)	49
TABELLE 46: WELCHE „LERNMANAGEMENTSYSTEME“ WERDEN GENUTZT? („WELCHE LERNMANAGEMENTSYSTEME NUTZEN SIE?“); JEWEILS ANTEIL AN DER GESAMTSTICHPROBE (N=1.354)	50
TABELLE 47: WELCHE „LERNMANAGEMENTSYSTEME“ WERDEN GENUTZT? („WELCHE LERNMANAGEMENTSYSTEME NUTZEN SIE?“); PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER ANTWORTEN (N=468) UND PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER GÜLTIGEN FÄLLE (N=401)	50
TABELLE 48: „SONSTIGE LERNMANAGEMENTSYSTEME“	51
TABELLE 49: NUTZUNGSHÄUFIGKEIT VON „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEMEN“ („WIE HÄUFIG NUTZEN SIE LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME?“)	53
TABELLE 50: NUTZUNGSZWECKE „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“ („WOFÜR NUTZEN LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME?“); JEWEILS ANTEIL AN DER GESAMTSTICHPROBE (N=1.354)	53
TABELLE 51; NUTZUNGSZWECKE „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“ („WOFÜR NUTZEN SIE LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME?“); PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER ANTWORTEN (N=1.484) UND PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER GÜLTIGEN FÄLLE (N=524)	54
TABELLE 52: WELCHES SIND DIE HÄUFIGSTEN GEWÄHLTEN KOMBINATIONEN VON ZWECKEN BEI DER NUTZUNG VON „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“? („WOFÜR NUTZEN LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME?“) (N=1.354)	54

TABELLE 53: ANZAHL DER GENUTZTEN „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“ (N=1.354)	55
TABELLE 54: WELCHE „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“ WERDEN GENUTZT? („WELCHE LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME NUTZEN SIE?“); JEWEILS ANTEIL AN DER GESAMTSTICHPROBE (N=1.354) 55	
TABELLE 55: WELCHE „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“ WERDEN GENUTZT? („WELCHE LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME NUTZEN SIE?“); PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER ANTWORTEN (N=650) UND PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER GÜLTIGEN FÄLLE (N=509)	55
TABELLE 56: WELCHES SIND DIE HÄUFIGSTEN GEWÄHLTEN KOMBINATIONEN VON WERKZEUGEN ALS „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“? („WELCHE LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME NUTZEN SIE?“) (N=1.354)	56
TABELLE 57: „SONSTIGE LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“	57
TABELLE 58: NUTZUNGSHÄUFIGKEIT VON „WISSENSCHAFTLICHEN UND BERUFLICHEN NETZWERKEN“ („WIE HÄUFIG NUTZEN SIE WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE?“)	58
TABELLE 59: NUTZUNGSZWECKE „WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE“ („WOFÜR NUTZEN SIE WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE?“); JEWEILS ANTEIL AN DER GESAMTSTICHPROBE (N=1.354)	60
TABELLE 60: NUTZUNGSZWECKE „WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE“ („WOFÜR NUTZEN SIE WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE?“); PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER ANTWORTEN (N=2.518) UND PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER GÜLTIGEN FÄLLE (N=739).....	60
TABELLE 61: WELCHES SIND DIE HÄUFIGSTEN GEWÄHLTEN KOMBINATIONEN VON ZWECKEN BEI DER NUTZUNG VON „WISSENSCHAFTLICHEN UND BERUFLICHEN NETZWERKEN“? („WOFÜR NUTZEN SIE WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE?“) (N=1.354).....	61
TABELLE 62: ANZAHL DER GENUTZTEN „WISSENSCHAFTLICHEN UND BERUFLICHEN NETZWERKE“ (N=1.354)	61
TABELLE 63: WELCHE „WISSENSCHAFTLICHEN UND BERUFLICHEN NETZWERKE“ WERDEN GENUTZT? („WELCHE WISSENSCHAFTLICHEN UND BERUFLICHEN NETZWERKE NUTZEN SIE?“); JEWEILS ANTEIL AN DER GESAMTSTICHPROBE (N=1.354)	62
TABELLE 64: WELCHE „WISSENSCHAFTLICHEN UND BERUFLICHEN NETZWERKE“ WERDEN GENUTZT? („WELCHE WISSENSCHAFTLICHEN UND BERUFLICHEN NETZWERKE NUTZEN SIE?“); PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER ANTWORTEN (N=1.338) UND PROZENTANTEIL AN DER ANZAHL DER GÜLTIGEN FÄLLE (N=735)	63
TABELLE 65: WELCHES SIND DIE HÄUFIGSTEN GEWÄHLTEN KOMBINATIONEN VON „WISSENSCHAFTLICHEN UND BERUFLICHEN NETZWERKEN“? („WELCHE WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHEN NETZWERKE NUTZEN SIE?“) (N=1.354)	64
TABELLE 66: „SONSTIGE WERKZEUGE ZUR NUTZUNG VON WISSENSCHAFTLICHEN UND BERUFLICHEN NETZWERKEN“.	64
TABELLE 67: IN WELCHEM TÄTIGKEITSBEREICH WERDEN „FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS“ AM HÄUFIGSTEN EINGESETZT? (N=1.354).....	65
TABELLE 68: IN WELCHEM TÄTIGKEITSBEREICH WIRD „WIKIPEDIA“ AM HÄUFIGSTEN EINGESETZT? (N=1.354).....	66

TABELLE 69: IN WELCHEM TÄTIGKEITSBEREICH WERDEN "WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN" AM HÄUFIGSTEN EINGESETZT? (N=1.354)	67
TABELLE 70: IN WELCHEM TÄTIGKEITSBEREICH WERDEN "LERNMANAGEMENTSYSTEME" AM HÄUFIGSTEN EINGESETZT? (N=1.354)	68
TABELLE 71: IN WELCHEM TÄTIGKEITSBEREICH WERDEN "LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME" AM HÄUFIGSTEN EINGESETZT? (N=1.354)	69
TABELLE 72: IN WELCHEM TÄTIGKEITSBEREICH WERDEN "WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE" AM HÄUFIGSTEN EINGESETZT? (N=1.354)	70
TABELLE 73: „WELCHE BISHER NICHT GENANNTE SOCIAL-MEDIA-TOOLS NUTZEN SIE NOCH IN IHREM BERUFLICHEN UMFELD?“ NENNUNG 1 (N=1.354)	73
TABELLE 74: „WELCHE BISHER NICHT GENANNTE SOCIAL-MEDIA-TOOLS NUTZEN SIE NOCH IN IHREM BERUFLICHEN UMFELD?“ NENNUNG 2 (N=1.354)	74
TABELLE 75: „WELCHE BISHER NICHT GENANNTE SOCIAL-MEDIA-TOOLS NUTZEN SIE NOCH IN IHREM BERUFLICHEN UMFELD?“ NENNUNG 3 (N=1.354)	74
TABELLE 76: „WELCHE BISHER NICHT GENANNTE SOCIAL-MEDIA-TOOLS NUTZEN SIE NOCH IN IHREM BERUFLICHEN UMFELD?“ DIE 10 HÄUFIGSTEN NOCH NICHT GENANNTE TOOLS UNTER ALLEN NENNUNGEN. PROZENTANTEIL AN NENNUNGEN (KOMMENTAREN) N= 217 UND ANTEIL AN GÜLTIGEN FÄLLEN (PERSONEN) MIT MINDESTENS EINER NENNUNG N=163	75
TABELLE 77: „FÜR WELCHE BERUFLICHE TÄTIGKEIT WÜNSCHEN SIE SICH WEBBASIERTE UNTERSTÜTZUNG?“; NENNUNG 1. TÄTIGKEIT (N=1.354)	76
TABELLE 78: „FÜR WELCHE BERUFLICHE TÄTIGKEIT WÜNSCHEN SIE SICH WEBBASIERTE UNTERSTÜTZUNG?“; 2. NENNUNG (N=1.354)	77
TABELLE 79: „FÜR WELCHE BERUFLICHE TÄTIGKEIT WÜNSCHEN SIE SICH WEBBASIERTE UNTERSTÜTZUNG?“ DIE 10 HÄUFIGSTEN GENANNTE TÄTIGKEITEN/BEREICHE; PROZENTANTEIL AN NENNUNGEN (KOMMENTAREN) N= 212 UND ANTEIL AN GÜLTIGEN FÄLLEN MIT MINDESTENS EINER NENNUNG N=183.....	77
TABELLE 80: HÄUFIGKEIT DER BERUFLICHEN NUTZUNG/INTENSITÄT DER NUTZUNG.....	79
TABELLE 81: NUTZUNGSTYPEN. ZUSAMMENFASSUNG DER HÄUFIGKEITSANGABEN (N=1.354)	80
TABELLE 82: INTENSITÄT DER NUTZUNG VON SOCIAL-MEDIA-DIENSTEN (ANGABEN BEZIEHEN SICH AUF DIE PERSONEN, DIE DIESE DIENSTE NUTZEN).....	82
TABELLE 83: GOPORTIS-FÄCHERGRUPPEN/GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	83
TABELLE 84: VERTEILUNG DER VARIABLE GESCHLECHT. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	84
TABELLE 85: VERTEILUNG ALTER (IN JAHREN). AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	85
TABELLE 86: ALTERSGRUPPEN. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN.....	86
TABELLE 87: „WO SIND SIE AKTUELL ALS WISSENSCHAFTLER/IN TÄTIG?“ AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	87

TABELLE 88: „HÖCHSTER AKADEMISCHER“ ABSCHLUSS“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	88
TABELLE 89: AKTUELLE FUNKTION AN EINER HOCHSCHULE/FORSCHUNGSEINRICHTUNG („WISSENSCHAFTLICHER STATUS“). AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	89
TABELLE 90: „IN WELCHEM FACHGEBIET SIND SIE AKTUELL TÄTIG?“ AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN...	91
TABELLE 91: NUTZUNG „FACHWIKIS, INTERNE WIKIS“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	92
TABELLE 92: NUTZUNG „WIKIPEDIA“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	92
TABELLE 93: NUTZUNG „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	93
TABELLE 94: NUTZUNG „LERNMANAGEMENTSYSTEME“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	93
TABELLE 95: NUTZUNG „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	94
TABELLE 96: NUTZUNG „WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	94
TABELLE 97: ZUSAMMENFASSUNG: NUTZUNG VERSCHIEDENER SOCIAL-MEDIA-DIENSTE. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	94
TABELLE 98: HÄUFIGKEIT NUTZUNG VON „FACHWIKIS, INTERNE WIKIS“. NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN.....	96
TABELLE 99: NUTZUNGSZWECKE „FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS“. NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	96
TABELLE 100: ANZAHL DER NUTZUNGSZWECKE VON „FACHWIKIS UND INTERNEN WIKIS“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	98
TABELLE 101: HÄUFIGKEIT DER NUTZUNG VON „WIKIPEDIA“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	99
TABELLE 102: NUTZUNGSZWECKE „WIKIPEDIA“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	99
TABELLE 103: ANZAHL NUTZUNGSZWECKE „WIKIPEDIA“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	100
TABELLE 104: HÄUFIGKEIT DER NUTZUNG VON „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN.....	101
TABELLE 105: NUTZUNGSZWECKE „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	101
TABELLE 106: „SONSTIGE NUTZUNGSZWECKE - WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN.....	102
TABELLE 107: ANZAHL NUTZUNGSZWECKE „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	103
TABELLE 108: ANZAHL DER DOKUMENTARTEN BEI DER BENUTZUNG VON „WERKZEUGEN ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	103
TABELLE 109: GENUTZTE DOKUMENTARTEN „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	104
TABELLE 110: ANZAHL „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	105

TABELLE 111: „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	106
TABELLE 112: HÄUFIGKEIT NUTZUNG „LERNMANAGEMENTSYSTEME“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	106
TABELLE 113: ANZAHL NUTZUNGSZWECKE „LERNMANAGEMENTSYSTEME“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	107
TABELLE 114: NUTZUNGSZWECKE „LERNMANAGEMENTSYSTEME“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN...	108
TABELLE 115: ANZAHL GENUTZTER „LERNMANAGEMENTSYSTEME“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	108
TABELLE 116: GENUTZTE WERKZEUGE „LERNMANAGEMENTSYSTEME“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	109
TABELLE 117: HÄUFIGKEIT NUTZUNG „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	110
TABELLE 118: ANZAHL NUTZUNGSZWECKE „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	110
TABELLE 119: NUTZUNGSZWECKE „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	111
TABELLE 120: ANZAHL GENUTZTE WERKZEUGE „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	112
TABELLE 121: GENUTZTE WERKZEUGE „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“ - NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	113
TABELLE 122: HÄUFIGKEIT NUTZUNG „WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	114
TABELLE 123: ANZAHL NUTZUNGSZWECKE „WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	114
TABELLE 124: NUTZUNGSZWECKE „WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	115
TABELLE 125: ANZAHL GENUTZTE WERKZEUGE „WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	116
TABELLE 126: GENUTZTE WERKZEUGE „WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE“. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	117
TABELLE 127: IN WELCHEM TÄTIGKEITSBEREICH WERDEN "FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS" AM HÄUFIGSTEN EINGESETZT? AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	118
TABELLE 128: IN WELCHEM TÄTIGKEITSBEREICH WIRD "WIKIPEDIA" AM HÄUFIGSTEN EINGESETZT? AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	118
TABELLE 129: IN WELCHEM TÄTIGKEITSBEREICH WERDEN "WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN" (FILESHARING) AM HÄUFIGSTEN EINGESETZT? AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	119

TABELLE 130: IN WELCHEM TÄTIGKEITSBEREICH WERDEN "LERNMANAGEMENTSYSTEME" AM HÄUFIGSTEN EINGESETZT? AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN.....	120
TABELLE 131: IN WELCHEM TÄTIGKEITSBEREICH WERDEN "LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME" AM HÄUFIGSTEN EINGESETZT? AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN.....	120
TABELLE 132: IN WELCHEM TÄTIGKEITSBEREICH WERDEN "WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE" AM HÄUFIGSTEN EINGESETZT? AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	121
TABELLE 133: „WELCHE DER BISHER NICHT GENANNTE SOCIAL-MEDIA-TOOLS NUTZEN SIE NOCH IN IHREM BERUFLICHEN UMFELD?“ - AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN (MEHRFACHANTWORTEN PRO PERSON WAREN MÖGLICH; INSGESAMT 217 NENNUNGEN VON 163 PERSONEN).....	123
TABELLE 134: „FÜR WELCHE BERUFLICHE TÄTIGKEIT WÜNSCHEN SIE SICH EINE WEBBASIERTE UNTERSTÜTZUNG?“ AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN (MEHRFACHANTWORTEN PRO PERSON WAREN MÖGLICH; INSGESAMT 212 NENNUNGEN VON 189 PERSONEN; DIE PROZENTANGABEN BEZIEHEN SICH AUF DEN ANTEIL AN DER GESAMTZAHL DER NENNUNGEN IN DEN JEWEILIGEN ZIELGRUPPEN).....	124
TABELLE 135: NUTZUNGSTYPEN „FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS“ NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	126
TABELLE 136: NUTZUNGSTYPEN „WIKIPEDIA“ NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	126
TABELLE 137: NUTZUNGSTYPEN „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“ NACH GOPORTIS- ZIELGRUPPEN	127
TABELLE 138: NUTZUNGSTYPEN „LERNMANAGEMENTSYSTEME“ NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	128
TABELLE 139: NUTZUNGSTYPEN „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“ NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	129
TABELLE 140: NUTZUNGSTYPEN „WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE“ NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	129
TABELLE 141: NUTZUNGSTYPEN (NACH NUTZUNGSHÄUFIGKEIT) UND GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	130
TABELLE 142: MITTELWERTE DER ANZAHL GENUTZTER SOCIAL-MEDIA-DIENSTE NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN (MAXIMALWERT: SECHS DIENSTE)	131
TABELLE 143: MITTELWERT DER <i>GESAMT-NUTZUNGSINTENSITÄT</i> VON SOCIAL-MEDIA-TOOLS NACH GOPORTIS- ZIELGRUPPEN	131
TABELLE 144: VERGLEICH DER MITTELWERTE DER NUTZUNGSINTENSITÄT VON VERSCHIEDENEN SOCIAL-MEDIA- DIENSTEN NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN.....	132
TABELLE 145: NUTZUNGSTYPEN VON SOCIAL-MEDIA-TOOLS UND GESCHLECHT	136
TABELLE 146: NUTZUNGSTYPEN) VON SOCIAL-MEDIA-TOOLS UND ALTERSGRUPPEN	137
TABELLE 147: NUTZUNGSTYPEN VON SOCIAL-MEDIA-TOOLS UND HÖCHSTER ABSCHLUSS	138
TABELLE 148: NUTZUNGSTYPEN VON SOCIAL-MEDIA-TOOLS UND FÄCHERGRUPPEN	140
TABELLE 149: NUTZUNGSTYPEN VON SOCIAL-MEDIA-TOOLS UND WISSENSCHAFTLICHE FUNKTION.....	141
TABELLE 150: CLUSTERLÖSUNG MIT VIER CLUSTERN.....	143

TABELLE 151: VERTEILUNG DER VIER CLUSTERTYPEN IM HOCHSCHULSAMPLE 2013, IN DER GOPORTIS-STICHPROBE 2013 SOWIE IM GOPORTIS-SAMPLE 2015	144
TABELLE 152: VERTEILUNG DER VARIABLE „GESCHLECHT“ AUF DIE VIER CLUSTERTYPEN	147
TABELLE 153: VERTEILUNG DER VARIABLE „NUTZUNGSTYP“ AUF DIE CLUSTER IM GOPORTIS-SAMPLE 2015.....	148
TABELLE 154: MITTELWERTE DER VARIABLE ALTER UND CLUSTER IM GOPORTIS-SAMPLE 2015	149
TABELLE 155: MITTELWERTE DER VARIABLE NUTZUNGSINTENSITÄT (ALLGEMEIN) UND CLUSTER IM GOPORTIS-SAMPLE 2015.....	151
TABELLE 156: VERTEILUNG VON ALTERSGRUPPEN AUF DIE VIER CLUSTER IM GOPORTIS-SAMPLE 2015.....	157
TABELLE 157: VERTEILUNG FUNKTIONSGRUPPEN (WISSENSCHAFTLICHER STATUS) AUF DIE VIER CLUSTER IM GOPORTIS-SAMPLE 2015.....	158
TABELLE 158: NUTZUNGSINTENSITÄT SOCIAL-MEDIA-TOOLS UND CLUSTER (GOPORTIS-SAMPLE 2015)	162
TABELLE 159: GOPORTIS-ZIELGRUPPEN UND CLUSTER (GOPORTIS-SAMPLE 2015)	164
TABELLE 160: VERTEILUNG DER VIER CLUSTERTYPEN IN DEN GOPORTIS-STICHPROBEN 2013 UND 2015	186
TABELLE 161: NUTZUNGSINTENSITÄT VON SOCIAL-MEDIA-TOOLS – JE NACH FÄCHERGRUPPE	188
TABELLE 162: SONSTIGE ANTWORTEN „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“ (N=186)	190
TABELLE 163: WELCHE BISHER NICHT GENANNTE SOCIAL-MEDIA-TOOLS NUTZEN SIE NOCH IN IHREM BERUFLICHEN UMFELD? (ORIGINAL-KOMMENTARE – FÄLLE MIT KOMMENTAREN N=165)	194
TABELLE 164: WELCHE BISHER NICHT GENANNTE SOCIAL-MEDIA-TOOLS NUTZEN SIE NOCH IN IHREM BERUFLICHEN UMFELD? (N=217 ORIGINAL-KOMMENTARE BZW. NENNUNGEN).....	196
TABELLE 165: FÜR WELCHE BERUFLICHE TÄTIGKEIT WÜNSCHEN SIE SICH WEBBASIERTE UNTERSTÜTZUNG? (ORIGINAL-KOMMENTARE – FÄLLE MIT KOMMENTAREN N=189).....	198
TABELLE 166: NUTZUNG VON „SONSTIGEN LERNMANAGEMENTSYSTEMEN“ ? (ORIGINAL-KOMMENTARE – FÄLLE MIT KOMMENTAREN N=53)	200

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: ALTERSVERTEILUNG NACH ALTERSGRUPPEN	12
ABBILDUNG 2: BESCHÄFTIGUNGORT (PROZENTUALE VERTEILUNG).....	14
ABBILDUNG 3: HÖCHSTER AKADEMISCHER ABSCHLUSS (PROZENTUALE VERTEILUNG) BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015).....	14
ABBILDUNG 4: AKTUELLE FUNKTION (WISSENSCHAFTLICHER STATUS) BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354)	16
ABBILDUNG 5: IN WELCHEM FACHGEBIET SIND BEFRAGTE TÄTIG? EIGENE EINSCHÄTZUNG BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015).....	17
ABBILDUNG 6: EINGRENZUNGEN INNERHALB DER FÄCHERGRUPPE „AGRAR-, FORST- UND ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTEN“ (N=55) BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015).....	19
ABBILDUNG 7: EINGRENZUNGEN INNERHALB DER FÄCHERGRUPPE „HUMANMEDIZIN/GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN“ (N=42) BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015).....	20
ABBILDUNG 8: EINGRENZUNGEN INNERHALB DER FÄCHERGRUPPE „INGENIEURWISSENSCHAFTEN“ (N=386) BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	22
ABBILDUNG 9: EINGRENZUNGEN INNERHALB DER FÄCHERGRUPPE „MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN“ (N=412) BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	23
ABBILDUNG 10: EINGRENZUNGEN INNERHALB DER FÄCHERGRUPPE „WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN“ (N=458) BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	24
ABBILDUNG 11: BERUFLICHE NUTZUNG VON SOCIAL-MEDIA-INSTRUMENTEN (IN PROZENT) BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015).....	26
ABBILDUNG 12: DURCHSCHNITTliche ANZAHL GENUTZTER SOCIAL-MEDIA-INSTRUMENTE BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015).....	27

ABBILDUNG 13: SKALA: WIE HÄUFIG NUTZEN SIE FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS? KODIERUNG IN DER AUSWERTUNG: 6=„MEHRMALS TÄGLICH“, 5=„TÄGLICH“, 4=„MEHRFACH WÖCHENTLICH“, 3=„WÖCHENTLICH“, 2=„MONATLICH“, 1=„SELTENER ALS MONATLICH“. QUELLE: GOPORTIS (2015).....	28
ABBILDUNG 14: WIE HÄUFIG NUTZEN SIE „FACHWIKIS UND INTERNE WIKIS“? BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015).....	28
ABBILDUNG 15: WIE HÄUFIG NUTZEN SIE WIKIPEDIA? BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015).....	32
ABBILDUNG 16: WIE HÄUFIG NUTZEN SIE „WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“? BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	36
ABBILDUNG 17: NUTZUNG VERSCHIEDENER DOKUMENTARTEN ZUM „TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN“ BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	41
ABBILDUNG 18: NUTZUNG VERSCHIEDENER WERKZEUGE ZUM TEILEN UND AUSTAUSCH VON DATEN BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	44
ABBILDUNG 19: WIE HÄUFIG NUTZEN SIE LERNMANAGEMENTSYSTEME? BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015).....	47
ABBILDUNG 20: VERBREITUNG DER NUTZUNG VERSCHIEDENER LERNMANAGEMENTSYSTEME BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015).....	51
ABBILDUNG 21: WIE HÄUFIG NUTZEN SIE „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEME“? BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015).....	52
ABBILDUNG 22: VERBREITUNG VON "LITERATURVERWALTUNGSSYSTEMEN" IN DER GESAMTSTICHPROBE BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	56
ABBILDUNG 23: WIE HÄUFIG NUTZEN SIE "WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE"? BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	58

ABBILDUNG 24: WOFÜR WERDEN "WISSENSCHAFTLICHE UND BERUFLICHE NETZWERKE" GENUTZT? BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	59
ABBILDUNG 25: VERBREITUNG WISSENSCHAFTLICHER UND BERUFLICHER NETZWERKE UNTER WISSENSCHAFTLERINNEN UND WISSENSCHAFTLERN BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015).....	62
ABBILDUNG 26: TÄTIGKEITSBEREICHE UND NUTZUNG VON „FACHWIKIS UND INTERNEN WIKIS“ BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	65
ABBILDUNG 27: TÄTIGKEITSBEREICHE UND NUTZUNG VON „WIKIPEDIA“ BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015).....	66
ABBILDUNG 28: TÄTIGKEITSBEREICHE UND NUTZUNG VON „WERKZEUGEN FÜR DEN AUSTAUSCH UND TEILEN VON DATEN“ BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	67
ABBILDUNG 29: TÄTIGKEITSBEREICHE UND NUTZUNG VON „LERNMANAGEMENTSYSTEMEN“ BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015).....	68
ABBILDUNG 30: TÄTIGKEITSBEREICHE UND NUTZUNG VON „LITERATURVERWALTUNGSSYSTEMEN“ BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	69
ABBILDUNG 31: TÄTIGKEITSBEREICHE UND NUTZUNG VON „WISSENSCHAFTLICHEN UND BERUFLICHEN NETZWERKEN“ BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	70
ABBILDUNG 32: TÄTIGKEITSBEREICHE UND NUTZUNG VON SOCIAL-MEDIA-DIENSTEN IN DER WISSENSCHAFT BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	71
ABBILDUNG 33: NUTZUNGSTYPEN SOCIAL-MEDIA-DIENSTE (PROZENT) BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015).....	81
ABBILDUNG 34: NUTZUNGSINTENSITÄT BEI DER NUTZUNG VON SOCIAL-MEDIA-DIENSTEN SKALA: VON 1=“SELTENER ALS MONATLICH“ BIS 6=“MEHRMALS TÄGLICH“, GEORDET NACH DER HÖHE DER INTENSITÄT	82

ABBILDUNG 35: VERTEILUNG DER VARIABLE GESCHLECHT IN EINZELNEN GOPORTIS-ZIELGRUPPEN BASIS:	
MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	84
ABBILDUNG 36: VERTEILUNG DER VARIABLE ALTER IN EINZELNEN GOPORTIS-ZIELGRUPPEN (BOXPLOTS) BASIS:	
MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	85
ABBILDUNG 37: AKTUELLER BESCHÄFTIGUNGORT NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN (PROZENT) BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	
	87
ABBILDUNG 38: WISSENSCHAFTLICHE FUNKTION/STATUS UND GOPORTIS-ZIELGRUPPEN BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	
	90
ABBILDUNG 39: IN WELCHEM FACHGEBIET AKTUELL TÄTIG? NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN (PROZENT) BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	
	91
ABBILDUNG 40: ZUSAMMENFASSUNG: GENERELLE NUTZUNG VERSCHIEDENER SOCIAL-MEDIA-DIENSTE. AUSWERTUNG NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN (PROZENT) BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	
	95
ABBILDUNG 41: NUTZUNGSTYPEN SOCIAL-MEDIA-DIENSTE ALLGEMEIN NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354). QUELLE: GOPORTIS (2015)	
	130
ABBILDUNG 42: NUTZUNGSINTENSITÄT SOCIAL-MEDIA-DIENSTE NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354); DIE ANZAHL DER GÜLTIGEN FÄLLE IST JE NACH DIENST UND ZIELGRUPPE VERSCHIEDEN – S. ABBILDUNG). QUELLE: GOPORTIS (2015)	
	132
ABBILDUNG 43: MODELLZUSAMMENFASSUNG DER TWO-STEP-CLUSTERANALYSE BASIS: MITARBEITENDE AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN/FACHHOCHSCHULEN/FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN (N=1.354; VALIDE FÄLLE: N=1.329). 25 PERSONEN MACHTEN KEINE ANGABEN BEI DER ABFRAGE DER NUTZUNGSHÄUFIGKEIT.	
	144
ABBILDUNG 44: VERTEILUNG DER CLUSTERTYPEN IN DEN GOPORTIS-STUDIEN 2013 UND 2015	
	145
ABBILDUNG 45: VERTEILUNG DER VIER CLUSTER IN DER GOPORTIS-STUDIE 2015	
	145
ABBILDUNG 46: MITTELWERTDIAGRAMM: VARIABLE ALTER UND CLUSTER	
	150
ABBILDUNG 47: ALTERSVERTEILUNG UND CLUSTER (SOCIAL-MEDIA-TYPEN)	
	150
ABBILDUNG 48: NUTZUNGSINTENSITÄT VON SOCIAL-MEDIA-TOOLS (GESAMT) UND VERTEILUNG DER INTENSITÄT IN DEN VIER CLUSTERN (SOCIAL-MEDIA-NUTZUNGSTYPEN)	
	152

ABBILDUNG 49: MITTELWERTDIAGRAMM: VARIABLE NUTZUNGSINTENSITÄT UND CLUSTER	152
ABBILDUNG 50: CLUSTERMODELL DER TWO-STEP-CLUSTERANALYSE. GOPORTIS-STUDIE 2015.....	153
ABBILDUNG 51: CLUSTERVERGLEICH CLUSTER 1 („MR NERD“) UND VARIABLEN DER CLUSTERANALYSE.....	154
ABBILDUNG 52: CLUSTERVERGLEICH CLUSTER 2 („MS MAKER“) UND VARIABLEN DER CLUSTERANALYSE	154
ABBILDUNG 53: CLUSTERVERGLEICH CLUSTER 3 („MR TECH“) UND VARIABLEN DER CLUSTERANALYSE	155
ABBILDUNG 54: CLUSTERVERGLEICH CLUSTER 4 („MS + MR CLASSIC“) UND VARIABLEN DER CLUSTERANALYSE	155
ABBILDUNG 55: ALTERSGRUPPEN UND CLUSTER	157
ABBILDUNG 56: FUNKTIONSGRUPPE (WISSENSCHAFTLICHER STATUS) UND CLUSTER.....	159
ABBILDUNG 57: BOXPLOTS NUTZUNGSINTENSITÄT SOCIAL-MEDIA-TOOLS UND CLUSTER.....	163
ABBILDUNG 58: WELCHE BISHER NICHT GENANNTE SOCIAL-MEDIA-TOOLS NUTZEN SIE NOCH IN IHREM BERUFLICHEM UMFELD - NACH GOPORTIS-ZIELGRUPPEN	197
ABBILDUNG 59: FRAGEBOGEN SEITE 1.....	201
ABBILDUNG 60: FRAGEBOGEN SEITE 2.....	202
ABBILDUNG 61: FRAGEBOGEN SEITE 3A.....	203
ABBILDUNG 62: FRAGEBOGEN SEITE 3B.....	204
ABBILDUNG 63: FRAGEBOGEN SEITE 3C	205
ABBILDUNG 64: FRAGEBOGEN SEITE 3D.....	206
ABBILDUNG 65: FRAGEBOGEN SEITE 4.....	207
ABBILDUNG 66: FRAGEBOGEN SEITE 5.....	208
ABBILDUNG 67: FRAGEBOGEN SEITE 6.....	209
ABBILDUNG 68: FRAGEBOGEN SEITE 7.....	210
ABBILDUNG 69: FRAGEBOGEN SEITE 8.....	211
ABBILDUNG 70: FRAGEBOGEN SEITE 9.....	212
ABBILDUNG 71: FRAGEBOGEN SEITE 10.....	213
ABBILDUNG 72: FRAGEBOGEN SEITE 11.....	214
ABBILDUNG 73: FRAGEBOGEN SEITE 12.....	215

Literaturverzeichnis

Dzeyk, W. (2013a). *Die vier Social-Media-Typen in der Wissenschaft*. Ergebnisse einer bundesweiten Studie. Explorative Datenauswertung und Identifizierung von Science 2.0-Nutzungstypen. Goportis Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation - Eine Untersuchung im Rahmen des Leibniz-Forschungsverbundes Science 2.0. Datenreport. Online verfügbar unter:

http://www.Goportis.de/fileadmin/downloads/aktuelles/Bericht_escience_2_0_Hochschulsample_Download.pdf

Dzeyk, W. (2013b). *Nutzung von Social-Media-Diensten in den Zielgruppen der Goportis-Fachbibliotheken*. Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation. Eine Untersuchung im Rahmen des Leibniz-Forschungsverbundes Science 2.0. Datenreport und Replikation einer clusteranalytischen Untersuchung zur Identifizierung von Science 2.0-Nutzungstypen.

El-Menouar, Y. & Blasius, J. (2005). Abbrüche bei Online-Befragungen: Ergebnisse einer Befragung von Medizinern. In: *ZA-Information*, 56, Köln, S. 70-92.

Goportis-Studie (2013). *Nutzung von Social-Media-Diensten in den Zielgruppen der Goportis-Fachbibliotheken*. Im Auftrag von Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation. Eine Untersuchung im Rahmen des Leibniz-Forschungsverbundes Science 2.0. *Datenreport und Replikation einer clusteranalytischen Untersuchung zur Identifizierung von Science 2.0-Nutzungstypen*. Dr. Waldemar Dzeyk. Dezember 2013

Janssen, J. & Laatz, W. (2005). *Statistische Datenanalyse mit SPSS für Windows*, 5. erw. Aufl., Berlin: Springer.

Koch, A. (1993). Sozialer Wandel als Artefakt unterschiedlicher Ausschöpfung? Zum Einfluß von Veränderungen der Ausschöpfungsquote auf die Zeitreihen des ALLBUS. *ZUMA-Nachrichten* 33, S. 83 - 113.

Pscheida, D., Köhler, T., Federow, S. & Hohenstatt, S. (2013). *Wissenschaftsbezogene Nutzung von Web 2.0 und Online-Werkzeugen in Sachsen 2012*. Studie des „eScience Netzwerk Sachsen“. Dresden: eScience - Forschungsnetzwerk Sachsen.

Richter, T., Naumann, J. & Groeben, N. (2001). Das Inventar zur Computerbildung (INCOBI): Ein Instrument zur Erfassung von Computer Literacy und computerbezogenen

Einstellungen bei Studierenden der Geistes- und Sozialwissenschaften. In: *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 48, S. 1-13.

Statistisches Bundesamt (2012). Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen 2011.

Fachserie 11, Reihe 4.4. Online verfügbar unter:

<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/PersonalHochschulen2110440117004.pdf>

Theobald, A. (2000). *Das World Wide Web als Befragungsinstrument*. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag.

Venkatesh , V. & Bala, H. (2008). Technology Acceptance Model 3 and a Research Agenda on Interventions. *Decision Sciences*, 39(2), 273-315.

Xu, H., Dinev, T., Smith, J. & Hart, P. (2011). Information Privacy Concerns: Linking Individual Perceptions with Institutional Privacy Assurances. *Journal of the Association for Information Systems (JAIS)*, 12(12), pp. 798-824.